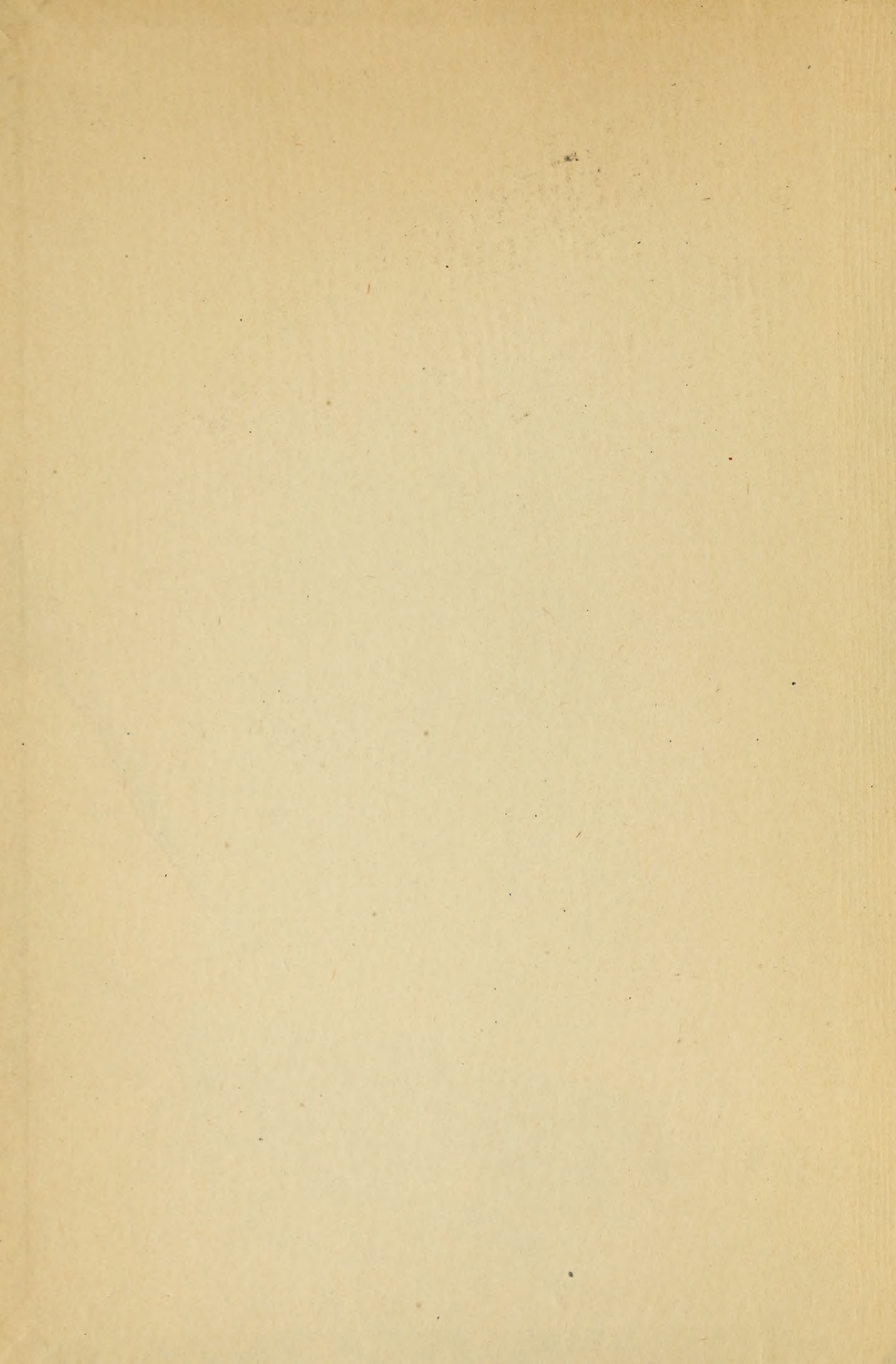
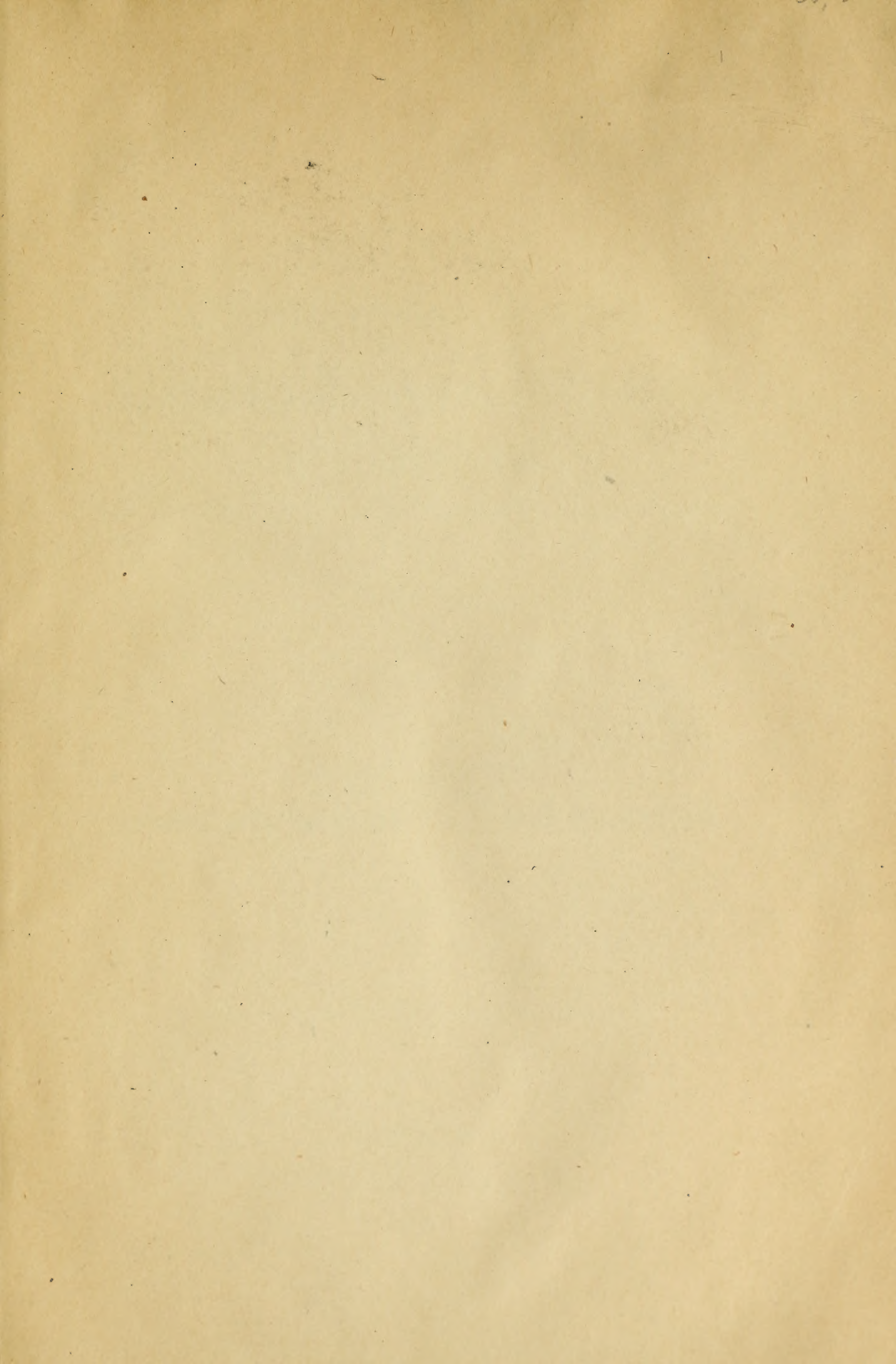








Schriften

der

Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums

Band IV — Heft 1. 2.

Poznański, Samuel

Babylonische Geonim im nachgaonäischen Zeitalter

BERLIN

MAYER & MÜLLER

1914

Schriften der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums
Band IV — Heft 1. 2.

Babylonische Geonim im nachgaonäischen Zeitalter

nach handschriftlichen und gedruckten Quellen

von

Samuel Poznański.

BERLIN
MAYER & MÜLLER
1914

Dem Andenken

des unvergesslichen

Wilhelm Bacher

in wehmutsvoller Erinnerung

gewidmet

vom

VERFASSER.



Vorrede.

Vorliegende Studie behandelt in ihrem Hauptteil ein bisher wenig beachtetes und fast gar nicht erforschtes Kapitel aus der jüdischen Geschichte, und zwar die Neuerrichtung des Gaonats im XII.—XIII. Jahrh. in Bagdad, also in demjenigen Lande, das eben durch diese Institution fast ein halbes Jahrtausend die Hegemonie über die gesamte Judenheit ausgeübt hat. Doch zeigt sich hier von neuem die auch anderwärts zu beobachtende Erscheinung, dass nämlich historische Ereignisse sich nur selten wiederholen. Die Kraft des Gaonats war erschöpft und jeder Versuch, es neu zu beleben, musste scheitern. Dann kam noch hinzu, dass die Männer, die an der Spitze der neuen Institution standen, nicht nur das Niveau der gleichzeitigen geistigen Führer in anderen, besonders in den westeuropäischen Ländern, nicht überragten, sondern es auch nicht erreichten. Einen einzigen der Bagdader Geonim könnte man vielleicht diesen Führern an die Seite stellen, aber auch er wurde von der Sonne, die in Spanien aufgegangen war und dann in seiner Nähe im Orient in voller Kraft schien, überstrahlt. Trotzdem hielt ich es für lohnenswert, die Entstehung und den Verlauf dieses Gaonats, das immerhin sich etwa anderthalb Jahrhunderte behauptete, monographisch zur Darstellung zu bringen.

Meine Darstellung beruht nur zum Teil auf bekannten Quellen. Ein grosser Teil war in verschiedenen Winkeln versteckt und musste erst aus der Verborgenheit hervorgeholt werden. Ein anderer Teil wiederum ruhte in Handschriften und erscheint hier zum ersten Mal. Dieses handschriftliche Material ist in den ersten vier Anhängen enthalten.

Die Neuerrichtung des Bagdader Gaonats war aber nicht der erste Versuch, diese Institution auch ausserhalb von Sura

und Pumbadita zu begründen. Ein solcher Versuch war auch in anderen Ländern unternommen worden, vor allem in Palästina und Egypten, eine Tatsache, deren Kenntnis wir ausschliesslich den Schätzen der Geniza verdanken. Dabei entstand das Gaonat in Palästina ungefähr ein Jahrhundert vor dem Verschwinden des babylonischen, das in Egypten dagegen etwa ein Vierteljahrhundert nach dessen Erlöschen. Sie waren obendrein verschiedenen Charakters. Das palästinensische Gaonat scheint das Bestreben gehabt zu haben, an die Stelle des babylonischen zu treten und auch nach aussen hin sich Geltung zu verschaffen — was ihm aber nicht gelungen ist — während das egyptische wohl von vorne herein nur innerhalb seines Sitzes seinen Einfluss ausübte und seine Träger in erster Linie nur als Schulhäupter betrachtet sein wollten. Der Begriff „Gaon" verliert überhaupt mit der Zeit seine ursprüngliche repräsentative Bedeutung und wird immer mehr zum Synonym eines bedeutenden, anerkannten Talmudgelehrten, besonders eines solchen, der an der Spitze eines Lehrhauses steht. Es schien mir nun angebracht, bei Behandlung des Bagdader Gaonats auch alle anderen ähnlichen Versuche, sowie die Wandlung des Begriffes Gaon, mit in den Kreis meiner Untersuchung zu ziehen. Dieses ist nun der Inhalt des fünften Anhanges.

Neben dem Gaonat als geistiger Repräsentanz hatte Babylonien auch noch eine weltliche Repräsentanz in der Person der ihre Herkunft von David ableitenden Exilarchen. Das Exilarchat ist zusammen mit dem babylonischen Gaonat untergegangen, und es wurden Versuche gemacht, auch diese weltliche Würde neu aufzurichten. Die Ansätze dazu finden wir zuerst in Egypten, das auch in dieser Hinsicht den Anspruch erhob, an die Stelle Babylons zu treten und dessen mit dem Begriff „Gola" verbundene Priviligien zu übernehmen. Später wurde das Exilarchat in seinem alten Sitze, in Bagdad, zusammen mit dem neugeschaffenen Gaonat, errichtet, von wo es aber in nicht allzulanger Zeit nach Mosul übersiedelte. Daneben aber hören wir gleichzeitig auch von Exilarchen in Damaskus, ohne zu wissen, wie weit die Herrschaft der einen und die der anderen sich erstreckte. Aber auch die Sekte der Karäer, deren Entstehung die Ausschliessung ihres Gründers vom Exilarchat verursacht haben

soll, erteilt diesen Titel eben diesem ihrem Stifter im VIII. Jahrh., dann auch seinen Nachkommen bis zum XV. Jahrhundert. Später verlor der Titel Exilarch bei den Karäern vollständig seine Bedeutung, er wird in neuerer Zeit sogar manchen Gemeinde- und sonstigen Vorstehern beigelegt. Diesen nachgaonäischen und karäischen Exilarchen, deren Geschichte mit der der späteren Geonim in einem gewissen Zusammenhang steht, ist Anhang VI. gewidmet.

Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, allen denjenigen, die durch Ueberlassung von handschriftlichem Material oder in irgend einer anderen Weise meine Studien gefördert haben und deren Anteil an den einzelnen Stellen der Arbeit selbst erwähnt ist, hier nochmals zu danken. Es sind dies meine verehrten Freunde, die Herren Oberrabb. Dr. H. Brody-Prag, Prof. Dr. I. Goldziher-Budapest, Abr. Kahana-Kiew, Prof. Dr. A. Marx-New-York und Prof. D. Simonsen-Kopenhagen. Auch der Verwaltung der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums sei für die Aufname meiner Arbeit in ihre Schriften bestens gedankt.

Mein Bruder Adolf hatte die Güte, eine Korrektur zu lesen und mich auf verschiedene Einzelheiten aufmerksam zu machen.

Warschau, im Juli 1914.

S. P.

Inhalt.

Mit dem Tode Hais, 1038, schliesst die gaonäische Epoche im eigentlichen Sinne, wenn auch sein Lehrhaus noch einige Zeit bestanden hat. In einer zeitgenössischen Notiz aus dem Jahre 1046, die Jeraḥmeel b. Salomo in seine Chronik aufgenommen hat, lesen wir nämlich folgendes [1]: ואחרי רב האיי לא נתמנה ראש ישיבה בבבל כי אם ראש גלות ושמו רבי' חזקיה שהוא עתה ראש והוא מבית דוד ובנו רב דוד י״צ ורבי' שלמה בר יהודה ראש ישיבת ירושלם עיר הקדש אלהים יכוננה עד עולם סלה והוא ראש ישיבה עתה בשנת ד' אלפים ות'ת'ז' (ות'ת'ו' .l) ליצירה ובשנת ת'ת'ק'ע'ה' (ת'ת'ק'ע'ח' .l) לחורבן הבית ובשנת אלף ושנ'ו' (וש'נ'ז' .l) לשטרות בט'ו' באלול [2]. Hier kann das erste ראש ישיבה nur die Gaonswürde bezeichnen, das zweite ראש dagegen Vorsteher des Lehrhauses, und die Notiz will besagen, dass man nach dem Tode Hais das Gaonat nicht mehr besetzt hat, es blieben nur der Exilarch Ḥiskia, der jetzt (d. h. 1046) daneben auch an der Spitze des Lehrhauses steht. Dass nun Ḥiskia auch in talmudicis gelehrt war [3]), ergibt sich aus seinem einzigen Responsum, das Jehuda b. Barzillai (ספר השטרות, ed. Halberstam, p. 87) aufbewahrt hat und wo es am Anfange desselben heisst: לאחר שנפטר רבי' האיי גאון זצ״ל לבית עולמו בגן ערן נשאל חזקיהו נשיא ישראל בהלכה זו ושאלת בפני כמה מבטלו . . . . . יודיענו שורת הדין. גירסא הכין היא וכו'. Auch die Existenz seines Sohnes David, der wohl der älteste gewesen war und daher als präsumtiver Nachfolger allein in unserer Notiz erwähnt wird, ist belegt durch einen Brief Ḥiskias aus dem Jahre 1020, der aus einem Heidelberger Geniza-Fragment herausgegeben worden ist [4]). Hier nennt sich der Schreiber

[1]) Mitgeteilt von Neubauer, Med. Jew. Chr. I. 178.

[2]) So hat die Daten richtiggestellt und ausgeglichen Bacher, JQR XV, 80 n. 1.

[3]) Wie etwa vor ihm der Exilarch Salomo b. Ḥasdai (s. Halevy, דורות הראשונים III, 213) und nach ihm die weiter unten zu erwähnenden Bagdader Exilarchen Ḥasdai und dessen Sohn Daniel es gewesen sind.

[4]) Ed. Kamenetzky, REJ LV. 51 (und von dort nochmals ediert von D. Kahana in הקדם III, 5).

יחזקיהו רא״ג בן דויד בן יחזקיהו ר״ג בן יהודה בן דוד ר״ג בן זכאי ראש גליות, an der Spitze des Briefes aber findet sich noch eine durchstrichene Linie דוד בן יחזק[הו], weil eben der Kopist des Briefes noch den Namen des Sohnes erwähnen wollte, ihn aber dann durchstrichen hat [1]). Endlich wird Ḥiskia noch neben Hai in einem ebenfalls aus der Geniza edirten Brief, der (aus Egypten) an Jakob b. Josef nach Aleppo gerichtet wurde, erwähnt [2]). Hier wird Ḥiskia ראש גליות כל ישראל genannt [3]), Hai dagegen ראש הישיבה. Der Brief war also vor 1038 geschrieben.

Der Notiz bei Jeraḥmeel gegenüber steht aber die bekannte Nachricht bei Abraham ibn Daud (ed. Neubauer, p. 67): אבל בני ישיבת רב האיי הקימו חזקיה ראש גלות בן בנו של דוד בן זכאי [4]) והושיבוהו על כסא רב האיי ז״ל ועמד שנתים והלשינו בו אל המלך מלשינים ותפסו המלך ואסרו בברזל ובכל מיני עינויין ענהו ולא השאיר לו משתין בקיר וברחו שני בניו לספרד וכו׳. Demnach wäre Ḥiskia schon zwei Jahre nachdem er der Nachfolger Hais gewesen, also schon 1040, verleumdet worden, woraufhin ihn der Herrscher [5]) einkerkern und foltern und seine Söhne hinrichten liess, bis auf zwei, die nach Spanien flohen. Bacher will nun diesen Widerspruch dahin lösen, dass es ja bei ibn Daud nicht gesagt sei, dass Ḥiskia getötet wurde. Er könnte also die Peinigungen, denen er im Kerker unterworfen war, überlebt haben und zu seinem Amt zurückgekehrt sein. Aber der Wortlaut ibn Dauds will doch deutlich besagen, dass schon zwei Jahre nach dem Tode Hais dessen Lehrhaus eingegangen sei, während es nach unserer Notiz noch sechs Jahre später bestanden hat. Dann lässt sich auch die Nachricht ולא השאיר לו משתין בקיר וברחו שני בניו לספרד mit der unserer Notiz, wonach noch im Jahre

---

[1]) S. REJ. l. c., Anm. 2—7, dann noch ib. 248 u. LVI, 256.

[2]) Ed. Schechter in der Berliner-Festschrift, hebr. Abteil., p. 111, l. 35. Vgl. dazu REJ XLVII, 139.

[3]) Dieser Titel kommt sonst nur bei den Exilarchen der nachgaonäischen Zeit vor, s. Anhang VI.

[4]) Hier bedeutet בן בנו selbstverständlich nicht Enkel, sondern Nachkomme, oder aber hat ibn Daud, oder seine Quelle, Ḥiskia mit seinem gleichnamigen Grossvater verwechselt.

[5]) Chalife war damals der Abbaside Ḳaim (regierte 1031—75), die eigentliche Herrschaft lag aber in den Händen des Bujiden Ǵalât al-Daula (1025—43). Dem Regiment der Bujiden und der unter ihnen herschenden Anarchie machte dann der Seldschuke Togrulbeg im Jahre 1055 ein Ende, s. Müller, Der Islam im Morgen- und Abendlande I, 635.

1046 David b. Ḥiskia neben seinem Vater existiert habe, auf keinen Fall ausgleichen. Ich glaube nun, dass bei diesem offenbaren Widerspruche der Notiz eines Zeitgenossen der Vorrang zu geben sei, umsomehr als auch sonst ibn Daud über die Epoche der Geonim nicht immer genau unterrichtet war; hat er ja bekanntlich die ersten Geonim Suras mit denen Pumbaditas verwechselt und zeigt sich jetzt auch seine Nachricht über die vier Gefangenen als historisch nicht begründet. Andererseits muss er aber als Spanier für die Nachricht über die Flucht der beiden Söhne Ḥiskias nach Spanien wohl kompetent sein. Ibn Daud, oder seine Quelle, haben also vielleicht nur eine falsche Jahreszahl und ist womöglich anstatt ועמד שנתים etwa ועמד ש(נ)תים [עשרה שנה] oder dgl. zu lesen, sodass die Folterung Ḥiskias, das Aufhören des Exilarchats und die Schliessung des Lehrhauses 1050 stattgefunden hätte. Dass Ḥiskia der letzte Exilarch und das letzte Schulhaupt gewesen war, betont ibn Daud ausdrücklich: ואחר חזקיהו ראש ישיבה וראש גלות פסקו ישיבות וגאונים.

Warum aber Ḥiskia nicht auch zum Gaon ernannt und warum nach ihm der Lehrstuhl der Geonim nicht mehr besetzt wurde, das ist nicht ganz aufgeklärt. Es können nicht nur äussere Umstände, d. h. Verfolgungen von Seiten der Regierung, gewesen sein [1]), denn auch von Sherira berichtet ja ibn Daud, dass er verleumdet und gefoltert worden ist und trotzdem vom Gaonat nicht abgesetzt wurde: והלשינו פריצי ישראל ברב שרירא ורב האיי ותפסם המלך ישמעאל ובזז את כל אשר להם ולא השאיר להם שום מחיה בעולם ונתלה רב שרירא בידו אחת [2]) והיה כבן מאה שנה ולא הוסר מגאונות. Auch von Hai sagt Samuel ha-Nagid in seiner Elegie auf ihn [3]): וטענו פח ללכדהו וארבו לו כמו חיה והיו לו בנכליהם כסנבלט וטוביה und trotz-

[1]) So Halevy, l. c., 304.

[2]) Diese Worte sind bekanntlich schwer verständlich und erfuhren die verschiedensten Erklärungen, s. zuletzt die Zusammenstellung bei B. Lewin, Charakteristik und Biographie d. R. Scherira Gaon (Abdruck aus Jahrbuch d. Jüd.-Liter. Gesellschaft VIII), p. 31—33. Das ib. p. 30, n. 1, angeführte Responsum Hais aber: ושאלהם אית גבן אלימי . . . . וזמן קשה הוא ומלכות עזה וקשה היא וכו׳ hat mit den hier erwähnten פריצי ישראל nichts zu tun, da es ja unbekannt ist, woher die Anfrage gerichtet war. Hai fürchtet sie nicht und befiehlt sie in den Bann zu legen.

[3]) Ed. Harkavy, Stud. und Mitt. I. 46; כל שירי ר׳ שמואל הנגיד ed. Brody, p. 11.

dem bekleidete er das Gaonat vierzig Jahre lang. Die Verfolgungen waren also rein persönlicher Natur und erstreckten sich nicht auf die Institution, wenn wir auch wissen, dass seit dem Verfall des Chalifats im Jahre 935 die staatliche Misswirtschaft im Reiche der Abassiden und die Anarchie immer mehr um sich gegriffen haben, bis ihr erst die Seldschuken einen gewissen Einhalt taten. Man muss daher für den Niedergang des Gaonats nach inneren Gründen suchen. Diese aber waren zweifacher Art. Einmal hatten schon alle nachsaadjanischen Geonim, also schon ein Jahrhundert vor dem Erlöschen des Gaonats, mit materieller Not zu kämpfen und konnten daher ihr Lehrhaus kaum aufrecht erhalten. Die Einnahmen flossen immer spärlicher und die Geonim waren gezwungen, immer häufiger sich mit diesbezüglichen Klagen und Bitten an verschiedene Personen und verschiedene Länder zu wenden. Diese Verringerung der Einkünfte steht aber ohne Zweifel damit im Zusammenhang, dass sich in der letzten gaonäischen Epoche neue Stätten talmudischer Gelehrsamkeit gebildet haben, dass z. B. in Spanien, Italien, am Rhein, in Nordafrika usw. Lehrhäuser entstanden und die Abhängigkeit von den Geonim eine immer losere geworden war [1]). Ja, sogar die Institution des Gaonats bekam, ebenfalls ein Jahrhundert vor ihrem Untergang, eine Rivalin in Palästina. Von dem oben in der Notiz bei Jeraḥmeel erwähnten Schulhaupt in Jerusalem, von Salomo b. Jehuda, wissen wir jetzt, dass er sich nicht mit dem Titel ראש ישיבה begnügte und noch vor 1038, d. h. noch vor dem Tode Hais, sich den bisher nur den babylonischen Geonim eignen Titel ראש ישיבת גאון יעקב beilegte. Nach den allerneuesten Nachrichten aber tat es schon ein Jahrhundert vorher, wahrscheinlich bald nach dem Tode Saadjas, ein gewisser Abraham, der vielleicht ein Sohn des eben aus seinem Streite mit Saadja

---

[1]) Vgl. dazu JQR XIX, 399 ff.; MGWJ LV, 326 ff. und השלח XXVII, 14 ff. Dass Leontin, der Lehrer Gershoms, gegen die Geonim entscheidet (Meir b. Baruch, ed. Prag § 264), beweist nicht, dass er ihre Autorität nicht anerkannt habe, denn Aehnliches finden wir auch z. B. bei Alfâsi, der doch unter ihrem Einflusse steht (s. Weiss, דדו״ד IV, 282). Den Zusammenhang zwischen dem Verringern der Einnahmen und dem Entstehen neuer Lehrstätten erkannte schon ibn Daud, wenn auch die Tatsachen sich anders zutrugen. Vgl. seine bekannten Worte: וקודם לכן היתה סבה מאת הקב״ה שנכרת חקם של הישיבות וכו׳.

bekannten Ben Meir gewesen, und ist es wahrscheinich, dass dieser Titel auch von Seiten der Regierung eine offizielle Bestätigung erhalten hat [1]). Nun hat die Vorsehung, als ob sie der untergehenden Sonne des babylonischen Gaonats einen besonderen Glanz verleihen wollte, an dessen Spitze Grössen ersten Ranges entstehen lassen, einen Samuel b. Ḥofni in Sura, einen Sherira und einen Hai in Pumbadita, und so erklärt es sich, dass man sich trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse an sie, und besonders an Hai, von überall her mit Anfragen wandte, und dass in ihre Lehrhäuser, und hier wiederum besonders in das Hais, Schüler aus allen Ländern, aus islamischen sowohl als auch aus christlichen, zuströmten, so dass Samuel ha-Nagid in seiner oben genannten Elegie von dem letzten Gaon sagen konnte: ילדים לו בכל ארץ ערבית וַאֲדֹמִיָּה אשר גִּדֵּל עלי תלמוד וטפח לְהוֹרָיָה. Doch nach dessen Tode war die innere Kraft des Gaonats erschöpft, man fand keinen, der würdig wäre, Gaon genannt zu werden [2]), oder wie sich Samuel ebendort ausdrückt, „wurden die Söhne Babels jetzt denen Afrikas und Spaniens gleich“ (ככר נשוו בני בבל ואפריקי ואספמיה), und man wollte wenigstens das Lehrhaus Hais retten, indem man den Exilarchen Ḥiskia an seine Spitze stellte, wobei es einmal nicht bekannt ist, ob dieses Lehrhaus in Pumbadita weiter blieb oder nach Bagdad, dem Sitze des Exilarchats, verpflanzt wurde. Offenbar ist nun auch dieser Versuch misslungen und das Lehrhaus wurde geschlossen.

Warum nun aber Ḥiskia doch keinen Nachfolger hatte und was für Ursachen hier massgebend waren, das wissen wir nicht, hauptsächlich aus Mangel an Quellen aus dieser Zeit. Was aber ganz verwunderlich ist, ist die Tatsache, dass nach dem Tode Hais unmittelbar, oder auch etwas später, jede talmudische Ge-

---

[1]) Vgl. Anhang V. Interessant ist, dass auch einem Urenkel ʿAnâns, Josafat, also im IX. Jahrh., der Titel ראש ישיבת גאון יעקב von seinen Glaubensgenossen beigelegt wurde, s. Anhang VI.

[2]) Von einem Bagdadenser, Samuel b. Josef ראש כלה, der nach Spanien ausgewandert ist (s. mein ענינים שונים I. 56), sagt Samuel ha-Nagid in seinem Gedicht an ihn als höchstes Lob, dass, wäre er jetzt nach dem Tode Hais, in Babylonien, so könnte er diesen im Lehramt ersetzen (ed. Harkavy, p. 102; ed. Brody, p. 26: ולו עתה היה בארץ אביי אזי בכקום האיי תעורת אל הורם). Dass er aber Gaon hätte sein können, sagt er auch von ihm nicht.

lehrsamkeit in Babylonien geschwunden zu sein scheint. Wo kamen die Mitglieder der beiden Lehrhäuser von Sura und Pumbadita hin? wo die zahlreichen Schüler Hais, die doch nicht alle aus fremden Ländern waren und von denen doch wiederum nicht alle einheimischen von Bedeutung nach fremden Ländern ausgewandert sind [1]? Dass aber Babylonien aufgehört hat, ein מקום תורה zu sein, darüber haben wir einen Bericht Abraham ibn Dauds. Dieser erzählt nämlich von fünf Gelehrten in Spanien im zweiten rabbinischen Zeitalter, d. h. in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts, die alle Isak hiessen [2], berichtet dann zuerst von Isak b. Jehuda ibn Gajjât (gest. 1089) und sagt darauf von dem dritten, Isak b. Mose ibn Sakni (oder ähnlich) [3] aus Denia: וכך היה מכונה אלחכר ר׳ יצחק בר׳ משה הידוע בן סכני מן קהל דיניאה כי פעמים נקרא חבר ופעמים נקרא רב ולא היה חבר לאלו ולא עצר כח בימיהם והלך מדיניאה לארץ מזרח ונסמך שם גאון והושב על כסא רב האיי ז״ל ולפי דרכינו למדנו שלא נשאר שם ושאר לתלמוד בכל ארץ שנער. Isak b. Mose also, dessen Rabbinertitel sogar nicht feststeht, der vielleicht nur den Titel Ḥaber innehatte, der nicht einmal seinen zwei genannten spanischen Genossen gegenüber stand halten konnte, wanderte nach dem Oriente aus, wurde dort (von wem?) zum Gaon approbiert und auf den Lehrstuhl Hais gesetzt, was, wie ibn Daud richtig hinzufügt, von dem Verschwinden talmudischer Gelehrsamkeit in Babylonien zeugt. Die Zeit der Auswanderung Isak b. Moses wird, da Isak b. Baruch 1069 berühmt geworden ist und da Isak ibn Gajjât schon beim Tode Josef ha-Nagids, d. i. 1066, einen Einfluss auf die

---

[1]) Söhne hat Hai nicht hinterlassen, wie Samuel ha-Nagid ausdrücklich in seiner Elegie sagt: ואם הלך ואין לו בן ביום הלכו לתחתיה ולא ילדה תעודתו ולא חזרה באכסניא וכו׳. In seinen Hilchot Pesâḥim erwähnt zwar Isak ibn Gajjât (ed. Bamberger, p. 103; ed. Zomber, p. 43) einen מר רב יוסף בר מר רב האיי, aber entweder ist er vor seinem Vater gestorben, oder ist hier ein anderer Hai (b. David oder b. Naḥshon) gemeint. Möglich auch, dass es (wie ib. ed. B., p. 90; ed. Z. p. 22) מר רב יוסף בר מר רב יהודה heissen muss und ist hier Josef, der Sohn Jehudais, gemeint, s. REJ LXIV, 160.

[2]) Ed. Neubauer, p. 71. Der Text über die fünf Isake ist nicht ganz in Ordnung und wurde von mir REJ LXV, 312 ff. richtiggestellt.

[3]) So lautet der Name (סכני) in ed. pr., es kommen aber auch die Varianten סכרי, סברי und ספרי vor, s. Steinschneider, JQR XI, 320 und REJ, l. c.

spanischen Gemeinden ausgeübt hat [1]), ungefähr 1070 stattgefunden haben. Er wurde also jedenfalls nicht der unmittelbare Nachfolger Hiskias.

Isak b. Mose eröffnet nun die Reihe der, wenn ich mich so ausdrücken darf, nachgaonäischen babylonischen Geonim. Wie lange er den Lehrstuhl Hais innehatte und ob er unmittelbare Nachfolger hatte, das alles wissen wir nicht, wiederum aus Mangel an Quellen. Das aber wissen wir, dass etwa im vierten Jahrzehnt des XII. Jahrhunderts eine neue Aera für die Juden Babyloniens anbrach. Es war dies die Zeit des Chalifen Muḥammed al-Muḳtafi (regierte 1136—1160), der, ebenso wie sein Vorgänger Mustarshid (1118—1135), von der Vormundschaft der seldschukischen Sultane sich frei zu machen wusste und von neuem als weltlicher Herrscher sich an der grossen Politik beteiligte [2]). Er erweist nun seine Gunst auch den Juden, so dass die zwei höchsten Würden, das Exilarchat und das Gaonat, zu neuem Leben erblühten und Einfluss und Anerkennung bei den Gemeinden der meisten damaligen islamischen Länder fanden, oder sich auch kraft der ihnen wohlwollenden weltlichen Macht diese Anerkennung erzwangen [3]). Der Exilarch wurde von den Juden „unser Herr, das Haupt des Exils" (אדוננו ראש הגולה) und von den Muhammedanern „unser Herr, der Sohn Davids" (סיידנא בן דוד) genannt, und das geistige Haupt trug wiederum den stolzen Titel ראש ישיבת גאון יעקב. Dabei war der Sitz beider die Residenz des Chalifen, „die Stadt des Heils", Bagdad, wo eine Brücke die jüdische (قنطرة اليهود) hiess [4]) und dessen jüdische Einwohner sich damals „ihres Scharfsinnes rühmten und mit ihrem forschenden Geist prahlten" [5]). Während aber das Exilarchat recht bald nach Mosul übersiedelte und das meiste von seinem

[1]) S. ibn Daud, p. 74, l. 8. v. u., u. p. 75, l. 2.

[2]) S. Müller, l. c., 639.

[3]) Dass das Exilarchat durch die Gunst des Chalifen neuerrichtet wurde, dafür haben wir ausdrückliche Zeugnisse (s. Anhang VI), dasselbe wird aber auch ohne Zweifel mit dem Gaonat der Fall gewesen sein.

[4]) S. Le Strange, Baghdad during the Abbasid Caliphate (Oxford 1900), p. 150.

[5]) Samuel ibn ʿAbbâs in dem Fragment bei Wiener, Emek Habacha, Anhang p. כג u. XXVII. Etwas später sagt Petaḥja (ed. Grünhut, p. 8): ואין עם הארץ בכל ארץ בבל ובארץ אשור ובארץ מדי ופרס שלא יודע כל עשרים וארבעה ספרים וניקוד ודייק וחסרות ויתרות וכו׳

Einfluss einbüsste [1]), behauptete sich das Gaonat in Bagdad etwa anderthalb Jahrhunderte, wenn auch die Männer, die an seiner Spitze standen, mit sehr geringen Ausnahmen, meistens nur lokale Grössen gewesen sind. Dies wird auch die Ursache gewesen sein, dass ihre Namen meistens der Vergessenheit anheimfielen und dass sie jetzt aus den zerstreuten Quellen gleichsam erst ausgegraben werden müssen.

Die Hauptquellen waren bisher in erster Linie die beiden Reisenden der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts, Benjamin von Tudela und Petaḥja von Regensburg, die naturgemäss nur über die ersten Träger dieser beiden neuentstandenen Würden berichten konnten. Sonstige Nachrichten sind dürftig und an verschiedenen Orten geradezu versteckt, so dass deren Sammlung und Sichtung allein schon eine lohnende Aufgabe wäre. In neuester Zeit sind aber zwei weitere, sehr wichtige Quellen hinzugekommen, über die wir zuerst, bevor wir an die Darlegung der Tatsachen gehen, referieren wollen.

Im Jahre 1898 brachte Elkan Adler von seiner Reise nach Aleppo einen fragmentarischen, handschriftlichen Divân mit [2]), in dessen nicht nummerierten 281 Gedichten sehr viele Namen enthalten sind, die auf Babylonien und auf das Ende des XII. und die erste Häfte des XIII. Jahrhunderts hinweisen. Er beschrieb ihn [3]), gab eine Liste dieser Namen und teilte dabei mit, dass Steinschneider in ihm denselben Divân erkannt habe, aus dem ein Fragment in ms. Bodl. 2424 vorhanden sei und welches Fragment er noch im Jahre 1856 in Heḥaluz III, p. 150—153, edirt habe. Dieses Fragment besteht aus Ende von nr. 280, aus nn. 281—282 und aus dem Anfang von nr. 283. Dabei entspricht nr. 282, in dem ein Gaon ʻAli (od. Eli) [4]) und seine zwei Söhne,

---

[1]) S. Anhang VI.

[2]) Ueber andere aus Aleppo mitgebrachte Handschriften berichtet Adler in Kaufmann-Gedenkbuch, p. 128 ff.

[3]) JQR XI, 682—687; vgl. auch Steinschneider, ib. XII, 115.

[4]) Steinschneider (l. c. XI, 484) zieht für עלי die hebräische Transkription Eli vor, doch zitiert er selbst (ib. XII, 202) aus unserem Divân, aus einem Gedichte zu Ehren eines עלי (den er fälschlich für den gleichnamigen Gaon hält), den Vers: הכי נקרא שמך עלי למען לך מעלה לכל מעלה מעלה;, wo die Allusion besser zu der arabischen Transkription ʻAli passt. Ich halte mich also an diese, die ich auch schon früher (REJ XXXIII. 319) gebraucht habe.

Zacharja und Josue, besungen werden, Divân Adler nr. 179, so dass der Divân ursprünglich ziemlich umfangreich gewesen sein muss[1]). Brody wiederum erkannte ein Fragment dieses Divâns in ms. Br. Mus. nr. 2586 [2]), fol. 73—74, aus dem er manche Proben ediert hat (ZfHB II, 34—35), und identifizierte nachher (ib. IV, 23) auch den Autor, Elazar b. Jakob ha-Babli. Von diesem Elazar verzeichnet Zunz acht Pijutim, die alle (mit Ausnahme von nr. 4) nur in Handschriften vorhanden sind [3]). Ausserdem aber findet sich von ihm im Maḥzor Aleppo eine Elegie auf Abraham Maimonides (gest. 1237), die zugleich einen Anhaltspunkt für die Zeit Elazars bietet [4]). Da aber Elazar in seinem Divân auch den Tod des Bagdader Gaon, Samuel b. ʿAli, der, wie weiter unten nachgewiesen werden wird, ca. 1195—1200 gestorben ist, beklagte, und da er andererseits auch manche Geonim, die nach Abraham Maimonides gelebt, erwähnt, so dichtete er ungefähr 1195—1250 und muss ziemlich alt geworden sein [5]).

---

[1]) Die Reihenfolge der Gedichte ist aber in ms. Bodl. eine andere als in ms. Adler, da z. B. Bodl. nr. 281, die doch Adler 178 entsprechen müsste, hier ganz fehlt (wie aus dem dort aber nicht hier vorkommenden Namen Ḥalafta sich ergibt). Also lässt sich der ursprüngliche Umfang des Divâns gar nicht bestimmen.

[2]) Cat. Margoliouth III, nr. 924; vgl. REJ LXV, 157.

[3]) Literaturgeschichte, p. 505 (s. auch ib. p. 104). Die Gedichte Elazars finden sich aber auch noch in anderen Handschriften, so in einer Petersburger (s. המגיד 1877, p. 134, u. ZfHB IV, 186) und in noch zwei von Adler aus Aleppo mitgebrachten Sammlungen von Poesien (nr. 261 u. 358; s. Kaufmann-Gedenkbuch 135). Möglicherweise ist auch in ms. Bodl. 2787, 27 ein Fragment des Divâns Elazars enthalten vor allem wegen des dort erwähnten נתנאל בן גאונינו.

[4]) Die Elegie besteht im Divân aus 32 Strophen, davon sind aber im Maḥzor nur 18 enthalten (s. Brody bei Berliner, Aus meiner Bibliothek, p. IV), die dann von Halberstam im קבץ על יד 1899 nochmals abgedruckt worden sind. Ausserdem enthält der Divân noch drei Gedichte zu Ehren Abrahams (nn. 108—110).

[5]) Auf keinen Fall kann er aber den Staatsmann Said al-Daula, der dem Mongolenfürsten Argûn (regierte 1284—91) diente und dann ein so tragisches Ende hatte, besungen haben, da er dann doch über 100 Jahre hätte alt werden müssen. Die Identifizierung also mit Mordechaj ibn Ḥarabija von seiten Graetz' (Geschichte VII, Note 10), der auch Isr. Lévi (REJ XXXVI, 254) folgt, ist hinfällig, s. Steinschneider, JQR XII, 129. Andererseits finden wir im Divân ein Gedicht an einen Exilarchen Daniel (s. Anhang III, nr. 33), doch starb der Exilarch dieses Namens, Daniel

In seiner Beschreibung kündigte Adler eine Edition des von ihm mitgebrachten Divâns durch Brody an, den besten gegenwärtigen Kenner dieses Literaturzweiges. Dieser fing auch wirklich mit dem Druck an, kam aber nicht bis über die ersten vier Bogen hinaus, die bis nr. 181 reichen [1]) und die bisher weder fortgesetzt wurden, noch leider das Tageslicht erblickt haben. Brody hatte aber die ausserordentliche Liebenswürdigkeit mir sowohl diese ersten, nicht ausgegebenen vier Bogen, als auch Abschriften mehrerer Gedichte aus der noch nicht gedruckten Fortsetzung zur Verfügung zu stellen, und ich gebe mit seiner Erlaubnis im Anhang III verschiedene Auszüge aus dem Divân, soweit sie für das Thema dieser meiner Studie von Nutzen sein können [2]).

Auf eine andere hierhergehörige und jüdischen Gelehrten sich entziehende Quelle, nämlich auf den arabischen Historiker ibn al-Sâ'i, hat mich Prof. Goldziher aufmerksam gemacht. 'Abu Ṭâlib b. 'Anǵab ibn al-Sâ'i war Bibliothekar des Chalifen al-Mustanṣir in Bagdad (regierte 1226—1242), dabei ein ausgezeichneter und sehr fruchtbarer Historiker, und starb, 81 Jahre alt, im Jahre 674 H. (= 1275/76). Wüstenfeld [3]) zählt von ihm nicht weniger als 20 historische Schriften auf, von denen nur eine, u. d. T. كتاب مختصر اخبار الخلفاء (Kompendium der Geschichte der Chalifen), in Bulak 1309 H. (= 1891/92) gedruckt ist [4]). Eines seiner grösseren Werke war das 25-bändige كتاب

b. Hasdai, ca. 1171 und kann ebenfalls nicht ein Zeitgenosse Elazars gewesen sein. Vielleicht ist also in der Ueberschrift anstatt ראס אלגלות דניאל zu lesen ראס אלמתיבה דניאל und ist der weiter unten zu nennende Daniel b. Elazar oder Daniel b. Abi-l-Rabia' gemeint.

[1]) Von nr. 118 ab hat Brody die Gedichte ein wenig anders geordnet und numeriert als Adler. So entspricht bei ihm nr. 118 Adler 189, 119—150 = A. 118—149, 151—152 sind bei A. ohne Numerierung, 153—165 = A. 150—162, 166 wiederum bei A. ohne Nummer, 167—176 = A. 164—173, 177 bei A. ohne Nummer, 178 = A. 174—175 und 179—181 = A. 176—178. Ich gebe also von 118 ab eine doppelte Numerierung, die Brodys mit hebr. Buchstaben und die Adlers mit gewöhnlichen Ziffern.

[2]) Daher gebe ich auch bei manchen Nummern nicht das ganze Gedicht, sondern soweit es hier nötig ist.

[3]) Geschichtschreiber d. Araber, nr. 354.

[4]) Dieser Druck ist trotz seiner Neuheit ziemlich selten, er wurde mir in liebenswürdiger Weise von Prof. L. Massignon in Paris geliehen. Ich fand aber in ihm nichts für meine Zwecke.

الجامع المختصر فى عنوان التاريخ وعيون السير „Corpus abbrevatum de inscriptione historiarum et vitis principibus“, das geschichtliche Ereignisse und Biographien bis 656 H. (1258) enthalten hat. Daraus wurde in einer Bibliothek in Kairo ein Fragment, das sich auf die Jahre 595—606 H. (= 1198/9—1209/10) erstreckt, gefunden und aus ihm Proben in der ebenfalls in Kairo erscheinenden arabischen Monatsschrift al-Moḳtabas, März 1908, p. 95—102, mitgeteilt. Unter diesen Proben befindet sich nun auch eine weiter unten mitzuteilende Bestallungsurkunde für den Bagdader Gaon Daniel, die auf die Reihenfolge und den Charakter des neuentstandenen babylonischen Gaonats ein ganz neues Licht wirft. Goldziher hatte nun die Güte, mir das betreffende Heft der genannten arabischen Monatsschrift zu leihen, den notwendigen Teil der Urkunde zu übersetzen und mir dabei auch verschiedene, nützliche Anweisungen zu geben.

Durch diese zwei neuerschlossenen Quellen ist es mir möglich geworden, einen wenn auch dürftigen, so doch fortlaufenden Abriss der Geschichte der Bagdader Geonim zu geben, was hiermit auch zum ersten Male geschieht.

Der erste uns bekannte unter diesen Geonim ist ein

Abraham.

In einer Sammlung von Gedichten des Isak b. Abraham ibn Ezra, handschriftlich im Besitze des Herrn Ezra Salomo Silvera in Aleppo [1]), wird, wie mir Marx brieflich mitteilt, ein ר' אברהם ראש ישיבת גאון יעקב angeführt. Isak ibn Ezra war 1143 in Bagdad, wo er sein Gedicht zu Ehren des später zum Islam übergetretenen Abu-l-Barakât Hibat Allah verfasste, also wird auch Abraham, von dem sonst nichts bekannt ist, zu dieser Zeit gelebt haben. Auf ihn folgte wahrscheinlich

---

[1]) Vgl. über diese Gedichtsammlung Brody-Albrecht, שער השיר. p. 159, wo wir zugleich erfahren, dass die allgemein angenommene Beschuldigung Harizis, als ob Isak zum Islam übergetreten wäre, keinen Grund hat (s. auch Divân d. Jehuda ha-Levi ed. Brody, II, Noten p. 126). Vgl. auch meine Bemerkungen ZfHB XVI, 33.

‘Ali ha-Lewi (I).

Er war hoher Abkunft und leitete seine Abstammung von dem Propheten Samuel oder gar von Mose ab [1]). Die einzige Quelle über ihn ist Benjamin von Tudela, der von ihm berichtet, dass er gleichzeitig mit dem Exilarchen Ḥasdai amtirt habe und dass der Pseudomessias David Alroi ein Schüler beider gewesen sei (ed. Asher, p. 77): והיום לפני עשר שנים קם שם איש אחד ושמו דוד אלרואי מעיר עמאריה (l. עמאדיה) ולמד לפני ראש הגולה חסדאי ולפני ראש הישיבה עלי גאון יעקב במדינת בגדאד והיה גדול כתורת משה ובהלכה ובתלמוד ובכל חכמה חיצונית וכו'. Wenn nun David auch „profane Wissenschaften“ bei ihnen gelernt hat, so waren sie, oder einer von ihnen, auch in diesen Wissenschaften bewandert. Anstatt ולפני ראש הישיבה עלי גאון יעקב muss es wahrscheinlich heissen ולפני עלי ראש ישיבת גאון יעקב, wie ja Benjamin auch den Sohn und Nachfolger ‘Alis, Samuel, so nennt [2]). Ausserdem haben aber, sowohl der Vater als auch der Sohn, den Titel ראש ישיבה של גולה geführt [3]), und wir haben somit ein direktes Zeugnis für die Annahme dieser beiden von den Schulhäuptern Suras und Pumbaditas

---

[1]) Von seinem Sohn Samuel sagt Petaḥja: יש לו כפר היחוס שלו עד שמואל הרמתי בן אלקנה. Benjamin dagegen sagt in einem Passus, der in ed. Asher ausgefallen, aber in einer der ältesten Handschriften vorhanden ist (s. ed. Grünhut-Adler, p. 55, u. ed. Adler, JQR XVII, 515): והוא מיוחס עד משה רבי' ע"ה. — Vgl. auch noch weiter unten, p. 18.

[2]) In manche Handschriften haben sich auch noch andere Fehler eingeschlichen, so של anst. עלי und dgl., s. ed. Grünhut-Adler, p. 72, u. ed. Adler, ib. 767. Bei den bald zu erwähnenden Chronisten, die alle aus Benjamin geschöpft haben, hat dieser nichtverstandene Titel noch allerlei Verunstaltungen verursacht, besonders bei Sambari (ed. Neubauer, p. 126), der aus ‘Ali zwei Geonim gemacht hat: ולמד לפני ריש גלותא רבינו חסדאי ולפני עלי ראש הישיבה ולפני הגאון יעקב במדינת בגדד, vgl. Kaufmann, REJ XVII, 304. Möglich aber wurde dieser Titel auch in der bei Benjamin angegebenen Form, d. h. gekürzt als גאון יעקב, gebraucht, denn Elazar b. Jakob, der doch selbst Babylonier gewesen, hat ihn so öfters, s. Kaufmann, l. c., und Anhang III 9, 27; 18, 3; 55, 3; קיח (189), 3; קעט (176), 24; רו (203), 15 usw. Auch in einem Briefe der Gelehrten Roms an die von Paris (bei Luzzatto, בית האוצר I, 57; vgl. mein ענינים שונים I, 64) wird Hai אדונינו נר ישראל גאון יעקב genannt. S. auch noch JQR N. S. III, 409.

[3]) S. Ueber- und Unterschriften des in Anhang I mitgeteilten Responsums Samuels und das Responsum Maimonides’ in Kobez I, 151 Anfang. In s. Komm. zu Bechorot IV, 4 (ed. Löwenstein, p. 22) sagt Maimonides, dass man in Palästina und Babylonien (פי אלשאם ואלעראק) die

gebräuchlichen Titel[1]) von seiten der neuentstandenen Bagdader Geonim.

Ein festes Datum für das Auftreten Davids, und mithin auch für 'Ali, haben wir nicht. Zwar geben Salomo ibn Verga, Josef ha-Kohen, Samuel Usque und Josef Sambari das Datum 1163 resp. 1164, aber wie Loeb[2]) richtig erkannt hat, haben sie alle aus Benjamin geschöpft und von dem Datum 1173, das sich am Anfange dieser Reisebeschreibung findet, einfach mechanisch 10 abgezogen. Graetz[3]) berechnet den Aufenthalt Benjamins in Persien auf 1170, also trat David 1160 auf, aber dieses Datum muss nach neueren bekanntgewordenen Lesarten bei Benjamin um zwei Jahre reduziert werden, so dass wir 1158 erhalten und dieses Datum kommt wohl der Wirklichkeit am nächsten[4]). Eine weitere Stütze, auf die sich auch Graetz beruft, ist der Renegat Samuel ibn 'Abbâs. Dieser berichtet in seinem Jfḥâm al-Jahûd von einem zeitgenössischen (והו מא גרי פ' וזמאננא) Pseudomessias Menaḥam b. Salomo al-Ruḥi, der ohne Zweifel mit David Alroi identisch ist, einmal wegen der Aehnlichkeit in der Benennung beider (אלרואי' und אלרוחי', Menaḥem aber ist ein allgemeiner messianischer Name schon im Talmud) und zweitens weil beide in 'Amadija auftraten. Samuel kon-

---

Schulhäupter ראש ישיבה nenne und einen Unterschied zwischen ראש ישיבת גאון יעקב und ראש ישיבה של גולה mache, dass aber alle diese Titel eitle Benennungen und gleich ähnlichen derartigen Titulaturen zu schätzen seien (לאן הדה אלאשיא הי פטומי שמא בעלמא והגרי מגרא אלאלקא ואלנעות). Maimonides hatte hier ohne Zweifel die Zustände seiner Zeit im Auge, sagt aber nicht, worin der Unterschied der beiden Titel bestand. Jedenfalls ist aus seinen Worten nicht zu schliessen, dass der eine Titel in Palästina und der andere in Babylonien gebräuchlich war (so Ginzberg, Geonica I, 148, n. 2).

[1]) S. Anhang V.

[2]) REJ XVI, 216.

[3]) Geschichte VI, Note 10.

[4]) Benjamin (ed. Asher, p. 84) erzählt von der Niederlage des Sultans Singar durch die Ghuzen, die 18 Jahre vor seiner Ankunft nach Persien erfolgte. Diese hat nun 1153 stattgefunden, so dass er in Ispahan 1170—71 gewesen wäre. Statt י"ח haben aber zwei gute Handschriften ט"ו (s. ed. Grünhut-Adler, p. 77, u. ed. Adler, JQR XVIII, 85; vgl. auch REJ LII, 155), also war er dort 1168. — Steinschneider (Geschichtsliteratur, p. 48) setzt die Zeit Alrois (allerdings mit einem Fragezeichen) um 1153 an, was entschieden zu früh ist. Vgl. auch noch REJ IV, 173 ff.

vertirte, wie wir jetzt ganz genau wissen, am 9 Ḏu-l-Ḥiǵǵa 558 H. (8. Nov. 1163) und beendete sein oben genanntes Werk im Monate Ṣafar 565 H. (Okt. 1169) [1]. Er konnte wohl ein Ereignis, das ungefähr zehn Jahre früher passierte, als ein zeitgenössisches bezeichnen, wenn auch ein festes Datum sich aus ihm ebenfalls nicht entnehmen lässt.

Von den Lebensumständen ʻAlis wissen wir fast gar nichts. Neubauer [2]) identifiziert ihn mit dem von Elazar b. Jakob besungenen Gaon ʻAli, aber dies ist ʻAli II, von dem weiter unten die Rede sein wird. Harkavy fand in der Petersburger Bibliothek einen arab. Kommentar zu I. Samuel von einem ʻAli b. Israel, der seiner Ansicht nach aus Bagdad stammte und den er daher mit unserem Gaon identifizieren möchte, aber die Heimat dieses Autors ist nicht sicher und vielleicht war er aus Persien [3]). Komisch ist die Benennung ʻAli b. Salomo in Jew. Enc., s. v. (I, 392). Der Schreiber des Artikels fand diesen Namen bei Steinschneider (JQR XI, 484) neben dem unseres Gaon, ohne zu beachten, dass ʻAli b. Salomo eine in einem Responsum Sheriras (bei Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, 186) erwähnte Privatperson ist.

Ausser dem Lehrhause ʻAlis bestanden damals in Bagdad vielleicht noch andere Lehrhäuser, denn nach Benjamin hat der Sultan von Persien den Chalifen in Bagdad ersucht, mit dem Exilarchen und den Schulhäuptern zu reden (לדבר עם ראש הגולה ועם ראשי הישיבות), dass diese den Pseudomessias in seinem Vorhaben stören sollten, und dieser Ausdruck „Schulhäupter“, in

---

[1]) S. die Mitteilungen Schreiners aus dem Ifḥâm in MGWJ XLII, 130. 462. Dadurch erledigt sich die Annahme Kaufmanns (REJ X, 251), dass schon Abraham ibn Daud in s. Emuna Rama (p. 79) gegen ibn ʻAbbâs polemisiert habe, und die Loebs (l. c.), der deswegen die Zeit Alrois bedeutend hinaufrücken möchte. In der Tat findet sich, was ibn Daud aus einem Autor zitiert (וכבר טען עלינו קצת המדברים מהם וכו׳), nämlich die Anführung von Ex. XII, 23, nicht bei ibn ʻAbbâs. Was aber bei diesem vorkommt, nämlich dass die Tora von Ezra herrühre, zitiert ibn Daud ganz allgemein als einen der Gründe, welche die islamischen Anhänger der Abrogation der Tora anführen (ונשוב אל מה שיטען מן החלוף וכו׳), und findet sich auch sonst bei antijüdischen, muhammedanischen Polemikern.

[2]) REJ IV, 190.

[3]) S. ZATW I, 153; חדשים גם ישנים VII, 45 und Steinschneider, Die arab. Literatur d. Juden, p. 112.

der Mehrzahl, kommt noch zweimal vor und hat auch Sambari vorgelegen [1]). Doch hat eine Handschrift der Reisen Benjamins dafür zweimal ראש הגולה וראש ישיבת גאון יעקב, s. ed. Grünhut-Adler, p. 74, u. ed. Adler, JQR XVII, 767.

Wann ʿAli sein Amt angetreten und wann er gestorben ist, lässt sich nicht bestimmen. Als aber Benjamin ca. 1170 in Bagdad war, war schon ein anderer Exilarch und ein anderer Gaon im Amte. An die Stelle Ḥasdais war dessen Sohn Daniel getreten und an die ʿAlis dessen Sohn [2])

Samuel b. ʿAli ha-Lewi gen. Ibn al-Dastûr,

der bedeutendste und am meisten bekannte unter allen diesen Geonim. Benjamin (ed. Asher, p. 60) weiss nur wenig von ihm zu berichten. Er erzählt nämlich, dass er in Bagdad zehn Lehrhäuser vorgefunden, dass an der Spitze des ersten und grössten von ihnen Samuel b. ʿAli ראש ישיבת גאון יעקב gestanden hat, dass die Vorsteher der neun anderen Lehrhäuser sich auch mit Angelegenheiten der Gemeinde befassten und Richterämter bekleideten, ausgenommen am Montag, wo die Parteien nur vor dem Gaon selbst, also zum Appellationsgericht, erschienen. Ueber allen diesen Schulhäuptern aber stand der Exilarch Daniel b. Ḥasdai, dessen Pracht und Glanz zu beschreiben [3]) Benjamin nicht müde wird. Die Häupter der übrigen neun Lehrhäuser zur Zeit Benjamins waren:

II. Ḥananja ha-Lewi, ein Bruder Samuels, von dem sonst nichts bekannt ist [4]). Er muss aus sofort darzulegenden Gründen vor seinem Bruder gestorben sein.

---

[1]) In einem seiner Gedichte an den egyptischen Nagid Samuel b. Ḥananja, der ein Zeitgenosse ʿAlis gewesen, sagt Jehuda ha-Levi (Divân ed. Brody I, 86, l. 21): לב גאוני שנער לחזותו יהים, also ist auch hier von mehreren Schulhäuptern Babyloniens die Rede.

[2]) Steinschneider (JQR XI, 484) ist im Zweifel, ob Samuel der Sohn des Gaon ʿAli gewesen, aber dies folgt deutlich aus den in Anhang I mitgeteilten Texten. Vgl. auch אוצר ישראל, s. v. (X, 154).

[3]) S. Anhang VI. Beachtenswert sind auch die Worte Benjamins: והוא (ר״ל ראש הגולה) עושה הסמיכה לאנשי הישיבה, wofür die älteste Handschrift לראש הישיבה hat, s. JQR XVII, 517.

[4]) Der Name dieses Bruders Samuels ist in ed. Asher ausgefallen und findet sich am richtigsten in ms. R. s. ed. Grünhut-Adler, p. 56.

III. Daniel[1]). Nach B. Goldberg, dem auch ich früher beigeflichtet habe[2]), soll er mit dem Schüler Samuels, dem auch anderweitig bekannten Daniel b. Saadja ha-Babli, identisch sein. Dieser ist später nach Damaskus ausgewandert und hat von dort aus im Adar 1213 an den 27 jährigen Abraham Maimonides seine Einwände gegen Mose Maimonides' Religionskodex und dessen Buch der Gebote in hebräischer resp. arabischer Sprache gesandt. Abraham antwortete im Monate Ab desselben Jahres[3]) in den Sprachen der Einwände und seine Antworten sind in den von Goldberg edierten Schriften ברכת אברהם (Lyck 1859) und מעשה נסים (Paris 1867) enthalten. Ferner wissen wir, dass der Exilarch David diesen Daniel, wegen seines Auftretens gegen Maimonides, in den Bann getan[4]), dann dass dieser Schüler Samuels auch Daniel ibn al-Amshâṭa benannt war, dass er noch ein Werk u. d. T. אלתקוים und einen Kommentar zu Kohelet verfasst hat und auch philosophisch gebildet war[5]). Doch scheint mir jetzt diese Identifizierung unannehmbar. Wenn Daniel schon ca. 1170 an der Spitze

und ed. Adler, JQR XVII, 515, n. 4. — Samuel hatte ausserdem vielleicht noch einen Bruder Jakob, s. Saadyana, ed. Schechter, nr. XXVII.

[1]) In ed. Asher ורבי דניאל ראש הישיבה השלישית, dagegen in den beiden anderen Editionen יסוד, resp. סוד הישיבה השלישית, und ist es interessant, dass auch ein Mitglied der Hochschule in Damaskus, Josef ibn Pilat, סוד (so ed. Asher, p. 48), resp. יסוד הישיבה (so ed. Grünhut-Adler, p. 44, u. ed. Adler, JQR XVII, 289), genannt wird. Aber was bedeutet dieser Titel? Ueber andere, mit ישיבה verbundene Epitheta, s. ZfHB X, 146 u. REJ LXVI, 70.

[2]) S. REJ XXXIII, 308.

[3]) Das Datum Daniels findet sich am Schluss seiner Anfragen (מעשה נסים p. 104), das Abrahams ib. 107, wo אתקכ״ב in אתקכ״ד zu verbessern ist.

[4]) Dies erfahren wir aus Ahrahams מלחמות ה׳ (in קובץ ed. Leipzig III, 16 d). Dieser erzählt hier, dass Josef b. Jehuda von ihm verlangt habe, Daniel in den Bann zu tun, was er aber abgelehnt habe, u. A. auch weil er über ihn viel Gutes gehört habe: עוד שאני שמעתי עליו שהוא דורש ברבים דברי תורה ומושך לבם ליראה ולעבודה ומחזיר חטאים בעלי תשובה. Erst nach dieser Absage wandten sich Josef und andere Verehrer Maimonides' an den Exilarchen. Daniel bekleidete also in Damaskus vielleicht das Amt eines Predigers, war jedenfalls ein bedeutender Mann und man sieht wie Abraham auch den Gegnern seines Vaters gegenüber Gerechtigkeit zu üben wusste.

[5]) S. REJ, l. c., und Steinschneider, Die arab. Literatur d. Juden § 165.

des Lehrhauses gestanden haben soll, also jedenfalls einer der älteren Gelehrten Bagdads gewesen und darum mindestens ca. 40 Jahre alt gewesen sein muss, so kann er nicht als 80—85 jähriger Greis sich an den 27 jährigen Abraham gewandt haben [1]). Vielmehr scheint mir unser Daniel mit dem von Elazar b. Jakob mehrfach erwähnten gleichnamigen סגן הישיבה, d. h. Vize-Gaon, aus der Zeit Samuel b. ʿAlis, identisch zu sein [2]). Diesen Daniel nennt Elazar „Lade der Religion“ (ארון דת), sagt von ihm, dass ihm die Lehre und das Wissen die Hand entgegengestreckt haben, rühmt seine Beredsamkeit und seine Weisheit, so dass „wenn Stumme seine Rede hören könnten, sie selbst zu reden anfingen, und wenn Blinde seine Weisheit sehen könnten, ihre Augen sich öffnen würden“, und findet in ihm einen Ersatz für den Riss, den Gott in der Gemeinde Israels durch den Tod Samuel b. ʿAlis gerissen [3]). Daniel hat also seinen Vorgesetzten überlebt und ist vielleicht später dessen Nachfolger geworden. Aus dem Umstande aber, dass Daniel, das Haupt des dritten Lehrhauses, und nicht Ḥananja, das des zweiten und dazu noch ein Bruder Samuels, dessen Stellvertreter gewesen, ergibt sich, dass Ḥananja lange vor seinem Bruder gestorben sein muss.

IV. Elazar he-Ḥaber (חבר) [4]).

[1]) Abraham (ברכת אברהם, p. 2) nennt ihn zwar זקן ונשוא פנים, aber das bedeutet nur, dass er ein alter Mann gewesen, nicht aber, dass er in so hohem Greisenalter gestanden habe. Ḥarizi, der ihn noch in Damaskus angetroffen hat, sagt von ihm (s. ed. Kaminka, p. 509): ושם (ר״ל בדמשק) ראיתי החכם הגדול דניאל הבבלי והוא מעין המתגבר ובחכמתו ארזים כישבר וחילים יגבר Seinen Lehrer Samuel erwähnt Daniel in seinen Anfragen nirgends. — Ueber ein anderes Schulhaupt in Damaskus, Ezra, der vielleicht ebenfalls ein Schüler Samuels gewesen, s. weiter unten p. 20, n. 2, und Anhang V.

[2]) Josef b. Berechia in Kairuwân wird in einem Briefe Samuel b. Ḥofnis סגן הישיבה ופקידה genannt (s. mein אנשי קירואן, p. 30), aber hier bedeutet es Gewährsmann der Hochschule, der für sie Beiträge einkassierte (s. auch Ginzberg, Geonica I, 2), während in unserem Falle dieser Titel augenscheinlich אב בית דין bedeutet (dieser Titel kommt bei der ob. p. 16, n. 1, erwähnten Hochschule in Damaskus vor).

[3]) S. Anhang III, 10, 49; 11, 47; קסו, 5 u. קעא (168), 9.

[4]) חבר hinter dem Namen als Titel kommt auch damals in Egypten vor, z. B. bei Natan b. Samuel he-Ḥaber (s. Divân des Jehuda ha-Lewi ed. Brody, I, 112).

V. Elazar b. Ṣemaḥ ראש הסדר. Dieser Titel kommt auch bei einem Mitglied der Hochschule in Damaskus, bei Maṣliaḥ, vor [1]). Von Elazar sagt Benjamin, dass er seine Abkunft vom Propheten Samuel herleitete und dass er und dessen Bruder Lieder singen konnten, wie einst die levitischen Sänger im Heiligtum zu Jerusalem. Da nun, wie wir oben gesehen, auch Samuel b. ʿAli derselben Herkunft gewesen sein soll und da Elazar gar nicht als Levite bezeichnet wird, so liegt die Vermutung nahe, dass hier irgend eine Verwecheslung vorliegt und dass unter den Brüdern ursprünglich eher Samuel b. ʿAli und Ḥananja gemeint waren.

VI. Ḥasadia (od. Ḥasdai) פאר החברים [2]). Denselben Titel trägt wiederum ein Mitglied der Hochschule in Damaskus, Meir.

VII. Ḥaggai der Fürst (הנשיא) [3]).

VIII. Ezra סוד הישיבה [4]).

IX. Abraham, gen. ’Abu Ṭâhir. Nach Goldberg identisch mit dem weiter unten zu erwähnenden Abraham Kohen, der an Maimonides eine Anfrage richtete. ’Abu Ṭâhir wird aber nicht als Aaronide bezeichnet. Vgl. auch Steinschneider, JQR XI, 115.

X. Zakkai b. Bostanai בעל הסיום. Dieser Titel erinnert an die בני סיומי, resp. רבנן דדרא דסיומא, die aus der Hochschule der babylonischen Geonim Suras und Pumbaditas bekannt sind und die entweder die letzte oder die drei letzten der sieben Reihen einnahmen [5]). Da nun nach dem Bericht des Natan ha-Babli in jeder dieser sieben Reihen zehn Leute sassen, so liegt es nahe, auch in der Zahl der zehn Schulhäupter eine Nachahmung der früheren gaonäischen Akademien zu sehen. Benjamin fügt noch hinzu, dass die Vorsteher der zehn Lehrhäuser, also

---

[1]) Ueber die Bedeutung dieses Titels und über seine Träger, die bis in die gaonäische Zeit hinaufreichen, s. meinen Aufsatz Riv. Isr. V, 137 ff. und dazu ZfHB XVI, 126 u. ZDMG LXVII, 643. LXVIII, 128.

[2]) So in ed. Grünhut-Adler, in ed. Asher dagegen פאר החכמים. Vgl. auch Zunz bei Asher II, 116.

[3]) Dieser Titel fehlt in ed. Adler.

[4]) Dieser Titel (s. ob. p. 16, n. 1) wiederum nur in ed. Adler. In einer Handschrift wird Ḥaggai als Haupt des achten Lehrhauses, Ezra dagegen als das des siebenten bezeichnet und dabei noch ʿAzarja genannt. Sollte er vielleicht mit dem weiter unten (p. 35) zu nennenden Schwiegersohn Samuels identisch sein?

[5]) Vgl. Eppenstein, Beiträge, p. 11 ff. und mein ענינים שונים I, 45 ff.

auch der Gaon, weil sie sich nur mit Gemeindeangelegenheiten befassten, merkwürdigerweise als עשרה בטלנים bezeichnet waren.

Diese Lehrhäuser scheinen aber nicht beständig funktioniert zu haben, wie sich überhaupt kurz nach dem Aufenthalte Benjamins in Bagdad die ganze Szenerie geändert hat. Etwa 1174 starb der Exilarch Daniel [1]), ohne männliche Nachkommen hinterlassen zu haben, und zwei seiner Vettern, David und Samuel, beide in Mosul, prätendirten auf die Exilarchenwürde. Diese Gelegenheit benutzte nun Samuel b. ʻAli, um die Institution des Gaonats auf Kosten des Exilarchats in den Vordergrund zu schieben, was ihm auch von Seiten der Regierung zugestanden wurde. Ja, er scheint sogar einen Gegenexilarchen in der Person eines Elazar, der ihm untergeordnet war, aufgestellt zu haben [2]). Wir werden weiter unten auch von Reibungen hören, die es, allerdings etwa 15 Jahre nach dem Tode Daniels, zwischen Samuel und dem Exilarchen gegeben hat, die aber nicht ganz aufgeklärt sind. Gegen 1175 aber entwirft Petaḫja von Regensburg, der damals in Bagdad anwesend war, ein ganz anderes Bild von den dortigen Zuständen als Benjamin. Zunächst rühmt er die grosse Gelehrsamkeit des Gaons Samuel. Sie erstrecke sich nicht nur auf Bibel und Talmud, die er ganz auswendig wisse, sondern auch auf profane Wissenschaften, auf die „Weisheit Egyptens“, wie sich Petaḫja ausdrückt [3]). Ferner berichtet er, dass der Gaon ca. 2000 Schüler habe, vor denen er Vorträge von einer Art Thron herunter halte. Ueberhaupt habe es der Gaon verstanden, Pracht und Glanz um

---

[1]) Petaḫja ed. Grünhut, p. 8: ושנה אחת קודם שבא ר׳ פתחיה מת ר׳ דניאל ראש הגולה והוא יותר שר מראש ישיבה וכו׳, also wusste auch er, dass Daniel Samuel übergeordnet war. Vgl. auch Anhang VI.

[2]) Diesen Exilarchen kennt nur Petaḫja: ורבי אלעזר הוא ראש הגולה תחת ראש ישיבה. Vielleicht ist das der von Elazar b. Jakob genannte „Fürst des Volkes Gottes“, der neben dem Gaon-Stellvertreter Daniel erwähnt wird, s. Anhang III nr. קסו, 7 und קעא (168), 11.

[3]) Ed. Grünhut, p. 8: וראש ישיבה בבגדת רבי שמואל הלוי בן עלי ראש ישיבה הוא שר ומלא חכמה ותורה שבכתב ותורה שבעל פה וכל חכמת מצרים ואין דבר נעלם ממנו ויודע שמות וכל התלמוד יודע בגירסא. Weiter sagt er (p. 10): והזקנים לאחר עמידת התלמידים שואלים ממנו חכמת המזלות ושאר כל מיני חכמה, d. h. Astronomie und allerlei profane Wissenschaften (vgl. auch p. 22). Zu bemerken ist, dass Petaḫja Samuel immer nur ראש ישיבה nennt, nie aber ראש ישיבת גאון יעקב oder einfach גאון.

sich zu verbreiten. Er bewohne einen grossen Palast, der, wie die Paläste der Herrscher, mit Seidenteppichen drapiert sei, und trage golddurchwirkte Gewänder [1]). Samuel führte auch die alte Weise ein, nicht selbst zu seinen Schülern zu sprechen, sondern vermittelst eines Dolmetsch (Meturgeman). Wichtiger aber ist, was Petaḥja erzählt, dass in ganz Assyrien und Babylonien, in Persien und Medien, sowie in Damaskus, d. h. Syrien, nur derjenige als Richter funktionieren durfte, der von Samuel die Erlaubnis dazu hatte [2]), dass sein Insiegel auch in Palästina respektiert wurde, dass jeder Jude seine Kopfsteuer, einen Gulden pro Jahr, an den Gaon zahlte, der sie seinerseits dem Chalifen ablieferte, dass ihm viele Diener zu Gebote standen, um denjenigen zu züchtigen, der seinem Befehle nicht nachkam [3]), u. dgl. m. Und dass das nicht nur Theorie war, beweist die weitere Nachricht Petaḥjas, dass ihm der Firman Samuels alle Tore öffnete, weil alle die Unterschrift des Gaon fürchteten, und das nicht nur in Babylonien, sondern auch in Susa [4]). Endlich berichtet Petaḥja, dass Samuel keine Söhne hatte, nur eine einzige Tochter, die in

---

[1]) Ib. p. 9: ובית גדול יש לראש הישיבה ומחופה במעילים והוא מלובש בגדי זהב, dann p. 22: ולבוש בגדי זהב וצבעונין כמלך ופלטרין שלו [מחופה] ביריעות של מילת כמלך

[2]) Ib. p. 10: ובכל ארץ אשור ובדמשק ובערי פרס ומדי ובארץ בבל אין להם דיין אלא מה שמוסר ר׳ שמואל ראש ישיבה ונותן רשות בכל עיר לדון ולהורות בעיר. In der Tat erzählt auch Petaḥja von Damaskus (p. 28): ונשיא להם וראש ישיבה ר׳ עזרא מלא תורה כי סמכו רבי שמואל ראש ישיבה מבבל; hier kann aber סמכו auch heissen, dass Ezra ein Schüler Samuels gewesen. (Benjamin, ed. Asher, p. 48, erwähnt diesen Ezra, sagt aber nichts von seinem Verhältnis zu Samuel; vgl. auch Anhang V). Weiter berichtet Petaḥja (p. 24), dass es in den Bagdader Synagogen keine festen Vorbeter gab (ähnlich auch in allen anderen Ländern des Orients, s. p. 5) und dass nur der vorbetete, dem „das Schulhaupt“ dies befahl. Ist etwa hier die Synagoge des Exilarchen, die Benjamin (ed. Asher, p. 64) beschreibt, und ist auch hier Samuel gemeint?

[3]) Ib. p. 10: ויש לו כששים עבדים משרתים שרודים את העם במקלות, dann p. 22: וראש ישיבה יש לו כששים (Var. כמה) עבדים ומי שלא יעשה במהרה הצווי יכהו ויראים ממנו.

[4]) Ib. p. 12: והוליך רבי פתחיה חותם של ראש ישיבה עמו וכל שהיה מבקש היו עושין ויראים ממנו, dann p. 20: וקודם שהלך לקברו של עזרא הלך כשמנה ימים לשושן הבירה ואין בו אלא שני יהודים צבעים והראה חותם של ראש ישיבה והראו לו את ארונו של דניאל. Weiter unten (p. 32) werden wir erfahren, dass Samuel auch im Maghrib, d. h. Nordafrika, berühmt war.

Bibel und Talmud bewandert war und die vor Jüngern biblische Vorträge hielt, aber derart, dass sie von ihnen nicht gesehen werden konnte[1]).

Mag nun Petaḥja, aus düsteren deutschen Verhältnissen kommend und von dem Glanz des Gaon und seiner Umgebung geblendet, etwas übertrieben haben, so lassen sich doch seine Angaben durch anderweitige Nachrichten bestätigen. Was nun die talmudischen Kenntnisse Samuel b. ʿAlis betrifft, so haben sich zwar zu wenig Proben derselben erhalten, doch kann man auch aus ihnen schliessen, dass sie nicht gering waren und dass Samuel in dem Meere des Talmud ein erfahrener Schwimmer gewesen ist[2]). Bis vor kurzem war von ihm im Wortlaut nur ein Responsum über das Fahren zu Schiff auf grossen Flüssen am Sabbat bekannt. Ueber dieses Thema wurde Maimonides von einem Abraham Kohen, wohl aus Bagdad, befragt und entschied in erlaubendem Sinne. Aber Maimonides selbst befahl Abraham seine Antwort Samuel, wohl als Ortsbehörde, zu zeigen und dessen Ansicht einzuholen. Samuel entschied nun in verbietendem Sinne. Er ist zwar voll des Lobes für Maimonides, erwähnt auch sein Schreiben nach Jemen inbetreff der weiter unten zu behandelnden Frage über die körperliche Auferstehung zu gunsten desselben[3]), glaubt aber in der Entscheidung Maimonides' Irrtümer gefunden zu haben. Maimonides repliziert darauf in ziemlich bestimmter

---

[1]) Ib. p. 9 unt.: אין לו בנים אלא בת אחת והיא בקיאה בקרייה ובתלמוד והיא מלמדת הקרייה לבחורים והיא סגורה בבנין דרך חלון אחד והתלמידים בחוץ למטה ואינם רואין אותה, also unterrichtete sie nur Bibel. קרייה für Bibel auch bei nordfranzösischen Exegeten, s. mein Un Commentaire sur Job, p. 28 (= REJ LII, 204).

[2]) Graetz (Geschichte VI[3] 251) ist ziemlich einseitig in seinem Urteile über Samuel. Er nennt ihn hochmütig, eingebildet und ehrgeizig, der den pomphaften Titel Gaon nur deshalb annahm, um auf diese Weise seinem Lehrhause die Suprematie über die ganze Judenheit zu verschaffen. Aber diese Charakteristik widerspricht den Worten Petaḥjas, und, was den Titel Gaon betrifft, so hat er ja schon früher existiert und hat ihn Samuel von seinem Vater geerbt. Graetz gibt zu, dass Samuel tiefe Kenntnisse im Talmud besass, dass er aber am Buchstaben kleben blieb und sich nicht zu einem eigenen Urteil zu erheben vermochte. Aber auch dieses Urteil stellt sich jetzt als unbegründet heraus. Vgl. auch Harkavy, חדשים גם ישנים VII, 46.

[3]) Das beweist, dass die Angelegenheit nach 1189, aber wohl vor 1191 stattfand.

Weise und widerlegt alle Ausführungen Samuels, spricht aber von ihm mit der grössten Achtung. Er nennt ihn הגאון הגדול רב שמואל הלוי ראש ישיבה של גולה und lobt seinen Charakter und sein talmudisches Wissen. So heisst es gleich am Anfang: ואמנם מה שהקדים מן ההתנצלות שמשיב עלינו זה אריכתו במוסר ובשבחנו יגמלנו השם טובות על כל זה וירבה בחסידים ובבעלי מוסר כמותו וזה הראוי לבעלי המעלות הגדולות וכן זה הגאון ואע״ם ששמו אצלנו גדול ומעלתו נשאה בחכמה וברת, und dann: ומדרגתו בחכמת התלמוד כפי מה שנתפרסם עליו [גדולה] והוא בלי ספק זקן ויושב בישיבה וכו׳. Nur wirft er seinem Opponenten vor, dass er sich nicht genügend in seine Worte vertieft habe [1]). Auf Seiten Samuels stehen aber die Geonim Sherira und Hai, die beide ebenfalls die Fahrt verbieten, nur dass während Sherira einem, der durch Zufall am Sabbat sich auf einem Schiffe befindet, dort weiter zu verbleiben erlaubt, Hai dies nur im Notfalle gestattet [2]).

Ein anderes Responsum Samuels, das er an Mose aus Kiew richtete, wird von Meir b. Baruch (Resp. ed. Lemberg § 443 = ed. Mekize Nirdamim § 494, p. 64) angeführt: הגאונים תקנו בב׳ ישיבות בדין מורדת . . . שאפילו י״ב חדש אין משהין אותה אלא משתדלים לעשות שלום ביניהם ואם אינה שומעת נותנים לה גט לאלתר . . . כן שלח רבינו שמואל בן רבי׳ עלי ראש ישיבה בבבל אל הר׳ משה מקיאו וכו׳.

Ein weiteres Responsum, ebenfalls aus dem Gebiete des Eherechts und gleichfalls an diesen Mose gerichtet, ist in dem talmudischen Lexikon יחוסי תנאים ואמוראים III, 158 b enthalten und wurde daraus von Epstein in seiner Abhandlung über dieses Lexikon, p. 26—27, ediert. Es handelt sich hier um die Frage, wie man in der Hochschule mit einer kinderlosen Witwe verfährt,

---

[1]) S. Kobez I, nr. 154—156. Maimonides erwähnt diese Kontroverse in s. Brief an Josef ibn Ǵâbir in Bagdad (Taam Zekenim 73b; Hemda Genûza 3b; Kobez II, 16a): וזכרת שגנו עלינו התרת ההליכה בנהרות שמימיהם הרבה בשבת . . . כבר הגיעו אלינו דברי הראש ישיבה יצ״ו וידענו שהוא טעה מאד ולא נסתכל בדברינו ולא הבין ענינינו בשום פנים והביא דברים רחוקים וכבר השבנו אותו על זה בתשובה ארוכה וכו׳.

[2]) S. das Responsum Sheriras in Saadyana, ed. Schechter, p. 127 (dass sein Autor Sherira ist, habe ich in meinem Schechters Saadyana, p. 5, nachgewiesen), und das Hais in Resp. ed. Lyck, nr. 61 (angeführt von Jehuda b. Barzilai, ספר העתים, p. 3). Samuel scheint auch diese Responsen vor Augen gehabt zu haben: והגאונים ז״ל הוראתם מצויה באסור ההליכה בהם וכבר שאלו חכמי המערב לרבינו ז״ל וזולתו מן החכמים המפורסמים בחכמת התלמוד ובהוראה ובארו אסורו זולתי מן הדרך שזכרנו וכו׳ (nach לרבינו scheint der Name ausgefallen zu sein). Vgl. auch Graetz, l. c., p. 304.

ob man der Vollziehung des Levirats (יבום), oder der Entbindung davon (חליצה), den Vorzug gebe. Samuel antwortet, dass hierin ein Unterschied zwischen den Schulen von Sura und Nehardea existiert habe, dass die erstere dem יבום, die andere dagegen der חליצה den Vorzug gab und dass noch bis jetzt (d. h. bis auf seine Zeit) die Sache sich nach der Gewohnheit richte und von der Ortschaft abhängig sei; man solle also überall dem Minhag folgen, wenn auch vom Standpunkt des Gesetzes die Vollziehung des Levirats vorzuziehen sei [1]). Dieses Responsum ist nun auch in einer anderen Oxforder Handschrift vorhanden, aus der sie Edelmann kopierte. Diese Kopie befindet sich jetzt in dem New-Yorker Rabbinerseminar und weist der ed. Epstein gegenüber verschiedene Varianten auf, die mir von Marx mitgeteilt worden sind. Besonders interessant ist der Anfang, wo nach ed. Epstein aus יחוסי תו״א (= J) das Responsum Samuel b. ʻAli zum Verfasser hatte, nach der Kopie Edelmanns (= E) dagegen es von den Schulhäuptern Babyloniens ausging. Ich habe nun einen kombinierten Text hergestellt, die Varianten ganz genau verzeichnet und gebe das Responsum in Anhang I. In der Kopie Edelmanns folgt nun auf das Responsum eine Erklärung der mit dem hier behandelten Thema in Zusammenhang stehenden Talmudstelle Ketubot 63 a, die mir Marx mitzuteilen ebenfalls die Güte hatte, und die nun in Anhang I zum ersten Male zum Abdruck gelangt.

Auch Elazar b. Jakob rühmt die Gelehrsamkeit Samuels und sagt von ihm, dass er tiefes aus dem verborgenen hervorzubringen verstehe, Schwierigkeiten, die ganze Geschlechter vor ihm nicht zu lösen vermochten, löse, dass die „sechs Ordnungen“ über seinen Heimgang weinen usw. [2]), und dies alles abgesehen von seinen sonstigen Vorzügen und Eigenschaften und von seiner Meisterschaft auch auf dem Gebiete anderer Wissenschaften, zu denen wir nun übergehen.

Wie nun Elazar in dieser Hinsicht von ihm aussagt, „habe er die Weisheit Kanaans und Kushs lahmgelegt,“ d. h. habe

---

[1]) Epstein verweist auf Alfâsi Ketubot 64a, der ebenfalls die Ansichten der beiden Hochschulen anführt, dann auf Meir b. Baruch ed. Prag § 866 und auf Tur Eben Haezer § 164.

[2]) S. Anhang III nr. 6, 45—47; 10, 35 und 11, 37.

er die Weisheit anderer Völker übertroffen und an vielen Wissenschaften grossen Anteil genommen[1]). Auch aus den oben angeführten Worten Petaḥjas ist zu entnehmen, dass Samuel sich mit Philosophie, Metaphysik und Astronomie beschäftigte. Wie weit Samuels Kenntnisse hier reichten, ist jedoch, ebenfalls aus Mangel an entsprechenden Quellen, schwer zu entscheiden. Bekannt ist in Bezug auf diese Materien nur sein Auftreten in der Frage über die leibliche Auferstehung. Wie nämlich Maimonides in seinem betreffenden Traktate (מאמר תחיית המתים) berichtet, wandte man sich an ihn aus Jemen im Jahre 1189 wegen dieser Frage, da es dort Leute gab, die, auf missverstandene Worte in seinem Religionskodex sich stützend, die leibliche Wiederbelebung der Toten leugneten[2]). Maimonides antwortete den Fragenden und stellte die irrigen Meinungen richtig, indem er auf den Unterschied zwischen der zukünftigen Welt und der Zeit der Auferstehung hinwies. Zwei Jahre später, d. h. 1191, erfuhr er durch Freunde aus Bagdad, dass die Fragenden aus Jemen sich gleichzeitig auch an Samuel b. ʿAli gewandt hätten, dass dieser in einer besonderen Abhandlung, in der er zum Teil gegen ihn polemisiert, zum Teil ihn in Schutz genommen, geantwortet habe. Maimonides bekam dann diese Abhandlung zu Gesicht, äusserte sich über sie ziemlich scharf[3]) und schrieb darauf

---

[1]) S. ib. 10, 36 und 11, 36.

[2]) Aber nicht nur in Jemen, sondern auch an andern Orten hat es solche Leute gegeben. Von einem solchen Irrtum in Damaskus erzählt Maimonides selbst (Kobez II, 8 d), vielleicht gab es ihn auch in Ispahan. In 's. יד רמה zu Sanhedrin 90 (ed. Saloniki, f. 92 c) sagt nämlich Meir ha-Lewi Abulafia: . . . עד הנה דברי תשובתי בענין הזה באגרתי הראשונה השלוחה ללוניל ועוד נוסף עליהם באגרתי האחרונה דברים רבים כאלה וכהנה וכהנה השיב על דבריו רב שמואל גאון הממונה ראש ישיבה בבבל בדורנו זה וכן שאלונו על זאת מאספהאן ומארץ תימן כי הבינו כולם לפי מחשבתם מתוך דבריו שלא היה מודה בתחיית המתים כלל ושם נקרא[ו] אנשי בליעל תלמידים שהיו כופרים בתחיית המתים וכשהתריסו אנשי המקום כנגדן הביאו להם ראיה מדברי הרב האמורים בה' תשובה והוצרכו אנשי המקום לשלוח לרב על זאת לעמוד על דעתו בדבר הזה והשיב להם תשובה על זאת והאריך בענין הזה הרבה וכו'. Selbstverständlich ist שאלונו ein Druckfehler, da man sich doch schwerlich von Ispahân und Jemen aus nach Spanien gewandt hatte, es ist also שאלוהו zu lesen und ist hier, wie der Zusammenhang ergibt, Maimonides gemeint.

[3]) S. besonders Kobez II, 9 a ob.: ואחר אלו המכתבים נשלח אלינו זה המאמר אשר חברו זה הגאון ובלשונו וראינו כל הדרשות וההגדות אשר קבצם וידוע אצל כל אדם שאין המבוקש מן החכמים ספור הדרשות והמעשים ההם הנפלאים בלשונם כמו שידרשום הנשים בבית האבל קצתן לקצתן אבל המבוקש מהם לבאר עניניהם עד שיאותו למושכל או יקרבו אליו.

seinen obengenannten Traktat, worin er die Frage allseitig beleuchtet und wo er Samuel hauptsächlich zum Vorwurf macht, dass er die Mutakallimûn (מדברים) für Philosophen halte, dass er die Wege nicht kenne, auf welchen diese das Notwendige, das Unmögliche und Mögliche unterscheiden, dass er daher Stellen aus Avicennas Abhandlung über die Vergeltung (מאמר הגמול, arab. كتاب المعاد?) anführe, die er für philosophische halte, u. dgl. Dann bemerkt er, dass Samuel über den Intellekt sich gar nicht äussere, dass man darum darüber, wie er den Unterschied zwischen dem Intellekt und der Seele auffasse, im Unklaren sei, dass die Philosophen nach ihm das Wesen der Seele gar nicht kennen und dass sie nach manchen im Blut bestehe[1]), dass der Intellekt nach seiner Auffassung vielleicht nur ein Akzidenz sei, was ja auch die Mutakallimûn, die er für Philosophen hält, behaupten usw. Samuel hätte sich mit der Anführung der betreffenden talmudischen Aussprüche und Erzählungen und mit der Erklärung derjenigen Bibelverse, aus denen die Auferstehung zu erweisen sei, begnügen sollen und dann hätte er recht gehandelt. Er wolle daher weder gegen die Abhandlung des Schulhauptes polemisieren noch überhaupt sie berücksichtigen. — Wie man sieht, ist der Haupteinwand der, dass Samuel die Errungenschaften der Philosophie sich nicht zu eigen machte, sondern ein Anhänger des Kalâm geblieben war, wie es auch die babylonischen Geonim Suras und Pumbaditas vor ihm waren. Vom historischen Standpunkt aber können wir heute wahrlich nicht, mit Maimonides, das Schulhaupt von Bagdad deswegen so scharf verurteilen, sondern müssen ihm mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen[2]).

[1]) . . . והיא הנפש אשר אמר שהפילוסופים לא ידעוה ושאחת מדעותם בה שהיא הדם
Weiter unten (p. 27) werden wir sehen, dass Samuel hier aus Saadjas 'Amanât die betreffende Ansicht ‘Anans angeführt hat.

[2]) Vgl. zur Sache noch Graetz, l. c., 304; Steinschneider, Alfarabi, p. 35; Schreiner, der Kalâm in d. jüd. Literatur, p. 56, u. Harkavy, חדשים גם ישנים VII, 46. Wie wir nun soeben aus den Worten Meir Abulafias gesehen haben, war der Streit zwischen Maimonides und Samuel schon zu deren Lebzeiten in Europa bekannt (dadurch erledigt sich der Zweifel Brülls, Jahrbücher IV, 3; vgl. auch Geiger, Jüd. Zeitschr. IX, 294 und Blochs Uebersetzung der תולדות רש״י, n. 31). Interessant sind auch folgende Worte eines der fanatischsten Gegner des Maimonides, Shemtob b. Josefs (ספר האמונות f. 6 a; vgl. Guttmann, MGWJ 1913, 189, n. 1): ולמדנו מכל דבריו (ר״ל של הרמב״ם) כי זה שהכינו רבני צרפת ז״ל ושאר המשיגים עליו . . . הוא אמת

Wir haben aber nun jetzt auch über diesen Streit genauere Nachrichten. Harkavy fand nämlich in Petersburg ein beträchtliches Fragment einer am Anfang und in der Mitte defekten Schrift in arabischer Sprache, deren Verfasser ein Bagdadenser war und vielleicht Daniel hiess[1]) und deren Inhalt eine Apologie der Ansicht des Maimonides' (der hier immer nur als אלרב bezeichnet wird) über die Auferstehung bildet[2]). Der Gegner, gegen den der Verfasser polemisiert und dem gegenüber er Maimonides in Schutz nimmt, wird nicht genannt, ist aber allem Anschein nach, wie wir gleich sehen werden, Samuel b. 'Ali. Aus den von Harkavy mitgeteilten Auszügen[3]) entnehmen wir folgendes: Der Gegner (des Maimonides) berichtet, es haben sich an ihn Leute aus Jemen mit einem Schreiben gewandt, worin sie u. A. erwähnen, dass sie das Werk eines zeitgenössischen Gelehrten erhalten haben, in dem die Auferstehung in gewöhnlichem Sinne verneint werde, wo gesagt werde, dass Lohn und Strafe nur für die Seele, aber nicht für den Körper bestimmt seien, dass die in der Bibel erwähnte Auferstehung der Toten metaphorisch aufzufassen sei, worauf dann ein Passus aus dem hebräischen Briefe der Jemeniten folgt, von dem auch wir hier manche anführen wollen: ונשתבש הדבר מאד ונתיאשו אנשים הרבה מהגאולה ורבים רדפו אחרי ספרי החיצונים וצר לנו על זה הדבר ונשתו טימינו ואין לעמנו דרכי האמת וכו׳ [מורה]. Unser Autor erwidert nun darauf, dass der אלרב, d. h. Maimonides, falsch zitiert werde und dass bei ihm das gar nicht stehe, was in dessen Namen angeführt werde. Das komme vielleicht daher, dass der Gegner die Worte der Jemeniter arabisch wiedergebe, während sie an ihn ja hebräisch geschrieben haben. Im Werke (פי אלתאליף, d. h. im משנה תורה) werde nicht die Auferstehung negiert, sondern bloss die Vereinigung der Seele mit dem Körper in nichtmessianischer Zeit, ebensowenig

ויציב וכן מה שהשיג עליו הראב״ד ז״ל ור״מ הלוי ורבנו שמשון בעל התוספות ושאר רבני עולם ז״ל ורבנו שמואל ראש ישיבה בבבל שלא היה מאמין בתחה״מ הוא אמת ויציב.

[1]) Am Schluss der Schrift heisst es: בריך רחמנא דסייען וכתב דניאל ס״ט. Hier kann וכתב den Kopisten bezeichnen, wahrscheinlicher aber bezeichnet es den Verfasser.

[2]) Der Traktat des Maimonides über die Auferstehung wird von unserem Autor nicht zitiert, so dass er ihn wohl auch nicht gekannt hat; er schrieb also nach 1189, aber vor 1191.

[3]) ZfHB II, 125—128. 181—188.

werde dort die Auferstehung metaphorisch aufgefasst, im Komm. zur Mishna (פי תאליף אלמשנה) finde sich sogar das Gegenteil; alles Ausführungen, die sich auch in dem von unserem Verfasser nicht gekannten Traktat Maimonides' über die Auferstehung finden. Weiter wirft auch unser Verfasser dem Gegner vor, dass er Ansichten der Mutakallimûn wie Meinungen der Philosophen vorführe, dass er Theorien über die Seele zitiere, deren Urheber überhaupt nicht Philosophen, sondern Aerzte waren, und unter diesen Theorien auch diejenige, die Saadja im 'Amanât im Namen ʻAnâns, samt dem Beweise aus Lev. XVII, 11 mitteile[1]), alles unnötige Dinge, die der Gegner nur deshalb aufgenommen habe, um seine Schrift umfangreicher zu gestalten. Weiter berichtet der Verfasser von einer mündlichen Disputation, die zwischen ihm und dem Gegner über die agadische Erzählung von dem Gespräche zweier Geister (Ber. 3a), über die Zauberin von Endor usw., stattfand, von seinen Reisen, die er von Bagdad aus unternahm, und gibt (p. 183) ein längeres wörtliches Zitat aus der Schrift des Gegners, das sich, wie es scheint, auf die obige Disputation bezieht und das auch hier (nebst der deutschen Uebersetzung Harkavys) als Probe der arabischen Ausdrucksweise Samuels folgen möge:

פאן אעתרץ̇ וקאל ואלעקל לא יג̇יז אן אלארואח תתכלם וקד אנפצלת ען אלאג̇סאם וליס להא אלה̈ כלאם כאן ג̇ואבה אן מן יקול בד̇לך כד̇לך יקול אן אלמלאיכה̈ אלרוחאניין לם יכלמוא אלאנביא אד̇ הם מתג̇רדין ען אלאג̇סאם וליס להא אלה̈ אלכלאם בל ינכר נ̇טאב אללה לישראל עלי ג̇בל סיני לכונה תעאלי מנזהא ען צפאת אלאג̇סאם ואלאת אלכלאם ואנמא יכון מד̇הב בעץ̇ אלפלאספה̈ ומן תבע ראיהם וגירהם מן אלחכמא יג̇יז כלאם אלרוחאניין וקדרתהם עלי אלכלאם בגיר אלה̈ ופי אלכתאב כת̇יר מן נ̇טאב אלמלאכים מנהא וירא מלאך יי אליו בלבת אש וגירה ופי כלאם אלחכמים בת קול כת̇יר פאלטריק יכיף בהא כלאם אלמלאיכה̈ אלרוחאניין במת̇לה יתכיף כלאם אלארואח.

„Wenn er[2]) widersprechen und sagen sollte, der Verstand könne nicht zugeben, dass die Geister, nachdem sie sich von den Körpern getrennt haben und des Sprachorgans beraubt wurden, noch sprechen könnten, so ist die Antwort hierauf, dass derjenige welcher dies behauptet, auch annehmen müsste, dass die geistigen

[1]) Vgl. ob. p. 25, n. 1.

[2]) Gemeint ist hier wohl unser Verfasser und seine Disputation inbetreff der zwei sprechenden Geister.

Engel, die ebenfalls keinen Körper und kein Sprachorgan besitzen, nie mit den Propheten gesprochen hätten. Er müsste auch die Ansprache Gottes an Israel auf dem Berge Sinai leugnen, da doch Gott keine körperlichen Attribute und keine Sprachorgane zuzuschreiben seien. Die Ansicht mancher Philosophen und ihrer Anhänger und manch anderer Weisen ist, dass die geistigen Substanzen auch ohne Sprachorgane zu sprechen vermögen. In der heiligen Schrift ist oft vom Sprechen der Engel die Rede, wie z. B. Exod. III, 2 und sonst, bei den Weiesn ist oft vom Bat-Kol die Rede. Auf dieselbe Weise also, wie man die Sprache der Engel erklärt, kann man auch die Sprache der Geister erklären“.

Unser Autor antwortet darauf u. A., dass nach Ansicht aller jüdischen Mutakallimûn das Wort Gottes durch eine eigens geschaffene Stimme sich offenbarte und dass auch Israel auf dem Berge Sinai und Mose eine solche Stimme (gemäss Num. VII, 89) vernommen hätten[1]). Weiter macht er dem Gegner den Vorwurf, dass er an Totenbeschwörung glaube, eine reale Existenz des göttlichen Thrones annehme, wonach er also ja alle ähnliche Agadot wörtlich auffassen müsste, wie, dass Gott die Schulkinder unterrichte, mit dem Leviatan spiele, den Frommen eine Mahlzeit bereite (ʻAboda Zâra 3b) und dgl. Ferner wirft er ihm vor, dass er den Talmud falsch zitiere und dabei schülerhafte Irrtümer begehe. Doch sind diese Vorwürfe in der Tat ganz unbegründet. So berufe sich nach ihm der Gegner, wo von der Totenbeschwörung die Rede ist, auf den talmudischen Ausspruch בחול עולה בשבת אינו עולה, während es im Talmud Sanhedrin (68b) heisse בעל אוב אחד מעלה בזכורו וכו׳. Unserem Autor ist es aber entgangen, dass der Gegner ohne Zweifel an die Parellelstelle Gen. r. (XI, 5; ed. Theodor, p. 93) gedacht hat: א״ל והרי המעלה זכורו יוכיח שבכל הימים עולה ובשבת אינו עולה. Weiter macht er dem Gegner zum Vorwurf, dass er einen Beweis für die Auferstehung der Körper aus dem Umstande erbrachte, dass wir diese Auferstehung im [Achtzehn-] Gebet bei dem Segensspruch für Tau erwähnen, und wendet

---

[1]) Es ist dies die bekannte mutazilitische Theorie von der geschaffenen Stimme (הקול הנברא), der nicht nur die Karäer, Saadja, Nissim, Jehuda ha-Lewi usw. sondern auch Maimonides folgte. S. darüber zuletzt Goldziher, REJ XLVII, 184.

dagegen ein, dass die Benennung „Segensspruch für Tau“ nicht einmal von Schülern zu erwarten wäre (פאקול אן קולה ברכת טל לא יליק באלתלאמיד), da dieser Segensspruch eigentlich für die Auferstehung bestimmt sei, wobei nur manchmal Tau, manchmal auch Regen erwähnt werde (מזכירין גבורות גשמים בתחית המתים), weswegen derselbe auch מְחַיֵּה und nicht ברכת טל genannt werde. In der Tat aber heisst deiser Segensspruch ja auch im Talmud גבורות (was ברכת טל ganz entspricht)[1], während die Benennung מחיה nur in den Kerobas der spanischen religiösen Dichter anzutreffen ist[2].

Der Schluss der Schrift, wo wir u. A. erfahren, dass der Gegner ein Kapitel aus dem כתאב אלמעתבר aufgenommen hat, lautet ziemlich geharnischt. Es sei erwiesen, so sagt der Verfasser, dass אלרב die Auferstehung in messianischer Zeit nicht negiere, dass er ihr in seinem Werke (פי תאליפה) nicht widerspreche und dgl. Wer seine Rechtgläubigkeit verdächtige, der verdiene körperliche Leiden, gemäss dem Ausspruche כל החושד [ב]כשרים לוקה בגופו, und wer sie anzweifle, dessen Wesen sei gering und dessen Begriffe können die Wahrheit nicht vertragen, denn in Wirklichkeit gelten hier die Worte: לא כן עבדי משה בכל ביתי נאמן הוא.

Diese Schrift deckt sich nun zum Teil mit dem מאמר תחה"מ des Maimonides und manches ist bei beiden sogar identisch (wenn er ihn auch nicht gekannt hat), so z. B. dass die Jemeniter sich auch nach Bagdad gewandt hätten, so der Vorwurf wegen der Mutakallimûn, so die Anführung der Ansicht ʻAnans über die Seele. Alle diese Momente, und ganz besonders das erste, weisen darauf hin, dass unter dem Gegner Samuel b. ʻAli gemeint ist, und es zeigt sich, dass es in seiner nächsten Nähe Leute gab, die ziemlich schroff gegen ihn auftraten, mit wenig Respekt von ihm sprachen, ihm Ungenauigkeit, Mangel an philosophischer Schulung und sogar Ignoranz in Talmudicis (allerdings unberechtigter Weise) vorwarfen usw. Andererseits erfahren

---

[1]) S. z. B. Megilla 17 b: ת"ר מנין שאומרים אבות . . . ומנין שאומרים גבורות . . . ומנין שאומרים קדושות וכו'.

[2]) Vgl. z. B. die Keroba Jehuda ha-Lewis für Sabbat Ḥazon bei Brody-Albrecht, שער השיר, p. 114, und die dort zitierten Autoren (zu denen jetzt noch Elbogen, Der jüd. Gottesdienst, p. 213, hinzuzufügen ist). Harkavy, dem dies entging, setzte daher bei מחיה ein Fragezeichen.

wir, dass Maimonides in Bagdad eifrige Freunde und Verehrer hatte. So gehörte zu diesen besonders Josef ibn Ǵâbir, der in seinem oben genannten Briefe an Maimonides nicht nur dessen Streit mit Samuel wegen des Fahrens auf grossen Flüssen am Sabbat erwähnt, sondern auch die Beschuldigungen gegen ihn inbetreff des Dogmas der Auferstehung, dann auch andere Fragen, wegen deren Maimonides angegriffen wurde und die vielleicht ebenfalls einen Gegenstand der Kontroverse zwischen ihm und dem Bagdader Gaon bildeten [1].

Das Verhältnis zwischen Maimonides und Samuel b. ʻAli ist überhaupt nicht genügend aufgeklärt, denn bald gebraucht der estere inbetreff des zweiten respektvolle Worte, bald aber ziemlich scharfe Ausdrücke. Etwas Licht auf dieses Verhältnis verbreitet ein Brief Maimonides' an seinen Schüler, Josef ibn ʻAknîn, der aber dabei auch viele dunkle Stellen enthält, einmal weil der Text schlecht überliefert ist und dann weil da auf Personen und Tatsachen angespielt wird, die uns unbekannt sind [2]. Dieser Brief ist zwischen 1189 und 1191 geschrieben,

[1]) S. oben p. 22, n. 1. Die weiteren betreffenden Worte Maimonides' lauten: אבל מה ששמעת אותם אומרים שאנחנו הרחקנו תחית המתים ר״ל חזרת הנפש לגוף זה הוצאת שם רע גדול עלינו והאומר זה עלינו או שהוא איש רשע ערום . . . או איש סכל . . . וכבר חברנו בזה הענין מאמר . . . והוא בלי ספק יגיע לכם . . . וזכרת לנו ג״כ שתפשו עלינו אמרינו שהמילה אמנם אנחנו נצטוינו בה על ידי משה רבינו ולא ע״י אברהם אבינו . . . ומה שזכרת סמה שגינו עלינו שהתרנו בשבעת ימי נקיים שתשב האשה בביתה וכו׳. Der Brief ist also nach 1191 geschrieben, s. Graetz VI ^{3}, 305, n. 1. Vgl. auch noch פאר הדור nr. 35, wo Maimonides inbetreff einer Vorschrift aus dem Gebiet des Sabbat-Gesetzes antwortet: ...וכל שהקשיתם ראוי להקשות גם ראשי הישיבות שהיו בבבל תפסו על שיטה זו כשהגיע אליהם החבור עם דברים קלים שחלילה לכם שיסתפקו לכם אבל כל השאלות האלו שלכם לא ירדו לעמקו וכו׳ (vgl. Rapaport, Hai, n. 5; ed. Hazefira I, 171). Bemerkenswert ist hier ראשי הישיבות in der Mehrzahl. Gemeint sind wohl Samuel b. ʻAli und die anderen Schulhäupter Bagdads.

[2]) Dieser Brief hat sich in zwei Rezensionen erhalten. Die eine liegt in hebr. Uebersetzung in Peer ha-Dor, nr. 142 = Kobez II, 30c—31d vor. Die andere ist arabisch in ms. Simonsen (das auch in Händen Geigers gewesen, vgl. ZfHB II, 152) enthalten. Daraus hat Munk (Notice zur Joseph ben Jehouda, p. 22 ff.) einen Teil ediert, dann hat Goldberg das ganze ins Hebräsche übersetzt (am Anfange von ברכת אברהם), wobei er zwei Handschriften benutzte. Da aber seine Uebersetzung an manchen Stellen Ungenauigkeiten aufweist, so gebe ich in Anhang II den hierhergehörigen Teil des arab. Originals, das mir vom Besitzer in

denn einerseits ist hier bereits von dem Briefe aus Jemen inbetreff der Auferstehung die Rede, andererseits wird darin die Abfassung des Traktates über diese Frage in nächster Zeit in Aussicht gestellt[1]). Josef, der damals in Aleppo lebte, hatte die Absicht, nach Bagdad zu übersiedeln und dort ein Lehrhaus zn errichten, also eines neben dem des Samuel b. ʻAli. Maimonides rät ihm aber davon ab, er befürchtet daraus für seinen Schüler Unannehmlichkeiten, befürchtet auch, dass er, durch Unterrichten abgelenkt, seine Geschäfte werde vernachlässigen müssen und auf Wohltaten der Bagdadenser angewiesen sein werde. „Ich aber, sagt Maimonides, ziehe eine Drachme, durch Weberei, Schneiderei oder Zimmerarbeit verdient, einer Lizenz vom Exilarchen vor[2]). Wenn du mit ihnen zu tun haben wirst, kannst du nur dabei verlieren, und wenn du etwas von ihnen annimmst, wirst du dich erniedrigen“.

Josef hat nun, wie es scheint, öfter geschäftliche Reisen nach Bagdad gemacht. So war er dort 1192 bei der Verbrennung der Schriften des Suhrawardi anwesend. Er bemerkte nun in Bagdad feindselige Strömungen gegen den Meister und dessen Werke und regte sich darüber auf, worauf ihn Maimonides eben in diesem Brief zu beschwichtigen suchte. Hier ist auch einige Mal vom Râ's al-Maṯîba, d. h. von Samuel b. ʻAli, die Rede. Ob nun Maimonides unter den Leuten, „die von Kindheit auf in dem Gedanken aufgewachsen sind, dass keiner ihnen gleiche und denen als Stütze noch das Alter, der Rang, die Abstammung und der Mangel an Sachver-

---

liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde. Prof. Goldziher hat dann mit kundiger Hand die Korrupteln des Textes, soweit möglich, verbessert.

[1]) Der Brief trägt zwar das Datum Marḥeshwan 1503, d. i. Okt.-Nov. 1191, da aber der מאמר תחה"מ 1502 abgefasst wurde, so muss wohl obiges Datum ebenfalls in 1502 emendiert werden, worauf schon Munk aufmerksam machte.

[2]) . . . כל דרהם ואחד מן אלחיאכה או אלכיאטה או אלנגארה עלי גהה אחב עלי מן רשות ראש אלגולה אלף. Maimonides scheint hier seiner in Komm. zu Bechorot IV, 4 dargelegten Ansicht zu folgen, dass, wer eine Erlaubnis vom babylonischen Exilarchen hat, überall als Richter und Schulhaupt fungieren kann und dass der Exilarch nicht gelehrt zu sein brauche, dass seine Abkunft allein entscheide. Ob er aber dieses Recht auch dem damaligen Exilarchen zuerkannte? Vgl. auch noch weiter unten, p. 34, n. 1.

ständigen in jenen Gegenden hinzukomme“, Samuel b. ʿAli gemeint hat [1]), geht aus dem Brief nicht mit aller Deutlichkeit hervor. Aber nun hören wir, dass ein gewisser Zacharja den Mischna-Kommentar angegriffen, dass er an Maimonides mit geheuchelter Demut geschrieben und dass er mit diesem Schreiben hauptsächlich den Zweck verfolgt habe, das „Schulhaupt“, d. h. Samuel, zu erhöhen, ihn als einzigen seiner Zeit hinzustellen und dabei von ihm zu berichten, dass alle Grossen im Maghrib sein Lehrhaus hochschätzen. Dann habe wieder das Schulhaupt in einem Briefe an Maimonides mit grossen Lobeserhebungen über diesen Zacharja und dessen Gelehrsamkeit sich ergangen. Und so, fügt Maimonides nicht ohne Sarkasmus hinzu, machen sie sich gegenseitig Komplimente. Das Ziel aber, das solche Individuen wie Zacharja erstreben, sei, wie Maimonides hervorhebt, einzig und allein, einen Brief von ihm zu erhalten, um dann damit prahlen zu können [2]).

Eine weitere Korrespondenz entwickelte sich, wie wir dem Briefe entnehmen, zwischen Maimonides und dem Schulhaupt, d. h. wohl doch Samuel b. ʿAli, in Angelegenheiten des Exilarchen, aber der betreffende Teil des Briefes ist sehr dunkel und rätselhaft. Man habe es ihm, so schreibt Maimonides, übel genommen, dass er einen Mann empfohlen hätte, dessen Zustand er nicht gekannt und von dem er nicht gewusst habe, was er tue und treibe, und von dem es heisse, dass jeder Schriftgelehrte sich von ihm zurückziehe und ihn als Exilarchen (?) verabscheue [3]).

---

1) So Epstein, l. c., p. 28, n. 1.

2) Da hier Bagdad ausdrücklich erwähnt wird (ואנה הו ראמוה פי בגדאר), so folgt daraus deutlich, dass Zacharja von dort gewesen und nicht, wie Graetz (l. c., 305) behauptet, aus Aleppo.

3) So ist vielleicht der betreffende Passus des Briefes aufzufassen und der Text zu lesen: פלמא שנעוא עלי כיף קדמת מן לא אדרי לה חאל ומא הו פאעל צאנעא ודכר אן כל ת״ח מנעזל ען הדא ראס אלגלות כארהא לה. Vielleicht ist aber auch zu lesen: ודכר אן כל ת״ח מנעזל ען הדא [ואן] ראס אלגלות כארה לה und mit Goldziher zu übersetzen: „und es wird erwähnt, dass jeder ת״ח sich von diesem Menschen zurückziehe und dass der Exilarch ihn verabscheue“. Sodann wäre gar nicht von der Empfehlung eines Exilarchen, sondern irgend eines Privatmannes, die Rede. Goldberg hat jedenfalls die ganze Stelle arg missverstanden, er machte aus diesem einen Mann zwei Personen, verstand unter dem ersteren Josef ibn Ǵâbir und übersetzte: ואת אשר התלוננו עלי איך כתבתי לאיש אשר לא ידעתי ענינו והוא עושה מלאכה ואומן (פאעל צאנעא so für) וזכרו כי כל ת״ח מרחיק עצמו מראש גלות זה וכו׳.

In der Tat aber habe er ihn empfohlen auf Grund des Zeugnisses eines seiner Schüler, zu dessen Religiosität und Kenntnissen er das grösste Vertrauen hege, sowie auf Grund des Zeugnisses eines seiner (des Exilarchen?) Landsleute, und zwar des Abu-l-Riḍâ ibn Ṭaibûn [1]), den er über dessen Religiosität und Lebenswandel befragt und der ihn sehr gerühmt habe. Maimonides verlangt dann von seinem Schüler, den Streit mit einem gewissen Mann zu meiden, denn אם חכמה אין כאן זקנה יש כאן, und es zieme sich nicht für einen jungen Mann, gegen einen זקן ויושב בישיבה schroff aufzutreten. „Es soll dich auch nicht verdriessen, so sagt er weiter zu Josef, dass er (nämlich dieser Alte?) gegen dich seine Zunge ausgestreckt und Briefe gegen dich verbreitet hat, denn gibt es wohl einen, der geschlagen wird und nicht aufschreit? Du hast ihm ja viel geschadet und ihn um seinen Ruhm gebracht, und wenn nicht du, so wäre der Exilarch in seinen Händen wie ein Hühnlein in den Krallen eines Geiers usw.“ Dann berichtet Maimonides, dass er die Bitte Josefs, an den Exilarchen zu schreiben, bereits erfüllt und von diesem auch schon eine Antwort erhalten habe, die er in Gegenwart aller angesehenen Mitglieder der Fostater Gemeinde vorlesen liess [2]), ferner dass er an das Schulhaupt geschrieben, dass, wüsste er, dass dort (wo?) Streitigkeiten seien, er sich nicht in die Sache gemengt hätte, aber nun wäre es bereits geschehen und nicht mehr rückgängig zu machen. Er bittet nun Josef, wohl bei dessen Anwesenheit in Bagdad, dem Schulhaupt dies zu sagen und ihm gleich mitzuteilen, dass er an ihn nicht früher schreiben werde, bis ihn nicht der Schüler über den wirklichen Stand der Dinge unterrichten wird.

Wenn der Passus inbetreff der Empfehlung des Exilarchen richtig aufgefasst ist, so erstand damals in Bagdad, oder in

---

[1]) Dieser Abu-l-Riḍâ wohnte also ausserhalb Kairos und ist daher nicht mit dem in demselben Briefe erwähnten Neffen Maimonides (über den s. Kaufmann, REJ VII, 152) zu verwechseln, was auch bei Steinschneider, JQR XI, 118, richtigzustellen ist.

[2]) In ms. Bodl. 896 (mitgeteilt von Steinschneider, Kerem Ḥemed IX, 40) findet sich die Adresse eines vom Exilarchen an Maimonides gesandten Briefes: יגיע בגילה ומעטה תהלה להדרת יקרת צפירת רבינו אורנו ונזרנו משה הרב הגדול המעוז והמגדול כעין החכמה ים המזמה . . . . . בן זקנינו נחמדנו מימון הרב החסיד בעודו נ״ע. Ist das vielleicht eben unser Brief?

einer anderen Stadt des ʿIrâḳ, vielleicht nach dem Tode des obengenannten Elazar, ein Prätendent auf diese Würde. Von dem Exilarchen David in Mosul kann hier nicht die Rede sein, da dieser doch schon vor mehr als 15 Jahren als würdiger Inhaber dieses Amts betrachtet wurde und weil ferner auf ihn, als auf einen Verwandten Daniel b. Ḥasdais, doch die obige Charakteristik nicht passt [1]. Aber wer ist dann der alte, der den Exilarchen mit seinen Krallen zerfleischt hätte? Doch nicht Samuel b. ʿAli? Jedenfalls waren damals ziemlich heftige Streitigkeiten inbetreff eines Exilarchen, an denen das Bagdader Schulhaupt in irgend welcher Weise beteiligt war, und die erst durch neue Quellen werden aufgehellt werden können.

Endlich erfahren wir aus dem Briefe, dass Josef an Maimonides eine Abhandlung (מקאלה) irgend eines Verfassers, ebenfalls über die Frage der Auferstehung, gesandt hatte, damit er sich von dem geringen Wissen dieses Verfassers überzeugen möchte. Maimonides wundert sich über die Zusendung. Der Verfasser sei ein schwatzhafter Prediger, der sich mit Beweisen aus den [jeden Tag von jedem Israeliten zu rezitierenden] „hundert Benediktionen" und dgl. begnügen sollte; wie komme er aber dazu, über das Wesen der Seele und von philosophischen Ansichten zu sprechen. „Ich vergleiche ihn aber, so sagt Maimonides, mit Leuten, die wichtiger sind als er und die noch mehr als er faseln; ohne Zweifel bringt er auch nur das Gefasel anderer vor". Dass hier die Abhandlung Samuel b. ʿAlis gemeint sein soll, ist dem Zusammenhange und dem Tone nach ganz ausgeschlossen, aber nicht ausgeschlossen ist es, dass er ihn unter dem wichtigeren meint, dessen Gefasel der schwatzhafte Prediger in seiner Abhandlung wiederholt hätte. Jedenfalls sehen wir, dass das Thema der Auferstehung mehr als einen Autor gegen Maimonides ins Treffen geführt hat.

Kehren wir nun zu Petaḥja zurück. Was er von der Pracht und dem Glanz, die Samuel entwickelte, erzählt, von seinem

---

[1] S. Anhang VI. Aber selbst, wenn auch der Passus anders aufzufassen wäre, so kann dennoch hier nicht der Exilarch von Mosul gemeint sein, da dieser schon kraft seiner Abstammung sich nicht von irgend jemand hätte demütigen lassen. — Von welchem Exilarchen sollte nun Josef eine Lizenz erhalten?

Palaste und seiner Kleidung, von seiner Dienerschaft und seiner Autorität in nahen und fernen Ländern, das alles stimmt zum Teil mit dem überein, was Benjamin vom Exilarchen berichtet, zum Teil aber wird die Erzählung Petaḥjas durch die weiter unten anzuführende Bestallungsurkunde, die der Chalife einem der Nachfolger Samuels ausstellte, bestätigt. Es zeigt sich von neuem, dass mit der Uebersiedlung des Exilarchats nach Mosul, dessen Privilegien und Auszeichnungen auf die Geonim der Residenz übergegangen sind [1]).

Der Bericht Petaḥjas endlich über die einzige Tochter Samuels kann jetzt durch den Divân des Elazar b. Jakob, in dem nicht weniger als drei Elegieen auf ihren Tod enthalten sind (nr. 6. 10. 11), ergänzt werden. Die einzige Tochter war, wie es scheint, an einen Schüler Samuels, Azarja, von dem gleich die Rede sein wird, verheiratet. Dieser Azarja war aus der Familie Samuels und aller Wahrscheinlichkeit nach zum Nachfolger seines Schwiegervaters designiert, ist aber zu dessen Lebzeiten gestorben [2]). Von der Tochter des Gaon rühmt nun Elazar vor allem ihre Wohltaten. „Sie war wie eine Ranke, unter deren Schatten alle Menschen Schutz gefunden, dem Blinden war sie ein Auge und dem Stummen eine Zunge. In ihrem Lichte erstrahlten die Augen aller, die deswegen das Böse mieden". Dann hebt er auch ihre Gelehrsamkeit und ihre Frömmigkeit hervor. „Was verborgen war, das förderte sie ans Tageslicht, und was klar zu sein schien, auf dessen Tiefen wies sie hin", sie, die eine Quelle der Weisheit gewesen. „Sie war lauter vor Gott und ohne Fehl und glich einem Pfeiler im Tempel des Ewigen. Ihr Ruhm drang in weite Länder und sie stand höher als viele Männer" [3]). Von ihrer Lehrtätigkeit

---

[1]) Vgl. Anhang VI.

[2]) S. Anhang III, nr. 10, 37—38. Hier kann sich חמודו וחתנו ותלמידו nur auf eine Person, nämlich auf ʻAzarja, beziehen, der, weil ein Schwiegersohn und Schüler Samuels, auch als dessen Sohn (חמודו, vgl. auch den bekannten talmudischen Ausspruch Sanhedrin 19 b: כל המלמד בן חברו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) bezeichnet werden konnte. Aus 6, 53 will Brody schliessen, dass Samuel vier Kinder gehabt habe, aber diese Deutung ergibt sich nicht mit Gewissheit aus den Worten Elazars und ihr steht auch die Nachricht Petaḥjas entgegen.

[3]) S. ib. 6, 37—42; 10, 24—27 u. 11, 22—23.

aber berichtet Elazar merkwürdiger Weise gar nichts, so dass es möglich ist, dass sie dieselbe nur in den jungen Jahren ausgeübt und dann eingestellt habe. Und nun starb sie an einem Tage mit ihrem Vater und Elazar klagt: „Gott hat verboten, an einem Tage ein Schaf nebst seinem Jungen zu schlachten, wie konnte nun der Tod so grausam sein und Tochter und Vater gleichzeitig hinraffen [1])“.

Ein Datum des Todestages des Gaon gibt Elazar nicht an. Einen *terminus ad quem* haben wir aber im Jahre 1191, wo Samuel von Maimonides noch als lebend bezeichnet wird. Ich wäre aber geneigt, dieses Datum noch um viele Jahre, etwa bis 1195—1200, herabzurücken, da Elazar wohl bis ca. 1250 gedichtet hat [2]) und seine Elegien auf die Tochter Samuels nicht den Eindruck eines Anfängers machen. Er konnte also nicht vor ca. 1195 zu dichten begonnen haben. Da nun Benjamin schon ca. 1170 Samuel als Gaon antraf, so hat er diese Würde wenigstens 30 Jahre bekleidet und muss ziemlich alt gestorben sein.

Zu seinem Nachfolger war, wie ich oben vermutete, sein Schüler und Schwiegersohn ʿAzarja ausersehen, der wohl deswegen von Elazar b. Jakob bereits גאון יעקב genannt wird. Dieser Dichter rühmt auch die hohe Herkunft Azarjas, seine Gelehrsamkeit und Weisheit, seine Beredsamkeit und Güte, sowie seine Lehrtätigkeit [3]). Er starb aber, wie gesagt, vor seinem Schwiegervater und wird daher in der sofort mitzuteilenden Urkunde nicht unter den Râ's al-maṯîbas angeführt. Auf Samuel folgte nun, wie sich aus dieser Urkunde ergibt,

Elazar b. Hillel b. Fahd

von dem sonst nichts bekannt ist. Auch im Divân des Elazar b. Jakob ist sein Name nicht erhalten; allerdings besitzen wir diesen Divân nicht vollständig. Ebenso kommt der arabische Name Fahd bei einem Juden meines Wissens hier zum ersten Male vor. Wenn Samuel b. ʿAli ca. 1200 gestorben ist, so hat Elazar neun Jahre fungiert, denn, wie bereits erwähnt, ist uns

---

[1]) Ib. 10, 11. 33.

[2]) S. weiter unten p. 51, n. 2.

[3]) S. Anhang III, nr. 10, 37—42 u. 11, 39—41. Da ʿAzarja Vorträge hielt, so könnte er vielleicht mit dem gleichnamigen Vorsteher des achten Lehrhauses (wenn dieser ʿAzarja und nicht Ezra geheissen hat, s. ob., p. 18, n. 4) identisch sein.

aus dem Jahre 1209 von dem damaligen Chalifen al-Nâṣir bidin-Allâhi (regierte 1180—1235) eine Bestallungsurkunde für den Nachfolger Elazars erhalten, nämlich für

Daniel b. Elazar b. Hibat-Allah[1]).

Der arabische Historiker Ibn al-Sâʿi berichtet uns nämlich vom Jahre 605 d. H. (1208/9) u. A. folgendes: وفى تاسع ذى القعدة ولّى ابن وهبة (l. هبة) رأس مثنية (l. مثيبة) اليهود وكتب عهدة بذلك وسلّم اليه فقرأه على اليهود فى الكنيسة وهذه نسخته „Am neunten des Du-l-Ḳaʿda hat [der Chalife] den ibn Hibat ['Allah] als Haupt des Lehrhauses der Juden eingesetzt und darüber eine Urkunde ausgestellt. Er hat sie ihm ausgehändigt und dieser las sie den Juden in der Synagoge vor. Und das ist ihr Text.“ Es folgt dann der Text der Urkunde, deren erste Hälfte sich in den üblichen allgemeinen Formeln bewegt. Die zweite Hälfte aber, die sich direkt auf die Anstellung Daniels bezieht, lautet:

والمضارع دانيال بن العازر بن هبة اللّه فى ترتيبه رأس مثنية (l. مثيبة) عوضًا عن العازر بن هلال بن فهد الدارج على قاعدته وجارى عادته وانتهى ما يتحلّى به عند أهل نحلته ويتصف به واستحقاقه لما شرع فيه بحسن طريقته فيهم وسلامة مذهبه رسم اعلى اللّه تعالى المراسم الشريفة المقدسة المعظمة المجدة المكرمة النبوية الامامية الطاهرة الزكية الناصرة لدين اللّه زادها اللّه اجلالا ممتد الرواق ونفاذا فى الاقطار والآفاق ترتيبه رأس مثنية (l. مثيبة) على عادة الدارج المشار اليه حيث كان ابن الدستور رأس مثنية (l. مثيبة) ايضا وان يكون (له) النظر فى الولاية عليه من جميع الاماكن التى جرت عادته بتوليها والتصرّف فيها وان يتميّز عن نظرائه وأشكاله باللبسة التى عهدت لأمثاله وسبيل طوائف اليهود وحكامهم بمدينة السلام وأكناف العراق الانتهاء فى ذلك الى المأمور به والرجوع الى قوله فى توسّط أُمورهم والعمل بموجبه وان يخرجوا اليه

[1]) D. b. Netanel, s. Steinschneider. JQR X, 521 u. mein Il Nome Meborak, p. 6, n. 3.

من الرسوم التى جرت عادة من تقدّمه بها بالأماكن التى كان
يتصرّف فيها من غير معارضة له فى ذلك مع قيامه فيما يأتيه
ويذره بشرائط الذمة والتزامه ومحافظته بالامتثال وبواجب الاعتصام
والاجلال ان شاء اللّه تعالى وبه الثقة وكتب فى تاسع ذى القعدة سنة
خمس وستمائة والحمد للّه وحده وصلواته على سيدنا محمّد النبىّ
وآله الذى ختم النبيين وهو سيد المرسلين المصطفى على سائر
الخلق اجمعين،

„Nachdem[1]) Daniel b. Elazar b. Hibat-Allah uns ersucht hat, ihn als Haupt des Lehrhauses (Râ's maṯîba) zu bestellen, an Stelle des verstorbenen Elazar b. Hilâl (Hillel) b. Fahd, nach derselben Regel und Gewohnheit[2]), und nachdem in Erfahrung gebracht wurde, wessen er von seinen Glaubensgenossen gerühmt wird und welche [gute] Eigenschaften ihm zugeeignet werden, und dass er sich [der Erfüllung] seines Ansuchens durch seine gute Lebensführung unter ihnen und die Tadellosigkeit seiner Gesinnung würdig gemacht hat — hat Seine Majestät al-Nâṣir bidin-Allâhi (möge Gott erhöhen Ihre erhabenen, geheiligten, mächtigen, glorreichen, hochedlen, prophetischen, dem Imâm eignenden, heiligen und reinen Befehle, und möge Gott immer mehr werden lassen Ihren Glanz, den Vorhang ausbreitend[3]) und Ihre Geltung in den Himmelsstrichen und Zonen vermehrend) angeordnet, dass er (d. h. der Bittsteller) zum Râ's maṯîba bestellt werde nach der Art des obengenannten Verstorbenen, insofern auch Ibn al-Dastûr Râ's maṯîba gewesen. Man möge auf ihn blicken in dieser Amtswürde von sämtlichen Orten, welche gewohnheitsgemäss seiner

---

1) Die Uebersetzung dieses Schriftstückes stammt von Prof. Goldziher, dem ich auch die meisten, die Uebersetzung begleitenden Noten verdanke.

2) D. h. er möge in denselben Rechts- und Pflichtenkreis eintreten, den dieser verstorbene Vorgänger innehatte.

3) D. h. allenthalben Schutz gewährend. So lautet auch eins der Attribute des Chalifen الحبل الممدود بين اللّه وبين خلقه „die zwischen Gott und seine Geschöpfe gezogene Schnur". Vgl. die Abhandlnng Goldzihers „Du sens propre des expressions Ombre de Dieu etc." in RHR XXXV, 335.

Verwaltung und Verfügung unterstehen. Er möge vor seinesgleichen sich durch die Kleidung auszeichnen, welche Leuten seines Ranges gewährt ist. Es ist Pflicht der jüdischen Gemeinden und ihrer Richter in Bagdad und den Landesteilen von ʿIrâḳ, sich dem zu fügen, was er verordnet, und in der Schlichtung ihrer Angelegenheiten sich nach seinem Wort zu richten und so zu handeln, wie dies nach Massgabe davon (d. h. seines Befehls) erforderlich ist. Sie müssen ihm alle jene Rechte zukommen lassen, auf die seine Vorgänger in dieser Würde gewohnheitsgemäss Anspruch hatten, in allen Orten, auf die sich seine Verwaltung erstreckt, ohne ihm darin Widerstand entgegenzusetzen, während er selbst in allem, was er wirkt und anordnet, den Bedingungen des Schutzes[1]) entspreche und unverbrüchlich und treulich erfülle die Innehaltung [der Befehle der Regierung] und die Erfordernisse der Zuflucht[2]) und der Ehrfurcht, so Gott will, und auf ihn bauen wir. Geschrieben am 9 Ḏu-l-ḳaʿda des Jahres 605[3]). Lob sei Gott allein und seine Segnungen auf unseren Herrn, den Propheten Muhammed, etc.[4])".

Die Daniel hier gewährten Privilegien und Rechte decken sich fast vollständig mit dem, was Petaḥja von Samuel b. ʿAli erzählt. Die Gemeinden und die Richter in Irâḳ mussten sich dem Gaon fügen und seinen Anordnungen gehorchen. Dabei wird ausdrücklich hervorgehoben, dass er von denselben Rechten geniessen solle, wie seine Vorgänger[5]). Er hatte auch Recht zu sprechen und war durch eine besondere Kleidung ausgezeichnet, alles Merkmale, die wir bereits ebenfalls bei Samuel kennen gelernt haben.

---

[1]) D. h. des den Juden, als eines Ahl-al-Ḏimma, staatsrechtlich zugesicherten Heiles.

[2]) D. h. der Zuflucht zu dem Ziele alles Schutzes, nämlich zum Chalifen.

[3]) 15. Mai 1209.

[4]) Hier folgt die übliche Schlussformel mit dem Lobe des Propheten. Vgl. eine ähnliche Bestallungsurkunde eines Katholikos, die Kremer aus der Enzyklopädie des ibn Ḥamdûn (lebte 1101—1167, s. Brockelmann I, 280) ediert und übersetzt hat (ZDMG VII, 1853, p. 219 ff.).

[5]) Von Samuel sagt Petaḥja allerdings (s. ob., p. 20), dass sich seine Gewalt auch auf Persien, Syrien und Palästina erstreckt habe. Ob das aber in Wirklichkeit so gewesen? Zur Zeit Daniels hatte der Chalif allerdings kaum noch eine Gewalt über diese Länder.

Daniel scheint auch, neben Samuel, der einzige Bagdader Gaon zu sein, dessen halachische Entscheidungen bis nach Europa gedrungen sind. Im Or Zarûa‘ בבא מציעא § 265 lesen wir nämlich: הכי אמר רב דניאל גאון[1]) ראובן ושמעון דאזלי בספינתא או בשיירא ועלו תרוייהו בחד פונדקי ואיגנוב מידי מחד מינייהו אי אתנו אהדדי מקמי הכי דריוח ופסידא דמטי ליה לאמצע דינא למיהב ליה לחברא פלגא פסידא ודינא הוא למיתן ליה פלגא רווחא ואי לא איתני לא מיחייב חדא משום דגרמא בניזקין הוא וגרמא בניזקין פטור ועוד תנן[2]) מי שיש לו גינה לפנים מגינת חבי׳ נותנין לו דרך מן הצד מדעת שניהם נכנס בשעה שהוא רוצה [ויוצא בשעה שהוא רוצה] ומכנים לתוכה תגרים אע״ג דמפסדי ליה תגרי ראובן לשמעון פטור משום דתרוייהו אית להו אורחא בהאי פונדוק כי אית ליה אורחא לגינאי בהאי גינאי חיצונית ואין לו טענה כלל וכן הילכתא. Dann heisst es in Shibbole ha-Leket § 15 (ed. Buber, p. 14): והקורא את שמע צריך שיתחיל אל מלך נאמן . . . כנגד רמ״ח איברים שבאדם . . . ותימה . . . שהן . . . רמ״ה ואנו אומרים רמ״ח ומצאתי בתשובות הגאונים ז״ל[3]) דתירץ רב דניאל גאון זצ״ל רמ״ה תיבות יש בקרית שמע והוסיפו עליהם אל מלך נאמן שהן שלש תיבות כדי שיעלו למנין רמ״ח כנגד רמ״ח איברים שבאדם[4]). Ueber diesen Daniel gehen die Meinungen auseinander. Nach Zunz[5]) ist das vielleicht der von Benjamin (ed. Asher, p. 8) erwähnte Daniel aus Rom, aber dieser wird ja gar nicht als talmudischer Gelehrter bezeichnet, noch führte er den Titel Gaon. Müller[6]) emendiert דניאל in חננאל, aber es kann kaum ein und derselbe Fehler an allen oben bezeichneten Orten sich eingeschlichen haben. Ginzberg[7]) endlich möchte ihn mit Daniel, dem Bruder Natan b. Jeḥiels, identifiezieren, allein auch dieser wird nicht Gaon genannt. Es liegt also am nächsten ihn für unseren Bagdader Gaon zu halten. Isak b. Mose, der Verfasser des Or Żarua‘, lebte in Regensburg, wo die Verbindung mit Baby-

---

[1]) Gekürzt in פסקי רקאנטי § 476, wo כתב מר בר (l. רב) דניאל גאון.

[2]) Mishna Baba Batra VI, 6.

[3]) Die Benennung תשובות הגאונים wird auch von nachgaonäischen Responsen gebraucht, s. Zunz, Ritus, p. 193, und vgl. Anhang V.

[4]) In Abudirham סדר שחרית של חול ופירושה (ed. Warschau 1877, f. 23 b) und Tur Oraḥ Ḥajim § 61 (s. Bet Josef, z. St.) wird der Name Daniels nicht genannt. Vgl. auch Siddur Raschi ed. Buber-Freimann p. 13, n. 14.

[5]) L. c., p. 190.

[6]) Mafteaḥ p. 178, n. 1.

[7]) Geonica I, 179, n. 1. Vgl. auch Anhang V.

lonien durch Russland eine rege war[1]). Zidkia b. Abraham aber wird aus irgend einer mittelbaren Quelle geschöpft haben. Eine sonstige Nachricht über die halachischen Kenntnisse Daniels ist mir unbekannt[2]).

Dass dieser Daniel etwa mit dem oben erwähnten Vize-Gaon des Samuel b. ʻAli identisch sein soll, ist nicht ganz wahrscheinlich. Denn wenn unsere Annahme, dass er ca. 1170 als Vorsteher des dritten Lehrhauses doch wenigstens etwa 40 Jahre alt war, richtig ist, so wäre er ja bei seiner Ernennung ungefähr 80 Jahre alt, und das würde vielleicht in der Urkunde auf irgend welche Weise Ausdruck gefunden haben. Doch ganz ausgeschlossen ist das nicht, umsomehr als Daniel, wie wir gleich sehen werden, nicht sehr lange amtierte. In dem Divân des Elazar b. Jakob haben sich, soweit er uns vorliegt, keine Gedichte auf ihn erhalten. Zwar wird hier, in einer Elegie auf Josef b. Gershom, ein Gaon Daniel als lebend erwähnt[3]). Aber da dieser Josef b. Gershom an Abraham Maimonides noch im Jahre 1234 Anfragen richtete[4]), so ist der von Elazar besungene der weiter unten zu erwähnende Daniel b. Abi-l-Rabiaʻ ha-Kohen, für den wir auf solcher Weise ein festes Datum gewinnen[5]).

Daniel hat nicht sehr lange amtiert, denn Ḥarizi hat ihn nicht mehr angetroffen. Ḥarizi war 1216 in Jerusalem und

---

[1]) S. die bekannte Stelle in Mose Takus כתב תמים (Ozar Neḥmad III, 80) inbezug auf einen karäischen Pentateuchkommentar: והגידו לנו שאותו ספר המעוקל בא מבבל לרוסיא ומרוסיא הביאו לרגינשפורק und vgl. dazu Berliner, Der Einheitsgesang, p. 7.

[2]) Wir haben zwar noch zwei Geonim mit dem Namen Daniel, nämlich: Daniel b. Azarja in Jerusalem (1054—1062, s. Anhang V) und der weiter unten (p. 46) zu erwähnende Daniel b. Ali-l-Rabiaʻ ha-Kohen (ca. 1240—1250). Dieser scheidet aber von vorn herein aus, weil ihn dann Isak b. Mose schwerlich zitiren könnte. Was jenen wiederum betrifft, so ist es nach allem, was wir über ihn wissen, kaum anzunehmen, dass er als Autorität nach aussen hin gegolten hätte.

[3]) S. Anhang III, nr. 9. Wegen nr. 33 s. ob., p. 9, n. 5.

[4]) S. Cat. Bodl. 2670, 3. Hier erfahren wir zugleich, dass Josef b. Gershom eins der Häupter der jüdischen Gemeinde in ʻAkko gewesen ist.

[5]) Ueberhaupt ist zu beachten, dass der Name Daniel um diese Zeit in Babylonien sehr häufig vorkommt. Sollte das damit in Zusammenhang sein, dass man dort das Grab Daniels zeigte?

verliess es bald. Er ging dann über Damaskus, Ḥimṣ, Aleppo, Mosul usw. nach Bagdad, wo er ca. 1220 eintraf[1]). Nun ist Ḥarizi überhaupt nicht gut auf Bagdad zu sprechen und sagt (ed. Kaminka, p. 368): ומשם נסעתי לעדינה, היא פאר כל מדינה, ושם היו מעולם גאוני תבל וחכמיה, אבל אבדו היום זקניה, ונותרו נעריה, ונעדרה הסלת, ונשארה הפסולת, ופסו החסידים, ונותרו המורדים, ומתו השחלים, וקמו אחריהם שועלים. Als Haupt des Lehrhauses aber (den Titel Gaon verschweigt Ḥarizi vielleicht geflissentlich) fand er

Isak b. Israel ibn Shuwweich[2]).

Damit stimmt auch überein, dass Isak bereits im Jahre 1221 als Gaon genannt wird. Im Elul dieses Jahres kopierte nämlich für ihn ein gewisser Mordechaj den arab. Kommentar zu Kohelet des später zum Islam übergetretenen Abu-l-Barakât Hibat Allah, und zwar lautet das Kolophon der betreffenden Handschrift (ms. Petersburg 1767)[3]): כתבתיה ורעיוני נבוכים . . . צעירו מרדכי עבד עבדיו משרת עם ילדיו החניכים, שנת תקל״ב ואלף לשטרות באלול נכתבו טובים ערוכים, ליצחק ראש ישיבת החכמים גאון יעקב ונכד המלכים[4]) וכו׳.

Ḥarizi würdigt Isak nur als Dichter und sagt von ihm (p. 190): ומבחר משורריהם רבי יצחק בר ישראל ראש הישיבה קצת שיריו חזקים וטובים, ורובם כחרש נשבר חשובים, לא מתוקים ולא ערבים, גם הוא חבר ספר מחברות, ובו שירות ואגרות, הלושות וקרות, כאלו משלג שניר גזורות, וכל עניניו גרועים, וירם תולעים, ואלו החרש יחריש, רמה לא היתה בו ולא הבאיש. Das Werk Isaks hat sich nicht erhalten, dagegen mehrere Pijutim von ihm, und zwar:

1) Ein Pijut beg. עת אהבת אוהב לכל הודעת, in Maḥzor Aleppo nr. 488, und hier wird der Autor ausdrücklich ראש ישיבה genannt

---

[1]) S. Kaminkas Vorrede, p. XXIX ff. Das Datum 1225—30 (so Alfred Lévy, REJ LIX, p. XII) ist entschieden zu spät.

[2]) שויך, Diminutiv von שיך (Alter, Lehrer, wovon der bekannte Beiname אלשיך). s. Steinschneider JQR XI, 615. XII, 209 (hier manche Ungenauigkeiten). Ḥarizi nennt diesen Beinamen nicht, wohl aber die anderen Quellen.

[3]) Mitgeteilt von Harkavy, חדשים גם ישנים VII, 50 (vgl. dazu meine Mitteilungen ZfHB XVI, 33). Merkwürdig ist es, dass ein offizieller Vertreter der Judenheit sich das Werk eines Renegaten kopieren liess, aber ebenso zitiert ja auch ohne Anstand Samuel b. ʻAli das אלמעתבר desselben Renegaten, s. ob., p. 29.

[4]) D. h. Nachkomme von Gelehrten, nach dem bekannten Ausspruch: מאן מלכי רבנן.

(s. Brody bei Berliner, Aus meiner Bibliothek, p. IX). Dann aber ohne Zweifel noch folgende, wo dieses Epitheton fehlt nämlich[1]):

2) Eine Tochecha, vermutlich für den Vorabend des Versöhnungstages, beg. הנשמה לך והגוף פעלך צור אין דומה לך חוסה על עמלך אשר ענה לאברהם וכו׳, handschriftlich in der Bodl. mit der Ueberschrift: תוכחה לר׳ יצחק בן הרב ר׳ ישראל ז״ל.

3) Ein Sündenbekenntnis für den Morgengottesdienst des Versöhnungstages, beg. אתודה ליוצר בראשית פעם שניה, ms. de Rossi 1377

4) Ein solches für Musaf, beg. רבש״ע אוסיף להרים קול במוסף, ms. ib. mit der Ueberschrift: וידוי גדול למוסף לר׳ יצחק בן הרב ר׳ ישראל.

5) Ein solches für Minḥa, beg. רבש״ע ויהי בעלות המנחה בהעלות על לבבי, gedruckt in Maḥzor Algier (ed. Livorno 1861, f. 248 a) und in dem Siddur שער השמים des Jesaja Hurwitz (ed. Amsterdam f. 139) mit der Ueberschrift: וידוי למנחה לרבי יצחק בן ישראל ז״ל.

6) Ein ebensolches für Neïla, beg. רבון העולמים חתמנו לחיים gedruckt im Maḥzor Algier (ib. f. 259 a) mit der Ueberschrift: וידוי לנעילה לרבי יצחק בן ישראל ז״ל.

Von allen diesen Stücken waren mir nur die letzten zwei zugänglich, allein aus ihnen kann man kein genügendes Urteil über die poetische Begabung Isaks fällen, da sie eigentlich mehr in gereimter Prosa geschrieben sind. Aber auch auf das Urteil Ḥarizis kann man nicht viel geben, da er bekanntlich nicht ganz objektiv war und sich oft von persönlichen Sympathieen und Antipathieen leiten liess. Dass aber Isak nicht so ganz unbedeutend war, folgt aus einem Brief, den Abraham Maimonides an ihn richtete[2]). Die Ueberschrift dieses Briefes lautet: כתב מר׳ אברהם בן משה ז״ל אצל גאון יצחק בן שויך ז״ל und lesen wir in ihm u. A.: . . . אין כמותו בכל המוני, יושב בשבת איש תחכמוני, כובש מסלות ומישרים הדורים, סיני ועוקר הרים, הוא כנ״ק . . . מרנו ורב׳ יצחק חכם דורנו יחיד זמננו . . . דבריו מעידים על רוב חכמתו, ורואיו מספרים עוצם בינתו, תורת אלהיו

---

[1]) S. Landshuth, עמודי העבודה, p. 122; Zunz, Literaturgeschichte p. 204, und Luzzatto, נחלת שד״ל (in Ozar Tob 1880, p. 42).

[2]) Ediert von Neubauer aus ms. Bodl. 1315 in Letterbode III, 51 (der Anfang schon früher im המגיד XVI, 151). Der darauffolgende Brief mit dem Datum 1232, der an mehrere Leute gerichtet ist und in dem Abraham über seine Werke Bericht erstattet (vgl. ZfHB II, 56), gehört nicht mehr zu dem an Isak geschriebenen.

חרושה על לוח לבו, אשכול שהכל תלוי בו . . . בן כ״ק גדו׳ הדרת יקרת מ׳ ישראל וכו׳. Von dem Brief Isaks, den Abraham erhalten, heisst es: מלאכתה מלאכת פלילים, ועניניה ענינים גדולים, כסודי התורה עמוקים, ומדבש ונופת צופים מתוקים, נלאו הלשונות, ונתטרפו העשתונות, מלהשיב על אחת מעניניה, כי אין ערוך לפניניה usw. usw. Mag nun auch vieles auf Rechnung der Höflichkeit zu setzen sein[1]), so muss doch der Mann jedenfalls bedeutend gewesen sein.

Dies folgt auch aus den Gedichten, die Elazar in seinem Divân diesem Gaon gewidmet hat. Elazar war, wie sich aus den betreffenden Gedichten ergibt, mit Isak ziemlich befreundet und hatte auch mit ihm ein Geplänkel über Form und Bedeutung zweier hebräischer Wörter. Elazar gebrauchte nämlich in einer Elegie auf einen vornehmen Mann, Neḥemia[2]), für „Krankheiten" anst. חליים (Mehrzahl von חֳלִי) die Form חלאים, so dass dieses Wort sich äusserlich von dem gleichlautenden חלאים, Halsgeschmeide (Mehrzahl von חֲלִי), das ebenfalls in dieser Elegie vorkommt[3]), nicht unterschied. Dann gebrauchte er ברואים im Sinne von גזורים, „entschieden, verhängt sein", wodurch sich ein Wortspiel ergab[4]). Isak beanstandete beides und Elazar antwortete in einem besondern Gedichte, das mit Lobeserhebungen auf den Gaon, den er „Fürst der Fürsten" nennt, beginnt und von dem er, wiederum die beanstandete Form gebrauchend, sagt, dass durch ihn die Völker Heilung gefunden und dass er von den Nachkommen Jakobs Krankheiten (חלאים) ferngehalten. Zum Beweis der Richtigkeit der Form zitiert er einen Vers des Josef b Ṣaddik, in dem sie ebenfalls vorkommt[5]). Dann gebraucht er eine Wendung, in der dem Verbum ברא das Wort גזר entspricht[6]). In einem

---

1) S. z. B. den Brief Abrahams an Daniel b. Saadja am Anfange des ברכת אברהם.

2) S. Anhang III, nr. 4. Dieser Neḥemia ist doch wohl derselbe, der in 10, 59 Fürst genannt wird; er ist also ziemlich alt geworden.

3) ib. 4, 34. 41.

4) ib. l. 14. Wie aber Brody z. St. richtig bemerkt, ist hier Elazar ibn Ezra zu Gen. I, 1 gefolgt, wo es heisst: ברא . . . איננו כמו ברו לכם איש רק כמו וברא אתהן וטעמו לגזור ולשום גבול נגזר.

5) ib. 5, 4—5. Was aber Elazar hier als einen Vers des Josef ibn Ṣaddik anführt (לך אמר בנו צדיק בשירו), findet sich in Divân des Jehuda ha-Lewi (ed. Brody I, 65; s. ib. Bemerkungen, p. 112).

6) ib. 5, 7.

anderen Gedichte wiederum[1]) rühmt Elazar Isaks Bescheidenheit, dann auch dessen Beredsamkeit. Besonders aber ergeht er sich in Lobeserhebungen in seiner Elegie auf den Tod des Gaon[2]). Mit seinem Hinscheiden, so sagt er, ist die Glorie des Volkes Gottes geschwunden, er war Stütze und Stärke der Weisheit, und Milde und Frömmigkeit waren ihm Gewand und Schmuck. Sein Ruf drang von Medien bis Egypten und es beklagen ihn Tora und Gemara, es weinen über ihn die Zuhörer seiner anziehenden Vorträge und die ganze Gemeinde von gross bis klein usw. usw.

Ebenso wie Samuel b. 'Ali hatte auch Isak b. Israel einen Vize-Gaon (סגן הישיבה), der Râba hiess und einen Sohn Elazar hatte. Er muss gelehrt und tatkräftig gewesen sein, denn Elazar vergleicht seine Werke und Taten mit kostbaren Halsgeschmeiden[3]). Daneben aber bestanden noch andere Lehrhäuser in Bagdad. In Fortsetzung seiner Worte über das Schulhaupt Isak b. Israel berichtet nämlich Ḥarizi von noch einem Vorsteher eines Lehrhauses, Isak al-'Awâni, den er in seiner witzigen Weise mit folgenden Ausdrücken verspottet: ואחריו רבי יצחק בן אלאואני, הוא מאד עשיר אבל שירו דל ועני, והוא קנה באלף זהובים הישיבה וזולתו ירכבנה, אשה יארש ואיש אחר ישכבנה, והוא מחבר שירים מנופצים בשחת בלי, ונשחת הכלי, ואם ישאל שואל אי זה השיר למשכילים, ויאמר ה׳ הנה הוא נחבא אל הכלים. Hier ist aber wiederum das harte Urteil von rein subjektiven Rücksichten diktiert und durch ein vor mehreren Jahren bekannt gewordenes, allerdings einziges Gedicht Isaks widerlegt. Wir wissen also auch nicht, inwieweit die Nachricht von der Käuflichkeit des Lehrhauses auf Wirklichkeit beruht[4]). Uebrigens scheint aus den Worten וזולתו ירכבנה hervorzugehen, dass Isak dann von seinem Vorsteheramt zurückgetreten ist.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass Elazar b. Jakob

---

[1]) ib. 104.

[2]) ib. ריד (214).

[3]) Ib. 4, 40—42. Wir haben also hier noch im XIII. Jahrh. den talmudischen Namen Râba, der auch in gaonäischer Zeit vorkommt, und zwar in שמושא רבא und bei einem Schüler des Jehudai Gaon, s. Aptowitzer REJ LVII, 245 ff.

[4]) Vgl. Brody, ZfHB II, 157 u. Kaufmann ib. 188, der darauf aufmerksam macht, dass אלאואני = الأوانى arabisch Gefäss, d. h. כלים, bedeutet. S. auch Jew. Enc., s. v. (II, 357).

noch einen Gaon Isak erwähnt, der aber Aaronide gewesen und von Bagdad abwesend war. Elazar, der mit ihm in Briefwechsel stand, legt ihm die Epitheta: Ehrensäule, goldenes Diadem des Hohepriesters und Urim und Tummim bei, rühmt seine Bescheidenheit und drückt die Hoffnung aus, dass der Gaon zurückkehren, seinen Sitz wiederum einnehmen und seine richterlichen Funktionen ausüben werde[1]). Aus allen diesen Gründen kann er selbstverständlich mit Isak b. Israel nicht identisch sein. Wann er aber gelebt und wieso es überhaupt möglich war, dass noch jemand neben dem offiziellen Gaon denselben Titel trug, ist unmöglich zu erklären. Man könnte Isak ha-Kohen mit einem Isak Gaon, der vielleicht auch Sar Shalom hiess und der um diese Zeit (1210—29) in verschiedenen Städten des ʿIrâḳ als Prediger (in arab. Sprache) auftrat[2]), identifizieren. Aber hier scheint Gaon eher ein Familiennamen zu sein, ähnlich wie etwa später bei Shemtob ibn Gaon, Verfasser des Migdal ʿOz, und wie bei der Familie Gaon in Vitoria[3]); dann war ja dieser Isak Gaon in erster Linie Prediger, während jener vor allem Richter war. Es gab übrigens auch eine Zeit, in der man mit dem Titel Gaon, und sogar mit dem eines ראש ישיבת גאון יעקב, nicht sehr sparsam umging, wie wir aus den oben angeführten Worten Maimonides in seinem Komm. zu Bechorot IV, 4 entnehmen können[4]).

Auch von Isak b. Israel wissen wir nicht, wann er gestorben ist. Sein Nachfolger aber[5]) muss

Daniel b. Abi-l-Rabiaʿ ha-Kohen

gewesen sein. Dieser ist nur aus einigen Gedichten des Elazar b. Jakob bekannt, der mit ihm eine intime Freundschaft pflog und sich daher ihm gegenüber einen tadelnden Ton erlauben

---

[1]) S. Anhang III, nn. 18—20.

[2]) S. über ihn Steinschneider, Die arab. Lit. d. Juden, p. 228, 345 u. und die dort verzeichneten Autoren. Ein Sar Shalom wird Anhang III nr. קעט (176), 21 neben dem Gaon ʿAli II erwähnt.

[3]) S. Jew. Enc., s. v. (V, 567). Ebenso dürfte bei Samuel Gaon, einem der Rabbinen Salonikis im XVII. Jahrh. (s. Sambari, ed. Neubauer p. 155, l. 8 v. u.), גאון ein Familiennamen sein.

[4]) S. ob., p. 12, n. 3, und vgl. Anhang V.

[5]) Der Sohn in nr. ריד (214), 35 ist der des vorhergenannten Saadja (analog zu Josef dem Sohne Elazars in l. 32) und nicht der Isaks.

und ihm Vorwürfe machen konnte, warum er ihn verlassen und des Bündnisses mit ihm vergessen habe[1]). Der Vater des Gaon hiess wohl hebräisch Salomo, da 'Abu-l-Rabia', so weit bis jetzt bekannt, immer die Kunje dieses Namens ist[2]), wenn auch allerdings die Kunjas in der jüdischen Literatur nicht stabil sind. Die Zeit Daniels lässt sich ungefähr bestimmen. Wie wir oben (p. 41) gesehen, hat Elazar b. Jakob eine Elegie auf Josef b. Gershom, der nach ihm „der einzige seiner Zeit in der Kenntnis der mündlichen Lehre gewesen" und der auf seiner Reise nach Babylonien[3]) den Tod fand, gedichtet. Zum Glück aber, so sagt Elazar weiter, hat uns die alles dahinraffende Zeit einen Ersatz in dem Gaon Daniel gelassen, dessen Wandel unfehlbar und der Verborgenes ans Tageslicht fördert. Nun hat Josef b. Gershom 1234 noch gelebt, also konnte Daniel auch erst nach diesem Datum Gaon geworden sein, etwa ca. 1240. Dazu kommt noch ein zweiter Umstand. Weiter unten (p. 52) werden wir nämlich ein Schulhaupt Samuel b. Daniel ha-Kohen kennen lernen, der im Jahre 1288 sowohl sich als auch seinen Vater ראש ישיבה של גולה, d. h. Gaon, nennt, der also doch ohne Zweifel ein Sohn unseres Daniel war. Wenn nun Samuel damals bereits ein alter Mann war, so konnte wiederum sein Vater ca. 1240—50 Gaon gewesen sein und ist jedenfalls noch zu Lebzeiten Elazars gestorben[4]).

Aus den Gedichten Elazar b. Jakobs[5]) können wir auch

---

[1]) Ib. nr. קיח (189), die wenn auch nicht richtig zusammengesetzt (s. Anm. z. St.), doch jedenfalls den Tadel inbezug auf Daniel in der Ueberschrift hat.

[2]) S. Steinschneider, JQR XI, 609; Harkavy-Festschrift, p. 133, wo zu den Trägern dieser Kunja noch der Vater von Abraham b. Abi-l-Rabia', des Verfassers eines Kommentars zum Hohel. in arab. Sprache (Anfang in ms. Bodl. 2862, 7) hinzuzufügen ist.

[3]) Wie wir oben gesehen, war er aus 'Akko und kam wohl von dort.

[4]) Weiter unten werden wir sehen, dass Samuel ein Zeitgenosse des David Maimonides war, also konnte Samuels Vater, Daniel, noch ein Zeitgenosse von Davids Vater, Abraham, gewesen sein, ihn dann überlebt haben, und etwa 1235—50 Gaon gewesen sein. Jedenfalls bekleidete Daniel das Amt eines Gaon vor dem bald zu erwähnenden 'Ali, da Elazar jenen bereits als Verstorbenen erwähnt, diesen aber, lange bevor er Gaon wurde, gekannt hat und zu dessen Lebzeiten gestorben zu sein scheint.

[5]) S. Anhang III nr. קע (167) u. רו (203), 4—7. 13—15.

einige Daten und Nachrichten über die Person des Daniel b. Abi-l-Rabia' entnehmen. Manches zu seinem Ruhme ergibt sich bereits aus der genannten Elegie auf Josef b. Gershom; aus anderen Gedichten wiederum erfahren wir, dass er hoher Abkunft, sehr gelehrt und vielleicht auch dichterisch begabt war. „Sein Herz war gleich einer heiligen Lade (d. h. ein Sitz der Lehre Gottes) und seine Gestalt war der eines Cherub ähnlich". Den Uebermütigen gegenüber war er streng und unnachsichtig, dafür aber erwies er seine Güte und Gnade allen Bedürftigen und allen denen, die ihn um Rat angingen. „Ein Fürst Gottes, so ruft Elazar, bist du unter uns, für alle unsere Bedürfnisse und für alles, was wir nötig haben, sorgst du. Unsere Nackten kleidest du in Seide, unsere Irrenden leitest du auf den rechten Weg, und die Rede deines Mundes ist für unsere Kranken heilender Balsam usw." Ein Sohn Daniels, Azarja, ist nach seinem Vater gestorben und Elazar hat ihm eine besondere Elegie gewidmet, aus der sich aber für den Charakter und den Stand des Verstorbenen fast gar keine Daten ergeben[1]).

Der Divân Elazars enthält auch ein Gedicht zu Ehren eines Samuel ha-Kohen b. Abi-l-Rabia' „bevor er ein Amt im Lehrhaus, ungefähr vor 30 Jahren und mehr, erreichte", und heisst es hier u. A. „dass er sein Amt von seinen Vorfahren geerbt habe"[2]). Dann findet sich hier ein Gedicht zu Ehren eines Shams al-Daula 'Abû-l- Ḥasan (hebr. Pinḥas) b. Abi-l-Rabia', aus Anlass der Geburt eines Sohnes Sadîd al-Daula 'Abû Manṣûr (hebr. Elazar); der Dichter wünscht dem Vater, der Mutter, den Verwandten, dann noch einem Samuel, den er als Quell der Weisheit, als „Enkel von Geonim" bezeichnet, dass sie alle an dem Neugeborenen ihre Freude haben mögen[3]). Dieser Samuel

---

[1]) S. ib. רו (203), 18—20. Ein Zitat daraus bei Steinschneider, JQR XII, 209, wo aber die Nummer falsch angegeben und wo das Gedicht irrtümlich als eine Elegie auf Daniel bezeichnet wird. Sollte unter dem in l. 43—44 erwähnten נין העוז והישיבה שמואל, für den Elazar betet, dass er die Stelle seiner Vorfahren übernehmen möge, der Sohn Daniels, der spätere Gaon Samuel, der damals noch ein kleines Kind war (weswegen נין), gemeint sein?

[2]) S. ib. nr. קעג (170), 16.

[3]) Ib. nr. קצו (194), 11—13.

kann mit dem soeben genannten b. Abi-l-Rabia' identisch sein. Wenn nun sowohl er als auch Shams al-Daula Brüder Daniels waren, dann waren auch sie alle Nachkommen von Geonim, aber von welchen, von 'Ali und dessen Sohne Samuel mütterlicherseits, oder von einem ihrer Nachfolger?

Von Daniel b. Abi-l-Rabia' vermuteten wir, dass er ca. 1240—50 Gaon war. Sein Nachfolger war ohne Zweifel

'Ali II.

den wir wiederum hauptsächlich aus dem Divân des Elazar b. Jakob kennen. 'Ali starb, noch bevor er Gaon wurde, ein Kind, namens Zacharja, und schon damals rühmte ihn Elazar in ausserordentlicher Weise und nannte ihn „den Quell der Weisheit, dessen Herz gleich ist den Tiefen des Meeres, aus dem alle Flüsse hervorströmen", d. h. von dem alle ihre Weisheit schöpfen [1]). Dann heisst es von 'Ali, als er schon Gaon war, in einer Elegie auf eine Frau, die demselben nah gestanden haben muss, dass, wie in der heiligen Lade auch in ihm das Gesetz und die Weisheit wohnen, dass er kraft seiner Weisheit alles Verborgene zu enträtseln verstehe, dass er der einzige seiner Zeit in der Kenntnis der mündlichen Lehre sei und keiner ihm gleichkomme. Dann wird in dieser Elegie auch für die „zwei goldenen Röhren", d. h. für die beiden Söhne 'Alis, um Trost gebeten [2]). Von diesen beiden Söhnen hiess der eine Zacharja (also wie das früh verstorbene Kind) und Elazar dichtete ein Lied zu dessen Vermählung mit der Tochter des „Hauptes" Abu-l-Ṭajjib b. Faḍlân [3]), in

---

[1]) Ib. nr. רכ (219), 14. Das Bild ist nicht recht gelungen, da doch die Flüsse sich ins Meer ergiessen, aber nicht von ihm ausgehen. Vgl. noch Steinschneider, JQR XII, 202, der auch nr. 112 auf den Gaon 'Ali bezieht (s. oben p. 8, n. 4). Hier lautet aber die Ueberschrift: ולה מא כאתב בה שכ׳ן אסמה עלי, somit handelt es sich hier um einen Privatmann. Wenn sich nr. קיז auf den Gaon bezieht, und darauf scheinen die Worte עטרת זקנינו hinzuweisen, dann hätte 'Ali einen Bruder Josef gehabt, der wiederum einen Sohn Joḥanan hatte.

[2]) Ib. nr. קעט (176). Vgl. auch nr. 55, ein Gedicht „zu Ehren des Schulhauptes 'Ali, nachdem er von seiner Krankheit genesen war". Auch hier werden zum Schluss „die zwei edlen Cherube", d. h. die beiden Söhne des Gaon, erwähnt.

[3]) Ib. nr. קפא (178). Es war also Sitte, einem neugeborenen Sohn den Namen des früher verstorbenen zu geben.

dem zunächst dem Vater ʿAli hohes Lob gespendet und u. A. auch seine Wohltätigkeit gerühmt wird („wie der Sohn Amoz' macht auch er Zeichen mit seinen Gaben und bestreicht er die Geschwüre der Armen mit Feigenkuchen“, s. Jes. XXXVIII, 21), dann aber werden auch die Vorzüge des Sohnes, den er Vize-Gaon nennt[1]), vorgeführt. Sein Ruhm erfülle die Welt und den Seelen, die durch ihn von den Fesseln der Armut erlöst werden, gewähre er Labung. Also zeichneten sich Vater und Sohn nicht nur durch Gelehrsamkeit, sondern auch durch Wohltätigkeit aus. Ein zweiter Sohn ʿAlis, Ṣâfi al-Daula Josua, wird hier „Krone des Lehrhauses“ genannt und Elazar verfasste ihm zu Ehren ein Gedicht „als er die Tora beendete“, d. h. wohl am Feste des Simḥat-Tora[2]). Elazar nennt hier Josua „Kind der Geonim“ und sagt von ihm, dass er seinen Rang von seinen Vorfahren als Erbe überkommen hätte, und ebenso bezeichnet er den hier erwähnten Zacharja als „Urenkel der Schulhäupter“, ähnlich wie wir dies oben von Samuel und Shams al-Daula, den Söhnen 'Abu-l-Rabia''s, gehört haben. Es könnte also ʿAli ein Nachkomme Samuel b. ʿAlis gewesen sein und den Namen seines Vorfahren getragen haben, aber dann würde dies vielleicht von Elazar mehr hervorgehoben worden sein.

ʿAli war auch synagogaler Dichter, es hat sich von ihm eine ʿAkeda mit dem Akrostichon עלי גאון erhalten, die in Anhang IV zum ersten Mal veröffentlicht wird[3]). Merkwürdig ist es, dass diese ʿAkeda in einer modernen handschr. Sammlung karäischer Gedichte, die Jehuda Bizikowitsch, karäischer Ḥazzân in Troki[4]), im Jahre 1902 angelegt hat, sich erhalten hat. ʿAli

---

[1]) Demnach war Zacharja der ältere Sohn.

[2]) Ediert aus ms. Bodl. von Steinschneider in החלוץ III, 151. Die Ueberschrift lautet hier: ולה פי ראס אלמתיבה עלי ז״ל ומין (l. חין) סים יהושע יהניה לראס אלמתיבה עלי אלמדכור ולצה (l. ולדה) אלתורה, in ms. Adler dagegen: פי סיאמתה ולדה צפי אלדולה יהושע [אלתורה].

[3]) Dass etwa ʿAli I der Verfasser sein könnte, ist unwahrscheinlich, da er dann seine levitische Abkunft angedeutet hätte. Auch das גאון im Akrostichon weist eher auf einen späteren Verfasser hin.

[4]) S. über ihn mein Schriftchen Die kar. Literatur d. letzten dreissig Jahre, p. 31. Die Sammlung wurde mir in liebenswürdiger Weise von Herrn Abraham Kahana in Kiew geliehen.

beherrscht die poetische Form, wenn er auch wahrscheinlich ältere derartige Pijutim sich zum Vorbild genommen hat.

In seinen beiden zuletzt genannten Gedichten äussert Elazar den Wunsch, dass die Nachkommen des Gaon die hervorragende Stellung ihres Vorfahren einnehmen möchten. So in dem Gedicht zu Ehren Zacharjas: „Und mögen seine Söhne Stellvertreter an der Hochschule und mit der Krone der Grösse geschmückt sein“[1]. Dem zweiten, Josua, wünscht er zunächst, dass wie er die Beendigung der Tora-Lektionen erlebte, er auch seine eigene Erhöhung erleben und religionsgesetzliche Entscheidungen beantworten möge, dann dass beide (d. h. er und sein Bruder Zacharja) Thronfolger sein möchten und dass sie beide ein Kranz der Anmut schmücken möge. Elazar selbst dürfte kaum die von ihm geäusserten Segnungen verwirklicht gesehen haben, denn er ist ohne Zweifel noch zu Lebzeiten ʿAlis gestorben[2]. Ob sie aber nach dessen Tode in Erfüllung gingen und ob auf ʿAli einer seiner Söhne im Gaonat gefolgt ist, wissen wir eben nicht; jedenfalls hat sich keine Nachricht über die unmittelbare Nachfolgerschaft ʿAlis erhalten[3]. Dessen Gaonat fiel wohl in eine der bewegtesten Zeiten für Bagdad. Am 10. Februar 1258 erlag nämlich die Hauptstadt der Chalifen dem Ansturm der Mongolen, sie verlor seitdem ihre Bedeutung. Erst 1339/40 wurde sie Provinzialhauptstadt von ʿIrâḳ ʿArabi und unterstand dem Reiche der Ilchane aus den Hulaguiden, aber ihre einstige Grösse errang sie nicht wieder[4]. Wie weit das Gaonat unter diesen Erschütterungen gelitten hat, lässt sich nicht bestimmen; vielleicht wurde es für eine kurze

---

[1]) Anhang III nr. קפא (178), 25: ובניו יהיו סגני ישיבה ויכתירו בכתר הגדולות. Hier kann sich ובניו nur auf Zacharja und nicht auf den vorhergenannten ʿAli beziehen, da jener schon früher, l. 8, סגן ישיבה genannt wird.

[2]) Da er andernfalls ein zu hohes Alter erreicht haben müsste; zugleich haben wir aber eine weitere Stütze dafür, dass Elazar wahrscheinlich um die Mitte des XIII. Jahrhunderts gestorben ist. Im Divân wird zwar manchmal der Name des Gaon ʿAli von einem ז"ל begleitet, aber das rührt wohl vom Kopisten her.

[3]) Ausgeschlossen aber ist es nicht, dass der sofort zu erwähnende Samuel b. Daniel sein unmittelbarer Nachfolger gewesen ist, wenn dieser beim Tode seines Vaters in der Tat noch sehr jung war.

[4]) Vgl. Müller, Der Islam im Morgen- und Abendlande II, 234.

Zeit unterbrochen, aber ganz untergegangen ist es nicht, denn im Jahre 1288 finden wir an der Spitze des Bagdader Lehrhauses den Gaon

Samuel b. Daniel ha-Kohen,

der ohne Zweifel ein Sohn des Daniel ha-Kohen b. Abi-l-Rabia' war. Um diese Zeit entstand nämlich den Schriften des Maimonides ein neuer Gegner in der Person des Salomo b. Samuel Petit. Er stammte wohl aus Frankreich [1]), wanderte dann nach 'Akko aus und eiferte dort gegen Maimonides, so dass der Nagid David gezwungen wurde, sich dorthin zu begeben [2]). Dieses Auftreten hat nun verschiedene Bannbullen und Schriftstücke gegen Salomo im Oriente gezeitigt. Es traten hervor: der Exilarch von Damaskus, Isai b. Ḥiskia, der Exilarch von Mosul, David b. Daniel [3]), dann auch das Schulhaupt von Bagdad, Samuel b. Daniel ha-Kohen, von dem sich zwei Briefe, beide mit dem Datum Tishri 1600 contr. (Okt. 1288), erhalten haben [4]). Der eine, kürzere, ist an die Gelehrten 'Akkos und an David Maimonides gerichtet und beginnt mit den Worten: ויהי י״י משגב לדך שמואל הכהן ראש הישיבה בן דניאל הכהן ראש הישיבה. Der andere, dessen Adressat nicht genannt ist, ist in schöner Reimprosa geschrieben und beginnt: המתפלל בעד הדרתו המהוללה שמואל הכהן ראש הישיבה של גולה, wozu Ms. München noch hinzufügt: בן דניאל ראש הישיבה של גולה [5]). Also waren Vater und Sohn Geonim und der grosse Zeitabstand zwischen ihnen erklärt sich wohl daraus, dass Samuel beim Tode Daniels noch sehr jung und dass er 1288 vielleicht schon selbst ein alter

---

[1]) Darauf weist schon der Name Petit hin; diese Annahme würde eine starke Stütze erhalten, wenn Salomo in dem Briefe aus Frankreich an David Maimonides (ed. Harkavy, הקדם III, 112, l. 27) gemeint sein sollte. Zur Sache vgl. Graetz, Geschichte VII, Note 8.

[2]) Daher ist wohl auch in dem Briefe des Josef b. Tanḥum Jerushalmi an David Maimonides (ed. Brody, מטמוני מסתרים Heft I) anstatt ענה zu lesen עכה (arabische Form für 'Akko).

[3]) Vgl. Anhang VI.

[4]) Ed. v. Halberstam nach einer Pariser und einer Münchener Handschrift in Kobaks ישרון VII, 76—80. Vgl. auch Steinschneider, Die Geschichtsliteratur d. Juden I, 55, nr. 46.

[5]) Zu beachten ist auch, dass der Titel ראש ישיבה של גולה sonst nur noch am Anfang des Entstehens des Bagdader Gaonats, bei 'Ali ha-Lewi und seinem Sohn Samuel, vorkommt, s. ob., p. 12.

Mann gewesen sein dürfte. Der Wohnort Samuels ist in den beiden Briefen nicht angegeben, aber im ersteren heisst es ausdrücklich: כבר הסכמנו עם חכמי בבל, und auch Hillel von Verona sagt in seinem Briefe an Maestro Gajo[1]: ואני שמח מאד על אותם שהביאו צוארם בעול דברי רבינו כפי מה שכתבת ושחכמי בבל ונשיא דמשק התעוררו לכבוד רבינו.

In seinem ersten Briefe erwähnt Samuel auch seine beiden Söhne, Ḥananel und Aron, dann noch (ebenso im zweiten Briefe): התלמידים [והחכמים] ובני הישיבה[2]. Ob nun einer dieser Söhne dem Vater im Gaonat folgte, ist unbekannt, wie überhaupt von da ab jede Nachricht über das Bagdader Gaonat verstummt, so dass wir überhaupt nicht wissen, ob es mit Samuel schliesst, oder auch noch nach ihm existiert hat. Fliessen ja auch die Quellen über seine Vorgänger ziemlich spärlich und haben sie sich nur durch Zufall erhalten. Die Hauptursache dieser Erscheinung wird wohl darin zu suchen sein, dass, wie wir bereits hervorgehoben haben, die Träger dieses Gaonats meistens nur lokale Grössen waren und ihre Namen nur wenig nach aussenhin drangen. Trotzdem ist es uns gelungen, die Existenz und die Aufeinanderfolge dieser neuenstandenen babylonischen Geonim im Laufe von ungefähr 150 Jahren festzustellen und ein gewisses Licht auf ihre Persönlichkeiten und Tätigkeit zu verbreiten. Dabei lässt sich aber aus den von uns gesammelten Daten folgende Beobachtung machen: Es ist zwar der Versuch gemacht worden und auch zum Teil gelungen, das babylonische Gaonat neu aufzurichten, aber die gaonäische Epoche zu neuem Leben zu erwecken, ist nicht gelungen. Diese schloss für alle Zeiten mit Hai, „dem letzten unter den Geonim der Zeit, aber dem ersten der Bedeutung nach".

---

[1]) Ḥemda Genuza, ed. Edelmann, 21 b.

[2]) Der Ausdruck בני הישיבה kommt auch z. B. in einem Briefe des Exilarchen Ḥiskia vor (REJ LV, 53).

Anhänge.

I. Ein Responsum Samuel b. ‘Alis an Mose aus Kiew und eine Erklärung von ihm zu Ketubot 63a [1]).

*והרב ר׳ מישה מקיוב שאל את פי ראש ישיבת של גולת בית [דין] הגדול שמואל בן מרנן ורבנן אדונינו עלי ראש הישיבה של גולה והשיב כך וששאלת לענין יבמה האיך המנהג כהישיבה אם חולצת או מתיבמת(ת) כמשנה אחרונה או כראשונה. דע[2] יברכך צורנו כי *בפסיקת הלכה [3] כמשנה ראשונה שאמרה [4] מצות יבום קודמת למצות חליצה או כמשנה אחרונה שאמרה בתשלומה בראשונה שהיו מתכוונין [5] לשם מצוה עכשיו שאין מתכוונין [5] לשם מצוה אמרו מצות חליצה קודמת [6] למצות יבום בזאת חלקו סוראי ונהרדעי וחכמי הישיבה של נהרדעה פוסקין הלכה כמשנה אחרונה שמצות חליצה קודמת [7] למצות יבום ומביאין ראיה לדבריהם מדברי שמואל שאמר[8] כותבין אגרת מרד על *ארוסה ואין כותבין אגרת מרד על [9] שומרת יבם ומביא טעם לדבריו כי שומרת יבם שמרדה על היבם ונמנעה מליבם [10] ובקשה לחלוץ *כהלכה בקשה [9] כי מצות חליצה קודמת לפיכך אין כותבין עליה אגרת מרד ואין דנין אותה כדין מורדת ואין פוחתין מכתובתה [11] וברור הדבר [12] דהלכתא [13] כשמואל בדיני ולפי שדן כמשנה אחרונה מכלל [9] דהלכה *כמשנה אחרונה [14]. וחכמי ישיבת סורא [15] דנין ואומרין כי אמרינן דהלכתא [16] כשמואל בדיני [9] בזמן שלא פסקו חכמי התלמוד חילוף דבריו [17] אבל אם [18] חכמי התלמוד בתראי פוסקין הלכה שלא כמותו אין אנו דנין כמותו וכבר פסק התלמוד כי אין הלכה כמשנה אחרונה שאמרה [19] מצות חליצה קודמת דאמרינן *בפ׳ החולץ [20] תנן התם בראשונה *שהיו מתכוונין לשם מצוה עכשיו שאין מתכוונין לשם מצוה מצות חליצה קודמת [21] עד אמר רמי [22] בר חמא חזרו לומר מצות ייבום קודמת *למצות חליצה [9] והקשה רב נחמן ואמר [9] אכשור דרי *כלומר הוכשרו הדורות שיכוונו לשם מצוה כדי שתהא מצות יבום קודם [9] והשיבו [23] מעיקרא סברוה

---

[1]) S. ob., p. 22—23. Hier sei nochmals daran erinnert, dass der von Epstein aus dem יחוסי הו״א edierte Text mit J bezeichnet ist, die Abschrift Edelmanns dagegen mit E.

[2]) E מן ראשי ישיבות בבל יצתה תשובה זו. [3]) E בפסיקות הלכות.

[4]) Mishna Bechorot I, 7 und Parallelstellen.

[5]) J מתכווין. [6]) J קודם. [7]) J קודמות. [8]) Ketubot 64 a. [9]) fehlt in E.

[10]) J ליבם. [11]) fehlt in J. [12]) E הוא. [13]) J כי הלכה. [14]) E. כאחרונה.

[15]) E סוריא. [16]) J הלכה. [17]) E דברים. [18]) E אי. [19]) E דאומרת.

[20]) E בהחולץ, Jebamot 39 b. [21]) J וכו׳. [22]) J מרי. [23]) J והשבנו.

כאבא שאול ולסוף כרבנן פי׳ לאו משום דאכשור דרי *אומרים מצות יבום קודמת [1]
אלא *משום דמעיקרא [2] סברו כאבא שאול שאמר כל הכונס יבמתו לשם נוי *לשם
אישות לשם נכסים לשם דבר אחר [3] כאילו פוגע [4] בערוה *וקרוב בעיני להיות הולד
ממזר [5] *וסברוה מתחלה כוותיה ועכשיו סברוה כרבנן דפליגי עליה [6] ואמרו יבמה
יבוא עליה מכל מקום חזרו לומר מצות ייבום קודמת לחליצה [1] *ואע״פ שאין מתכוין
לשם מצוה כי כן טעם רבנן יבא עליה מכל מקום ובהכין סלקא שמעתא [3] ונפסקה
הלכה [7] כרבנן *שחזרו לומר [3] כמשנה ראשונה ובטלה [8] משנה אחרונה ובפ׳ המדיר
נאמר בשמועה שנפרשה לאחר מכן כי דברי שמואל במשנה אחרונה [1] שהיא כאבא
שאול *ואין הלכה [9] כמותו *ע״כ אין הלכה כמותן וע״כ דברי [3] חכמי סורא מכריע׳.
ועד עכשיו הדבר תלוי בבבל [3] במנהג *בנהרדעה ובפרוותא נוהגין כשמואל [10] ואין
כותבין אגרת מרד על שומרת יבם ובסורא ובפרוותא [11] נוהגין *כמסקנא דשמעתין [12]
ודנין היבמה הנמנעת מליבם כדין [13] מורדת כמו ששנינו אחת לי בארוסה [14] ושומרת
יבם וכו׳. ע״כ לענין דין הכתובה כל מקום שיש בו מנהג אין ראוי לשנות את המנהג
כי אותו המנהג קבלו על עצמן [15] בעת [16] נישואין ובעת כתיבת כתובה ואין ראוי לדין
*אלא על פי המנהג [17] שקבלו. ולענין מצוה יבום קודם כאשר פירשנו דכל מקום
שאין בו מנהג דנין כסוראי שפוסקין כמשנה ראשונה [18] שהלכה כמותה כמו שבירנו:

בפרק אעפ״י תנן המורדת על בעלה פוחתין לה מכתובתה [19] ז׳ דינרי בשבת וכן
המורד על אשתו מוסיפין לה ג׳ דינרי בשבת על כתובתה, מורדת ממאי רב הונא
אמר מתשמיש המטה ר׳ יוסי בר חנינא אמר ממלאכה, תנן וכן המורד על אשתו
בשלמא למ״ד מתשמיש המטה לחיי אלא למ״ד ממלאכה מי משועבד [20] לה אין באומר
איני זן ואיני מפרנס והאמר רב [האומר איני זן ואיני מפרנס] יוציא ויתן כתובה ולאו
לאמלוכי ביה בעי. הכי פירושא של שיטה זו והאמר רב האומר איני זן ואיני מפרנס
יוציא ויתן כתובה ואיך אתה אומר דבמלאכה הוי מורד עלה ויוסיף על כתובתה ג׳
דינרי אמר ליה ולא לאמלוכי ביה בעי פי׳ אע״ג דאמר רב כופין איתו להוציא וליתן
כתובה ולא אמר [21] מוסיפין כדי שיזון ויפרנס מ״מ הלא בכך כופין אותו בהזהירם לו
ואומרים או תזון או תפרנס ואם לא תרצה הוצא ותתן כתובה ואם לא תתן כתובה
ולא תזון הרי אנו קונסין אותך בכך וכותבין [22] עליך תוספת על כתובתה ובכך כופין
ולוחצין לק״מ א״מ (?) [23] הלכך נמלכין בו ומסיק כך הסוגיא בשלמא למ״ד ממלאכה,
היינו דקתני נדה ל״ג הכי דא״כ קשה לר׳ [הונא] ומאי אשמעינן דנדה בת מלאכה
היא פשיטא אלא גר׳ [24] כך: בשלמא למ״ד ממלאכה שפיר ופי׳ להכי תנא כל הני
אלא למ״ד מתה״מ נידה בת תשמיש היא ופורק אינו דוסה מי שיש לו פת בסלו

1) fehlt in J. 2) E דמעיקרא. 3) fehlt in E. 4) J נוגע.
5) E וקרובני להיות הולד ממזר בעיני.
6) J וכאשר סברו בתחלה אמרו מצות חליצה קודמת עכשו שסברו כרבנן שחלקו.
7) E הלכתא, J הלכה בפ׳. 8) J ובעולה. 9) J שאין ה׳.
10) E בבבל וכל פרווהא נרוג כנהרדעי וכשמואל. 11) E ובכל פרווהא.
12) E כמסקנת הסוגיא. 13) E בדין. 14) E לארוסה. 15) E עליהן.
16) E בשעת. 17) E כמנהג. 18) mss. אחרונה. 19) ms. בכתובתה. 20) ms. משעבד.
21) ms. אמרת. 22) ms. וכותב. 23) vielleicht לק׳ מאמ׳ = לקיים מאמריהם. 24) ms. ל״גר.

וכו׳ [1] וכל האי לא נראה אלא הצעה [2] של שמועה כך. בשלמא למ״ד ממלאכה שפיר ופי׳ להכי תני כל הני אלא למ״ד [3] [וכו׳] ופריך אלא מאי ממלאכה חולה בת מלאכה היא וכן נמי על ארוסה מצי הוי למיפרך אבל נראה דארוסה הוי בכלל [4] מורדת דאינה רוצה לינשא ותתחייב במלאכה ופורק אלא מתשמיש כ״ע לא פליגי [דהויא מורדת] ובריתא איירי בתשמיש והאי דקשה לן נדה ה״פ אינו דומה מי שיש לו פת בסלו למי שאין לו כיון דהיא מורדת בדברים הרי אפילו כשתטהר תמחה בו ואין לו פת בסלו אפילו כשתטהר לגמרי. ובירושלמי [5] מפרש כך למה אנן קיימין אי כשמרדה עליו והיא נדה התורה המרידה עליו אלא כן אנו קיימין כגון [שמרדה] עליו קודם שתבוא לידי נידה ובעת נידה הרי היא אינה ראויה למרוד ואת אומר כותב [6] מה מפחת מפרא פורנא [דידה]. ואם אין לו פת בסלו אפילו קודם נדתה [7] וכיון דמרדה קודם לכן מפחית לה בז׳ ימי הנידה כיון דאפילו אם טהורה היתה לא הוה פת בסלו, והלכתא כרב הונא. כך פירשה רבינו שמואל הלוי ראש ישיבה של בבל בן עלי ראש ישיבה זצ״ל.

II. Aus einem arabischen Briefe Maimonides an seinen Schüler Josef b. Jehuda ibn ‘Aknin[8]).

.....גמלה̈ ראבעה̈ אן נצף̇ לחצ̇רתהא בעץ̇ כ̇לקן [9] ואן כאנת קד באשרת כלהא.
אעלם אן הנא מעי פי אלבלד קום לא שהרה̈ להם פי אלבלד ולא מנזלה̈ ולא קדרה̈ ילחקהם מן אלכ̇בר ואלחסד מא לא ינט̇רוא הד̇א אלתאליף אלעט̇ים ולא ראוה קט חתי לא יקאל̇ אן הד̇א פי חין יסתפיד בכלאם פלאן פהו דונה פי אלעלם וירוא [10] ראי אלעואם פי ד̇לך והם מע אלזמאן כאשר ימשש העור באפלה פכיף̇ יסתנכר אלולד אלתכ̇לף̇ במת̇ל הד̇א אלכ̇לף̇ למן רבי מן צגרה [11] עלי אן̇ ליס פי אלעצר מת̇לה וסאעדה

---

[1]) Hier sind bekanntlich im Talmud verschiedene Lesarten. Der Passus בשלמא למאן דאמר ממלאכה שפיר bis איכא דאמרי ist in den Ausgaben in Klammern gesetzt, fehlt in Rashi und ebenso in ms. München, Samuel b. ‘Ali hatte ihn aber vor sich.

[2]) ms. הוצעה. [3]) ms. למ״מ. [4]) ms. בכל.

[5]) Ketubot V f. 30 b, 36. Diese Jerushalmi-Stelle wird auch in den Novellen des RMBN (fälschlich dem RSBA beigelegt) und des RJTBA angeführt (vgl. auch Shitta Mekubezet z. St.). Zu bemerken ist, dass Samuel auch in seinem Responsum über das Fahren auf grossen Flüssen am Sabbat den jerusalemischen Talmud zitiert.

[6]) Ausg. ואת אומר כותבין ובא פוחת. [7]) ms. נדותה.

[8]) S. ob. p. 30, n. 2. Die Textkorrekturen stammen fast alle von Professor Goldziher.

[9]) Das ist entweder خلق (vgl. Kitâb ma‘âni al-nafs ed. Goldziher, p. 21*) oder in כ̇לקנא zu emendiren. In der hebr. Uebersetzung im Kobez (= K) und in der Goldbergs (= G) קצת מדותי.

[10]) ms. וירעוא. G lässt den ganzen Passus aus.

[11]) ms. צגרא, K מקטנותו, G מנעוריהם.

אלשיך̇ ואלמנזלה̈ ואלאבוה̈ ועדם אלממי̈זין פי ד̇לך̇ אלאקלים[1] וחאג̇תה אלי אלנאס אן יוקע פי אנפסהם תלך אלטביעה̈[2] אלמישומה̈[3] אן אלנאס כלהם מסתטלעון לכלאמה מסמוע מן אלישיבה או תשריף̇ באסם ותלך אלהד̇יאנאת אלתי צארת להם טביעה̈ כיף̇ יתכ̇י̈ל אלולד אן יצל מן דרג̇ה̈ אלתחקיק אלי אן יתער̈ף̇ באלעג̇ז[4] ויעקר[5] כבודו וכבוד בית אביו הד̇א מא לא יפעלה מת̇לה ולא מן הו אכמל מנה אנא אחקק̈ אן כל מא שהר אסמי הנאך דעתה צ̇רורה̈ אלאחואל הו ותב̈אעה וכל מא יריד אן יכון[6] לה מנזלה̈ ענד אלנאס אן ינקצ̇וא[7] תאליפי ויבדון[8] אנהם אכמל מן אן יפתקרוא לנט̇רה בל ינתקדוה[9] ולו אראד אחדהם אן יולף̇ כאן אלף̇ אחסן מנה בסרעה̈ ואן דעתה[10] צ̇רורה̈ אלאקאויל ללטען פי דיני ואפעאלי פעל ד̇לך̇ והד̇א כלה ואללה יא ולדי מא לא יולמני ולו שאהדתה ופעל במחצ̇רי[11] בל כנת אחאסן באלקול ואסכת או נג̇אוב בחסב אלחאל[12] אן אלד̇י נ̇על מן אלתחקיק אעט̇ם מן הד̇א בכת̇יר ואנא לא אנתצר לנפסי לאן כראמה̈ נפסה וכ̇לקן[13] ענדי אלאג̇צא[14] ען אלג̇אהלין לא אלאנתצאר עליהם באללסאן והאי צורבא מרבנן קודשא בריך הוא תבע יקריה ואלולד מעד̇ור לאני ואלדה ואסתאד̇ה[15] ולא יסתטיע אלצבר לאכן[16] תאל̈ם קלבי באלם חצ̇רתכם אלסנייה̈ ואשתג̇אלהא[17] בהד̇א אנת אד̇א עלמת אן שא אללה חד̈רת ופה̈מת מן יפהם וג̇לית מחאסנה ואפדת אלנאס בה כאן אחב̈ אליך ואלי̈ מן מקאומה̈ הד̇ין: אמא הד̇א מר זכריה פרג̇ל גבי̈ ג̇דא וקד קרא לנפסה ותעב פי ד̇לך̇ אלמשא ואלמתן ואלפירושין ויט̈ן. אנה אוחד זמאנה ואנה קד וצל לעט̇ים וכיף̇ אלתפת לשיך̇ מסכין חקיקה̈ ג̇אהל

---

1) Ob hier Samuel b. 'Ali gemeint ist? s. ob., p. 31.

2) ms. אלטבכה̈.

3) المیشومة, vulgäre Form für المشؤومة.

4) Unvermögen, K חסר, G unrichtig הפך.

5) G יכיר! 6) ms. יכן.

7) so auch bei G ינקציא (l. ינקצוא), ms. יקצוא, K יסתירו.

8) ms. ויברון. 9) ms. ינהקדוה. 10) ms. דעאתה. 11) ms. במחצ̇ר.

12) ms. אלחאלי. 13) s. vorhergehende Seite, n. 9.

14) ms. אלאצגא, G richtig להטות.

15) ms. ואסאדה.

16) = لكن

17) ms. ואשתגלהא.

בכל שי׳ והרי הוא כקטן בן יומו ענדי והו מעד̇ור בחסב גׄהלה והד̇א אלגמגמה̈ אלתי
יגמגמוהא[1] פי פירוש המשנה הי כלהא לכונה אצלחת פיה מואצׄע קד עלם בורא
עולם אן אכת̇רהא[2] גלّטני פיהא תבע אלגאונים ז״ל מת̇ל רבינו נסים פי מגלת סתרים
ורב חפץ ז״ל פי כתאב אלמצות וגירהמא ממן יעז̃ עלי̃ ד̇כרה[3] וחתי לו כנת אלמתוה̃ם[4]
ליס אֹדّעי אני אתית בה אלי אלאכ̇ר[5] אולא[6] ולא אני מא גלטת קט בל כל מא תבין̃
לי כ̇לאפה רגעת ענה אבדא פי כל שי מן וצׄעי וטבעי. וקד וצלני כתאבה[7] בתואצׄע
עט̇ים ואעתד̇אר עלמת אן אלקצד גׄואבי ליט̇הר אלגׄואב ויפתכ̇ר בה ומא יעלם מא
כתב לי וגרץ̃ כתאבה כאן תעט̇ים ראס אלמת̇יבה̈ ואנה ואחד אלאעצאר ואנה הו ראסוה
פי בגדאד אן יקדמוה פלמא[8] סמע כלאמה וראה עלם אנה לא יחל מקאומתה ואטנב
פי הד̇א וקאל אן לם יזולו עט̇מאי׳ אלמגרב יעט̇מון אלישיבה ויטלב מני אן נשד̃ מנה
וכד̇לך גׄאני כתאב ת̇אני מן ראס אלמת̇יבה̈ יצף לי פי גׄמלה̈ פצׄאילה עט̇מה̈[9] מ׳ זכריה
אלמד̇כור ואן פהמה עט̇ים וארבעה סדרי תלמוד ערוכין על פיו וכת̇ר פי הד̇א אלגרץ̃
איצׄא וצארוא גומלין זה את זה ואני אעלם גאיה̈ האולאי אלמסאכין כלהם ואן קצדהם
אלגׄואב ולא בד̃ ללאנסאן אן יתאדّב פי אלכתב ולא יתסע אן יׄסי אלאנסאן אלעשרה̈
פי אלכ̇טאב באלפס פכיף באלכתאב[10] פישהרוא ד̇לך ויעט̇מון בה ולא יעלם אלנאס
מא כתבוא הם ומן אגׄל הד̇א אכ̇רת̇ מגׄאובתהם אלי הד̇ה אלגאיה̈: ואמא אלסבב
אלמוגׄב ללמכאתבה̈ אלאולי פהו אן מת̇לי ינבגי אן יטאלב בדקאיק אפעאלה ואקואלה
פלמא שנעוא עלי̃ כיף קדמת מן לא אדרי לה חאל והו[11] פאעל צאנעא וד̇כר אן כל

---

[1]) ms. והדה אלגמגמא אלתי יגמעמוהא.

[2]) Besser wäre אכת̇רהם.

[3]) Vgl. mein אנשי קירואן, p. 40.

[4]) Der sich irrende, K האומר, G המחדש.

[5]) ms. במאלי אל אכר, K. כי באתי בתכלית השלמות האחרון, G כי באתי עד התכלית.

[6]) ms. או לא, diesem entspricht in K זה דבר אחד; der Sinn ist vielleicht: dass ich zu allererst auf den Grund gelangt bin, oder aber ist vielleicht dieses Wort ganz zu streichen.

[7]) Dieser ganze Passus fehlt in K und ebenso später noch ein ganz grosser Passus.

[8]) Wohl פכל מא zu lesen. [9]) ms. עצמה̈.

[10]) ms. באלכתב. [11]) Vielleicht ומא הו.

ת̇ח̇[1] מנעזל ען הד̇א ראס אלגלות כארהא לה[2] אחתג̇נת[3] חג̇תי ובינ̈ת אני קדמתה
בשהאדה̈ תלמיד̇י אלד̇י ות̇קת בדינה ומערפתה ות̇אקה̈ ושהאדה̈ שי מן אהל בלדה והו
אבו אלרצ̇א אבן טיבון לאני סאלתה ען דינה וטראיקה יחמדוה ג̇דא ובעד ד̇לך קדמתה
ואמא אלכתאב אלד̇י כתבתה פלם אצ̇מרה אלא הד̇א אלגרץ̇ ואלאשארה̈ אליה בדפע
אלמחלוקת וכונה יכון לה אב פאן מא מנזלתך מנזלתה ולא מנזלתה מנזלתך ותחרז̈ת
מן כל מא אשאר בה אלולד לאנך תעל̈ם תואצ̇עי מן כל אחד ותסויתי נפסי מע אצגר
מן יכון לכני כ̇רג̇ת ען אכ̇לאקי פי ד̇לך אלכתאב מן אג̇ל אשארתך. ואלד̇י ארידה מן
חצ̇רה̈ אלולד אלעזיז בחק̈ אללה ובחק̈י עליך לא תג̇על הד̇א אלרג̇ל[4] ארצא[5] אם חכמה
אין כאן זקנה יש כאן ולא יסוג אן תכון שאב̈ תתהג̇ם לרג̇ל זקן ויושב בישיבה ואללה
יעצמך מן וצ̇ע מן הו עט̇ים ענד אלנאס בל אדעי לך אן תעט̇ם מן הו צגיר ענד
אלנאס. ואמא כונך יעט̇ם עליך אטלאקה̈ לסאנה[6] עליך פי כתאב בישראל לא יעט̇ם
הד̇א עליך מַן הו אלד̇י יֻצ̇רב ולא יציח אלא תעלם אנך אוד̇ית[7] פיה ג̇דא והַדַ̇יְת מג̇דַהֹ
ועט̈לַת פכ̇אמתה[8] אן לולא אנת לכאן ראס אלגליות בין ידיה כפרו̈ג̇ פי מכ̇אלב חדאָה̈[9]
ואנה כאן ישנע[10] עליך אמר אלגט וגירה ויפתרסה פלא תטלב מטן תוד̇יה[11] אן יחבּ̈ך
וישכרך ולא חג̇ה̈[12] לך פי קולך פאין אלדין לאן הד̇א ואמת̇אלה ממן הו אעט̇ם מנה
ממן תקד̈ם ליס אלדין ענדהם אלא אג̇תנאב אלכבאר כמא הו ענד אלעואם ואמא לואזם

---

[1]) So auch G, ms. ת״א.

[2]) ms. כאיה לה, danach bezieht sich das auf ת״ח, d. h. jeder ת״ח verabscheut diesen ראס אלגלות; vielleicht ist aber zu lesen: ואן ראס אלגלות כארה לה „und dass der Exilarch ihn (diesen Mann) verabscheut“, s. ob., p. 32, n. 2.

[3]) ms. אחתאגת. [4]) ms. אלרגול

[5]) Dies Wort ist ganz unverständlich, K und G בעל מחלוקתך, also כ̇צמא.

[6]) ms. לאסנה.

[7]) = آذيت

[8]) ms. סהאמא (und so auch G והחלשת חציו, in K fehlt wiederum der ganze Passus). Vielleicht ist aber כראמתה zu lesen.

[9]) Vgl. ob., p. 33.

[10]) ms. ישוע. [11]) ms. תדיה.

[12]) ms. חאגה und so auch K צורך, besser aber חג̇ה̈, das auch G (טענה) vorgelegen hat.

אלאכלאק סמא יעתקדונהא מן אלדין ולא יתחרון[1] איצא באקואלהם כמא יתחרונהא[2] אלורע אלכאמל ואכתר אהל אלדין מן האולאי אהל אלריאסה אדא תעלק אמרה בריאסה דהב אלורע ומא כל אחד יטלב מנה אן יכון כחנניה בן דוסא ופינחס בן יאיר עאס ולא כל מן ליס הו מן תלך אלדרג יטלק עליה קלה אלדין ובאלגמלה אנא אריד מנך אן כאן אנת תלמידי אן תתכלק באכלאקי והו אלאגמל בך אן תשתם ולא תשתם ולא[3] תסלם[4] אלפאטך וראקב פיהא אללה אולא ואנתקאד דוי אלעקל ואלדין אכרא ואגעל נאיתך מע הדא אלרגל אלגלבא[5] ען מצלחתה אן לא תקע פיהא בשי ויקדר אלאנסאן אן ירד וינתקד ויעתרץ בחסן עשרה ותנא דא לא תכרג ען ראי בוגה: ואמא מא טאלבת מני מן מכאתבה ראס אלגלות פקד כאתבנא[6] ווצלני כתאבה וקראתה פי דארי ואנא ואקף וכאן פי אלדאר כל מן פי מצר מגדול ועד קטון אן כאן בהא מעלה[7] וכאן פי סכות[8] וכלהם וקוף לוקופי וכאן יומא עטים לי וכאן קאריה ר׳ שמואל הםלמד וגמיע שיוך אלגמאעה ען ימינה ויסארה עלי דכה[9] איש[10] תטלב מני אכתר ואנא כתבת לראס אלמתיבה אן לו עלמת[11] אן הנאך מחלוקת ואכתלאף למא דכלת בינהם ולכני קד פעלת וככר נשמעה קרן ביבנה[12] ובינת לה דלך וערפתה אנה לא ימכן אלרגוע וחצרה אלולד תעלם ראס אלמתיבה במא פעלתה ותעלם אני לא נכאתבה חתי יצלני[13] כתאב אלולד בגליה הדא אלאחואל אלתי אקול לה בעד אלבחת ואלתקצי ענה: ואמא[14] חדת אלמקאלה פתעגבת מן אלולד כיף ארסלהא לנסתדל מנה עלי קלה עלמה[15] איש תטן אני אטנה הו או אכבר מנה אנה ידרי שי גאיתה ענדי אנה מתל כל דרשן ויכבט כמא יכבט גירה עלם אללה לקד עגבת כיף

---

[1]) ms. יתחדון. [2]) ms. יתחדונהא.

[3]) Von hier ab bis ואמא fehlt bei G.

[4]) Besser תטלק, so such in K תשליך.

[5]) Nicht ganz verständlich.

[6]) ms. כאתבינא. [7]) So G, ms. מילה. [8]) So G, ms. סבות.

[9]) Auf einer Steinbank, fehlt bei G.

[10]) = اى شىء.

[11]) ms. לא עמלת. [12]) Rosh ha-Shana 29 b.

[13]) ms. יצלאני. [14]) Von hier ab wiederum in K. [15]) ms. עלמא.

ידרי יקול תלך אלסכ̇פי[1] מע כונה מצ̇חכה̈ ופצ̇יחה לכן פצ̇אחתה[2] פצ̇אחה̈ אלמסכין לו אסתקר̈ עלי ד̇כר אלאסתדלאל במאה ברכות ובברכת מי שראה קברי ישראל כאן אוׄלא בה מן אן יתכלם̈ פי אלנפס ואראי אלפלאספה̈ לכנה לאסׄוׄיה[3] במן אכבר מנה יהד̇ין אשר̈ מן הד̇א אלהד̇יאן ולא שך̈ אנה נקל[4] הד̇יאן גירה[5]....

III. Aus dem Divân des Eleazar b. Jakob ha-Babli[6]).

ד (4).

. . . .	. . . .
10 חמסי על זמן עִנָּה ,עֲנָוִים	והגביה גבה עין וגאים
בכל עת האכלתיו צוף והמאה	והשקני גביעי רוש מלאים
וחציו שם ביתר קשתותיו	ירות בניו ואינם מחטיאים[7]
ומטבח כבר הכין לבניו	והקדיש מבני מות קרואים
ממיתים על מְתִים גזר אלהים	והן על כל ברואים הם ברואים[8]
. . . .	. . . .
למות התם והישר נחמיה	במר אריד ואנהה על שפאים
אשר נְפָּה בתוכחות ומוסר	ומכאובים וכל מיני חלאים[9]
35 והן חזה פני האל אלהיו	לבוש צדק וערום מחטאים
. . . .	. . . .
40 ונחם הגביר רבא סגן ה־	ישיבה הַמְרַוֶּה כל צמאים
אשר קשר ענק ממפעלותיו	ועדה מפרי מעשיו חלאים
והראהו לאלעזר יחידו	בני בנים בראש עדה קרואים
ביצחק הגביר ראש הישיבה	גאון יעקב תטהר כל טמאים
אשר חלקו דבריו מחמאות	ומטל נעמו צמחו דשאים

---

1) Dummheit, G. ההבלים, ms. אלסככי.

2) ms. פצאחה. 3) ms. לאסוה. 4) So auch G והעתיק, ms. וקאל.

5) Von hier ab bei Munk, Notice sur Joseph ben Jehouda, p. 22.

6) S. ob., p. 10. Die mit B bezeichneten Anmerkungen stammen von Brody und sind entweder in den ersten 4 gedruckten Bogen enthalten oder mir auch von ihm brieflich mitgeteilt worden.

7) ms. מחטאים (B).

8) Hier ist eben ברואים im doppelten Sinne gebraucht, einmal als „Geschöpfe“, und das andere mal als „verhängt“, was der Gaon Isak b. Israel beanstandete; s. ob., p. 44, und die nächste Nummer.

9) Hier ist nun wiederum חלאים „Krankheiten“ anst. חליים gebraucht und von חלאים „Geschmeide“ in V. 41 nicht unterschieden, s. ib.

45 נשיאים נִשְּׂאוּ מכל בני איש   והוא נִשָּׂא עלי כל הנשיאים
התתמהו בְּנִלּוֹתוֹ צפונות   ראו נא מִפְּלָאוֹתָיו פלאים
אלהים יעביר[1] תחת שבטיו   בני נכר וכל מלכי סבאים
ויהיו כל בני צפון ונגב   ומזרחה וים שי לו מביאים :

ה (5).

ואנכר עליה ראס אלמתיבה אלמדכור חלאים באלף וברואים במעני גזו״ים פאגאבה עלי דלך וקאל[2] :

תשואות חן לך מפליא פלאים   גאון בית יעקב ונשיא נשיאים
אשר בו מצאו עמים ארוכה   ומנע מיליד יעקב חלאים
הפוך ידך באחד אויביך   כהתהפך מְמוֹתֵי תַחֲלֻאִים[3]
לך אמר בנו צדיק[4] בשירו   והתנבא ואינו בנביאים
5 התשאיל מחלת עינך נפשות   ולא תשאיל צרי פיך חלאים[5]
דעה כי לא שמחות בגבעות   רדפוך וקלו מצבאים
וברא אל בריאה על משנאך   כמו גזר גזרה על רפאים[6]
שמח כי לך לבד תאות מלוכה   למען עֵדְוֹתֶיךָ פלאים
וְחָיִיתָ ככל חפץ לבבך   בעוד יונה תצפצף על עפאים :

ו (6).

ולה מרתיה פי בנת ראס אלמתיבה שמואל הלוי בן אלדסתיר זצ״ל[7].

. . . .

15 זמן כאב ונחנו לו כבנים   ומי יתן והיינו יתומים
והן יצחק עלי אישים כמו על   בני עולה שחוק צדיק ותמים
הלא גלח בתער השכירה   זקן כל איש ושער הפעמים[8]
ואיך יבא במסורת בריתי   היתכן אֱסוּר ילדי ראמים
ואיכה יעמוד בברית נעורים   אשר לא החזיק בברית קדומים

. . . .

---

1) Ed. יעביר.

2) „Und es missbilligte das genannte Schulhaupt die Form חלאים mit Alef und [den Gebrauch von] ברואים in der Bedeutung von גזורים; und es antwortete ihm darauf [der Dichter Elazar] und sagte“.

3) Jer. XVI, 4 (B).

4) Was hier Elazar im Namen Josef ibn Saddiks anführt, findet sich im Divân des Jehuda ha-Lewi (B), s. ob., p. 44, n. 5.

5) Also hier חלאים in doppelter Bedeutung (s. l. 2).

6) Hier wiederum גזר parallel zu ברא.

7) „Und er verfasste eine Elegie auf die Tochter des Schulhauptes Samuel ha-Lewi ibn al-Dastûr“.

8) Vgl. Jes. VII, 20 (B).

35 תמותה נחשבה לנו ככהן   והיינו אנחנו כחרמים[1]
מְנֻגָּה נתנה בלב וככה   אנחה שברה לב כל יקומים
למיתת הגבירה היקרה   מקור חכמה ותפארת לאמים
וְהַדָּלִית[2] אשר חסו בצלה   בני אדם וכל ילדי רְחָמים
הלא היתה כעינים לעור   וכלשון[3] לאישים נעלמים
40 ועיני היקום אורו באורה   והיו מְרְאוֹת ברע עצומים
הלא ריחה בכל קצוי אדמות   כקנמון וכל ראשי בשמים
והוציאה לאורה תעלומות   וְשָׂמָה הגלוים נעלמים
ואשרי איש תהי לו אם והיא בת   לציץ הדור מפענח עלומים
אדוננו שמואל ראש ישיבת   גאון יעקב צבי צבאות חכמים
45 אשר גלה עמוקות מאפלה   וסודותיו סתומים וחתומים
וְשָׂם עדות בישראל ועל כן   יקר לו כל בני עבר משימים
והמתיר אשר הקשו חכמים   בדור ודור והפריד בין עצומים
וראש ראשים והמעשיר לרשים   בחכמה יְקָרה מיהלומים
הלא הגיד קדומות ועתידות   ולא שאל בעד אורים וְתֻמים
50 חכם לב מבני מחול שניהם[4]   ומשבעה משיבי הטעמים[5]
והוא הראש וכל ראש לו לזנב   ויחיד לא עממוהו עממים[6]
בחלדו נעלה מכל ובנה   בעדן מעלתו אֶל כרמים[7]
נהר דינור אשר נפרד ויצא   לארבעת נהרות העצומים[8]
הלא הן סתמה מיתה גדולם   אשר היה רחב ירות כַּיַמים
55 תנה חלקה בעדן גן אלהים   בקרב החכמות וחכמים
עדי כי תענה אותי ותאמר   חבלים נפלו לי בנעימים
נטה אֶל אֶל גדולי דור כנהר   למגדול ועד קטן שלומים
ודבר על לבב כל הקרובים   כְּרַב כַּשָׂר בנחומים שלמים

---

[1]) S. Num. XVIII, 14; ähnlich nr. 9, 9: איך חכמו ולא ידעו שאול כי ככהן היא והם כשדה חרמים (B).

[2]) Ez. XVII, 23 (B).

[3]) ms. ובלשון (B).

[4]) Vgl. I. Kön. V, 18, wo drei Söhne Maḥols erwähnt werden, vielleicht ist also שלשתם zu lesen (B; wahrscheinlich aber bezieht sich שניהם auf Samuel und seine Tochter).

[5]) Prov. XXVI, 17 (B).

[6]) So ms. In nr. 7, 13 heisst es: ויחיד לא עממוהו סתומים, was nach Ez. XXVIII, 3 richtiger ist (B).

[7]) Ps. LXXVIII, 69 (B).

[8]) Brody will daraus schliessen, dass Samuel vier Kinder gehabt habe, was aber sich nicht mit Notwendigkeit ergibt. Elazar kann meinen, dass Samuels Lehre und Bedeutung nach allen vier Enden der Erde drang (s. auch oben, p. 35, n. 2).

והשקיפה אלהים ממעונך — עלי כל שוכני תבל ברחמים
60 קרא לטל ויוטל על רפאים — ולגשמים וירדו על גשמים[1] :

ט (9).

ולה איצא פי רבנו יוסף אבן רבנו גרשם . . . בן . . . ז״ל[2].

. . . .

ויש תרים בעד תבל מנוחה[3] — וטרם ימצאו אותה אשמים[4]
זבול עלו ואלמנות נשיהם — ככר עזבו וילדיהם יתומים
כרב יוסף אשר מצא בנסעו — לבבל מרכבות מות רתומים
20 יחיד דורו בתורה שבעל פה — ופותח בדת בכתב סתומים
והמשנה והתלמוד ערוכים — עלי פיהו ובם חדש טעמים
ומכריע במאזני התעודה — והישר חכמים גם תמימים
יהי חלקו בעדן גן ויפיל — אלהיו לו חבלים בנעימים
ויזכיר אל בני ביתו זכותו — אשר הגה בדת לילות וימים
25 אהה אבדה במותו התעודה — והרבו נהרי חכמות וימים
אבל השאיר זמן לנו פליטה — בדניאל ישר דרך ותמים
גאון יעקב והיושב בשבת — אשר הוציא לאורה נעלמים
כשמש יהיה כסאו לנגדו — ומדרשו יהי בגוי ברמים
ינחם אל לבב ראש הישיבה — וחכמי דור בנחומים שלמים
30 ויכפיל את שכר אנשי עדינה — וימציאם בעין כל חן ורחמים
ויבנה את משוש ארץ[5] ונעל — ונקטיר בעדה חלבי שלמים :

י (10).

ולה איצא פי אבנה ראס אלמתיבה שמואל הלוי ז״ל[6].

מי זאת באף כורתה ארז ופתחת — דלתי לבנון ובו האש משלחת[7]
מי זאת אשר שברה שבט מלוכה ומ־ — טה עז ומי זאת בלי קרן מנגחת
מי נקפה סבכי יער בברזל[8] וה־ — גפן אשר עלתה נצה[9] כפורחת
היא התמותה אשר באה לחלל גאון — בנות ולשבות[10] עטרת פז ולקחת

---

1) „Und dem Regen, dass er sich niederliesse auf die Körper“.
2) Ueber Josef b. Gershom s. ob., p. 41. 47.
3) Num. X, 33 (B).
4) Hingerafft und tot (B).
5) Ps. XLVIII, 3 (B).
6) „Und er dichtete noch [eine Elegie] auf die Tochter des Schulhauptes Samuel ha-Lewi.“
7) Zach. XI, 1; Thr. I, 13 (B).
8) Jes. X, 31 (B). 9) Gen. XL, 10.
10) Um gefangen zu nehmen (B).

5 כל היקום ייראו מיום תמותה ולא   יבטח וְיִשְׁלֶה אנוש כי אם בבור שחת

. . . .

10 מלאך אלהים בנו עמרם כבר לקחה   איך תעזב בני אדם ומנחת
מנע אלהים זבוח שה ביום את בנו[1]   איך הורגה איש ואביהו רוצחת

. . . .

מה אומרה לזמן או מה אדבר והן   גדע קרניו וַיִּזְרְמוֹ במו רחת[2]
אוי ואבוי לו בהחריבו גברת יקר   אחר אשר היתה שוקטה ובוטחת
אשה אשר יתנו לה הרבבות וְהַ־   מֵאוֹת לאישים והיא[3] מעלה והם תחת
25 לקראת גברת צבי יֵצאו שכונות בגן   זאת פוצחה שיר וזאת לאל משבחת
לה שוררה כל כבודה בת מלכים[4] בהוד   ותעבור רון לפניה ופוצחת
אתמה לשמש אשר באה בצור אחרי   היתה תמול שואפה מרום וזורחת

. . . .

לא די תמותת גביר היתה תמול שוכנה   רוח אלהים עלי לבו וצולחת
הוא ראש ישיבת גאון יעקב
ש מ ו א ל אשר   מעשיו לשון כל בני אדם משוחחת[5]
35 ששת סדרים הלא יבכו למותו והֵ־   מצוה תקונן כלי השקט ולא נחת
גלה עמוקות והוציא תעלומית וְשָׂם   חכמת כנען וכוש הולכה ופוסחת
עד לקחה את חמודו וַחֲתָנוֹ ותל־   מידו ילידו אבי בית אב ומשפחת
ראש הישיבה עזריהו גאון יעקב   אליו תעודה בעז נלוה ונספחת
הראש אשר שברו עמים צמאם בחכ־   מתו ולהם אפיקי יַיִן משלחת
40 היתה ימינו בעז נוטה כדוק אהלי   חסד עלי כל בני דורו ומותחת
לפני שניהם צדקם יהי מהלך וגם   ריחם כריח עצי בשם ומרקחת
יהיו שניהם בעדן גן אלהים כמו   משה ואהרן באום הולכה ומצלחת

. . . .

נחם אלהים לדניאל סגן הישי־   בה ואבי כל מתי מוסר ותוכחת
הרב אשר נעלה על הישיבה בחכ־   מתו והן שוטחה לו יד ושולחת
לו שמעו אלמים נִבּו אזי דברו   או עין חשכים אזי חזתה ונפקחת
50 פזר פניני יקר מטוב דברו וי־   דו קובצה מהלל עמים ולוקחת
ולבב עטרת יקר י ס ת אבי כל גביר   נכבד אבל מפני שם אֵל מאד נחת
ישחק בהתנדבו כברק עננים בהמ־   טירו בארץ מקדרת ונמלחת

. . . .

כן אל תנחם נשיאינו נ ה מ י ה[6] אשר   בשמו אדמה לשוכניה כרוקחת

---

[1]) Lev. XXII, 27 (B); vgl. auch ob., p. 35.
[2]) Jes. XXX, 24; anstatt ויזרמו hat ms. וזרמו (B).
[3]) ms. והם (B).
[4]) Ps. XLV, 14 (B).
[5]) Macht jede Zunge reden.
[6]) Wohl derselbe, auf den Elazar die Elegie nr. 4 dichtete.

60 ככה שארית קרוביה תנחם וכל נפש נכאה עלי מותה ונאנחת
ובנה אריאל בימינו ונחם לכל נפש נמוכה לחרבנו ושוחחת:

יא (11).

ולה איצא פי אלמעני[1].

. . . .

20 אלהים לא ינקה שוגגים ואיך יְנַקֵּמוֹ והן תמיד מזידות
הלא זרו והשכינו כְבוּדָה בתוך צורים ובסעיפי מצדות
גבירה גברה על כל בנות שת ועל כל הזקנים עם ילדות
תמימה היתה עם אל ותמה ובה הוכן למקדש אל יסודות
אלהים שים מנתה בנעימים כמו רחל ולאה החסידות

. . . .

הַשְׁכחה התמותה מעשיה והעת תזכרם תלבש רעדות
35 בקחתה רב שמואל ראש ישיבת גאון יעקב אשר הגיד עתידות
בדת אל נעלה מכל וְשָׂם לו בכל חכמה מנת חלק וידות
חכם לבב ואמיץ און וכח[2] והמתיר קשי קשיות וחידות
בגן עדן יעורר שיר וזמר לאל שדי ולו נאה להודות
וגם לקחה גאון יעקב עזריה אשר כל דברות פיהו חמודות
40 הלא בית יעקב הלכו באורו ומפיו למדו חקים ועדות
בעדן יעלה אל כס ישיבה ואל מטות במרבדים רבודות
ולקחה את מכון הדת יהוסף אשר רפד בעדן לו רפידות
אשר הפליא בחכמתו גלויות וגלה כל צפוני דת וסודות
עלי לבו יְשַׁו אורים ותֻמים ולפני אל יהי עובד עבודות
45 בפגעם בה בגן עדן ישישון בטוב לבב והיו לאחדות
כאחד ישכנו גני עדנים ואולם משכני האל ידידות
אלהים חזקה בדק עדתך בדניאל גבירי איש חמודות
שררה לבשה אותו ולבש כצניף דת וכבגד תעודות
ועטה התבונה כמעילים ועטה התעודה כבגדות
50 ודבר על לבב יפת גביר הוד אבי כל שר וחמדת פז ופטדות
כענן תערף ידו נדבות הכי כל דברות פיהו נגידות

. . . .

ונחם את נשיאנו נחמיה עטרת פז וכתם על צעדות
גשמים משמי שחק תנופף אלהים על גְוִיּוֹת המרודות
60 ובנית דביר קדשך מהרה בקול רנה וקול הלל ותודות:

---

1) „Ueber dasselbe Thema".
2) Hi. IX, 4.

יח (18).

ולה איצׄא.

אם התשוקות גברו היום מה תעשינה אחרי ימים
ברחוק ענן כבוד וציץ נזר קדש והאורים והתֻּמים
יצחק גאון יעקב יליד אהרן[1] בין דין לדין יורה ובין דמים[2]
ישוב ויֵשֵׁב עוד עלי כסאו שוקט ובוטח לעולָמים:

יט (19).

ולה ענואן כתאב[3].

חושה כתבי מה לך תנוח חושה והתחזק בכנפי רוח
ולכה ליצחק ראש בני צדוק[4] גאון יעקב אשר שמן יקר משוח:

כ (20).

ולה פי אלמעני[5].

שא נא כתבי את שלומי שא אֶל שַׂח בְּעֵין נפשו והוא נִשָּׂא[6]
גם סַפְּרָה לו כי כבר פרח נגע תשוקתי וגם פשה:

לג (33).

ולה אלי ראס אלגלות דניאל ז״ל[7].

כוכבי תהלות משמי לב דרכו לנגיד ברית ברכו ובו התברכו
אט לי לבבי כי לשוני קצרה אכן מְגִלּוֹת מהלליו ארכו:

נה (55).

ולה פי ראס אלמתׄיבהׄ עלי זכר צדׄ לברׄ למא אבל מן מרצׄה[8].

חלתה לְחָלְיֵךְ ראש ישיבה עלי נפשי ויומי נהפך אל לילי
ואומרה לה יחדי לבך ולפ־ ני אל תחנתך בליל הפילי[9]

---

[1]) Ueber diesen Isak ha-Kohen Gaon s. ob., p. 45.

[2]) Deut. XVII, 8 (B). [3]) „Eine Adresse auf einen Brief von ihm".

[4]) D. h. Aaronide, vgl. Ez. XLIV, 15 (B), also ist es der vorhergehende, der, wie wir gehört haben, von Bagdad abwesend war. Adler hat daraus einen Isak b. Ṣadok gemacht (JQR XI, 684).

[5]) „Ueber dasselbe Thema", d. h. ebenfalls eine Adresse.

[6]) D. h. der für sich bescheiden, aber in der Tat erhaben ist.

[7]) Brody denkt an Daniel b. Ḥasdai, was chronologisch unmöglich ist; wahrscheinlich ist ראס אלמתׄיבהׄ zu lesen, s. ob. p. 9, n. 5.

[8]) „Und er dichtete [zu Ehren des] Schulhauptes ʻAli, nach dessen Genesung von einer Krankheit".

[9]) Vgl. die Strophe in Amittais Seliḥa ה׳ ה׳, die zu Neïla rezitiert wird: ולפני קונך תחנתנו הפילי.

עד כי יחנן[1] את גאון יעקב אשר אהב ובו חכמה והון תועילי
5 ויענה האל ושמע את תפ־לתה והסיר ממך כל חלי[2]
תחיה לעד ושני כרובי היקר יחיו[3] ויוסיף בך ובהם גילי:

קד (104).

ולה פי ראס אלמתיבה יצחק בן אלשויך ז״ל ענד זמנה[4].

בראות אלהיך גביר עֱנֻתְךָ עם איש שלומך ועם קמיך
קנא לך למאד והוכיחך בְּתַחְ־לואים ברגליך ובפְּעָמֶיךָ
לא מְחָרֵי אך מפני שיבה לכל תקום ובל תהדר פני עמך[5]:

קיח (189).

ולה אלי ראס אלמתיבה דניאל הכהן בן [אבי] אלרביע עלי סביל אלמעאתבה[6].

גאון יעקב הסיתוהו גברים באיש בקע בצור לבו יאורים[7]
יעצוהו עזוב זקני העודה בלבותם לכל..... [8]
ואיככה ענק כבוד יִסָלא כאבני גיר וספירים יקרים
עזבתני ושכחת בריתי אשר נכרת כמו בין הבתרים
5 ואנכי אהביך בלבי ודודיך חדשים לבקרים[9]:

קסו.

. . . .

ההוא[10] כרוב ממישח אשר נמשח בְּשֶׁ־מֶן ראש ואורותיו כשחר נבקעו
יהיו דמי מילה כדם עולה וקול ששון וש...ל בימיו תשמעו
ויחי לעולמי עד ויתנשא עדי לו כל משנא[יו][11]... הם יכרעו

---

[1]) ms. יהוך (B). [2]) Deut. VII, 15 (B).

[3]) D. h. die beiden Söhne ʿAlis, Zacharja und Josua, s. ob., p. 49, n. 2.

[4]) „Und er dichtete auf das Schulhaupt Isak ibn al-Shuwweich, als dieser von einem chronischen Leiden betroffen wurde“, und zwar von einem Fussleiden (nicht „zu seiner Zeit“ בעתו, wie B übersetzt).

[5]) Lev. XIX, 32 (B).

[6]) „Und er [verfasste ein Gedicht an] das Schulhaupt Daniel ha-Kohen b. Abi-l-Rabiaʿ, ihn tadelnd“. Wie B berichtet, hat er dies Gedicht aus zwei Bruchstücken zusammengesetzt: 1) Ueberschrift und Vers 1 (bei Adler nr. 189) und 2) Vers 2—5, ohne Gewissheit zu haben, ob sie wirklich ein Ganzes bilden.

[7]) Ps. LXXVIII, 15, aber dort spaltete Gott die Felsen und nicht mit den Felsen Flüsse.

[8]) Unleserlich im ms. (B). [9]) Thr. III, 23 (B).

[10]) Der Anfang fehlt und auch was übrig geblieben ist, ist schwer leserlich (B).

[11]) Alles eingeklammerte ist von B ergänzt.

לסגן ישיבה בו לדניאל תהי   שמחה ובו חן חן תְּשֻׁאוֹת יפגעו
5 הרב אשר לו התעודה כתבה   ידה וכף שכל ומדע תקעו
אשרי אנשים בקשו פניו וש־   תו מי תבונתו ומליו שמעו
ול[שר] יקר והוד לאלעזר[1] אשר   לולי יהי גשמי נדבות נמנעו
[הש]ר אשר דלתו לכל עובר ושב   פתח ומפתו עניים שבעו
ו[לש]ר בני משרה והוד יפת[2] אשר   בו משפטי דת הנדבות נודעו
10 ול... עד ייגעו שרי זמן   למצא תבונתו אבל לא יגעו
...לדניאל ואל אחיו ואל   בניו אשר נטעי חסדים נטעו
[כל עוד יהי קיץ] וגם חרף וכל   עוד יקצרו קוצרים וזורעים יזרעו[3]:

קע (167).

ולה איצׄא פי אלגאון אלמעטׄם דניאל בן אבי אלרביע הכהן זצ״ל[4].

איך יערכו לך כל מלכינו   ונשיא אלהים את בתוכנו
או איך לחסדך לא נָקו ותצו   יום יום חסדיך לְמָשְׁכֵּנוּ
די מחסורנו אשר יחסר   תתן ותעש כל צרכינו
את מֻעֲרָמינו תכס מֶשִׁי   וששׁ ושמן מר תסוכנו
5 עָקב לפנינו תְּשַׁו מישור   אם יָרְטוּ נגדך דרכינו
דתך לישר את הדורינו[5]   אחת[6] והורות את נבוכינו
פיך צרי גלעד לחולינו   ונחש נחשת אל נשוכינו[7]
על כן משחך יוצרך שמן   ששון ושמחה מנסיכינו[8]
תהיה כדניאל מקוראך   שׁפט בצדק כל פלכינו
10 נתאו היותנו לך מְדְרָך   ופני בנות ימים דרוכינו[9]
נחנו רצועיך[10] ואל זרעיך   יִרָצְעוּ יוצאי ירכנו
וברוך אלהים [אַתְּ] ועלינו   להיות לעולמי עד ברוכינו[11]

---

1) Vielleicht der zur Zeit Samuel b. ‘Alis funktionierende Exilarch Elazar, s. ob., p. 19, n. 2.

2) Wahrscheinlich der oben 10, 51 und 11, 50 und weiter unten קעא (168), 12 genannte.

3) Vgl. Gen. VIII, 22.

4) „Ebenfalls [ein Gedicht] von ihm an den berühmten Gaon Daniel b. Abi-l-Rabia‘ ha-Kohen“.

5) ms. הדורנו; Jes. XLV, 2 (B). 6) Augenscheinlicher Fehler.

7) Vgl. Num. XXI, 9. 8) Vgl. Ps. XLV, 8.

9) ms. דרוכנו (B). Eine der eigentümlichen Bildungen, an denen dieses Gedicht so reich ist.

10) Vgl. Tos. Bechorot V, 3 ואזניו רצועות, aber רצוע mit Bezug auf einen Menschen (und ebenso ירצעו) ist eine von Elazar geschaffene Neubildung.

11) Die vor dir knieenden, vgl. II Chr. VI, 13 (B), also ebenfalls eine Neubildung.

סְכָלוּ מְדַמֵּי[1] ידך, ובכל רגע תְּבַכֵּר, אל סבכינו[2]
אמרו לדניאל יליד אהרן מעניק בהון עתק חֲלָכֵינוּ[3]
15 אתה נגיד עם אל ואַתְּ יורש עצר וְאַתְּ מלך מלכינו
איך נשכחה חסדך והואלת בנטות פעמינו לסמכנו
ובך נְעָלֵינוּ לראש צרים כתר, ומצנפת שְׂרוֹכֵנוּ[4]
אחר היותנו עבדים לך לא יוכלו צרים לערכנו
תלך עלי ארץ ומחשבתך תעל לגבנוני פלכינו
20 תהיה כפיר [גוים] בעוד יד אור תחשׂף צעיפי מחשכינו
ובעוד בני יונה עלי אפיק קול יתנו מבין סבכינו:

קעא (168).

ולה איצֿא פי אלרייס אלאגֿל מהדֿב אלדולה בן מרדכי[5].

למי ארץ למי צֶפֶת גְּדֻלָּה[6] ליצחק הגביר חמדת תהלה

. . . .

יחי לעד ויתנשא ויוסיף גְּדֻלָּה עד לאין קצה ותכלה
ודניאל ארון דת ישמחה בו וְיֵעָתֵר בשאת בעדו תפלה
10 גביר היה לסגן לישיבה ולמלכות ולמשרה סגלה
ואלעזר אשר צֻוָּה לנגיד לעם קדש ובו מצאו תעלה[7]
וכן יפת צבי צבאות שררה אשר לו רוזנים היו למלה

. . . .

קעג (170).

ולה איצֿא פי אדוננו שמואל הכהן בן אבי אלרביע קבל מא ילי חכם אלמתֿיבתיה בחדוד תֿלתֿין סנה ואכתֿר[8].

נגיד עם אל שמואל איש תהלה ומהללו בפי יחזור חלילה

---

[1]) Wiederum eine eigentümliche Bildung.

[2]) „Es sind töricht diejenigen, welche deine Hand mit unserem Dickicht vergleichen, da doch deine Hand jeden Augenblick Früchte trägt", während die Bäume es nur einmal im Jahr tun (B).

[3]) Unsere Armen, nach Ps. X, 8 usw. (s. Rashi z. St.).

[4]) „Durch dich sind unsere Schuhe für die Häupter der Feinde Kronen und unsere Schuhriemen für sie eine Kopfbedeckung".

[5]) „Ebenfalls [ein Gedicht] von ihm zu Ehren des berühmten Vorstehers [Isak] Muhaddib al-Daula b. Mordechai". In nr. 8 wird er noch b. אלמאשעירי (nicht אלמשיעין, wie irrtümlich JQR XII, 196) genannt.

[6]) „Wem gehört die Erde, wem der Ausfluss der Grösse?" vgl. Ez. XXXII, 6. והשקיתי ארץ צפתך; von der Stadt צפת (so Steinschneider, ib. 115) ist selbstverständlich hier nicht die Rede.

[7]) S. ob. p. 19, n. 2, u. p. 68, n. 9.

[8]) „Und er dichtete auch zu Ehren unseres Herrn Samuel ha-Kohen

ידמוהו לשמש רום ביומם | וירח וכוכבים בלילה

. . . .

נדיב עמים כאברהם בדורו | ומני קבצאל הוא רב פְּעֻלָּה
איך אוכל לספר מהלליו | וסוף דבר במהללו תחלה
15 ופותח ימין עֻזו לדלים | ומשביע לדל רצון ודלה
וּמִשְׂרָתוֹ יֻרְשָּׁה מאבותיו | ומעלתו עלי מי בִין שתולה
יחי לעד ותגדל מעלתו | ומעלת כל מקנאי בו שפלה
ובטובות יבלה את שנותיו | ויתענג עלי שדי בגילה
ויעש לו אלהים אות לטובה | ונחרצה בצר יעשה וְכָלָה :

קעז

. . . .[1]

קרחו בתולות וקשרו את שערכן במת־ | ניכן וידכן כמו צמיד וְכִמְזִיחַ
2 נודו וספדו לְחַשְׁמֹנַּאי צבי חן והוד[2] | צדיק ותמים חזק לבב ורך שִׂיחַ

. . . .

נחם אלהים לבב הרב שמואל אבי | חכמה ומוסר נביא צדק ומשיח
הוא המפרק גבעות והררים ובו־ | קֵע יאורים וגליהם ומשביח
10 ופנה ונחם לבב עלי עטרת זְקֵ־ | נֵינו ותביט במר נפשו ותשגיח
ככה תנחם לבב אחיו יהוסף וח־ | דהו לעולם ביוחנן ותשמיח[3]

. . . .

קעט (176).

. . . .

ולא דַיָּה עדי לקחה צְבִיַּת | יקר והוד פאר בנות עדינות
לזאת יזל כטל דמעי בלחיי | ומי עיני כמי ענן ועינות
15 מחוננת עניי עם ויום יום | מְסַפֶּקֶת לכל רעב מזונות
יהי חלקה בעדן גן ותמצא | חבלים בנעימים לה ומנות
ותתלַוֶּה בבין אבות שלשה | ואמהות בעד[4] חברון ישֵׁנות
ינחם אל לבב השר שמואל | מקור השכל וים מדע ובינות

---

b. Abi-l-Rabia', bevor er das Richteramt in der Hochschule erreichte, vor etwa 30 Jahren und mehr", s. ob., p. 48.

[1]) Der Anfang des Gedichtes fehlt (B).

[2]) Ist hier Hashmonai ein Eigennamen, oder ist irgend ein Aaronide gemeint?

[3]) Wenn hier der Gaon 'Ali II gemeint ist, so hätte er einen Bruder Josef, der wiederum einen Sohn Johanan hatte (s. ob. p. 49, n. 1). Ein Beweis für die Identifizirung mit dem Gaon könnte man darin sehen, dass hier neben ihm ein grosser Gelehrter Samuel genannt wird, ebenso wie in der darauffolgenden Nummer קעט (176).

[4]) Vielleicht בעיר zu lesen.

אשר תוכו ביראת אל כְּבָרוֹ[1] ומדותיו ומלותיו נכונות
20 ומלותיו כנפתלי ואמנם מזונותיו כמו אָשֵׁר שְׁמֵנוֹת[2]
וישר שלום גביר חמדה וכבוד יקר רוח ונכבד ואיש תבונות
שתי ידיו כפרפר ואמנה וזמותיו כְּאֵטוּן בֵּין ספונות
ושריגי יקר ועז שלשתם לעמודי יקר המה מכונות
ונחם אל לבב עלי גאון יי׳ עקב מחפיר באור פניו לבנות
25 ארון דת אש וחכמה ראש ישיבה מפענח בחכמתו צפונות
יחיד דורו בתורה שבעל פה ומי יבא בשכלו עד תכונות
וכן לב צנתרות זהב שניהם אשר הקטיר בטיב זכרם מדינות[3].

קפא (178).

ולה איצׄא יהניה לרבנא זכריה ולד ראס אלמתיבה עלי למא תזוג באבנה אלריים אבו אלטיב בן פצׄלאן[4].

גאון בית יעקב נורא תהלות אשר לו נתכנו מאז עלילות
ועז ויקר כִּלְוַיַת חן בראשו וההדר וההוד לו חֲתֻלוֹת
אשר כסאו בעד תבל נטויה ולו בשמי שמי קדם מסלות[5]
ולו אותות ככן אמוץ במתן וימרח על שחין עני דבלות[6]
5 יחיד הדור וכמוהו בחכמה ומדע כנְקֻדות תוך עֲגֻלוֹת[7]
ארון קדש ותורה שבעל פה ושבכתב אמת עמו גדֵלות
והוא הראש וזולתו כזנב והסולת ובלעדיו פסולות
חדה בסגן ישיבתך זכריה אשר זכרו קציעות ואהלות[8]
והתבונן בהדרת תארו יום חתנתו ושמחת הכלולות
10 גביר אמר לְלֶחְיוֹ אֵל יהי אור ויהיו קְוֻצּוֹתָיו אפלות[9]
אשר התהללו בשמו תהלות ולו הוזרות בפי שירות חֲלֻלוֹת
ולולי יהיו פניו מְהַלּוֹת[10] לאורו הלכו יומם ולילות
ואיך יתהללו עבות במטר והנה מידי השר שאולות

[1]) ms. כבררו (B), vgl. Berachot 28 a. [2]) Gen. XLIX, 20—21 (B).

[3]) Hier am Ende scheint etwas zu fehlen (B).

[4]) „Und er lobte den Zacharja, den Sohn des Schulhauptes ‘Ali, als er die Tochter des Vorstehers Abu-l-Ṭajjib b. Fadlân heiratete“.

[5]) Hier endet der vierte Druckbogen vom Divân d. Elazar b. Jakob.

[6]) S. Jes. XXXVIII, 21, u. ob., p. 50.

[7]) „Er ist in der Weisheit gleichsam der Mittelpunkt in einem Kreise“ ?

[8]) Ps. XLV, 9.

[9]) Seine Wangen sind hell und seine Locken schwarz. Aehnlich singt Abraham ibn Ḥalfon von einer Dame : על לחייך ושער ראשך אברך יוצר אור ובורא חשך (ZfHB I. 43).

[10]) Leuchtend, vgl. Hi. XXIX, 3 usw.

שמו רקח קצות הארץ ומְלֵ־   חֱיוֹ מלאו פני תבל תהלות[1]
15 ומנחת כל כמנחת הקנאות   ומנחותיו בשמן מור אהלות[2]
גביר שם טוב עלי ראשו כְּגֻלּוֹת   ושטף מתנות ידיו כְּגֻלּוֹת[3]
והשביע בצחצחות נפשות[4]   והנם מידי עוני גאולות
וכלתו גברת חן וכבוד   וכותרת בתולות עם בעולות
אשר קנאו בהוד יפיה צבא רום   ופניה בנות מלך מְחַלּוֹת
20 ואחיהו יהושע כליל ה־   ישיבה[5] יהיו שָׁנָיו כפולות
אשר פלג לשטף הון תעלות[6]   בתוך ידיו ובימינו מצולות
ובם ישמח לבב השר שלמה   אשר לבש שררה כשמלות
גביר פניו כירח בְּהִלּוֹ   ומֵי כפיו כשפעת המצולות
ולב עלי גאון יעקב אשר מֵ־   הֲדָרוֹ מחברות שחק אצולות
25 ובניו יהיו סגני ישיבה   ויכתירו[7] בכתר הגדולות
ואתם אל יצוה הברכות   ביום ויום וצריהם קללות
ויוסף על ששונם אֵל ששונות   וקול שמחה וקול רנן וגילות
וקול הלל לאל שדי והודות   ביום וליל ותופים עם מחולות
וְדָרְכוּ על גלילי רום בעוד הד   יסודות יורדות ארצה ועולות :

קצז (194).

ולה יהניה ללצדר שמס אלדולה אלרייס אבו אלחסין בן אבי אלרביע י״ל פי טהר ולדה סדיד אלדולה אבו מנצור יצ״ו[8].

באלעזר יפה תואר ונעים   חתן דמים וילד שעשועים
שמח שר היקר פינחס ביפיו   אשר הוביש צבא צבאות רקיעים
גביר חמדה וכותרת תהלה   נדיב לבב תמים שכל ודעים
יקר רוח ועסעפי זממיו   בפוך מדע ושכל טוב קרועים
5 גביר רקם ביחשו מעלותיו[9]   ובו ההוד וההדר ידועים

---

1) Lichter (B).

2) Soll wohl בלולות heissen, so auch nr. קסט, 15: מנחות כל נגידי דור יבשות ומנחותיו בשמן מור בלולות (B). Vgl. auch noch Num. V, 15.

3) Der gute Name ist seinem Haupte eine Krone (s. I Kön. VII, 41) und der Strom seiner Gaben ergiesst sich wie ein Quell (s. Jos. XV, 19) (B).

4) Jes. LVIII, 11.

5) Zu den verschiedenen mit ישיבה zusammengesetzten Epithetis hinzuzufügen, s. ZfHB X, 146; REJ LXVI, 70, n. 2.

6) Hi. XXXVIII, 25.

7) Gekrönt sein, s. Prov. XIV, 18 (aber dort ohne ב).

8) „Und er lobte den vornehmen Vorsteher [Pinḥas] Shams al-Daula Abu-l-Ḥusein b. Abi-l-Rabia', als ihm sein Sohn, Sadid al-Daula Abu Manṣûr, geboren wurde"; s. ob., p. 48.

9) „Er wirkt seine Vorzüge bunt durch seine hohe Abstammung", eine eigentümliche Metapher.

והבאים לחצרותיו רעבים בעתים[1] יצאו מנהו שבעים

. . . .

וישמח בו לעד אביו ואמו ומשפחתו וגם אחים ורעים
ובו ישיש מקור חכמות שמואל אשר שָׂחַק במי שכלו סלעים
יליד שרים ונכד הגאונים בלכתם עם אלהי עד צנועים[2]
ורב יצחק מקור חכמה ומדע אשר שכל ובינה לו רצועים[3]
15 אשר רבץ בישראל תעודה והורה אֹבְדֵי דרך ותועים
ולב השר סעדיה איש תבונות אשר רפא בניב פיהו נגועים

. . . .

רו (203).

ולה מרתיה פי ולד מאת לראס אלמתיבה דניאל בן אבי אלרביע וצמן מצדרהא מראשקה לאקואם כאנו חצור פי אלעזיה מן אכאבר אלאעיאן פי אלגמאעה אנהם ידעון קול אלשער וכלמא יקולוה מסרוק ווקת הו בנפסה איראדהא[4] פי אלגמאעה[5].

זמן אִזֵּר בחדרי הלבבים שביבי און וזיקות מעצבים
ולכד מעברות מות לאבות ובנים מעצי בשם קצובים
ילדים אין בקרבם מום ואבות בשם ראשי ישיבות הם נקובים
גאוני דור אשר היה לבבם ארון קדש וזמותם כרובים
5 והכחיד יודעי דעת במשל ובמליצה וחושבי מחשבים
אשר מלאו בחוטי התכונות פניני שיר ביד מחשב נקובים
והקים עם בשקריהם מְפַתִּים בני סכלות ושיריהם גנובים[6]

---

[1]) Vielleicht בצאתם zu lesen (B). Damit ist auch die talmudische Erklärung des Namens כלבא שבוע zu vergleichen.

[2]) Micha VI, 8. [3]) Untertan. [4]) ms. אורדהא

[5]) „Er verfasste eine Elegie über ein Kind, das dem Schulhaupte Daniel b. 'Abi-l-Rabia' gestorben ist. Der Einleitung [dieser Elegie] hat er eine Satire (מראשקה wörtlich Pfeile abschiessen) einverleibt, gegen Leute unter den hervorragenden Grossen, die bei der Kondolenz in der Versammlung anwesend waren, darüber, dass sie sich das Verfassen von Poesien anmassen, während alles, was sie sagen, gestohlen (d. h. Plagiat) ist. Er selbst war persönlich in der Versammlung anwesend, als man sie (diese Elegie) der Versammlung vorlegte“ (Goldziher).

[6]) Diese Strophe, sowie die drei folgenden, sind von Steinschneider (JQR XII, 209) mitgeteilt, der daraus folgern wollte, dass Daniel manche Zitate bei Dichtern richtigstellte. In der Tat aber kritisiert hier Elazar die in der Ueberschrift genannten Plagiatoren.

אשר לא ידעו איה מקום שיר — והמה דברו עליו כזבים[1]
והשיאם זדון לבם לערב[2] — בראמות שיר נְבִיאִי[3] שיר רגבים[4]

. . . .

אהה כי נאספו עונשי יהירים[5] — פניהם מסעיף סלע[6] חצובם
גאוני דור אשר היו אריות — וגורי דת בעינם כחגבים
15 כדניאל גאון יעקב אשר שָׂם — נכון היום במותו כערבים
בכו עליו נגידי דור בדמעה — מגוללה בנצחי[7] הקרבים[8]
בכו עליו כפירי התעודה — ותחת כתנות קרעו לבבים
ונודו לו קהל קדש ולבנו — עזריהו אשר חדש כאבים
אשר חדש זמן פניו בטמון — וגם שלח בעצמותיו רקבים
20 יהי חלקו בעדן עם אבותיו — אשר היו לשרת אל קרבים
ינחם אל לבב השר שמואל — נגיד עם אל וכתר הנציבים[9]

. . . .

43 ונין העוז והישיבה שמואל — אשר חבש בחייו הלבבים
ימלא את מקום אבות[10] ולב או־ — הבים גילות ולב אויביו עצבים

. . . .

ריד (214).

ולה ענד ופאה ראס אלמתיבה יצחק בן אלשויך זצ״ל[11].

אהה הרים זמן יד באדונו — ושבר את גאון מעוז גאונו
והחשיך כוכבי נשפו והפך — נכון היום לליל וְאֶשׁוּנוֹ

---

1) Hos. VII, 13. 2) Am Rande ממאזגה „gemischt".

3) Am Rande שיר נביאי אעני שער נבווי, „prophetisches Gedicht".

4) Am Rande: מקטאע טין „ein Stück Lehm".

5) Ueber dem Worte אלמתקון „die festen" und am Rande אלמתברהנין (شي) ולים פיהם שא „die geprüft werden und in denen nichts da ist".

6) ms. צלע (B).

7) Am Rande: ויז נצחם ר״ל דם.

8) ms. הקרובים. Am Rande: הַקְּרָבִים ר״ל קֶרֶב.

9) Am Rande: אלמתוליון „die Würdeträger". Es folgt dann im Gedicht eine Reihe Namen von Personen, für die der Dichter um Trost bittet, und zwar: R. Jehuda, Ḥiskia. Ezechiel, Josef, Jefet, Isak, Salomo, Saadja, Jeshua' Kohen und Pinḥas. Davon werden der erste und die letzten zwei als Gelehrte, die übrigen dagegen als vornehme, hilfsbereite Herren charakterisiert.

10) S. ob., p. 48, n. 1.

11) „Und er [verfasste eine Elegie] bei dem Hinscheiden des Schulhauptes Isak b. Shuwweich".

ומוריד מעלי ראשו עטרת   וכותרת ורביד על גרונו
והפך ממתקיו ממרורים   והביע והבאיש קנמונו [1]
5 וגנז את ארון עֻזו בבבל   כמו גנז בציון את ארונו
והגלה מעלי עם אֵל כבודו   והראה אל שכניו את קלונו
למות יצחק גאון בית יעקב ראש   ישיבתם יחיד דור תחכמונו
אשר היה כְקֹהֶלֶת בחכמות   ובמוסר וְעֵצוֹת כעדינו[2]
אשר היה כמו בֹּעַז וְיָכִין   לבית חכמה ולמדע מכונו
10 גביר היה כלב ימים לבבו   בתורת אל וכשאונו לשונו
גביר שכלו עלי ראשו עטרות   והחכמות ענק על צוארונו
צפנתהו שאול מהכרובים   והן לא יכלה עוד הצפינו
נביר לבש מעיל חכמה, וחסד   כרמון לו, וְהַתֹּם פעמונו [3]
גאון יעקב יעידוהו גאונים   ויודה לו בכל דור גאמנו
15 יהי שכלו בסמליא למעלה   ויסך בעדו אל בעננו
ויתלונן בצל שדי ודתו   תהי מליץ לבד בינו לבינו
גביר כסאו נתנו אל בבבל   וזכרו מנהר גוזן ועד נוא
ינודון סְפָרֵי בית דין למותו   וכל דַיָן ובעל דין למינו
ויבכוהו[4] גמרא עם סברא   ותורת אל ומשפטו ודינו
20 ויבכו שומעי מליו בפרקו   אשר חלקו כמחמידו[5] ושמנו
וכל עדה תקונן לו ותבכה   וכל קהל צעירו עם קצינו
וסנהדרים ינודון לו ויבכו   וכל שֹׁפֵט בשבתו על מכונו
והקסת תקונן לו ותאמר   אהה לגביר לשונו קלשונו
וינודו ויבכו לו תפלין   וציציות עלי כנפי סדינו[6]
25 למי נקרא ויעמד בפרצות   ומי ירעה גדיותיו וצאנו
ומי ישב עלי כסאו וישפוט   ומי ישב בפרקו על ימינו
ומי ישאל לפניו כהלכה   ומי ישבור במליו צמאונו
ומי שָׂר [7] עם אלהִים ואנשים   בחכמתו וביקרו ואונו
ינחם אל לאלעזר גביר הוד   אשר הוא על יקר מעוז כאדנו [8]
30 גביר לו יאתה משרה ויאות   היותו[9] ראש לכל שרי זמנו
גביר ידיו ועז מַטרות חסדיו   כעב נִתַּן בשחק על המונו

---

1) Vgl. Koh. X, 1.
2) Vgl. II Sam. XXIII, 8 u. Moed Katan 16 b.
3) Ex. XXVIII, 31—34. 4) ms. ויבכהו (B).
5) Vielleicht zu lesen כמחמאות (B).
6) Vgl. Menaḥot 37 b.
7) שר wegen des Metrums, besser wäre ישר.
8) Er ist der Würde der Stärke eine Grundfeste (B), wohl nach Hi. XXXVIII, 6.
9) ms. היותה (B).

ויראה את בנו השר יהוסף — כתאותו וחפצו עם רצונו
אשר מליו כנפת צוף וחמאה — ומִי ידיו כמימי מעינו
וככה לב סעדיהו ירא האל — אשר לבו לאל שדי הכינו
35 יחי ויחי בנו חמדת לבבו — ויראה את יקר שדי בעינו
ומשפחתם וכל בתי אבותם — ואיש עמד יגונו בו לשטנו
ותלמידיו אשר קרעו וחלצו[1] — ואיש הככיר למותו עצבונו
בני בבל וכל שרי עדינה — וכל חכם אשר צורו הבינו
לב ציון בשוב עמה לתיכה — והכבוד בשובו אל מעונו:

רכ (219).

ולה ירתי ראס אלמתיבה עלי קבל מא ילי הכם אלמתיבתיה פי ולד צגיר תופי לה[2].

שעו מני מנחמי לא אליכם — והרפו פן זמן יפקד עליכם

. . . .

6 ואיך אשקט וילד שעשועי — זכריהו צבי כל עולליכם
בְּעִי יָשֵׁן שנת עולם ולבי — לפרודו כמו על גחליכם
עדי מה תבטחו נא הפתאים — בילדי יום והמה שולליכם

. . . .

ונחמו את לבב עלי וכבו — שביב אשו באגלי נוזליכם
מקור חכמה אשר לבו כלב ים — ומנהו יצאו כל נחליכם
15 ואשריכם וטוב לכם בחייו — ולשמוע דבריו אחליכם[3]
ואת לב נאמן מלכות סעדיה — בחיר רוזנים ושמש מושליכם
גביר חונן ענייכם ונתן — כדי ספוקם תמול למשאליכם
ומשפחתו וכל בתי אבותיו — אשר עליו לקונן שואליכם
ולבביכם ינחם אל בבנין — משוש ארץ וחמדת היכליכם:

---

1) Vgl. Moed Katan 26 a.

2) „Und er beklagte das Schulhaupt ‘Ali, bevor er das Amt an der Hochschule übernahm, als ihm ein kleines Kind gestorben war“.

3) Ps. CXIX, 5 (B).

IV. Eine ‘Akeda des Gaon ‘Ali II[1]).

ע ין במר בוכה ודם נוזלת[2]   על בת נדיבים ציר וצר סובלת[3]
אנא זכור לה עת פדות שואלת   האש והעצים והמאכלת
האש והעצים והמאכלת. האש

ל עו דברי יום עוני נפקד   עלי, ואש צורב בלבי ייקד
אֵל נא אשר יום זה עקרות פקד[4]   עורר ברית עקוד ביום זה נעקד
לזכור לבניו אהבה נכללת. האש

י חיד לאמו צור לאביו נסה   לעקוד אהוב נפשו אשר בו חסה
שמע לקול יוצרו וסודו כסה   מאֵם, ועינו על בנו לא חסה
אך גם כהיום נתקה השלשלת. האש

ג ער ביצרו כי לעצרו גמר   ויחבוש החמור וחוק צורו שמר
ליצחק גם לשרה אמר   חכי לבואו, ענתה מה אומר
על כן אשר נכרת כמו שבולת[5]. האש

א חז ביד בן ועצמיו תרעד   אך כי אשוריו מהלוך לא תמעד[6]
אמר בנו אנה אדוני תצעד   גם לו במר נפש בני נלכה עד
כה המצפה צעקת איילת[7]. האש

ו ילכו יחדיו בלב שמח   עד הר אלהים אל מקום מזבח
ויעקוד יצחק כקרבן ירח[8]   אף כי לפירודו במר צורח
צר לי לְאֵם נודה ומתחלחלת. האש

נ זלו שחקים וארקים חשכו   ובני אלהים קול יללה ערכו
עד כי פני זעם לרחמים הפכו   וברית לזרעו בו כקשת דרכו
להיות עונותם כאז נמחלת. האש

---

1) S. ob., p. 50.

2) Das Metrum – – ◡ – – ◡ – – –.

3) ציר hier ohne Zweifel Einzahl von צירים, wenn auch das Verbum סבל dazu nicht gut passt.

4) Demnach ist unsere ‘Akeda für den Neujahrstag verfasst.

5) Vgl. Hi. XXIV, 24.

6) Vgl. Ps. XXXVII, 31: לא תמעד אשריו, aber hier steht das Verbum vor dem Nomen, ‘Ali schreibt aber auch ועצמיו תרעד anst. תרעדנה.

7) Nicht recht verständlich. Vielleicht dachte er an איל und המצפה bezöge sich auf Abraham: Es sprach zu ihm der, der auf das Schreien des Widders hoffte, mit bitterer Seele: Mein Sohn, gehen wir bis dahin

8) D. h. wie ein Opfer am Neumonde, nämlich als Ganzopfer (Num. XXVIII, 11).

V. Nicht-Geonim mit dem Titel Gaon.

Der Titel גאון, ohne Zweifel eine Kürzung des biblischen Ausdruckes גאון יעקב „der Stolz Jakobs", ist offiziell nur den Vorstehern der beiden babylonischen Hochschulen in Sura und Pumbadita während der persisch-arabischen Periode eigen, sodass man im allgemeinen, wenn man von den Geonim und der gaonäischer Zeit spricht, nur diese Vorsteher und diese Periode meint. Nach einem Bericht Natan ha-Bablis soll sogar dieser Titel nur ein Privileg der Schulhäupter Suras gewesen sein, später aber sank die Bedeutung dieser Hochschule der Pumbaditas gegenüber, und so verschwand auch das Privileg und der Unterschied in der Titulierung zwischen den beiden Lehrhäusern. Zu bemerken ist ferner, dass während die Häupter der beiden Hochschulen von ihren Nachfolgern im Amte auf Schritt und Tritt mit dem Titel Gaon hinter ihrem Namen erwähnt werden (z. B. Stud. u. Mitt. IV, 35: ואשכחתון לרב צמח גאון), sie selbst sich niemals so bezeichnen. Gewöhnlich nennen sie sich ריש מתיבתא, wo sie aber von sich die Benennung גאון gebrauchen, tun sie es nur in Verbindung mit der Phrase ראש ישיבת גאון יעקב[1]. Nun finden wir daneben noch die Bezeichnung ראש ישיבה של גולה und, da גולה seit talmudischer Zeit Pumbadita bedeutet, so könnte man geneigt sein anzunehmen, dass die erstere Bezeichnung den Schulhäuptern Suras eigen war, die andere dagegen denen Pumbaditas, und dass sich darauf die Angabe Natans beziehe[2]; wir finden aber ראש ישיבת גאון יעקב auch bei den Schulhäuptern Pumbaditas, wie z. B.

---

[1]) Der Titel ראש ישיבת גאון יעקב kommt auch in den אותיות דרבי עקיבא (ed. Jellinek, בית המדרש III, 72; ed. Wertheimer, p. 77), die wohl aus dem VIII. Jahrh. stammen (s. Zunz, GV ^{2} 178 u. Marx, JQR, N. S., I, 71), vor. Eine midraschische Kompilation, die sich in einer Handschrift aus Buchara aus dem Jahre 1496 findet, beginnt: .. מרשות רחמנא . . . ומר׳ התורה הנאמנה ומר׳ אדוננו ונזרנו וכתרנו ראש ישיבת גאון יעקב כירח יכון עולם וכו׳ (S. Wertheimers Vorrede zu s. gen. Edition, p. 15). Die Zeit dieser Kompilation ist unbekannt. Der Name des Gaon ist vielleicht vom Kopisten weggelassen worden.

[2]) So Ginzberg (Geonica I, 148), der dazu noch die Vermutung ausspricht, dass die Schulhäupter Pumbaditas anfangs nur als אלופים resp. ראשי כלות bezeichnet wurden. Vgl. aber dagegen meine Bemerkungen JQR, N. S., III, 403. 408.

bei Ṣemaḥ b. Paltoj (Siddur R. ʿAmram 14 b = בית נכות ההלכות II, 23 u. Maḥzor Vitry § 46; vgl. auch JQR, N. S., I, 71), bei Jehuda b. Samuel, dem Grossvater Sheriras, (בית נכות ההלכות II, 31) und seinem Sohne Ḥananja (Stud. u. Mitt. IV, 187, JQR, l. c.), bei Aron b. Sarĝâdo (Ḥemda Genûza, ed. Jerusalem, f. 7 b = Pardes 26 c), sowie bei Sherira (ʿArûch, s. v. אביי; Stud. u. Mitt. IV, 88. 187; Neubauer, Med. Jew. Chr. I, p. XI. XII, u. JQR, l. c.) und Hai (Stud. u. Mitt. 88. 90; תשובות גמו״ם nr. 133, n. 1; בית נכות ההלכות II, 31 u. Neubauer XI), wie wir andererseits ראש ישיבה של גולה auch bei denen Suras finden, allerdings bisher, soweit mir bekannt, nur bei dem letzten derselben, bei Samuel b. Ḥofni (JQR XVIII, 403; vgl. ZfHB X, 143)[1]).

Wann der Titel Gaon aufkam, ist ebenso unbestimmbar, wie jeder Anfang. Die Perioden fliessen ineinander, die amoräische in die tannaitische, weswegen wir sogenannte Halb-Tannaiten haben (רב תנא הוא ופליג), die saburäische in die amoräische, weshalb ihre Dauer nicht genau bestimmt werden kann, und die gaonäische fliesst in die saburäische, so dass der letzte Saburäer, Rebai von Rob, von manchen für den ersten Gaon gehalten wurde[2]). Dafür wissen wir aber genau, wann der Titel Gaon in Babylonien offiziell aufgehört hat, nämlich, wie wir am Anfange

[1]) Vgl. auch die Benennung Saadjas als גאון הגולה in Abraham ibn Ezras Vorrede zu seinem Pentateuch-Kommentar. Von Geonim Pumbaditas führen den Titel ר״י של גולה ebenfalls Jehuda b. Samuel (Stud. u. Mitt. IV, 215) und dessen Sohn Ḥananja (ib. u. אגרת רש״ג, ed. B. Lewin [u. d. Presse], p. 135), dann Kohen Zedek und dessen Sohn Neḥemja (JQR XVIII, 403. XIX, 105; Lewin, l. c., p. 133), sowie Sherira (JQR XVIII, 12; Neubauer, p. XI, u. Lewin, l. c., p. 135) und Hai (Stud. u. Mitt., l. c.). Auch im ספר חסידים, ed. Mekize Nirdamim § 53, findet sich ein ראש ישיבה של גולה, ohne dass man weiss, auf was für ein Land und eine Zeit sich die dort erzählte Begebenheit bezieht.

[2]) S. אגרת רש״ג ed. Neubauer, p. 26: ואמרי רבנן דרב רבאי גאון הוה, ebenso ib. 34: ובתר הכי רב רבאי מרוב ומן מתיבתא דילן הוה ואמרין דגאון הוה. Zwar gebraucht Sherira גאון auch im Sinne von Schulhaupt, so gleich vor der zuletzt genannten Stelle: ואישתייר רב יוסף גאון במתיבתא כמה שנין, dann p. 31: ואע״ג דמכי נח נפשיה דרב חסדא לא הוה גאון בסורא, p. 32: ובתר רב נחמן בר יצחק מלכו בפום בדיתא כמה גאונים, doch folgt bei Rebai aus dem Kontext, dass er nach manchen nicht mehr zu den Saburäern, sondern zu den Geonim zu zählen sei (gegen Graetz, V⁴ 399; vgl. auch noch Halberstam, Magazin I, 35, u. Halevy, דורות הראשונים III, 28).

dieser Studie ausgeführt haben, im Jahre 1038, mit dem Tode Hais. Aber nun entstanden, wie wir bereits (ob. p. 4) bemerkten, den babylonischen Geonim, etwa ein Jahrhundert vor ihrem Verschwinden, Rivalen in

Palästina,

die sich ebenfalls ראש ישיבת גאון יעקב nannten. Ihr Ruf drang sogar bis an den Rhein, dennoch war ihre Existenz und ihre Tätigkeit lange in Nebel gehüllt, bis auch hier die soviele Ueberraschungen bietende Geniza Licht verbreitet hat. Von den einschlägigen Geniza-Funden ist der wichtigste die von Schechter (Saadyana, nr. XXXVIII) edierte, sogenannte Ebiatar-Megilla, durch die gleichsam ein neues Kapitel der jüdischen Geschichte erschlossen wurde. Ergänzt wurde sie durch andere hinzugekommene Geniza-Fragmente und durch allerlei Nachrichten, die zwar auch früher bekannt waren, die aber, als sich nicht in ein ganzes Bild fügend, meistens unbeachtet blieben. Jetzt aber sind sie in ein helles Licht gerückt, so dass das Bild ein immer klareres wird. Entworfen hat es zuerst, hauptsächlich auf Grund der Ebiatar-Megilla, in gewohnter meisterhafter Weise, Bacher[1]), dessen Ausführungen dann weiter durch Mitteilungen und Untersuchungen von Bornstein[2]), Epstein[3]), Greenstone[4]), Marmorstein[5]), Marx[6]) und vom Schreiber dieser Zeilen[7]) vervollständigt worden sind. Wir wollen nun hier die letzten Resultate dieser Untersuchungen vorführen und die Aufeinanderfolge der palästinensischen Geonim feststellen. Die Tatsache ihres Auftretens

---

[1]) JQR XV, 79—96.

[2]) מחלקת רס״ג ובן מאיר, p. 111—112. 166—167.

[3]) MGWJ XLVII, 340—345.

[4]) AJSL XXII, 155—159; JQR, N. S., I, 45—53.

[5]) ZfHB XVI, 91; ZDMG LXVII, 635—644; JQR, N. S., IV, 623—625.

[6]) JQR, N. S., I, 62—78.

[7]) Schechters Saadyana, passim; REJ XLVIII, 145—175. LI, 52—58 LVII, 266—267. LXVI, 60—75; AJSL XXII, 247—248; MGWJ LII, 110—111. ZfHB XVI, 126; ZDMG LXVIII, 118—128.— Aus allen diesen Stellen kann man zugleich ersehen, wie unsere Kenntnis der palästinensischen Geonim durch immer neue Geniza-Funde allmählich gewachsen ist und wie dadurch falsche Auffassungen und gewagte Kombinationen über diese Geonim nach und nach geschwunden sind. Allerdings bietet ihre Geschichte noch sehr viele Rätsel, die vielleicht durch weitere Funde werden gelöst werden können.

ist auch darum von Wichtigkeit, weil durch sie das Prinzip, als ob Geonim nur an der Spitze der Hochschulen Suras und Pumbaditas stehen könnten und als ob neben ihnen keiner sich ihren Titel beilegen dürfte, durchbrochen wurde. Es war also die Wirkung ihres Beispieles, wenn auch noch in anderen Ländern und in späteren Zeiten, darunter auch in Bagdad im XII. Jahrh., Geonim entstanden, so dass eine Beschäftigung mit ihnen organisch mit dem Hauptthema unserer Studie verknüpft ist. Ihr Auftreten aber steht ohne Zweifel mit dem Streit um den Kalender, der im Jahre 921 zwischen Palästina und Babylonien ausbrach und jetzt in allen seinen Details bekannt ist, im Zusammenhang [1]).

In diesem Jahre nämlich erschien auf der Bildfläche der damaligen Judenheit das palästinensische Schulhaupt Ben Meir, der seine Abkunft von den Patriarchen Gamliel und Jehuda ha-Nasi, also von Hillel und David, ableitete [2]), und strebte danach, die Suprematie des heiligen Landes inbezug auf die Festsetzung der Monate und Feste von neuem herzustellen. Er entwickelte eine lebhafte Agitation und fand auch in Babylonien, dem Sitze der offiziellen Judenheit, Anhänger. Der Exilarch und die Geonim waren dem Streite mit Ben Meir nicht gewachsen und wandten sich daher an den 29 jährigen Saadja, der lange vorher sein Vaterland Egypten verlassen, sich in verschiedenen Ländern (Babylonien, Assyrien, Syrien, Palästina) aufgehalten und sich bereits einen Namen erworben hatte, mit dem Ersuchen, die literarische Fehde mit dem palästinensischen Schulhaupte aufzunehmen.

---

[1]) In meiner Abhandlung ראשית התישבות הקראים בירושלים, p. 34 (= ירושלים X, 112) glaubte ich die Entstehung des palästinensischen Gaonats auf den Einfluss der Karäer, die in der ersten Hälfte des XI. Jahrh. in Jerusalem eine Reihe hervorragender Gelehrter unter sich hatten, unter den Rabbaniten eine eifrige Propaganda trieben und denen man nun durch die neugeschaffene Institution entgegenzutreten dachte, zurückführen zu können. Damals aber wusste ich noch nicht, dass das Gaonat schon um die Mitte des X. Jahrh. aufgetaucht ist, also zu einer Zeit, wo von einem geistigen Leben unter den Karäern des heiligen Landes noch nichts zu spüren war. Meine diesbezüglichen Ausführungen müssen also richtiggestellt werden (vgl. auch die Errata am Schluss dieser meiner Abhandlung).

[2]) Vgl. z. B. seinen Brief nach Babylonien (bei Bornstein, p. 51): . . . כענין שלמדנו וירשנו מאבותינו רבן גמלי׳ הנשיא ורבנו יהודה הנשיא

Saadja entledigte sich der ihm gestellten Aufgabe mit grosser Energie und vieler Sachkenntnis und ging als Sieger hervor.

Der Vorstoss Ben Meirs, die Diaspora, und somit auch Babylonien, von Palästina abhängig zu machen, schlug also fehl, aber die einmal in Fluss gebrachte Bewegung scheint nicht mehr still gestanden zu haben; man strebte danach, Palästina wenigstens von dem Geonim Babyloniens zu emanzipieren, und zwar durch die Errichtung eines eigenen Gaonats im heiligen Lande[1]. Ben Meir führt in den Schriftstücken über den Kalenderstreit den Titel ראש ישיבה resp. ראש החבורה[2], den er nicht mehr ändern wollte oder konnte[3], aber nun finden wir in zwei Memorlisten aus

---

[1] Das Verhältnis Palästinas zu Babylonien in gaonäischer Zeit ist noch nicht genügend aufgeklärt und verlangt eine eingehende Untersuchung. Interessant in dieser Hinsicht ist das Responsum bei Ginzberg, Geonica II, 52 (vgl. dazu JQR, N. S., III, 415). Nach Abraham ibn Daud hat auch Palästina zu den babylonischen Hochschulen beigesteuert, s. ed. Neubauer, p. 67: וקודם לכן היתה סבה מאת הקב״ה שנכרת חקם של ישיבות שהיה הולך אליהם מארץ ספרד וארץ המערב ואפריקא ומצרים וארץ הצבי. Das dürfte mit der Errichtung des eigenen Gaonats anfgehört haben.

[2] S. Bornstein, l. c., p. 8, n. 1; p. 62, l. 22; p. 75, l. 15; p. 76, l. 11—13, u. p. 77, l. 14.

[3] Die in der vorhergehenden Anmerkung verzeichneten Stellen finden sich allerdings alle in Schriftstücken, die von den Gegnern Ben Meirs herrühren, aber hätte sich dieser schon Gaon oder ähnl. genannt, so würde das auch bei den Gegnern irgendwelche Spur hinterlassen haben. Neulich fand E. N. Adler unter einem Geniza-Fragment die Unterschrift: משה הסופר ביר׳ יצחק החבר בסנהד׳ גד׳ ביר׳ שלמה החבר בסנה׳ גד׳ ביר׳ מאיר ראש ישיבת גאון יעקב und identifizierte den vorletzten mit unserem Ben Meir (so dass er Salomo hiesse) und den letzten mit dessen Vater (REJ LXVII, 45). החבר בסנהדרין גדולה wurde aber von den offiziellen Vorstehern der Lehrhäuser auswärtigen Gelehrten als Auszeichnung verliehen (s. weiter unten, p. 103, n. 1), während Ben Meir ja selbst ein solcher Vorsteher gewesen ist. Zugegeben aber, dass שלמה החבר בסנה׳ גד׳ ein Bruder Ben Meirs gewesen ist, so bleibt doch unverständlich, warum dieser sich auf seine Vorfahren, die Patriarchen, beruft (s. vorhergehende Seite, n. 2), nie aber auf seinen Vater, den Gaon. Wer aber dieser Meir ist, bleibt rätselhaft, so lange nicht neue Funde Aufklärung bringen werden. Das von Adler edierte Epigramm mit der Ueberschrift מן קול בן מאיר צדיק מולאי und mit dem Akrostichon שלמה (ib. p. 54), hat gewiss nichts mit dem palästinensischen Schulhaupte gemeinsam. Das beweist das Wort מולאי, das auf Persien und auf eine späte Zeit hinweist, und die barbarische Sprache. Mithin kann es nicht gegen Saadja gerichtet sein.

der Geniza[1]) und ebenso in einer Genealogie aus dem XIII. Jahrh. einen Abraham ראש ישיבת גאון יעקב, der, wie aus diesen Schriftstücken mit Notwendigkeit folgt, in Palästina um die Mitte des X. Jahrh. gelebt hat, und da er nun in der erwähnten Genealogie als von Rabbi, resp. Hillel, abstammend (נכד הגאונים נין רבינו הקדוש גזע הלל הזקן) bezeichnet wird, so liegt die Vermutung nahe, dass er ein Sohn Ben Meirs gewesen sei. In der Tat ist auch in dem Kalenderstreit mit Saadja von einem Sohne Ben Meirs die Rede, allerdings ohne Nennung seines Namens. Der Begründer des palästinensischen Gaonats war also Abraham, die Umstände waren für ihn sehr günstig. Nach dem Tode Saadjas wurde das Gaonat in Sura vor der Hand nicht besetzt, Pumbadita aber fand sich von damals ab in pekuniärer Not und hatte wohl nicht die genügende Macht, um einschreiten zu können. Wir werden auch gleich sehen, dass sich die babylonischen Geonim mit dem Vorhandensein von Kollegen in Palästina abfanden und ihnen gegenüber eine freundliche Stellung einnahmen. Wie es scheint, hat die Regierung die palästinensischen Schulhäupter im Amt und Titel bestätigt, so dass es angemessener schien, Frieden zu halten.

Abraham hat das Gaonat wohl bald nach dem Tode Saadjas, d. h. 943; errichtet. Da er nun eventuell an dem Kalenderstreit mit Saadja, d. h. 922, bereits einen aktiven Anteil genommen hat, so kann er bei der Errichtung des Gaonats nicht sehr jung gewesen sein und bekleidete das neugeschaffene Amt wohl nicht allzulange, etwa bis 950—955. Auf ihn folgte sein Sohn, der in der von mir edirten Memorliste erwähnte und ebenfalls den Titel ראש ישיבת גאון יעקב führende Aaron. Diesen Namen trug, wie es scheint, auch Ben Meir und so hätten wir eine neue Stütze für die Abstammung von diesem Schulhaupt. Der Ruf Aarons drang ziemlich weit, denn während seines Gaonats fand wohl die im Jahre 960 erfolgte Anfrage der Rheinländer (אנשי רינוס) an die „Gelehrten Palästinas“ über die Zeit der Ankunft des Messias und dgl.[2]).

---

[1]) JQR, N. S., I, 48; REJ LXVI, 65.

[2]) S. REJ XLIV, 238. LXVI, 67; JQR, N. S., I, 75. Zur Zeit Aarons erhielt vielleicht auch die Hochschule eine Stütze an dem angeblichen ersten Nagid in Egypten, Paltiel, s. REJ XLVIII, 146, n. 1. Wenn die Antwort des Chazarenkönigs an Ḥasdai authentisch ist, dann kann unter

Wie lange Aaron amtiert hat, ist unbekannt. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Josia. Dieser wird, ebenfalls in der soeben genannten Memorliste, ראש ישיבת גאון יעקב genannt und ebenso finden wir ihn an der Spitze eines Briefes nach Raphia (רפה) als יאשיהו ראש ישיבת גאון יעקב בירבי gezeichnet. In einer Notiz aus dem Jahre 1031 wird er רבינו יאשיהו genannt[1]).

Josia war der letzte Gaon seines Geschlechts. Zu seinem Nachfolger wurde ein sonst nicht näher zu bezeichnender Josef ha-Kohen, an den der Gaon Sherira am 13. Ab 1300 contr. (= 18. Juli 989) einen Brief gerichtet hat, dessen erhaltener Anfang lautet: בבקשה מן ראש ישיבה שיחי לעד שיצוה להקרא האגרת ברבים כי כן נעשה לאבותינו שם פעמין רבות וכו'[2]). Hier wird Josef nicht ראש ישיבת גאון יעקב, sondern ראש ישיבה genannt, was von Seiten Sheriras psychologisch ganz erklärlich ist; wir werden aber sogleich sehen, dass er auch den offiziellen Titel seiner Vorgänger getragen hat. Dass nun Josef Schulhaupt in Palästina gewesen ist, folgt eben aus dem Inhalt des mitgeteilten Anfangs. Es war eine alte Sitte in Palästina, wichtige Schriftstücke, die von auswärts und besonders aus Babylonien kamen, öffentlich vorzulesen, und zwar geschah dies meistens (oder ausschliesslich?) von Seiten des Schulhauptes

---

der gegen Ende erwähnten ישיבה שבירושלים (die neben der ישיבה שבבבל genannt wird), ebenfalls das Lehrhaus Aarons gemeint sein. Wir hätten hier also zugleich die erste Nachricht, dass dieses Lehrhaus in Jerusalem seinen Sitz hatte. Die Authentie dieser Antwort ist aber durch den neuesten Fund Schechters (JQR, N. S., III, 181 ff.) in Frage gestellt worden.

[1]) REJ LXVI, 64. 67.

[2]) ZDMG LXVII, 636. LXVIII, 121. Josef, oder sein bald zu erwähnender Sohn Samuel, ist auch vielleicht der in dem Fragment REJ LV, 50 erwähnte גאון צבי, mit dem Elḥanan b. Shemarja in Verbindung gestanden hat. Der Karäer Jefet b. ʿAli, der ein Zeitgenosse Josefs gewesen ist, deutete die zwei Weiber in Zach. V, 9 auf die beiden talmudischen Hochschulen in Palästina und Babylonien (s. mein The Karaite literary Opponents of Saadiah Gaon, p. 38, n. 1, und vgl. dazu Marx, JQR, N. S., I, 68, n. 15). Meinte er damit die talmudische Zeit oder seine eigene? denn z. B. Sahl b. Maṣliaḥ, der doch in Jerusalem gelebt hat, versteht unter den zwei Weibern Sura und Pumbadita (s. meine gen. Schrift, p. 37). — Der Masoret Jehuda b. ʿAlân aus Tiberias wird in der angeblichen Mukaddima des Lewi b. Jefet (bei Pinsker, p. 64) ראש ישיבת ירושלים genannt, aber hier lässt sich nichts sicheres sagen, s. meine Beitr. z. Geschichte der hebr. Sprachwissenschaft I, 33, n. 86; Steinschneider, Arab. Lit. d. Juden § 67, u. JQR XI, 482.

auf dem Oelberge am Tage des Hoshana Rabba, oder auch, auf dessen Befehl, in anderen Städten des heiligen Landes[1]).

Wie so es nun kam, dass die Gaonwürde von den Hilleliten auf eine aaronidische Familie überging[2]), darüber haben wir keine Quellen. Die fliessen ja sehr spärlich und sind meistens nur durch Zufall auf uns gekommen. Die Hilleliten aber mussten sich von nun ab mit der Würde des אב"ד begnügen und so finden wir in der genannten Memorliste Aaron, den Sohn Josias, als אב בית דין של כל ישראל betitelt; er bekleidete dieses Amt ohne Zweifel zur Zeit Josefs, vielleicht aber auch noch zur Zeit von dessen Sohn und Nachfolger Samuel ha-Kohen. An ihn soll sich Josef ibn Abitur in Angelegenheit seines bekannten Streites mit Ḥanoch b. Mose mit einem Brief gewandt haben, dass er den über ihn verhängten Bannspruch aufheben möchte. Die Adresse dieses Briefes lautet: לכבוד נשיא נשיאי ישראל הגאון מרינו [ו]רבינו שמואל ראש הישיבה (l. ישיבת) גאון יעקב . . .[3]) בריה דרבינו מר רב יוסף ראש יש' גא[ו]ן יעקב (also hat auch Josef hier den ihm gebührenden Titel). Samuel soll nun bereit gewesen sein, dem Gebannten Hilfe zu leisten, aber dagegen hätte Ḥanoch in einem Briefe an den Gaon protestiert[4]).

---

[1]) So sagt Ben Meir in einem seiner Briefe an seine Freunde in Babylonien (bei Bornstein, p. 49): ובחזירתנו אל ארץ ישי' ארץ מולדתנו צוינו בכל מדינה ומדינה ועיר ועיר לחזנים והיו קוראים הפתיחים שלכם ומנדים שנאכם וכו' (ähnlich p. 93). Ueber die Sitte des Besteigens des Oelberges am Tage des Hoshana rabba s. REJ XLVIII, 149, n. 2, u. 153, n. 2; JQR, N. S., I, 67, n. 14, u. weiter unten, p. 89. Vgl. auch ZDMG LXVIII, 122.

[2]) In dem Briefe Sheriras wird Josef nicht als Kohen bezeichnet, dass er es aber war, folgt aus anderen Geniza-Fragmenten. Ein Geniza-Dokument, ms. Adler 223, enthält Briefe von einem ר' אברהם הכהן |החבר| בחבורת סנהדרין גדולה בן מרנא ורבנא רב יוסף ראש ישיבת ארץ ישראל. Ich vermutete, dass er vielleicht ein Sohn eines der Schulhäupter von Damaskus, die ראשי ישיבות של ארץ ישראל genannt werden, gewesen ist (ZDMG LXVIII, 122; vgl. weiter unten, p. 96). Da aber diese Briefe, wie jetzt bekannt ist, in Jerusalem geschrieben wurden (s. JQR, N. S., IV, 623, n. 16), so war Abraham am wahrscheinlichsten ein Sohn unseres Josef. In ihm einen Sohn des weiter unten zu nennenden Josef b. Salomo b. Josef ha-Kohen zu sehen, verbietet, nach allem, was wir von diesem Josef wissen, ein Passus wie folgender (ib. 624, n. 17): . . . ישאו חשובינו . . . שלום לאין קץ ממנו ומסמוכי ישיבתנו וזקני מושבינו והערים (l. והסרים) אל משמעתינו וכו'.

[3]) Hier folgen nach Marmorstein (ZDMG LXVII, 637, n. 1) sieben Zeilen.

[4]) ZDMG LXVII, 637. LXVIII, 122.

Durch Abraham ibn Daud (ed. Neubauer, p. 69) wissen wir, dass ibn Abitur sich nach Pumbadita zu Hai begab, dass ihn aber dieser wegen des auf ihm lastenden Bannes nicht vor sich kommen liess, dass dann Josef nach Damaskus auswanderte und dort starb. Nun sehen wir, dass er auch das palästinensische Schulhaupt um Hilfe ersucht hat, wahrscheinlich nach der Absage Hais. Jedenfalls haben wir hier wiederum ein Datum für die Chronologie des Streites zwischen Ḥanoch und Josef und dürfte das richtige Datum Philoxène Luzzatto bestimmt haben[1]).

Die Amtsdauer Samuels ist unbekannt. Sein אב״ד war anfangs noch Aaron b. Josia, später aber wurde es Salomo b. Jehuda b. Berechja, der sich in einem Brief nach Fostât als אב הישיבה unterzeichnet[2]) und der dann zum Gaon vorrückte. Das früheste Datum seines Gaonats ist 1027[3]), das späteste ist das am Anfang dieser Studie genannte Jahr 1046. Er bekleidete also sein Amt wohl am längsten und scheint auch der bedeutendste und tatkräftigste unter seinen Genossen gewesen zu sein. Ueber die Abkunft Salomos haben wir keine Nachrichten. In einem an ihn aus Egypten gerichteten Briefe wird sein Vater Jehuda חסיד דורו genannt[4]). In diesem Briefe ist ausser dem Gaon und dem „Vater“, d. h. Vorsitzenden des Gerichtstribunals, noch von einem „dritten“ die Rede (עד שיבא כתב ארוננו הגאון שמ׳ צ׳ ועמו אב והשלישי להקהל). Vater war in seinem Lehrhause ein Josef ha-

---

[1]) Gegen Graetz, Geschichte V⁴, 375. 538. Vgl. ZDMG LXVIII, l. c.

[2]) S. JQR XIX, 725, nr. X; REJ LXVI, 68, n. 1. In dem Komm. des Gershom Meor ha-Gola zu Taanit 11 heisst es: ועוד הורה ששמע משום אב בית דין שבירוני׳, was Ratner (Sokolow-Festschrift, p. 511) richtig in שבירוש׳, d. h. שבירושלים, verbessert. Gemeint dürfte unser Salomo b. Jehuda sein und hätten wir hier eine sichere Nachricht, dass der Sitz der palästinensischen Hochschule Jerusalem gewesen ist. Diese Hochschule und ihre Würdenträger waren also in Europa ziemlich bekannt. Oben, p. 84, sahen wir, dass man sich an sie vom Rheinlande mit Anfragen gewandt hat, ähnliches werden wir auch weiter unten, p. 93, sehen. Auch in der Schrift בשר על גבי גחלים, die wohl in Europa in den letzten Jahren der gaonäischen Periode, also zur Zeit des Salomo b. Jehuda, entstanden ist, ist von ראשי ישיבות בבל וירושלים die Rede, s. ZfHB XV, 174; JQR, N. S., III, 412.

[3]) ZDMG LXVII, 638, n. 2. LXVIII, 124.

[4]) Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer V, 128, l. 18, wo אורו in דורו zu verbessern ist (vgl. REJ XXV, 276).

Kohen, der zugleich Stammvater eines bald zu behandelnden Zweiges von neuen aaronidischen Geonim gewesen ist[1]). Die Würde eines Dritten aber ist vielleicht erst von Salomo geschaffen worden, der auf solcher Weise sein Lehrhaus dem der talmudischen Zeit, wo neben dem נשיא und אב"ד auch das Amt eines חכם bestanden hat, gleichmachen wollte[2]). Ueberhaupt war von jetzt ab eine Rangordnung unter den Mitgliedern des Lehrhauses vorhanden und wurden diese Mitglieder mit der Ordnungszahl von drei bis sieben und mit dem Zusatz חבורה (oder auch ohne denselben) bezeichnet. So finden wir in einem Dokument aus dem Jahre 1045 neben dem Gaon (שלמה הצ' ברבי יעקב גאון ישיבת ראש) noch einen אליהו הכהן הרביעי בחבורה unterschrieben[3]), dann ist in dem soeben erwähnten Brief noch von einem כנ"ק מרב יוסף הרביעי (l. 20) und von einem כנ"ק מו"ר הששי (l. 12. 37) die Rede[4]).

Von ausserpalästinensischen Ländern stand Salomo besonders zu Egypten, speziell zu Fostât, in Beziehung. Schon als „Vater der Hochschule“ schrieb er dahin und ebenso war bereits von einem Brief, der von dort an ihn gerichtet wurde, die Rede. Besonders unterhielt er eine rege Korrespondenz mit zwei hervorragenden Männern der Fostâter Gemeinde: mit Efraim b. Shemaria und Abraham b. Sahlân. An den ersteren haben sich von ihm in den Schätzen der Geniza mehrere Briefe erhalten, von denen zwei gedruckt vorliegen[5]), und ebenso sind einige an den

---

[1]) Dass Josef etwa zur Familie des oben erwähnten gleichnamigen Gaon, des Vaters Samuels, gehört hätte, ist unwahrscheinlich, da dieser Umstand, sowohl in den genealogischen Listen, als auch bei anderen Gelegenheiten, betont worden wäre.

[2]) S. REJ XLVIII, 152. Vgl. auch den weiter unten zu nennenden Brief an Shemaria b. Efraim (Saadyana nr. XLI), wo אחי השלישי (l. 11) und רבינו השלישי (l. 48). Vgl. jedoch Bornstein, p. 62, n. 3.

[3]) S. JQR XIX, 728 ob.

[4]) Andere mit solchen Ordnungsziffern bezeichnete Mitglieder der Lehrhäuser s. REJ. LXVI, 73, zu denen noch hinzuzufügen ist: אלריים אלשביעי, מרינו ורבינו משה הששי, אבו אלסעד אלששי (mein Il Nome Meborak, p. 7 = Riv. Isr. VII, 222) und שלמה הל' בר' משה השביעי בח' ס"ט (ms. Bodl. 2878[16]).

[5]) Saadyana, nr. XLI; REJ XLVIII, 172. In zwei anderen Briefen aus Jerusalem an Efraim (JQR XIX, 107 = גנזי ירושלים ed. Wertheimer II, 17 u. ib. 255) wird der אדונינו גאון נט' רח' resp. רבינו ראש ישיבת ארץ צבי erwähnt. Andere Briefe von Salomo an Efraim sind erhalten in ms.

anderen vorhanden[1]). Der Inhalt der Briefe bezieht sich auf Streitigkeiten, die in Fostât ausgebrochen waren und die Salomo zu schlichten versuchte. Besonders stand er Efraim zur Seite und am Tage des Hoshana Rabba, wo es Sitte war, in Anwesenheit der vielen angekommenen Pilger den Oelberg zu besteigen, da sprach der Gaon über die Gegner und Verfolger seines Freundes den Bann aus. Es kam aber auch vor, dass unter den Pilgern Streitigkeiten ausbrachen, dass dann bei der Regierung in Ramle denunziert wurde und dass diese verbot, irgend jemand in den Bann zu tun. Diese Pilger waren auch die Haupt-

---

Bodl. 2873[3] (vielleicht auch 2874[24]) und in der T.-S. Collection in Cambridge nr. 20. 181; 13 J 9[2]; 13 J 13[7] u. 13 J 15[1] (s. JQR XIX, 726, nr. XII, XIII; 727, nr. XV, u. 729, nr. XXII). Ueber Efraim s. REJ XLVIII, 145 ff.; JQR XIX, 250 ff.

[1]) Ms. Bodl. 2876[8] u. T.-S. Collection nr. 13 J 16[14] u. 16. 275 (s. JQR XIX, 724, nr. VI, u. 726, nr. XI). Abraham scheint der Vater des 'Abu 'Amr Sahlân ראש כלה gewesen zu sein (s. mein ענינים שונים I, 50 u. Riv. Isr. VI, 240). Die anderen Briefe Salomos sind gerichtet an 'Abu 'Isḥâḳ Abraham ibn 'Isḥâḳ al-Furât (ms. Bodl. 2876[67]), an David b. Aaron (T.-S. 20. 178; s. JQR XIX, 727, nr. XVI), an Josef b. Isaak (ms. Bodl. 2874[1a]) und an Mauhûb b. Jefet in Ramle, dem Sitz der zentralen Regierung für Palästina (T.-S. 13 J 15[11]; s. JQR, l. c., 724, nr VIII). Ausserdem aber sind in Cambridge noch 6 Briefe von Salomo enthalten, also im ganzen 14 (s. JQR, l. c., 727, nr. XVI). In allen diesen Briefen finden wir ihn nur selten als den Sohn Jehudas unterzeichnet (so שלמה הצ׳ ראש הישיבה ברבי יהודה נ׳נ׳, ms. Bodl. 2876[8]; שלמה הצ׳ ברבי יהודה נ׳נ׳, JQR, l, c., nr. VI; dann auch auf den Addessen mit arab. Lettern سلومو راس المثيبه بن يهودا resp. سلومو بن يهودا راس المثيبه ib. nr. XI. XII), meistens aber unterzeichnet er שלמה הצ׳ ראש ישיבת גאון יעקב ברבי (Saadyana XLI; ms. Bodl. 2873[3]. 2874[1a] [hier ohne הצ׳]. 2876[17] u. wohl auch 2874[27]; JQR, l. c., nr. VIII. XIII. XV u. p. 728 ob.), einmal auch שלמה הצ׳ ראש ישיבת צבי ברבי (JQR nr. XII) und einmal sogar einfach שלמה (REJ XLVIII, 172). Dass aber auch, wo der Namen des Vaters nicht erwähnt wird, doch Salomo b. Jehuda gemeint ist (und nicht etwa sein sogleich zu nennender Nachfolger Salomo b. Josef ha-Kohen) beweist, dass sich nirgends הכהן findet, dass alle diese Briefe an zeitgenössische Personen gerichtet sind und dass z. B. der soeben mit der Unterschrift שלמה הצ׳ ראש ישיבת צבי ברבי erwähnte Brief zur Adresse hat: من سلومو بن يهودا راس المثيبه. Uebrigens haben wir ob., p. 85, gesehen, dass auch Josia auf ähnliche Weise unterzeichnete. Zu der Unterschrift ראש ישיבת צבי, beachte die vorhergehende Anm., dann dass auch Salomo selbst seine Hochschule ישיבת צבי nennt (Saadyana, nr. XLI, l. 2).

quelle der Einkünfte für Jerusalem im allgemeinen und für die Hochschule im besonderen, so dass, wenn sie nicht in genügender Zahl kamen, die Quelle versiegt war. Man musste sich dann nach ausserhalb um Unterstützung wenden, in erster Linie nach Egypten, wo besonders Efraim um die Hochschule und deren Gedeihen bemüht war. Er gehörte nämlich zur Gemeinde der Palästinenser (כנס״ה אלשאמיין), die naturgemäss alle ihre Sympathien der jerusalemischen Hochschule zuwandte. Daneben gab es aber auch in Fostât, wie auch anderwärts in Egypten, eine babylonische Gemeinde (כנס״ה אלעארקין), die nur Verbindungen mit Babylonien, d. h. mit Pumbadita, unterhielt[1]. Ueber das Verhältnis Salomos zu Hai sind wir fast gar nicht unterrichtet. In einem nach Fostât gesandten Brief, der von Salomo b. Jehuda herrühren soll, heisst es am Rande[2]: ... ומכתב יחיה בשלומו הג״ע בק״ץ מרחשון מן בגדאד עם מכתב אדוננו גאון האיי ש׳ צ׳ אמר כי הוא יושב ושונה לפניו הלכות גדולות יכו׳, aber Sinn und Zusammenhang dieser Worte ist nicht ganz klar, auch ist die Autorschaft Salomos nicht genügend gesichert. Erwähnt sei nebenbei, dass das Gaonat Salomos in die Zeit des Aufhörens der gaonäischen Periode fällt.

Von etwaigen Denkmälern der Gelehrsamkeit Salomos ist bisher nichts aufgetaucht. Auch das Thema seiner Korrespondenz ist, wie wir gesehen, fast ausschliesslich persönlichen und gesellschaftlichen Inhalts, im Gegensatz zu den gleichzeitigen Antworten Hais nach Egypten. Brüll identifiziert ihn mit dem Pajtan Salomo b. Jehuda ha-Babli[3], der aber ein Römer ge-

---

[1]) S. darüber ausführlich REJ XLVIII, 157 ff. Neben diesen beiden Gemeinden gab es aber noch eine dritte, die die Kairoer Residenzgemeinde genannt wurde (קהל אלקאהרה הקרואה עיר המלוכה, s. REJ LV, 58, n. 3). In den ob., p. 83, n. 1, mitgeteilten Passus aus Abraham ibn Daud wird auch Egypten unter den Ländern aufgezählt, welche die Hochschule in Babylonien unterstützt haben. Unter den Responsen nach Egypten überwiegen die Hais (s. REJ, XLVIII, 161—162. LI, 58; JQR, N. S., III, 426).

[2]) T.-S. 13 J 13[14] (das mir in photographischer Reproduktion vorliegt). Nach Worman (JQR XIX, 725 nr. IX) soll er von Salomo an Abraham b. Sahlân gerichtet sein, aber an diesen wird darin nur ein Gruss bestellt. Vgl. auch ZDMG LXVIII, 121, n. 4.

[3]) Jahrbücher IX, 112. Salomo b. Jehuda, der Autor der von Aptowitzer (REJ LX, 52) beschriebenen Mezuza, war ein Deutscher, da seine Mezuza 22 Zeilen enthält. Vielleicht ist er mit dem Korrespondenten des Isak ha-Lewi identisch (s. Siddur Raschi § 594).

wesen ist und etwa ein halbes Jahrhundert vor dem Gaon gelebt hat. Doch hat vielleicht auch der Gaon Pijutim gedichtet. Das von Zunz (Literaturgeschichte, p. 64) als anonym angeführte אדברה וירוח לי hat nämlich in ms. Bodl. 2849,8a die Ueberschrift: הדא אלרשות כאן יקולה רב' שלמה ראש הישיבה אלסג . . . עלי אז בדעת חכמה. Dann lautet in einem Pijut zum Wochenfest, beg. אז טרם כל פועל (ms. Bodl. 2712,8 b), die Ueberschrift: סדר לר' שלמה גאון ז"ל. Seine Sprache in den Briefen ist auch durchaus der der Pajtanim ähnlich, aber sicheres lässt sich hier nicht sagen.

Salomo b. Jehuda dürfte bald nach 1046 gestorben sein und das Gaonat ging nun auf die Familie seines אב"ד Josef über. Zu seinem Nachfolger wurde nämlich dessen Sohn Salomo ha-Kohen ernannt, den wir aus Genealogien und Memorlisten kennen[1]. Dieser hatte drei Söhne[2], wovon der älteste, Josef ha-Kohen, sein אב"ד[3] und nachher sein Nachfolger wurde. Josef wiederum hatte zum אב"ד einen Nachkommen der ersten, hillelitischen Geonim, nämlich Josia b. Aaron b. Josia, der damals in hohem Alter gestanden haben muss[4]. Josef erfreute sich aber nicht lange seines Gaonats. Aus Babylonien kam ein Nachkomme der Exilarchen, der „Fürst" Daniel b. ʻAzarja, der die

---

1) S. Saadyana, p. 81, n. 1; REJ LI, 53; JQR, N. S., I, 48; ZDMG LXVIII, 119; überall steht Salomo an der Spitze der aaronidischen Geonim Palästinas. Lange Zeit wurde er bekanntlich mit Salomo b. Jehuda identifiziert, bis sich dies als unmöglich erwies.

2) In einem fragmentarischen Brief aus der Geniza (ms. Bodl. 2878 [103]) werden אליהו הכהן אב בית דין ושני אחיו erwähnt, also hatte Elia, ohne Zweifel identisch mit dem weiter unten zu erwähnenden Sohne Salomos, zwei Brüder. Der Name des zweiten ist unbekannt.

3) S. die Memorliste ed. Greenstone (JQR. N. S., l. c.): . . . מרינו ורבינו אדוננו שלמה הכהן ראש ישיבת גאון יעקב וחמודו אליהו הכהן ראש ישיבת גאון יעקב ואחיו יהוסף הכהן אב בית דין של כל ישראל וכו'.

4) Sein Vater Aaron war nämlich wohl noch bei Josef, dem Zeitgenossen Sheriras, אב"ד. Josia erhielt 1031 die Haber-Würde (s. REJ LXVI, 65) und rückte dann erst etwa 20 Jahre später zum אב"ד auf. Als Träger dieser Würde wird er zunächst in einer von mir edierten Memorliste bezeichnet (ib. l. 13—14), dann in einer Notiz am Ende eines handschriftlichen Midrash, wo er neben Josef erwähnt wird (ib. 64): כב' גד' קד' מרינו ורבינו יוסף הכהן ראש ישיבת גאון יעקב המכובד ומר' יאשיהו אב בית דין ומרי' יצחק אחיו השלישי ומרי' שמואל בן עזרון נ"ע (heisst hier אחיו ein Bruder Josias oder Josefs? Auf Josef, den Vater Samuels, kann sich diese Notiz nicht beziehen, da Josia der Zeit nach nicht sein אב"ד sein konnte).

Brüder Josef und Elia hart bedrängte, sie ins Gefängnis warf und Josef von seinem Amte verdrängte, so dass dieser vor Gram und Kummer recht bald am Ḥanukka-Fest des Jahres 1365 contr. (Dezember 1053) gestorben ist[1]) (also muss auch sein Vater Salomo nicht lange vorher das Zeitliche gesegnet haben). Josef hat mithin als Gaon nur schwache Spuren hinterlassen. Daraus erklärt sich auch, dass er in einer Memorliste nur als אב"ד bezeichnet und in einer anderen ganz ausgelassen ist[2]). Dass er aber, wenn auch nur ganz kurze Zeit, Gaon war, beweist die Notiz am Ende eines handschriftlichen Midrash, dann dass er und sein Bruder Elia in der Ebiatar-Megilla (p. 2, l. 8) שני גאונים genannt werden. Ein Sohn Josefs, Salomo, wanderte nach Fostât aus und verfasste hier im Jahre 1077 ein Poem über die Niederlage der Turkomanen bei Kairo, wo er sich שלמה הוא הכהן בן יהוסף נין גאונים nannte[3]). Im Jahre 1092 unterzeichnet er eine Urkunde aus dem Gerichtshof des Exilarchen David b. Daniel [b. Azarja, s. Anhang VI] und hier nennt er sich שלמה הכהן ביר' יוסף אב הישיבה זצ"ל[4]). In Gegenwart Davids, des Sohnes des Bedrängers seines Vaters, durfte er diesen wohl nicht Gaon titulieren. Doch findet sich auch eine Unterschrift als שלמה הכהן בר' יוסף ראש הישיבה[5]), unter dem aber der Vater Josefs gemeint sein kann.

Daniel b. Azarja hat also anfangs 1054 sein Amt angetreten. In der Tat finden wir ihn unter einer Entlassungsurkunde einer Sklavin, datiert Jerusalem 25. Tishri 1369 contr. (= 26. September 1057), als דניאל הנשיא ראש ישיבת גאון יעקב unterschrieben[6]). Auch in anderen Geniza-Fragmenten (Saadyana, p. 81, n. 2; JQR, XIII

---

[1]) Ebiatar-Megilla, p. 2, l. 8—12.

[2]) S. vorhergehende Seite, n. 3, u. REJ LI, 53.

[3]) Ed. Greenstone, AJSL XXII, 144 ff. Vgl. dazu meine Bemerkungen, ib. 247, die nach dem hier gesagten zu modifizieren sind.

[4]) Saadyana, p. 81, n. 2 (vgl. REJ LI, 318). Er dürfte auch die Ketuba des David b. Daniel vom Jahre 1082 (JQR XIII, 221) unterschrieben haben, sodass seine Unterschrift zu ergänzen ist: [שלמה הכהן ביר' יוסף] אב בית דין של כל ישראל נין שלמה גאון זצ"ל.

[5]) S. JQR XVIII, 14. Vielleicht ist der nach Egypten ausgewanderte Salomo auch der in ms. Bodl. 2877 [2] erwähnte: שלמה הכהן בן יוסף הכהן בן שלמה נ"ע.

[6]) S. Blau, Die jüd. Ehescheidung II, 103; REJ LXV, 45.

212. XIX, 730, nr. XXVII; vgl. auch ib. XVIII, 14) wird er als גאון resp. ראש ישיבת גאון יעקב bezeichnet. Die Familie der aaronidischen Geonim hat sich mit ihm recht bald ausgesöhnt und Elia, der Bruder Josefs, wurde sein אב״ד. Dies folgt aus einem Geniza-Fragmente mit dem Datum Sonntag, 11. Marḥeshwan 1369 contr. (= 12. Oktober 1057), wo ein Josef b. Shemaria aus Barḳa sich verpflichtet, fortan sich aller unglimpflichen Reden und Schmähungen, besonders gegen die heilige Hochschule und das Kollegium, zu enthalten, den Freunden des Gaons Daniel und des Vorsitzenden des Gerichtstribunals, Elia ha-Kohen, Freund und deren Feinden Feind zu sein, mit keinem ihrer Gegner in feindlicherAbsicht gemeinsame Sache zu machen usw.[1]); also waren die Gemüter ziemlich erregt.

Sechs Jahre nach dem Tode Josefs (1059/60) verfiel Daniel in eine schwere Krankheit und erkannte seine Leiden als Strafe seines unmenschlichen Verfahrens gegen seinen Vorgänger. Erst nach seinem Tode, der im Elul 1373 (1062) erfolgte, empfing Elia ha-Kohen die Gaonswürde, die nun wiederum zu den Aaroniden zurückgekehrt ist[2]). Elia hatte drei Söhne: Ṣadok, der ziemlich jung gestorben zu sein scheint[3]), vielleicht noch vor 1062; Ebiatar, der sein אב״ד wurde, und Salomo, der den Rang eines „Dritten“ bekleidete[4]). „Vierter“ aber war Ṣadok, dessen Vater Josia bei Josef אב״ד gewesen ist. Elia und Ebiatar beantworteten gemeinsam Fragen liturgischen Inhalts, die an sie von Meshullam b. Mose aus Mainz ergangen sind[5]).

---

[1]) Saadyana, nr. XLII: ... ושלא אפצה פי ... זכרון יושבי ירושלם וזולתם את כלל הישיבה הקדושה וחבורתם בשום זילזול לעיקר ושאהיה מכען ועל׳ לעלם אוהב את אוהבי ארוננו דניאל הנשיא הגדול ראש ישיבת גאון יעקב ואת אוהבי רבנו אליהו הכהן אב בית דין של כל ישראל ושונא לשונאם ושלא אתקבץ עם חולק עלימו בשום איבה ושנאה וכו׳. Zu beachten ist die Bemerkung הישיבה הקדושה, die sonst nur in Bezug auf Pumbadita vorkommt, s. JQR, N. S., III, 408. Vgl. auch noch Bacher, JQR XV, 84.

[2]) Ebiatar-Megilla, p. 2, l. 13—16.

[3]) S. ZfHB XVI, 91. 126; ZDMG LXVII, 640. LXVIII, 125, n. 3.

[4]) Früher aber war er vielleicht der „Vierte“, wenn er unter dem בנו הרביעי שלמה הכהן בן ארוננו גאון in dem Geniza-Fragment ms. Bodl. 2878 [90] gemeint ist. Es kann aber auch בנו הרביעי einfach der vierte Sohn bedeuten und dann hätte Elia ausser den drei erwähnten noch einen vierten Sohn gehabt.

[5]) S. Epstein, MGWJ XLVII, 344, wo zu den zitierten Stellen noch

Also haben die Beziehungen zwischen der palästinensischen Hochschule und dem Rheinlande, die vor mehr als 100 Jahren angeknüpft worden waren (s. ob., p. 84), angehalten. Elia verlegte auch den Sitz der Hochschule, wohl infolge der Eroberung Jerusalems durch die Truppen des Seldschukenherrschers Melikshah im Jahre 1071, nach Tyrus.

Elia starb 1084, aber noch zwei Jahre vor seinem Tode, d. h. 1082, berief er eine grosse Versammlung nach Tyrus und designierte Ebiatar zu seinem Nachfolger, Salomo zum אב״ד und Sadok b. Josia zum „Dritten". Im Jahre seines Todes begab er sich wiederum nach Haifa, wo er den Kalender des Jahres feststellte, die vorgenommenen Ernennungen nochmals bestätigte und gegen jeden Einspruch schwere Bannflüche aussprach. Er starb Kislew 1395 contr. (1084) und wurde auf dem Berge Dalton in Galiläa begraben. Palästina, Syrien sowie Babylonien beweinten seinen Tod[1]).

Ebiatar ha-Kohen trat nun das Gaonat nach dem Tode seines Vaters an, wobei, wie wir hören, sein Bruder Salomo אב״ד und Sadok „Dritter" waren. „Vierter" aber wurde ein Sohn Ebiatars, Elia[2]). Aber auch Ebiatar war es nicht vergönnt, in Ruhe seines Amtes zu walten. Ein Sohn Daniel b. ʻAzarjas, David, von dem noch weiter unten die Rede sein

---

Siddur Raschi § 177 hinzuzufügen ist. Vgl. auch Bubers Vorrede zu ספר האורה, p. 104. In ראבי״ה nr. 34 ist von einem ספר הבא מישיבת ירושלים die Rede (s. ed. Aptowitzer, I, p. 21, n. 18, wo unnötiger Weise ירושלמי hinzugefügt ist) und ein Schüler des Samuel b. Kalonymos sagt: וכן מצא מורי בספר זקן שבא מארץ ישראל (s. A. Epstein הגרן IV, 91, u. J. N. Epstein, REJ LVIII, 198).

[1]) Ebiatar-Megilla, p. 2, l. 16—26. Vgl. auch Bacher, l. c., p. 75—86, der unter גולה (l. 26) Egypten verstehen möchte, wahrscheinlicher aber ist da Babylonien gemeint. Ebiatar würde nicht Egypten dasjenige Epitheton beilegen, an das sich sein Bedränger David b. Daniel geklammert und woraus er Schlüsse für sich gezogen hat.

[2]) S. das Kaddisch ed. Schechter (Kaufmann-Gedenkbuch, hebr. Abteil., p, 53): בחיי אדוננו אביתר הכהן ראש ישיבת גאון יעקב ובחיי רבינו שלמה הכהן אב הישיבה ובחיי רבינו צדוק השלישי בחבורה. Elia wird als הרביעי בחבורה in zwei Memorlisten bezeichnet (REJ LI, 58; JQR, N. S., I, 48). — In der legendarischen Erzählung im ספר חסידים, ed. Mekize Nirdamim nr. 630, wird Ebiatar zum Zeitgenossen Hais gemacht, aber selbstverständlich ist er aus unserem Ebiatar entstanden (gegen Epstein, MGWJ, l. c.). אפייתר

wird, gelang es, sich in Egypten als Exilarchen zu proklamieren, dann auch die Gemeinden der palästinensischen und phönizischen Küstengegend unter seine Oberhoheit zu bringen, und in dieser Eigenschaft bedrängte er in rücksichtsloser Weise den Gaon und zwang ihn, Tyrus zu verlassen. Dabei scheint, er nicht so sehr gegen die Hochschule als gegen deren Vorsteher und den Vater voller Animosität gewesen zu sein [1]). Die Befreiung kam erst 1094, als David von dem egyptischen Nagid, Meborach b. Saadja, gestürzt wurde. Grosse Verdienste um die Befreiung erwarb sich auch der „Dritte“, Ṣadok b. Josia [2]). Ebiatar kehrte nach Tyrus zurück, sein Bruder Salomo aber scheint während dieser Zeit nach Egypten ausgewandert zu sein und verpflanzte dorthin, wie wir gleich sehen werden, auch den Titel ראש ישיבת גאון יעקב. An seiner Stelle wurde אב״ד der genannte Ṣadok, der hochbetagt in Tyrus starb [3]). Die Hochschule aber

resp. אביתר הגאון in Pardes 48 c und Likkute Pardes 18 c ist irrtümlich aus אביו הגאון entstanden, s. Bacher, JQR IX, 358, u. Buber, l. c., p. 96. Ein arab. Brief von einem Musa b. Abi-אלגי an מרו״ר אביתר ר״י גאון יעקב בן כג״ק, מרו״ר אליהו גאון זצ״ל ist in ms. Bodl. 2878 [27] enthalten.

1) Das folgt daraus, dass er zwar auch den Dritten verfolgte (p. 3, l. 28: ויתן עין רעה בחיי השלישי ובכילכול טפוליו), aber ihn doch aus Tyrus nicht vertrieb, so dass dieser hier das Volk versammeln und gegen David agitieren konnte (p. 4, l. 4: ויאסוף השלישי כל העם החרדים אל כבר ויאמר להם וכו׳ [l. דבר ה׳]). Den Gaon dagegen vertrieb er, wie gesagt, aus Tyrus (p. 3, l. 19: ותפתח צור וישלח ידו לנגוע בה וידחה ממנה את הר היש וילחצהו לחץ גדול [l. ראש הישיבה]) und noch mehr verfolgte er den Vater, d. h. Salomo (ib. l. 22: וילחוץ את טפולי אב הישיבה . . עד כי הבריחם ממעונם והשמים קנם ויכעים קונם וימנעם מללמור התורה וכו׳; l. 26: וירדפו אחרי אב להרגו). Vielleicht rächte er sich an ihnen wegen ihres Onkels Josef, der sterbend Gottes Gericht gegen seinen Vater Daniel anrief (p. 12, l. 12: ובעת מותו נשא עיניו אל השמים וכפיו ואמר ירא י״י וישפט) und der auch die Ursache der Gewissensbisse seines Vaters gewesen ist (ib. l. 12—15).

2) Die einzige Quelle für alle diese Nachrichten ist die mehrmals erwähnte Ebiatar-Megilla und dazu die Analyse Bachers, l. c., 80 ff. S. auch Steinschneider, Geschichtsliteratur d. Juden I, 96.

3) S. MGWJ LII, 110 (wo das Datum 1109 irrtümlich auf die Einnahme von Tyrus anstatt auf die von Tarabulus bezogen ist). Dass nun Ṣadok hochbetagt gestorben sein muss, folgt daraus, dass sein Vater Josia schon 1053 אב״ד gewesen war. Wer der Nachfolger Ṣadoks nach der Uebersiedlung der Hochschule nach Tarabulus wurde, ist unbekannt. Vielleicht war es ein Abraham ha-Kohen, der in einer Memorliste

wurde, wohl infolge der Einnahme von Tyrus durch die Kreuzzügler, von Ebiatar nach Tarabulus (Tripolis) in Syrien übertragen. Es hat sich nämlich ein Brief erhalten, den er von hier aus nach Konstantinopel geschickt hat [1]).

Wann Ebiatar gestorben ist, wissen wir nicht [2]), aber das wissen wir, dass er der letzte palästinensische Gaon war. Seinem obengenannten Sohn Elia begegnen wir in den Jahren 1111—1112 in Fostât, wohin schon früher Salomo, der Sohn Josefs, und Salomo, der Bruder seines Vaters, wie auch die Nachkommen des Sadok b. Josia ausgewandert sind, und wo es ebenfalls offizielle Geonim gegeben hat. Aber bevor wir uns diesen zuwenden, wollen wir eine sehr ansprechende Vermutung Bachers wiederholen, und zwar dass die palästinensische Hochschule, die wohl infolge der christlichen Eroberungen ihre Tätigkeit einstellen musste, vielleicht nach Damaskus verlegt wurde. Benjamin von Tudela nämlich, der dort um 1170 war, bezeichnet (ed. Asher, p. 48) die Vorsteher des Lehrhauses dieser Stadt als ראשי ישיבות של ארץ ישראל. Diese Annahme kann vielleicht noch dadurch gestützt werden, dass das dortige Schulhaupt Ezra [3]) zu seiner Seite seinen Bruder Sar Shalom als אב"ד hatte, also ganz wie Ebiatar und Salomo, dann, dass unmittelbar hinter ihnen ein Josef החמישי בישיבה genannt wird, was vielleicht einfach in השלישי בישיבה emendirt werden muss [4]). Den Titel Gaon führten sie nicht, dafür aber finden wir bei Ḥarizi (ed. Kaminka, p. 354) einen Ṣadok ראש ישיבת גאון יעקב in Safed erwähnt. Sollte er diesen Titel

---

(REJ LXVI, 71) unter dem Kohanim zwischen Ebiatar und seinem Bruder Salomo als אברהם אב בית דין angeführt wird. Aus dem Kontext ist auch zu schliessen, dass er zur gaonäischen Familie gehört hat.

[1]) S. JQR IX, 28: ... ועוד נתברר לנו בבירור כי שיגר ראש ישיבה רב אביתר הכהן כתב מפורש מן טראבלס אלי קהל קוסטנטינייה. Daraus folgt doch wohl, dass Ebiatar in Tarabulus Schulhaupt war (gegen Bacher, JQR XV, 93). Steinschneider (l. c., p. 43) erkannte unseren Ebiatar nicht.

[2]) Wahrscheinlich aber starb er vor 1109, d. h. vor der Einnahme von Tarabulus durch die Kreuzzügler (v. REJ XLVIII, 170, n. 2), da wir sonst vielleicht von der weiteren Uebersiedelung Ebiatars nach einer anderen Stadt gehört hätten.

[3]) Dieser Ezra war vielleicht ein Schüler Samuel b. ʻAlis; s. ob., p. 20, n. 2.

[4]) REJ XLVIII, 164, n. 2. Wegen der Kombination mit dem Exilarchen X. b. Hasdai s. Anhang VI. Vgl. auch ob., p. 86, n. 2.

offiziell geführt und sollte er sich als einen wenn auch indirekten Nachfolger der palästinensischen Geonim des X—XI. Jahrhunderts betrachtet haben?

Die Reihenfolge dieser Geonim und ihrer „Väter" ist nun, nach dem jetzigen Stande unserer Kenntnisse folgende [1]):

Geonim.	Väter.
I. Nachkommen der Patriarchen.	
1. Abraham (b. Ben Meir?) 943	
2. Aaron b. Abraham	
3. Josia b. Aaron b. Abraham	
II. Aaroniden.	
4. Josef (989)	Aaron b. Josia b. Aaron
5. Samuel b. Josef	*Salomo b. Jehuda b. Berechja
III. Unbekannter Herkunft.	
6. Salomo b. Jehuda b. Berechja (1027—1046)	Josef ha-Kohen
IV. Andere Aaroniden.	
7. Salomo b. Josef ha-Kohen	*Josef b. Salomo ha-Kohen
8. Josef b. Salomo b. Josef ha-Kohen (1053).	Josia b. Aaron b. Josia
V. Nachkomme der Exilarchen.	
9. Daniel b. ʿAzarja (1054—1062).	*Elia b. Salomo ha-Kohen
VI. Nochmals die anderen Aaroniden.	
10. Elia b. Salomo b. Josef ha-Kohen (1062—1085).	*Ebiatar b. Elia ha-Kohen
11. Ebiatar b. Elia b. Salomo ha-Kohen (1085 bis vor 1109).	*Salomo b. Elia ha-Kohen Sadok b. Josia (nach 1094) Abraham ha-Kohen?

[3]) Diejenigen Väter, die später zu Geonim avancierten, sind mit einem Sternchen bezeichnet. Der letzte unter ihnen, Salomo b. Elia

Der erste bisher mit Namen bekannte Vorsteher eines Lehrhauses in

Egypten,

eigentlich in Fostât[1]), ist Elḥanan, der Vater eines der angeblichen „vier Gefangenen“, Shemarjas. Er führte, ähnlich wie die Schulhäupter Kairuwâns, den Titel הרב הראש. Shemarja war zuerst, wohl im Lehrhause seines Vaters, אב״ד und erbte dann dessen Titel und Stellung. Er stand mit Sherira in Verbindung und auch sein Sohn Elḥanan, dem wir anfangs unter dem Titel ראש הסדר של כל ישראל begegnen, der dann ebenfalls zum אב״ד avancierte, hielt sich zuerst in dem Lehrhause Sheriras auf, korrospendierte dann mit Hai und Samuel b. Ḥofni und stand vielleicht auch in Verbindung mit dem palästinensischen Gaon Samuel b. Josef[2]). Das führt uns an das Ende des X. und in das erste Drittel des XI. Jahrhunderts. Ueberhaupt unterhielt Egypten, wie wir oben gesehen, einen stetigen Verkehr mit Babylonien, aber auch mit Palästina, mit dem es gemeinsam sich unter der Herrschaft der Fatimiden befand, und steuerte zu den Hochschulen beider Länder bei. Es existierten auch in verschiedenen Städten Egyptens babylonische und palästinensische Gemeinden, und die Sympathien jener durften in erster Linie Babylonien zugeneigt gewesen sein, während diese nach Palästina gravitierten. Nach dem Untergange der beiden Lehrhäuser Babyloniens wird die Verbindung mit Palästina wohl eine stärkere geworden sein und so sehen wir eine rege Korrespondenz mit Egypten, besonders von Seiten Salomo b. Jehudas, und eine öftere Auswanderung dahin von Seiten der Angehörigen seiner Nachfolger. Einer dieser Nachfolger, Daniel b. ʿAzarja, wurde besonders in Egypten respektiert und anerkannt. Erst nach dessen Tode macht sich hier das Bestreben geltend, sich selbständig zu machen und gewissermassen die Stellung Babyloniens einzu-

---

ha-Kohen, wurde es nicht in Palästina, sondern in Egypten. Vgl. auch ZDMG LXVIII, 126.

[1]) Zu dem hier folgenden vgl. meine Bemerkungen REJ XLVIII, 153. LI, 55 ff.; אנשי קירואן, nr. 11; JQR, N. S., III, 426, n. 14; Eppenstein, Beiträge, p. 163 ff.

[2]) S. ob., p. 85, n. 2. Von Elḥanan ist neulich in der Geniza ein Poem aufgefunden wurden, das einzige bisher bekannte Produkt seiner literarischen Tätigkeit (ed. Davidson. JQR, N. S., IV, 53—60; vgl. dazu meine Bemerkungen, ib. 481—483).

nehmen. Egypten will als גולה gelten[1]) und seine Schulhäupter, die sich von jetzt ab als Geonim betrachten, nehmen daher nicht den Titel eines ראש ישיבת גאון יעקב, sondern den eines ראש ישיבה של גולה an.

Das erste uns mit diesem Titel bekannte Schulhaupt in Fostât ist ʿAzarja ha-Kohen ראש ישיבה של גולה, der nur aus einer Erwähnung in der Ebiatar-Megilla (p. 3, l. 6) bekannt ist[2]). Sein Sohn Josia wird in einem Dokument aus dem Jahre 1070 ר' יאשיהו גאון genannt (Saadyana, p. 89, n. 12), und da er wahrscheinlich der unmittelbare Nachfolger seines Vaters gewesen ist und da nach unserem Dafürhalten, die egyptischen Geonim erst nach dem Tode Daniel b. ʿAzarjas aufkamen, so dürfte ʿAzarja etwa 1063—69 fungiert haben. Das kaum angefangene egyptische Gaonat wurde aber durch ein Ereignis während der Zeit Josias in seiner natürlichen Entwickelung für eine Reihe von Jahren gehemmt. Im Jahre 1078[3]) wanderte aus Palästina nach Egypten der bereits erwähnte David, ein Sohn Daniel b. ʿAzarjas und ein Vetter Josias, der damals erst 20 Jahre alt und dabei krank und verarmt war, aus. Er hielt sich zuerst in Damiga

---

[1]) Sehr interessant in dieser Hinsicht ist das Geniza-Fragment Saadyana, nr. XL, das von dem Exilarchen in Fostât hervorgegangen ist und von dem noch weiter unten die Rede sein wird. Hier heisst es u. A. (p. 109, l. 12): מימי אבותינו הקדמונים לא היה לישיבת צבי בארץ מצרים חלק ומנת כי מצרים חוצה לארץ כבבל חשובה ולמען כי היה אדונינו נשיאנו דניאל גאון ונשיא בדורו כרבנו הקדוש עברו קהלותיה תחת מסורת בריתו ואחריו המסיגים גבול ראשונים הנאמנים ומסירים ממטע מפואר שורש צפונים נתיבותיהם בעיקוש מצויינים ואין יבול בגפנים עתה על משמרתינו עמדנו ונתיצבה על מצור בבטחון צור ישעינו וכו'. Der Anfang aber entspricht nicht der Wirklichkeit, wie die Briefe Salomo b. Jehudas zeigen. Der oben, p. 2, erwähnte Brief nach Aleppo aus der Zeit Hais ist unterzeichnet: הממונה משער הנשיאות אליה הכהן בית דין ברבי אברהם נב"ת ומשערי הישיבות של גולה (?) ח"ם, demnach würde damals schon, wenn der Brief wirklich aus Egypten stammt, der Terminus גולה in diesem Lande in Gebrauch gewesen sein. Aber der Abfassungsort ist nicht ganz gewiss und kann es auch Babylonien gewesen sein (ישיבות würde sich dann auf Sura und Pumbadita beziehen und der Brief vor 1034 abgefasst sein).

[2]) Jeḥiel Heilperin besass ein handschr. ספר הגורלות von einem ʿAzarja Gaon (s. סה"ד, s. v.). Aber selbstverständlich ist dieser ʿAzarja eine fingierte Person.

[3]) So hat das Datum Marx (JQR, N. S., I, 75) richtiggestellt, so dass in der Ebiatar-Megilla, p. 2, l. 27, בשש שנים anst. בשלש שנים zu lesen ist.

auf[1]), wo sich ein gewisser Maṣliaḥ b. Jefet b. Zubʿa aus Damaskus seiner annahm, ihn unterrichten liess, reichilch aushielt, mit seiner Tochter verlobte und ihn dann 1080 nach Fostât sandte. Hier war man zufrieden, wiederum einen Davididen zu haben[2]), und Josia, kraft seiner Stellung als Gaon (und dazu noch als Verwandter Davids), nebst dem damaligen Nagid, Meborach b. Saadja, proklamierten ihn zum Exilarchen, sammelten für ihn 120 Denare, damit er seine Verlobung mit der Tochter des Maṣliaḥ rückgängig machen könnte, und Josia verheiratete ihn mit der Tochter eines vornehmen Mannes (בת רוזן הזמן), Mose b. Aaron ha-Kohen, der aber merkwürdiger Weise ein Karäer gewesen ist[3]). David zahlte nun seinen Wohltätern mit schnödem Undank heim. Er duldete keine Würdenträger neben sich und wie er den palästinensischen Gaon Ebiatar in grausamer Weise verfolgte, so liess er auch gegen Josia und seine Freunde falsche Anklagen in den Synagogon erheben, schwor, mit Josia zusammen (im Gerichtshof?) nicht sitzen zu wollen und liess ihn wie einen Gebannten aus mehreren Ortschaften entfernen. Auch den Nagid Meborach liess er bei der Regierung anzeigen, so dass dieser in Gefahr war, hingerichtet zu werden und nach dem Fajjûm und Alexandrien verbannt wurde[4]).

David wird nun die Gaonwürde aufgehoben haben, wie er auch einen eigenen Gerichtshof hatte, aus dem sich ein Dokument aus dem Jahre 1092 erhalten hat (Saadyana, p. 81, n. 2) Schulhaupt aber war wohl zu seiner Zeit ein Salomo b. Samuel b. טליון, der nur ראש genannt wird[5]). Die Hochschule aber befand sich in gedrückter materieller Lage. Das folgt

[1]) Ebiatar-Megilla, ib. l. 28: ויבא לדמיגה, und dann p. 3, l. 2, wo ebenfalls בן מיגה in ברמיגה zu korrigieren ist (s. Bacher, JQR XV, 87, n. 2). Nach Goldziher (ib. 74) ist vielleicht dafür דמוה, Damwah, zu lesen.

[2]) Nämlich nach dem Exilarchen Ḥasdai oder X. b. Ḥasdai, s. Anhang VI.

[3]) S. die Ketuba ed. Schechter (JQR XIII, 220). Sie ist 23 Shebat 1393 (Jan. 1082) datiert, und da David hier schon Exilarch genannt wird, so kann er nicht erst 1083 nach Fostât gekommen sein, was eine weitere Stütze für Marx' Emendation ist. Der Schwiegervater Davids wird in der Ketuba דגל היהודים ומעוזם ומשוש תפארתם gepriesen, also kann er unter dem רוזן הזמן gmeint sein.

[4]) Ebiatar-Megilla, p. 3., l. 9—14. [5]) REJ LI, 57.

aus einem interessanten Schriftstück, das sich im Namen Davids erhalten hat[1]). Hier rühmt sich der Schreiber, dass er sich der Gunst der Regierung erfreue, dass seine Gewalt sich auch auf Palästina und Syrien erstrecke, dass die palästinensische Akademie nie an Egypten Anspruch hatte, dass die egyptische Hochschule vorzüglich sei und unterstützt zu werden verdiene[2]), umsomehr als Egypten ebenso wie Babylonien als „Ausland" (חוצה לארץ, d. h. גולה) zu betrachten sei, da es dasjenige Land sei, in dem Jakob, Josef und die zwölf Stämme Israels wohnten, in dem Mose geboren wurde und in dem die Verdienste der Vorfahren auf ihre Nachkommen übergegangen seien[3]).

Dieser Zustand dürfte bis zum Sturze Davids im Jahre 1094 gedauert haben, dann aber wurde der Titel ראש ישיבה של גולה wieder eingeführt. Damals bekleideten wohl die Gaonwürde die in einer von mir edierten Gedächtnisliste (REJ LI, 53) erwähnten Elia ha-Kohen, Salomo und Menaḥem, die alle obigen Titel tragen. Sie müssen aber alle nicht lange amtiert haben, denn schon im ersten Viertel des XII. Jahrhun-

---

[1]) Es ist dies das ob., p. 99, n. 1, erwähnte Fragment Saadyana, nr. XL. Nach Bacher soll es aus dem Lehrhause von Fostât hervorgegangen sein und zum Zwecke gehabt haben, die neuentstandene Exilarchenwürde in Schutz zu nehmen. Dagegen sprechen aber Stellen, welche beweisen, dass sie der Exilarch selbst, der Nachkomme Davids, gesagt hat. So p. 1 r l. 7: עד ישקיף וירא אלהי מעוזינו הנותן תשועה לנו כאשר פצה את דוד אבינו מיד שונאיו כן יפליא עמנו פלאיו וכו׳, dann p. 2 v l. 9: הלא להם לדעת כי כסא יסודותינו בהררי קדש לא יסור שבט ממנה עד כי נצדק קדש ורשותה פושטת על כל הארץ צבי וסוריה וכו׳. Ueberdies wird hier nirgends das Exilarchat verteidigt, vielmehr ist das Hauptthema die Bekämpfung der palästinensischen Hochschule und eine Propaganda für die egyptische.

[2]) P. 3r l. 9: והישיבה החשובה אשר ממים חיים שאובה הנה קבועה ביניהם ורפידתה נטויה על אהליהם . . . צאינה וראינה בנות צוען בעוז ההדר האצול עליהם . . . והשכל החולה לרפאת והנכשלת לאמץ וכו׳.

[3]) P. 4v l. 1: הלא ארץ מצרים חוצה לארץ ותם ונזיר אחיו שבטי חמד גרו בה ואשר ידעו י״י פנים אל פנים בה נולד והנחיל זכות ראשונים ההיו בה לאחרונים אשר אז בקרבה (? עתה). In seiner Ansprache gegen David zieht Ṣadok b. Josia als eines der wichtigsten Argumente heran, dass Fostât nicht גולה sei und dass ausserhalb Babyloniens ein Exilarch nicht proklamiert werden dürfe (Ebiatar-Megilla, p. 4, l. 6): א׳ שאין צוען גולה ולא נהגו ראשונים וחכמים בדבר זה מעולם לקרא גולה או ראש גולה בצוען או בכל המקומות חוץ מבבל שגלו אליה גליות יש׳ ונהגו בדבר זה מנחמיה התרשתא ואסמכוה אקרא לא יסור שבט מיהודה ופרשו חכ׳ זה ראש גולה שבבבל.

derts finden wir als Vorsteher des Lehrhausas in Fostât Nachkommen der aaronidischen Geonim Palästinas, die aus ihrer Heimat auch den Titel ראש ישיבת גאון יעקב mitgebracht haben. Zunächst Salomo ha-Kohen, der Bruder Ebiatars, von dessen Tätigkeit in Egypten wir sonst nichts wissen. Er wird als Gaon in zwei Gedächtnislisten bezeichnet, ebenso nennt ihn mit diesem Titel sein Sohn und Nachfolger Maṣliaḥ ha-Kohen[1]). Dieser stand an der Spitze des „grossen Gerichtshofes“ (בית דין הגדול, resp. בי דינא רבא) und der „Pforte der Hochschule“ (שער הישיבה) in Fostât in den Jahren 1127—1138[2]) und scheint recht tatkräftig gewesen zu sein. In einem Gedichte ihm zu Ehren[3]) heisst es u. a.: „Mit der Krone der Vernunft hast du dein Haupt geschmückt und mit dem Gurt des Glaubens dich seit langem umgürtet; mit der Hülle der Gradheit hast du dich, wenn du auch jung bist, umhüllt, und das Meer der Erkenntnis mit deiner Macht gespalten usw.“ Vielleicht hatte er auch einen Sohn Namens Sar Shalom, in dessen Gegenwart am Montag den 19. Nisan 1488 contr. (21. März 1177) ein Kontrakt ausgefertigt wurde (ms. Bodl. 2834, 21)[4]).

---

[1]) S. REJ LI, 53; JQR, N. S., I, 48; Saadyana, p. 81, n. 1; ms. Bodl. 2873[40]. 2878[33]. Dass er nun durchaus in Fostât Gaon war und nicht etwa in Palästina, als Nachfolger seines Bruders Ebiatar, ist REJ LXVI, 69, n. 6, nachgewiesen. Wie es scheint, hatte Salomo ausser Maṣliaḥ noch einen Sohn Namens Josef, der als יוסף הכהן החבר ביר׳ שלמה ראש הישיבה מ״ב einen Brief unterschrieb (JQR XIX, 724, nr. VII). Denn der gleichnamige palästinensche Gaon, der schon zu Lebzeiten seines Vaters אב״ד war, würde sich nach dessen Tode doch nicht nur als חבר bezeichnet haben.

[2]) S. JQR XVIII, 14. XIX, 723, nr. I (1131); ms. Bodl. 2813[40] (1128). 2874[3] (1130). 2878[7] (1132). 2875[1] (1133) u. 2873[8] (1134) und ausserdem 2821[1 f.] 2836[29]. 2875[18] u. 2878[16. 33. 95]. Im Jahre 1135 erwarb er den Petersburger Bibelkodex B. 19a (s. ZfHB X, 145, n. 2, u. ZDMG LXVIII, 126, n. 1). Er ist auch ohne Zweifel der אדוננו הגאון, der in einem Ende Elul 1127 von Meir ha-Kohen in חדרך in Syrien an seinen Bruder Tobia geschriebenen Briefe einige Mal erwähnt wird, s. mein Il Nome Meborak, p. 17 (= Riv. Isr. VII, 222) u. ZfHB XVI, 126. Seine Amtsjahre aber sind nicht genau bekannt.

[3]) Ed. von Mittwoch in der Hoffmann-Festschrift, p. 227—233, unter dem nicht ganz richtigen Namen Begrüssungsgedicht.

[4]) Der Name des Vaters ist nicht mehr leserlich, שר שלום ברבי . . . [ראש ישיבת] גאון יעקב זצ״ל. Da nun nach Maṣliaḥ kein Schulhaupt mehr in Egypten den Titel ריג״י trug, kann nur er gemeint sein und war Sar Shalom damals auch kein junger Mann mehr; vgl. auch ZDMG, l. c., n. 2.

Mit Maṣliaḥ schwindet der Titel ראש ישיבת גאון יעקב in Egypten [1]) und an der Spitze der Hochschule stehen von jetzt ab die Negidim, die den früheren Titel ראש ישיבה של גולה wiederum erneuerten. In den Jahren 1143—1159 begegnen wir einem Schulhaupt Samuel [2]), der wohl kein anderer ist als der Nagid Samuel b. Ḥananja, der Freund Jehuda ha-Lewis. Dieser spielt auch in einem seiner Gedichte, wie es scheint, auf die Gaonwürde Samuels an [3]). Nach ihm stand an der Spitze des Lehrhauses der Nagid Netanel b. Mose ha-Lewi, der zwar von Benjamin von Tudela (ed. Asher, p. 98) nur als ראש ישיבה bezeichnet wird, in einem Dokument aus dem Jahre 1160 aber ausdrücklich ראש ישיבה של גולה genannt wird [4]). Nach Netanel war vielleicht Abu-l-Barakât Jehuda b. Elazar ha-Kohen Nagid, der in einem Dokument aus dem Jahre 1176 erwähnt wird (ms. Bodl. 2834, 20), es ist aber sonst über ihn nichts bekannt [5]). Auch der berüchtigte Nagid Sar Shalom ha-Lewi, gen. Zûṭa, über den jetzt ein reiches Material vorliegt und von dem sich Dokumente aus den Jahren 1183—1194 erhalten haben (ms. Bodl. 2821, 16 h-l. o; 2875, 32; JQR VIII, 555), wird אדוננו גאוננו שר שלום הלוי גאון genannt, und dass er nicht nur so betitelt war, sondern auch Schulhaupt gewesen ist, folgt aus

---

[1]) In einem Brief aus Fostât aus d. J. 1141 (ms. Bodl. 2876[16]) wird ein מרו״ר פתחיהו הכהן החבר בסנ׳ גד׳ (vielleicht mit dem gleichnamigen Pajtan bei Pinsker, לקוטי קדמניות, p. 123, identisch) erwähnt. Es ist nun wahrscheinlich, dass Petâḥja diesen Titel von der egyptischen Hochschule erhalten hat, die auch in dieser Hinsicht die palästinensische nachahmen wollte und von ihr die Verleihung des Titels החבר בסנהדרין גדולה übernahm. Man könnte also daraus schliessen, dass Maṣliaḥ noch 1141 fungiert hat, denn seine Nachfolger, die Negidim, kehrten ja zur egyptischen Tradition zurück. Jedenfalls ergibt sich daraus, dass dieser Titel auch ausserhalb Palästinas verliehen wurde, wonach ZHB X, 146 zu berichtigen ist.

[2]) JQR XVIII, 15; ZDMG LXVIII, l. c.

[3]) S. Divân ed. Brody I, 110: יאתה ממשלה ורהב למנורה כלה זהב לגאון יעקב הנאהב האוסף גדולה ותורה, dann ib. 147: לכו הקבצו אלי אשימכם עדי גאון ותדעו כי גאיתם (vgl. auch REJ XXV, 274). Andere, Samuel beigelegte Epitheta s. MGWJ XLI, 504; REJ LXVI, 72. Sambari schreibt ihm irrtümlich die Autorschaft von Samuel ha-Nagids מבוא התלמוד zu, was jedenfalls beweist, dass er für einen Talmudgelehrten gehalten wurde.

[4]) S. Merx, Documents de paléogr. hébr. et arabe, p. 39; JQR VIII, 554; MGWJ XLI, 425; REJ XLVIII, 164.

[5]) S. ZfHB XVI, 91. 126.

den Worten Abraham b. Hillels in der sog. Zuta-Megilla (JQR VIII 548 unt.): ותקרא ראש ישיבה ואתה זקן אשמה וחובה.

Der nächste Nagid war kein anderer als Moses Maimonides, von dem wir oben (p. 13) hörten, dass er alle derartige Titulaturen für leere Namen ohne jegliche Bedeutung (סטומי שמא בעלמא) erklärt hat. Er nannte sich weder ראש ישיבת גאון יעקב, noch ראש ישיבה של גולה, ebensowenig wie sein Sohn und Nachfolger im Nagid-Amte, Abraham, wenn auch Eleazar b. Jakob in seiner oben (p. 9) erwähnten Elegie auf Abraham ihn und seinen Vater גאוני יעקב ראשי ישיבות nennt[1]) und wenn auch die Rabbinen Safeds bei ihrem Eintreten für David Maimonides ihn הנגיד רבינו דוד ראש הישיבה של גאון ז״ל betiteln, was doch wohl Vorsteher des Lehrhauses des Maimonides bedeuten soll[2]).

Das egyptische Gaonat dauerte also insgesamt etwa 130 Jahre (1063—1194). Es entstand ein Vierteljahrhundert nach dem Verschwinden des babylonischen Gaonats und verschwand selbst, als dieses ein halbes Jahrhundert vordem eine neue Stätte in Bagdad gefunden hatte. Das Bagdader Gaonat, dessen Verlauf das Hauptthema unserer Studie bildet, war der letzte Versuch, diese Institution offiziell zu neuem Leben zu erwecken. Merkwürdig aber ist es, dass wir den Titel ראש ישיבת גאון יעקב in dem späteren Babylonien auch bei einem Schulhaupte gefunden haben, das nicht an der Spitze des offiziellen Lehrhauses gestanden hat, nämlich bei Isaak ha-Kohen (s. ob., p. 45).

Ausser den bisher behandelten Inhabern des Titels Gaon, die ihn jedenfalls auf irgend welche Weise in amtlicher Eigenschaft getragen haben, wurde es schon früh Gewohnheit, berühmten Talmudgelehrten und Schulhäuptern diesen Titel als *epitheton ornans* beizulegen, so dass man oft unter Geonim nicht nur die Vorsteher der Lehrhäuser in Sura und Pumbadita, sondern eben solche hervorragende talmudische Gelehrte versteht[3]), und

---

[1]) Aus der Zeit Abrahams haben wir in Egypten einen אדונינו יוסף ראש ישיבת גאון יעקב חמוד אדונינו יעקב ראש בי רבנן. Wie ich aber nachgewiesen habe (ZfHB XVI, 127), ist ריג״י irrtümlich aus ראש הסדר entstanden.

[2]) S. Kerem Ḥemed III, 172, u. vgl. Anhang VI.

[3]) Vgl. Maimonides' Vorrede zum Mishne Tora: כל החכמים שעמדו אחר חיבור הגמרא ובנו בו ויצא להם שם בחכמתם הם הנקראים גאונים וכל אלו הגאונים שעמדו בארץ ישראל ובארץ שנער ובספרד ובצרפת למדו דרך הגמרא וכו׳.

sogar ihre Responsen als תשובות הגאונים bezeichnet[1]). Es ist daher die Rede von גאוני המערב (Mishne Tora ה׳ מאכלות אסורות XI, 10; סמ״ג Verbote 191; Mordechaj, Aboda Zara § 845), גאוני מגנצא (Eliezer b. Natan f. 75a), גאוני לותיר (Maḥzor Vitry 364; Mordechaj, Pesaḥim § 594), גאוני רומי (Shibbole ha-Leket § 16), גאוני נרבונא (ib. II, § 93), Rashi nennt Sabbatai Donnolo אחד מגאוני לומברדיה (Beza 33a) usw. usw.[2]). Dabei wird der Ehrentitel Gaon auf zweierlei Weise beigelegt. Entweder wird er vor dem Namen als Epitheton gebraucht, so wenn z. B. Leontin, der Lehrer Gershom Meor ha-Golas, הגאון רבינו ליאונטין genannt wird (Zusätze zum kleinen תשב״ץ, nr. 572)[3]), wenn die Schüler Rashis Samuel b. David ha-Lewi הגאון רב שמואל בר דוד הלוי nennen (Pardes 23a, Maḥzor Vitry 92), wenn ibn Ezra Mebasser, den Gegner Saadjas, zu Lev. XVI, 8 הגאון ר׳ מבשר הלוי nennt[4]), wenn Abraham ibn Daud (ed. Neubauer, p. 78) von Frankreich sagt: ושמענו שיש בארץ צרפת חכמים גדולים וגאונים und dann drei Gelehrte Narbonnes mit Namen aufzählt: הרב הגאון ר׳ משה ב״ר יוסף ז״ל והרב הגאון ר׳ אברהם ב״ר יצחק ז״ל והרב הגאון ר׳ מאיר ב״ר יוסף ז״ל בנרבונא[5]) usw. usw. Es kommt aber auch vor, dass der Titel Gaon, ganz wie bei den Schulhäuptern Suras und Pumbaditas in der persisch-arabischen Periode, hinter den Namen gesetzt wird. Zur Illustration will ich nun hier eine Reihe auf solche Weise mit dem Titel Gaon bedachter Gelehrter in alphabetischer Ordnung vorführen, ohne selbstverständlich Vollständigkeit erzielen zu wollen[6]).

---

[1]) Vgl. Oppenheim, החוקר I, 79.

[2]) Vgl. Zunz, Ritus, p. 192; Halberstam, Magazin I, 35; Kaufmann, REJ IV, 217, und Harkavy, JQR XII, 707. S. auch Ben Jehudas Thesaurus, s. v. גאון 2.

[3]) Am Ende des Komm. Gershoms zu ʻArachin wird לשון מורי הגאון angeführt. Wenn nun der Komm. wirklich Gershom zum Autor hat, dann könnte auch hier Leontin gemeint sein.

[4]) So nach der richtigen Lesart in Handschriften, s. Harkavy, Stud. u. Mitt. V, 68.

[5]) In dem Zusatz, p. 82 (vgl. יוחסין השלם 84 u. REJ I, 235), heisst es noch von diesen Franzosen: וכל אחד ואחד היה גאון במקומו כמו שירענו, dann von Narbonne: והיה שם לגאון רב טודרוס הידוע הנשיא. — Vgl. auch die Liste des Azriel Trabotto (REJ IV, 210): . . . אחרי כן עמד רב יהודאי גאון . . . וכמה גאונים אחרים עמדו אחריו כגון ר׳ סעדיה גאון . . . רבינו חננאל וחתנו (sic!) רבינו נתן בעל הערוך . . . רבינו יצחק פאסי . . . רבינו קלונימוס איש רומי, רבינו נסים הראשון, רב משה, הר״ר משה מפאויאה, כל אלו נקראו גאונים וי״א שגם הרמב״ם נסמך לגאונות . . . ומן הצרפתים רבינו גרשון מאור הגולה . . . גם הוא נסמך לגאונות וכו׳.

[6]) Unberücksichtigt bleiben hier solche Fälle, wo Gaon ein Familien-

Aḥa aus Shebḥa, der Autor der Sheeltot, wurde nach dem Berichte des Abraham ibn Daud nur wegen der Animosität des Exilarchen gegen ihn nicht zum Gaon designiert. Er wird aber trotzdem meistens als רב אחאי גאון zitiert, so z. B. von Eliezer b. Natan f. 47d; Shibbole ha-Leket § 149; David b. Lewi, ספר המכתם zu Megilla, p. 8; Azriel Trabotto (REJ, l. c.) usw.[1]).

Dosa b. Saadja folgte seinem Vater in der Gaonwürde nicht, wird aber trotzdem רב דוסא גאון genannt (Geonica ed. Ginzberg II, 429. 432; שטה מקובצת zu B. K. 13b; Iasak b. Sheshets Responsen, nr. 106; s. meine Monographie über ihn, p. 15—21. 23—27).

Elazar b. Isaak aus Mainz, auch Eliezer der Grosse genannt, wird von Rashi, u. A. zu Ps. XXVI, 11, als ר' אלעזר גאון כ"ר יצחק angeführt.

Ḥamai, der Verfasser der kabbalistischen Schriften ספר היחוד und ספר העיון, wird manchmal ר' חמאי גאון genannt, so von Mose Kordovero (Pardes ed. Korez f. 65d): כתב ר' חמאי גאון בספר הייחוד; von Azulaï (שה"ג II s. v. ברית מנוחה u. s. v. קבלה); ms. Bodl. 2296[2] f. 28: פרישת של ספר העיון לרב חמאי הגאון ז"ל ראש המדברים. Nach Jellinek (Auswahl I, 14) gehörte er zur Schule Isaaks des Blinden, also in den Anfang des XIII. Jahrh. Vgl. über ihn noch Steinschneider, Cat. Lugd., 100—102, und Koronel, ישרון IV, ק"צ.

Ḥananel b. Ḥushiel aus Kairuwân, wird besonders von Jehuda b. Barzillai רבינו חננאל גאון genannt (ספר העתים, p. 7. 21; פירוש ס' יצירה, p. 22. 25. 32).

Ḥanilai, s. Or Zaru'a I, 170a: ובתשובות הכי אמר מר רב חנילאי גאון זצ"ל לענין שאלתא בר ישראל שגירש את אשתו והיו לו ממנה בנים קטנים . . . עכ"ל התשובות. Hier ist aber vielleicht חנילאי in חנינאי zu emendieren (s. Müller, Mafteaḥ, p. 73).

Ḥanoch b. Mose aus Kordova wird als Gaon bezeichnet, so von Jeroḥam b. Meshullam (I, 3, 4, ed. Konst. 16b, zitiert von Konforte, ed. Cassel 5b): ורב חנוך גאון כתב בתשובה שש"צ יכול לעמוד במקום גבוה כדי להשמיע קולו; dann Orḥot Ḥajim des Aaron

namen ist oder zu sein scheint (s. ob., p. 46), desgleichen die Traditionskette des Elazar von Worms (MGWJ XLIX, 692 ff.), wo vielen Nicht-Geonim der Titel Gaon beigelegt ist.

[1]) Vielleicht auch ראבי"ה § 128, s. ed. Aptowitzer, I, p. 112, n. 18.

ha-Kohen II, 12: וכן נמי כתב ר׳ חנוך הספרדי ז״ל גאון בתשובה שאין מברכין ביוה״כ על הכוס (nämlich bei einer Beschneidung)[1].

Ḥ e f e ṣ b. J a ṣ l i a ḥ , nach den neuesten Nachrichten aus Mosul (s. JQR, N. S. IV, 530), wird von manchen Autoren als רב חפץ גאון angeführt, so in ʻIttur ed. Lemberg I, 32b; סמ״ג Gebote 48 usw., s. mein אנשי קירואן, p. 27.

I s a a k A l f â s i wird in einer Ueberschrift in der Responsensammlung Ḥemda Genuza ed. Jerusalem, f. 26a, רב יצחק בר יעקב גאון genannt. Er wird aber auch, wie dies z. B. mit Hai beim Verfasser das Aruch der Fall ist, einfach גאון genannt. So z. B. Maḥzor Vitry 80: הכי כתב הגאון ז״ל (vgl. die Anm. Hurwitz' z. St.); dann oft bei Meiri (besonders zu Beza): ורבינו הגאון.

I s r a e l h a - K o h e n wird von Samuel b. Meir, Isaak aus Wien und Meir b. Baruch רבי ישראל גאון genannt. Er war wahrscheinlich ein Sohn Samuel b. Ḥofnis, s. meine Notiz REJ LXII, 120.

J a k o b b. M o s e b. A b û n soll das erste Schulhaupt in Narbonne gewesen sein und wird in einer Handschrift des Sefer ha-Kabbala (s. ed. Neubauer, p. 83) ר׳ יעקב הנביא גאון בר׳ משה בר׳ אבון genannt. Er wurde fälschlich für den Vater des Mose ha-Darschan gehalten, s. Loeb, REJ XVI, 227; Epstein, Moses ha-Darschan, p. 13, u. Gross, Gallia Judaica, p. 410.

J a k o b a u s R o m war dort Vorsteher des Lehrhauses im X. Jahrh. und hat den Titel Gaon, s. Aguda 172a, Or Zaruʻa II, 126b, u. JQR IV, 625, wegen einer Beschneidung am Neujahrstag: ...שאל מר שלמה היצחקי מן מרנא ורבנא נתן גאון שחיבר ספר הנקרא ערוך ומן מר דניאל אחיו ומן מר אברהם אחיו והשיבו גם הם שכבר נשאלה בבית מדרשו של אביהם מר יחיאל גאון והשיב בשם מר יעקב גאון ריש מתיבתא דמתא רומי דמנהג כשר הוא להיות מילה סמך לקראת התורה ותקיעת שופר (Var. סניף). Vgl. Rapaport, Natan, Note 2; Halberstam, Magazin, I, 7, und Vogelstein-Rieger, Gesch. d. Juden in Rom I, 220.

J e h u d a b. A b r a h a m , wahrscheinlich ein Schüler Rashis und ein Kollege Shemajas, wird Gaon genannt. S. Maḥzor Vitry 246: ראייה גדולה מזאת שמעתי בשם הרב ר׳ יהודה בר׳ אברהם

[1]) Diese beiden Responsen fehlen bei Müller, Responsen der spanischen Lehrer des X. Jahrh. (Beilage zum siebenten Jahresbericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums, Berlin 1889).

גאון ז"ל שמצא בספרי בפנים שני ולמה נסמכה פרשת מקושש לפרשת ציצית לומר לך מת חייב בציצית וכו'. Vgl. dazu die Anm. Hurwitz' z. St. und seine Einleitung, p. 25. 173; Gross, Gallia Judaica, p. 509, und Sifre Sutta, ed. Horovitz, p. 105.

J e ḥ i e l b. A b r a h a m, der Vater Natans, s. ob., bei Jakob aus Rom, und Kohuts Einleitung zum Aruch, p. X [1]).

J o s e f b. A b i t u r wird in einer Handschrift im Besitze Koronels (s. ישרון IV, קצ"א) ר' יוסי [בן] אביתור גאון und in der Ueberschrift in Ḥemda Genûza f. 25 b רבי יוסף בן אבית[ו]ר גאון זצ"ל genannt.

J o s e f i b n M e g a s wird von Maimon b. Josef, dem Vater des Maimonides, in s. arab. Schrift über Gebete und Feste (angeführt in den GA des Simon Duran I, 2, f. 7 b), ר' יוסף הלוי גאון ז"ל genannt.

J o s e f a u s N a r b o n n e, s. Manhig, ed. Berlin, 86 a: והרב ר' יוסף הגאון נ"ע מעיר נרבונא . . . חידש ואמר לעשות הכל על הפרוסה וכו'. Die Lesart des Manhig ist aber nicht genügend gesichert, denn in Orḥot Ḥajim I 80 a wird dasselbe im Namen des Isaak b. Mose in Narbonne angeführt, und in Kol Bo nr. 50 heisst es sogar: וכן דעת הר' יצחק והר' משה נרבוני ז"ל, so dass vielleicht auch im Manhig והרב ר' [משה ב"ר] יוסף הגאון וכו' zu lesen ist und der auch sonst bekannte Mose b. Josef aus Narbonne gemeint ist. S. Gross, Gallia Judaica, p. 429.

K a l o n y m o s a u s L u c c a wird von Eliezer b. Natan f. 41 a und Or Zaru'a B. K. § 553 ר' קלונימוס גאון genannt. Dann heisst es bei Rashi, Zebaḥim 45 b: ול"נ שכך פירש משולם בר קלונימוס גאון בשעת מיתתו. Hier bezieht Müller (תשובות רבינו קלונימוס מלוקא, p. 1) ganz richtig גאון auf den Vater Kalonymos, was sich auch aus Tosafot Menaḥot 109 b, s. v. בתחלה, ergibt. Vgl. noch Rapaport in s. Briefe in תשובות ג"ק (= תבונה ed. Hazefira I, 26), u. Ginzberg, Geonica II, 55.

M e b o r a c h b. D a v i d aus Kairuwân wird Or Zaru'a I, 76a רב מבורך גאון בן מר רב דוד זצ"ל genannt, s. mein אנשי קירואן, p. 36.

[1]) Im Aruch Art. ער 9 (ed. Kohut VI, 171) heisst es: הניח עליה . . . עודה של שקין פסולה . . . פי' בתשובות . . . וכן פי' אבא מארי גאון מר רב יצחק ראש ישיבה למה קורין אותה עודה של שקין וכו' (in den anderen Agg. nur וכן פי' גאון מר). Gehört nun וכן פי' וכו' noch zu פי' בתשובות, oder ist hier Jeḥiel, der Vater Natans, gemeint und muss es heissen: וכן פי' אבא מארי גאון [בשם] מר רב יצחק וכו'.

M e s h u l l a m b. K a l o n y m o s, auch Meshullam der Grosse genannt, wird bei Rashi Shabbat 73 b als רבינו משולם גאון zitiert. Vgl. auch ob. bei Kalonymos.

M o s e b. Ḥ a n o c h aus Kordova wird von Eliezer b. Joel ha-Lewi (angeführt von Müller, תשובות גאוני מו״מ, nr. 20 n. 1) dermassen zitiert: ובתשו׳ ר׳ משה בר חנוך גאין ראובן אפקיד דינר זהב אצל [אשת] שמעון וכו׳ (daraus Or Zaru'a B. K. § 349 u. הגה״ם הל׳ טוען ונטען V, nr. 9). Vgl. auch Müller, Responsen d. span. Lehrer, p. 26. 28, u. weiter unten, bei Sheshet b. Ḥanoch.

M o s e a u s P a v i a, s. סמ״ג Gebote, Trefot: כן פסק רבינו משה גאון מפויאה והוא נזכר בערוך עם שאר הגאונים (daraus in הגה״ם ה׳ שחיטה XI, nr. 5). Vgl. Kohuts Einleitung zum Aruch, p. XXXVIII, u. Hurwitz' Einleitung zu Maḥzor Vitry, p. 39.

N a t a n. Von mehreren Autoren des Mittelalters wird ein רב נתן גאון zitiert, so von Eliezer b. Natan 78 d ob.: וקוראה (ר״ל את המגלה) בי׳ בזמנה וכן פסק רב נתן גאון (aus Siddur R. Amram 97 a, wo רבינו נתן ראש ישיבה); ib. 79a unt.: הכי אמר רב נתן גאון הכי נוהגין במתיבתא לומר הרב את ריבנו וכו׳ (Siddur ib. רבינו נתן ראש ישיבה); Manhig ed. Berlin 47 b (= Shibbole ha-Leket § 29 u. Abudirham סדר תפלות התענית): וכתב רב נתן גאון שאין מנהג אצלם ליחיד לומר י״ג מדות בתפלתו וכו׳ (Siddur 38b: רבינו רב נתן); Meir b. Baruch, ed. Prag, nr. 122: וששאלתם מי שכעם ונשבע בע״ם בהזכרת השם . . . וכ״ם ה״ר נתן גאון ומו׳ רב נחשון גאון; Or Zaru'a B. K. § 373: בספר המקצעות הכי אמר רב נתן גאון ראובן שהיה מתקוטט עם שמעון בפנים וכו׳; dann noch in einem handschr. Siddur Orleans (s. ZfHB. XIII, 18), gegenwärtig in der jüd. Gemeindebibliothek in Berlin. Da er nun die Sitten der babylonischen Hochschulen kennt, zusammen mit Naḥshon Gaon zitiert wird und seine Ansichten im ספר המקצעות Aufnahme gefunden haben, so ist es ohne Zweifel Natan Alluf, der Onkel Sheriras, der zum Gaon in Sura ausersehen, aber inzwischen gestorben war. Die von manchen behauptete Identität mit Natan b. Ḥananja aus Kiruwân ist also zu verwerfen. In Or Zaru'a I, 176b ist daher wohl mit Müller (Mafteaḥ, p. 157) anst. אדונינו ורבינו נתן בריה דרבינו אדונינו חנניה גאון zu lesen: אדונינו ורבינו נתן אחוהי דר׳ אד׳ חנ׳ גאון, oder aber: בריה [דרבינו אדונינו יהודה גאון אחוהי] דרבינו אדונינו חנניה גאון. Vgl. auch meine Bemerkungen JQR N. S, III, 399, und die dort zitierten Stellen.

Natan b. Jeḥiel, Verfasser des Aruch, s. ob., bei Jakob aus Rom.

Nissim b. Jakob aus Kairuwân wird sehr oft רבינו נסים גאון genannt, s. Rapaport, Nissim, Anm. 19, und mein אנשי קירואן, nr. 38.

Paltiel. Ḥajim Paltiel aus Falaise lebte wahrscheinlich im XIII. Jahrh. und verfasste einen Kommentar (פשטים) zum Pentateuch, der in ms. Hamburg 41 erwähnt wird und der die Grundlage eines Kommentars eines seiner Schüler (ms. München 621; Hamburg 40 u. Bodl. 1551) bildete. Dieser Ḥajim Paltiel wird nun in פענח רזא ms. München 50 auch als פלטי' גאון angeführt. Vgl. Ziemlich, MGWJ. 1881, 308; Gross, Gallia Judaica, p. 480—482, und meine Einleitung zu Eliezer aus Beaugency, p. XCVII.

Rashi soll nach Zunz (Ritus, p. 192) in einer Handschrift Gaon genannt werden. Vielleicht stand hier aber der Titel vor dem Namen, wie z. B. Maḥzor Vitry, p. 117: והגאון רבי' שלמה בר יצחק (so dass er nicht in unsere Rubrik gehören würde). Er wird aber (ebenso wie Hai und Isaak Alfasi) einfach als Gaon ohne Nennung des Namens zitiert, s. Eliezer b. Natan § 107, wo es von einem Responsum Rashis heisst: והחי יתן אל לבו תשובת הגאון ודברי המשיבין עליו . . . כי דברי תשובת הגאון נכוחים למבין וישרים ליודעי מדע וכו'; Shibbole ha-Leket § 50: כן פירשה הגאון זצ"ל בפרדס.

Shemaja. In mehreren Geniza-Dokumenten aus den Jahren 1092—1132 (Merx, Documents, p. 19; Saadyana, p. 81, n. 2; ms. Bodl. 2873, 7. 2874, 4 c. 2877, 25. 2878, 7. 64) zeichnet als Mitglied des Gerichtshofes in Fostât ein אברהם בר' שמעיה החבר נ'ב ת'ו'י'א' נין שמעיהו גאון. Wann und wo aber dieser Shemaja gelebt hat, ist unbekannt. Vgl. auch mein Schechters Saadyana, p. 8, s. v.

Shemarja. In ms. Bodl. 896 (s. Kerem Ḥemed IX, 39) kommt ein רבינו עזרא ראש מתיבתא בר רבנא שמריה גאון vor. Weder Vater noch Sohn sind sonst bekannt.

Sheshet b. Ḥanoch kommt als Gaon in Ittur אחריות, ed. Venedig 9d, vor: ובתשובה לרבינו ששת ברי' חנוך[1]) גאון זצ"ל יתומין שבאו לפרוע כתובה ואין להן אלא עידית וכו'. Nach Konforte (ed. Cassel 5b) wäre hier ein Sohn des Ḥanoch b. Mose gemeint (sodann würde sich גאון vielleicht auf den Vater beziehen), es ist aber

[1]) In ed. Lemberg I, 5 b ברי' מנוח.

auch möglich, mit Müller (Resp. d. span. Lehrer, p. 29) ששת einfach in משה zu emendieren.

Diese Liste wird sich wohl noch um einige Namen vermehren lassen, aber eins ist schon jetzt zu beobachten, nämlich, dass unter allen hier aufgezählten, keiner (mit Ausnahme von Paltiel und ev. Ḥamaï) über das XI. Jahrh. hinausreicht. Man setzte also den Ehrentitel Gaon in der bei den Schulhäuptern Suras und Pumbaditas üblichen Form höchstens nur noch bei Gelehrten, die 50—60 Jahre nach ihnen gelebt haben.

VI. Exilarchen in nachgaonäischer Zeit.

Ebenso wie beim Gaonat wurden auch Versuche gemacht, das Exilarchat ausserhalb Babyloniens aufzurichten. Während aber den Geonim Suras und Pumbaditas, wie wir gesehen haben, schon ein Jahrhundert vor ihrem Verschwinden in Palästina Rivalen entstanden sind, die sich ihren Titel beigelegt haben, haben sich Nachrichten über neuerstandene Exilarchen nur aus der nachgaonäischen Periode erhalten, wiewohl es nicht ausgeschlossen bleibt, dass die Geniza auch hier noch Ueberraschungen zu Tage fördern wird. Dabei finden wir auch diese späteren Exilarchen an verschiedenen Orten und zu gleicher Zeit fungiren. Eine *condidio sine qua non* ist, dass sie davidischer Abstammung sein müssen, und gemeinsam ist ihnen allen, dass sie sich nicht mit der üblichen Benennung ראש גלות begnügen, sondern den pomphaften Titel ראש גליות כל ישראל oder נשיא גליות כל ישראל annehmen[1]). Wir wollen nun hier eine kurze Uebersicht über sie geben und sie nach Ortschaften ordnen. Allerdings reichen hier die erhaltenen Nachrichten nicht aus, um, wie

[1]) Allerdings finden wir diesen Titel schon zur Zeit Hais, der in einem Responsum (בית נכות ההלכות II, 31; vgl. תשובות גאוני מו״מ n. 133, n. 1, u. Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, 347) נכד ראשי ישיבות וראשי גליות של כל ישראל genannt wird, ebenso wird der letzte babylonische Exilarch Ḥiskia ראש גליות כל ישראל benannt, aber die Exilarchen selbst nennen sich nirgends so, s. ob., p. 2. Populär war diese Benennung danach jedenfalls nicht, und sie war auch in früherer Zeit kaum bekannt.

bei den bisher behandelten Geonim, ihre Aufeinanderfolge lückenlos feststellen zu können.

Fostât (Alt-Kairo).

Nachdem Babylonien um die Mitte des XI. Jahrhunderts seine Bedeutung für die Gesamtjudenheit verloren hatte, war Egypten dasjenige Land, das an seine Stelle zu treten bemüht war. Es prätendierte, als גולה zu gelten und erhob Anspruch auf die mit dieser Benennung verbundenen Privilegien, wogegen sich dann in Palästina energischer Widerspruch geltend machte [1]. Dies Bestreben fand darin seinen Ausdruck, dass die Vorsteher des Fostâter Lehrhauses den Titel ראש ישיבה של גולה annahmen und dass hier zuerst das Exilarchat von neuem errichtet wurde. Während aber der erste egyptische Gaon, den wir kennen, ʿAzarja ha-Kohen, vermutlich es erst, wie wir oben (p. 98) ausgeführt haben, nach dem Tode des Daniel b. Azarja in Jerusalem, d. h. nach 1062, wurde, existierten Exilarchen in Egypten vielleicht schon früher. In einem von Elkan Adler edirten Geniza-Fragment [2] nämlich, das sehr viele Rätsel in sich birgt, erzählt ein egyptischer Nagid von seiner Installation. Schon während der Amtstätigkeit seines Vorgängers (der aber nicht sein Vater gewesen war, wie Adler annimmt), so sagt er, habe er im Kollegium der Weisen gesessen und an Festtagen Vorträge gehalten. Nach dessen Tode aber sei er durch einen Erlass des Chalifen zu seinem Nachfolger ernannt und mit allen Privilegien ausgestattet worden [3]. Aber nicht nur hätte der Herrscher ihm das Nagid-Amt übertragen, sondern auch noch der Exilarch Ḥasdai (oder X ben Ḥasdai), der ihn noch zur Zeit seines Vorgängers „die Krone des Fürsten“ genannt habe [4]. Auch der Vorsteher des palästi-

---

[1] S. ob., p. 99.

[2] JQR IX, 717—718. Vgl. dazu Kaufmann, ib. X, 162—164, und meine Bemerkungen REJ XLVIII, 163—164, die nach dem hier gesagten zum Teil zu berichtigen sind.

[3] P. 718, l. 4—9.

[4] P. 717, l. 7: ודעו מדת צדקה (l. צדקי) כי לא מלכנו מלך חסד לבדו תכון מלכותו הורישני משרת נגידי . . . כי אם מלפניו משנים רבות מימי נגידי בעוד נשמתו בו ורוח אלוה באפו החל נשיאנו נסיכנו . . . חסדאי הנשיא הגדול ראש גליות כל ישראל . . . לעשות לו (l. לי) שם כשם הגדולים אשר בארץ קראני (l, וקראני) עטרת השרים . . . וירע כל ישראל כי נאמן בית נגידי להיות לפני י״י עד עולם וכי אני עוצר בעם י״י אחריו ברשיון

nensischen Lehrhauses habe ihn in dieser Würde bestätigt und aus seinem Briefe folge, dass, wenn der Chalif es nicht getan, das Gaonat dann mit aller Kraft das Nagid-Amt aufrecht erhalten hätte, zum Glücke aber hätte sich das als unnötig erwiesen und hätte das Gaonat nur dem Beschlusse der Regierung beizustimmen gehabt[1]).

Von den Exilarchen der gaonäischen Zeit kennen wir zwei mit Namen, Ḥasdai und einen Salomo b. Ḥasdai, aber diese fungierten im VII.—IX. Jahrh.[2]), wo es noch keine Geonim in Palästina und keine Negidim in Egypten gegeben hat. Dann ist es auch wahrscheinlich, dass man, solange es Geonim und Exilarchen in Babylonien gegeben hat, sich nicht vom palästinensischen Gaon bestätigen liess und man nicht einen Exilarchen bestimmt hätte. Wahrscheinlich ist es auch, dass es damals in Egypten noch keinen Gaon gegeben hat. Das alles weist auf die Zeit ca. 1040—1062, d. h. auf die Zeit des Salomo b. Jehuda oder des Salomo b. Josef ha-Kohen, oder endlich auf die des Daniel b. ʻAzarja hin. Ich wäre nun geneigt, das hier erzählte Ereignis in die Zeit Daniels zu setzen, dessen Autorität, wie wir oben gehört haben, in Egypten viel gegolten hat[3]). Ḥasdai oder X. b. Ḥasdai dürfte also um diese Zeit fungiert haben und wohl der erste Exilarch in Egypten gewesen sein[4]). Von welchem Nagid aber hier die Rede ist, ist schwer zu bestimmen, da die Reihenfolge der

---

אדוננו ראש הגולה אשר אנחנו וכל ישראל באים תחת שבט מלכותו וכו'. Vor חסדאי fehlen zwei Worte, also kann das der Name des Vaters des Exilarchen gewesen sein.

[1]) Ib. l. 17: וגם אדוננו ראש ישיבת ארץ צבי תכון משרתו לנצח בא אחריו ומלא את דבריו וסעד באומץ משרתו; dann p. 718, l. 16: ואמנם לגאוני יכון לנצח משרתי וכו' בארץ צבי הנה מכתבו הקדוש הממלל ברור מאליה יורה שאלמלי לא החזיקה לי יד המלכות משרת נגידי היתה יד הגאונות מחזקת ומאמצת משרת נגידי לאהבת נגידי אשר נפלאתה מאהבת בן יחיד לטוב רואי כל שכן כי יד המלכות החלה להסב אופן המשרה אלי על מכונתו ובאה יד הגאונות אחריה בכל מאמצי כח והסכימה על דעת המלכות גם זאת מעם י״י צבאות יצאה וכו'.

[2]) S. Lazarus in Brülls Jahrbücher X, 174. 178. Dann kommt noch die Benennung ראש גליות כל ישראל hinzu, die späteren Ursprunges ist.

[3]) S. ob., p. 99, n. 1.

[4]) Die von mir REJ, l. c., angenommene Möglichkeit, dass es sich hier um einen karäischen Exilarchen handelt (s. weiter unten, p. 130, nr. 8), scheint mir jetzt unannehmbar, wenn auch damals gute Beziehungen zwischen Rabbaniten und Karäern geherrscht haben, sodass der sofort zu

egyptischen Negidim bei dem jetzigen Stand unserer Kenntnisse sich nicht feststellen lässt. Wahrscheinlich war es ein Vorgänger des Meborach b. Saadja[1]).

Dass wir nun sonst von dem ersten egyptischen Exilarchen nichts näheres wissen, ist kein Beweis gegen seine Existenz, da wir ja vor der Auffindung der Geniza ebensowenig von seinem unmittelbaren oder mittelbaren Nachfolger etwas gewusst haben, nämlich von dem bereits von uns behandelten und jetzt ziemlich bekannten David b. Daniel. Dieser war ein Sohn des jerusalemischen Gaon Daniel b. ʿAzarja, ein Umstand, der vielleicht den damaligen Nagid Meborach und den egyptischen Gaon, Josia b. ʿAzarja ha-Kohen, für ihn einnahmen. Beide verhalfen ihm zur Exilarchenwürde, was etwa 1081 stattgefunden haben dürfte. Auch David wurde in seinem Amt von der Regierung bestätigt[2]). Seine Macht erstreckte sich zuerst nur auf die jüdischen Gemeinden Egyptens, wie Fostât, Alexandrien, Ahnas, Damiette usw., dann aber auch über die Gemeinden der palästinensischen und phönizischen Küstengebiete, wie Askalon, Caesaraea, Haifa, Beirût und Byblus, und als Tyrus 1089 unter

---

erwähnende Exilarch David b. Daniel die Tochter eines karäischen Notabeln geheiratet hat (s. oben, p. 100). Auch dass es sich um den noch zu erwähnenden Bagdader Exilarchen, Daniel b. Hasdai, handelt und dass unter dem palästinensischen Gaon das Haupt des Lehrhauses in Damaskus, Ezra, der von Benjamin ראש ישיבה של ארץ ישראל genannt wird (s. oben, p. 96), gemeint sein soll, scheint mir mit den Worten des Fragments אמנם לגאוני יכון לנצח באר ץ צבי unvereinbar.

[1]) Die von Greenstone (JQR, N. S., I, 49) edierte Gedächtnisliste der Negidim ist leider schlecht erhalten und man kann aus ihr nichts Sicheres über die Reihenfolge der Negidim entnehmen. Nur soviel geht aus ihr hervor, dass auf Meborach, den wir noch 1098 als Nagid antreffen, dessen Sohn Mose gefolgt ist (vgl. mein Il Nome Meborak, p. 12 = Riv. Isr. VII, 217). Dieser kann aber hier, in unserem Fragmente, nicht gemeint sein, da der hier sprechende Nagid nicht auf seinen Vater gefolgt ist. Mithin kann auch nicht Hasdai oder X. b. Hasdai auf David b. Daniel gefolgt und kann nicht unter dem palästinensischen Gaon Ebiatar gemeint sein, wie ich REJ, l. c., vermutet habe. Die Autorität Ebiatars dürfte sich auch kaum auf Egypten erstreckt haben. Die Vermutung Eppensteins, dass unter dem Nagid Shemarja b. Elhanan gemeint sei, hat er dann selbst zurückgenommen, s. seine Beiträge, p. 173. 218.

[2]) Folgt aus Saadyana XL, p. 1v, l. 10 ff. Vgl. dazu Goldziher, JQR XV, 73; Bacher, ib. 92, n. 2, u. oben, p. 101.

die Gewalt der egyptischen Fatimidien gekommen, unterstand David auch diese Gemeinde, in der sich damals der Sitz des palästinensischen Gaonats befand[1]). Er hatte auch seinen eigenen Gerichtshof und nannte sich ראש הגולה, dann auch נשיא כל גליות ישראל und נשיא ארץ ישראל[2]). Zu seinem eigenen Verderben aber führte David sein Regiment äusserst tyrannisch. Er erwies sich seinen Wohltätern gegenüber in höchstem Masse undankbar, behandelte die ihm unterstehenden Gemeindebeamten mit Härte und liess sich ihnen gegenüber von Habsucht leiten, bedrängte den palästinensischen Gaon Ebiatar und verdrängte wohl auch den egyptischen Gaon Josia, so dass derselbe Meborach, der ihm zum Exilarchat verhalf, im Jahre 1094 seinen Sturz herbeiführte [3]).

Ob nun das in Egypten errichtete Exilarchat sich behauptete und ob David Nachfolger hatte, wissen wir nicht. Aber nun finden wir einen Exilarchen Jehuda b. Josia, der ein Gutachten des Maimonides und seiner zwei Dajjânim, Isaak Sason und Samuel ha-Levi b. Saadja, mit den Worten kontrasigniert (Sambari, ed. Neubauer, p. 116. 153): הבנתי בזו השאלה והיא כתורה וכהלכה ואין לזוז הימנה וכתב יאודא הנשיא נשיא גליות כל ישראל בן יאשיהו הנביא זצוק"ל, und dazu fügt Sambari an zweiter Stelle hinzu: וזה הרב היה נגיד בארץ מצרים והוא מזרע דוד והיה מתושבי דמשק. Hier kann aber mit נגיד nur Exilarch gemeint sein, da doch Nagid eben Maimonides gewesen ist und da nur bei einem Exilarchen die davidische Abstammung betont werden musste. Wenn nun Jehuda b. Josia aus Damaskus stammte, so war er vielleicht ein Onkel des weiter unten zu erwähnenden Exilarchen dieser Stadt, Isai b. Salomo b. Josia.

Kein ganzes Jahrhundert später als in Fostât wurde das Exilarchat in seinem alten Sitze neu errichtet, nämlich in

Bagdad.

Hier begegnen wir zuerst dem nur aus Benjamins Erzählung bekannten Ḥasdai, der ca. 1158 geblüht, ein Lehrer

---

[1]) Ebiatar-Megilla, p. 3, l. 16ff. Vgl. dazu Bacher, l. c., p. 89, und oben, p. 95.

[2]) Vgl. REJ LXVI, 70, n. 3.

[3]) S. oben, p. 95.

des Pseudomessias David Alroi gewesen und in Bibel und Talmud, vielleicht auch in profanen Wissenschaften, bewandert war[1]). Aber nun berichtet Abraham ibn Ezra, der ca. 1139 in Bagdad gewesen ist, in s. Komm. zu Zach. XII, 7: בית דוד עוד היום בבגדד והם ראשי הגלות משפחה רבה וגדולה ולהם ספר היחוס[2]), und es fragt sich nun, ob er schon damals Ḥasdai angetroffen hat, oder vielleicht, was wahrscheinlicher, einen seiner Vorgänger. Es würde sich dann ergeben, dass ebensowenig wie ʿAlī ha-Lewi der erste Gaon, Ḥasdai der erste Exilarch gewesen ist, und dass das Gaonat und das Exilarchat in Bagdad gleichzeitig neu errichtet worden sind[3]). Zu bemerken ist noch, dass Petaḥja (ed. Grünhut, p. 10) den Exilarchen nicht Ḥasdai, sondern Salomo nennt, wiewohl der Namen Ḥasdai auch anderweitig belegt ist[4]). Petaḥja sagt auch vom Exilarchen, dass ihm der Chalife (Muḥammed Muḳtafi, regierte 1136—1160) deswegen gewogen war, weil er selbst ein Nachkomme des Propheten, der Exilarch aber ein Nachkomme Davids war, er in ihm also gleichsam einen Kollegen der aristokratischen Abstammung nach gesehen hat[5]). Petaḥja erzählt auch eine mit Wundern ausgeschmückte Geschichte, die zwischen dem Chalifen und dem Exilarchen sich zugetragen hätte, als jener den Propheten Ezechiel im Grabe sehen wollte, und die fast dazu geführt hätte, dass der Chalife nebst seinem Volke das Judentum angenommen hätten. Aber ähnliche Wundergeschichten vom Râ's al-Ǵâlût erzählen auch islamische Schriftsteller[6]).

---

1) S. oben, p. 12—13.

2) Auch von dem sogleich zu erwähnenden Daniel b. Ḥasdai sagt Benjamin: ויש לו ספר היחוס עד דוד המלך.

3) Der erste Exilarch würde also ein Zeitgenosse des ersten Gaon Abraham, für den wiederum Isaak ibn Ezra die einzige Quelle ist, gewesen sein, s. oben, p. 11.

4) S. Saadyana, nr. XXVII: ל . . . דניאל ראש גלותא [בן חסד]אי ראש גלותא זק״ל אייר מו (?) אנתקל אלי מלך יעקב בן עלי נ״ע באלול תפ״ה. Jakob b. ʿAli (vielleicht ein Bruder Samuel b. ʿAlis, s. oben, p. 15, n. 4) erwarb also den Kodex in demselben Jahr 1174, in dem, wie wir gleich sehen werden, Daniel gestorben ist. Erwarb er ihn also aus seinem Nachlass?

5) Aber daraus mit Graetz (Geschichte VI[3], 388) schliessen zu wollen, dass das Exilarchat erst mit Ḥasdai restauriert worden ist, weil nämlich der Chalife sein Freund war, liegt kein genügender Grund vor.

6) Vgl. Goldziher, REJ VIII, 123.

Auf Ḥasdai folgte dessen Sohn Daniel, den Benjamin bei seinem Aufenthalte in Bagdad ca. 1168 angetroffen hat und dem er den üblichen Titel ראש גלות של כל ישראל beilegt[1]). Benjamin schildert auch sehr ausführlich und mit sehr beredten Worten dessen Glanz und dessen Pracht, dessen Reichtum und dessen Einkommen, sein Ansehen bei Juden und Muhammedanern und die verschiedenen Auszeichnungen, die ihm seitens der Regierung zu Teil wurden. Besonders interessant ist, was Benjamin in letzter Hinsicht erzählt: „Er (d. h. der Exilarch) hat eine grosse Gewalt über alle jüdische Gemeinden von seiten des Chalifen, denn so hat es Muḥammed seinen Nachkommen anbefohlen[2]). Dieser hat nämlich den Exilarchen mit einer unterzeichneten Urkunde die Gewalt über alle jüdischen Gemeinden im Bereiche des Islam übertragen und angeordnet, dass jedermann in seinem Reiche, sei er Jude oder Muhammedaner oder Angehöriger irgend einer Nation, vor dem Exilarchen sich erheben und ihn grüssen müsse und wer das nicht tun wird, der soll mit hundert Geisselhieben bestraft werden. Jeden Donnerstag begebe sich der Exilarch zum Chalifen zur Audienz, und da gehen Reiter, Juden und Nichtjuden, vor ihm her und rufen auf arabisch: Machet Platz unserem Herrn, dem Sohne Davids![3]) Er reitet auf einem Pferde, ist in seidendurchwirkte Gewänder gekleidet und trägt auf dem Kopfe über der Mütze einen grossen, weissen Turban. An diesem Turban ist ein Schmuck angebracht, in dem[4]) das Insiegel Muḥammeds eingraviert ist. Wenn er vor dem Chalifen erscheint, küsst er ihm die Hand, der Chalife aber erhebt sich vor ihm und setzt ihn auf einen Stuhl, den Muḥammed dem Exilarchen zu Ehren anfertigen liess. Alle muhammedanischen Fürsten, die vor dem Chalifen erscheinen, müssen stehen bleiben, nur der Exilarch sitzt auf einem Stuhl dem Chalifen gegenüber, denn also hat

---

[1]) So die richtige Lesart in ed. Adler (JQR XVIII, 516; s. dort, n. 1).

[2]) In ed. Asher, p. 61: כי כן צוה לזרעו, dafür in ed. Grünhut-Adler, p. 56: כי כן צוה מחמד לזרעו. Die Herausgeber beziehen das auf den Chalifen Muḥammed Muḳtafi (Uebersetzung, p. 54, n. 1), doch beweist die Lesart in ed. Adler (JQR XVII, 516) שכן צוה משוגע לזרעו, die ohne Zweifel die richtige ist, dass hier der Prophet Muḥammed gemeint ist.

[3]) ואומרים בלשונם אעמלו טריק לסיידנא אבן דאוד (اعملوا طريق لسيدنا بن داود).

[4]) Von hier ab fehlt in ed. Asher. Vgl. REJ LII, 158 unt.

es Muḥammed anbefohlen, damit die Verheissung Gen. XLIX, 10: Es weiche nicht das Szepter von Jehuda usw., in ewiger Kraft bleibe[1]. Hier sieht man deutlich das Bestreben, die Stellung und Ehrung des Exilarchen bis auf den Begründer des Islam zurückführen zu wollen, eine Erscheinung, die auch sonst ihre Analogieen hat.

Benjamin zählt auch die Länder auf, die dem Exilarchen unterstellt sind, und fügt hinzu, dass keine Gemeinde einen Rabbiner oder irgend einen Beamten ohne seine Autorisation anstellen dürfe. Es sind dies: ganz Babylonien, Persien, Chorasân, Jemen, Armenien, das Land der Alanen, Sibirien (?), das Land der Turkomanen und Ǵurǵân, bis Samarkand, Tibet und Indien[2]. Also auch in Ländern, die dem Chalifen gar nicht unterstanden und in denen Juden gewiss nicht gewohnt haben. Es zeigt sich demnach von neuem, wie Benjamin sich so manches Märchen aufbinden liess[3]. Von anderen bei Benjamin enthaltenen Erzählungen verdient das Zeremonial bei der Einsetzung des Exilarchen hervorgehoben zu werden[4], dann die Nachricht, dass der Exilarch in Bagdad eine besondere, prachtvolle Synagoge gehabt hat, dass dort vor der Lade bis zehn marmorne Stufen vorhanden waren und dass der Exilarch samt den Fürsten aus dem Hause Davids ihren Sitz auf der obersten Stufe hatte. Auf Daniel bezieht sich dann auch vielleicht die schwunghafte Lobpreisung, mit der der Exilarch in einer allerdings allgemein gehaltenen Formel (אלקאב ראש הגלות), bedacht ist (mitgeteilt aus Ms. Bodl. 896 von Steinschneider in Kerem Ḥemed IX, 40): ... אדוננו ונאוננו מגננו ולוית חננו אור פנינו ומאור עינינו ... יועצנו ומורינו אדירנו ואבירנו וגבירנו וכבירנו תאות לבנו וכבוד אל בקרבנו מרנו ורבנו ראש גליות כל ישראל החכם כרניאל אשר ממנה תורה יוצאה לכל ישראל עמוד הימיני נר מערבי וכו' וכו'.

---

[1]) Auch Samuel ha-Nagid beruft sich ibn Ḥazm gegenüber auf die Exilarchen, durch die die Weissagung Jakobs nicht aufgehört hat, Wahrheit zu sein, s. Adolf Posnanski, Schiloh I, 106. X (vgl. auch ib. 192. XLI die Stelle aus Isaak Ar'ama, der sich auf Benjamin beruft).

[2]) In der Benennung der Ländernamen divergiren die Lesarten sehr bedeutend, aber es ist hier nicht der Ort auf sie einzugehen.

[3]) Vgl. Goldziher, ZDPV XXVIII (1905), 151.

[4]) ביום שעושה לו המלך הסמיכה על השררה, dann heisst es: והוא עושה הסמיכה לאנשי הישיבה, wofür richtiger in ed. Asher: והוא עושה הסמיכה לראש הישיבה.

Daniel ist 1174 gestorben, ohne Söhne zu hinterlassen, und das Exilarchat wurde ein Gegenstand des Streites zwischen zwei Vettern, David und Samuel, die beide davidischer Abstammung waren und in Mosul wohnten[1]). Dorthin übersiedelte auch das Exilarchat. Aber auch Bagdad hatte seinen Exilarchen, nämlich den aus dem Berichte Petaḥjas bekannten Elazar, der seine ganze Bedeutung eingebüsst hatte, so dass er dem Gaon Samuel b. ʻAli untergeordnet war, während bisher das Verhältnis ein umgekehrtes gewesen ist[2]). Elazar erhielt vielleicht auch ca. 1190 einen Nachfolger, den Maimonides als Exilarchen empfohlen hatte, mit dem aber Samuel b. ʻAli in Streit war[3]). Jedenfalls haben wir gesehen, dass fast alle Privilegien der Exilarchen, sowie ihre hervorragende Stellung, von der Regierung auf die Bagdader Geonim übertragen wurden[4]).

Ob sich nun das Bagdader Exilarchat auch nach den hier erzählten Ereignissen, d. h. vom Ende des XII. Jahrh. ab, behauptet hat, wissen wir nicht. Im Jahre 1208 oder 1228 hat sich in Deutschland ein Fürst Azarja aus Babylonien (הנשיא עזריה מבבל) aufgehalten[5]) und dieser könnte ein Nachkomme der dortigen Exilarchen gewesen sein. Um 1376 wiederum finden wir unter der Bannbulle zu Gunsten des Samuel Schlettstadt unterzeichnet den „babylonischen Fürsten" David b. Hodija . . . b. Uzja (oder Azarja) b. Salomo b. Josia b. Jehuda b. Ḥiskia . . . b. Jehuda . . . b. Gamliel Batra'a aus Tiberias usw.[6]). Auch dieser könnte ein Nachkomme der Bagdader Exilarchen gewesen sein, wiewohl

---

[1]) S. Petaḥja, ed. Grünhut, p. 9: ושנה אחת קודם שבא הר׳ פתחיה מת רבי דניאל ראש הגולה . . . ואין שם הראויין להיות ראש גולה אלא אותם שני נשיאים מבית דוד ומקצת השרים בוחרים בר׳ דוד ומקצת בר׳ ישראל (l. שמואל) ועדיין לא הושוו והם תלמידי חכמים. Früher (p. 5) berichtete er nämlich: ובנינוה החדשה יש קהל גדול כששת אלפים ויותר ושני נשיאים בה אחד שמו ר׳ דוד ואחד שמו ר׳ שמואל הם שני בני אחים והם מזרע דוד המלך וכל אדם נותן זהוב לשנה וגולגולת . . . חציו לשלטון המלך . . . וחצי המס לנשיאים.

[2]) S. oben, p. 19.

[3]) S. oben, p. 32—33.

[4]) S. oben, p. 39.

[5]) Vgl. Lazarus, l. c., p. 185; Gaster, Report of Judith Montefiore College, 1893, p. 61, und A. Posnanski, l. c., p. 151.

[6]) S. חמשה קונטריסים, ed. Koronel, f. 110 a: מאתי דוד הנשיא בן הודייה וכו׳, und ib. 107 b: מכתב חרם מהנשיא דוד בן הודייה מ ב ב ל וכו׳, und vgl. dazu Graetz

„Fürst" nur im allgemeinen einen Davididen bezeichnet[1]) und nicht durchaus einen Nachkommen der Exilarchen. David b. Hodija führt auch seinen Stammbaum nicht auf die früheren babylonischen Exilarchen zurück, sondern auf die palästinensischen Patriarchen[2]).

Mosul.

Wie wir oben hörten, wohnten hier 1174 zwei nah verwandte Davididen, David und Samuel, die beide als die einzig würdigen Kandidaten des vakant gewordenen Exilarchenamts befunden wurden und die beide ihren Anhang hatten. Behauptet hat sich David, denn Ḥarizi, der ca. 1216 in Mosul war, sagt (ed. Kaminka, p. 368): ומשם הלכתי לאשור . . . ושם ראיתי ראש דוד ראש הגולה היהודיה ובן אחותי הודיה. David muss also ziemlich alt geworden sein[3]). Er wurde auch für den eigentlichen Exilarchen gehalten, denn an ihn wandten sich Josef b. ʻAknîn und andere Leute aus Aleppo, dass er Daniel b. Saadja aus

---

Geschichte VIII[3], 12. Der Stammbaum ist lückenhaft und korrupt, vgl. Lazarus, p. 47. 180. 182, und A. Posnanski, p. 162 (wo fälschlich „aus Mosul"). David b. Hodija ist vielleicht der Autor der von B. Lewin edierten Poesieen (תחכמוני II, 1911, p. 48—52).

[1]) So z. B. die Machiriden von Narbonne, von denen es nur heisst (Med. Jew. Chr. I, 82): ועוד היו הוא (ר״ל ר׳ מכיר) וזרעו ממנהיגי הדור ומחוקקים ושופטים בכל הארצות כמו ראשי גליות וכו׳, dann noch andere Fürsten (vgl. A. Posnanski, l. c., Index, s. v. Davididen). In seiner oben (p. 41) erwähnten Anfrage an Abraham Maimonides, aus dem Jahre 1234, fragt Josef b. Gershom, welche Rechte die zeitgenössischen „Fürsten" genössen, und Abraham antwortet darauf (Kobez, I, nr. 250): . . . . . וכל נשיא האמור בתלמוד אינו אלא ראש ישיבה [בארץ ישראל] או ראש גולה הסמוך בלבד אבל אלו זרע אדוננו דוד ע״ה אין אנו קוראים אותם נשיאים מפני שכולם ראשי גליות או ראשי ישיבות אלא הואיל והם מזרע המלוכה והמלך נשיא נקראו נשיאים וכו׳; dann auf die Frage näher eingehend: ומפני זה דין נשיא של יחוס שלא נתמנה להיות ראש הגולה או ראש הישיבה בזמן הסמיכה שנפסקה כמה שנים דינו כשאר בני ישראל ואין הפרש ביניהם וכו׳. Ueberhaupt wirft dieses Responsum interessante Streiflichter auf die Exilarchen, Fürsten und dgl. in der ersten Hälfte des XIII. Jahrh.

[2]) Ueber den mitunterzeichneten Jedidia b. Isai, der im Gegensatz zu David b. Hodija seinen Stammbaum auf die Exilarchen zurückführt, s. weiter unten, p. 124.

[3]) Im Jahre 1192 wurde für ihn Rashis Kommentar zu Baba Meṣiʻa kopiert (ms. Br. Mus. 412: סליק בבא מצעא . . . לאדונינו דוד ראש הגולה . . . ניסן תק״ג לשטרות; das Datum תק״צ ist falsch). Vgl. Darmsteter, Réliques scientifiques I, 116 und Berliners Vorrede zu s. zweiten Edition von Rashi,

Damaskus wegen dessen Auftreten gegen Maimonides in den Bann täte, was dieser auch getan hat[1]). Erst als Daniel Reue gezeigt hat, wurde der Bann von ihm gelöst. Man wandte sich also an ihn, trotzdem es, wie wir gleich sehen werden, auch in Damaskus damals einen Exilarchen gegeben hat. Er galt also im ganzen Orient als der rechtmässige Exilarch. Dafür aber drang der Ruf Samuels bis nach Europa und er wird von Jakob b. Elia aus Venedig in seiner Streitschrift gegen seinen getauften Vetter Fra Paolo mit den Worten erwähnt: ואדוננו ראש הגולה רבנא שמואל אשר הוא לבית (Var. מבני) דוד ראש פנה מרואי פני המלך היושבים במלכות ראשונה[2]).

Die weiteren Schicksale des Mosuler Exilarchats sind uns unbekannt, aber dass David und Samuel Nachfolger hatten, steht fest. Denn als im Jahre 1288 Salomo b. Samuel Petit in Akko von neuem einen Kampf gegen die Schriften des Maimonides angefacht hatte, da ist nicht nur der letzte Bagdader Gaon, Samuel b. Daniel ha-Kohen, mit entsprechenden Schriftstücken aufgetreten[3]), sondern auch der Mosuler Exilarch, David b. Daniel, mit einer Bannbulle (ed. Halberstam, Jeschurun VII, 69—76), aus der zugleich hervorgeht, dass er talmudisch und philosophisch gebildet war. Er nennt sich hier am Anfang: David b. Daniel b. David b. Zakkai b. Josef Rabba b. Zakkai b. Azarja b. Salomo b. Josia und betitelt sich und alle seine Vorfahren ראש גליות ישראל (mit Ausnahme von Azarja, den er ראש גליות

---

p. IX, n. 10. — Vielleicht ist es auch David der Exilarch, den Samuel b. Simson aus Frankreich im J. 1210 in Palästina getroffen hat, s. seinen Bericht in אוצר טוב 1876, p. 036, l. 20: ומשם הלכנו לחברון והביא ראש הגולה חותם בידו מאת המלך ומאת מחמט טעותם הוא א[ל]כליפא וניכנס האיש לבדו ולא יכולנו ליכנס; p. 037, l. 15: והלכתי אני לבדי וראש גולה לכפר ברעם; dann p. 038, l. 8: ובכל מקום בואינו שם יצאו עמנו יותר מב׳ מניינים לכבוד הראש גולה. Es kann aber auch der zeitgenössische Exilarch aus Damaskus gewesen sein.

[1]) S. oben, p. 16, n. 4.

[2]) S. Kobaks Jeschurun VI, 29. Steinschneider (ib. VII, 86; vgl. Die hebr. Uebers., p. 530, n. 227, und die dort zitierten Stellen) wusste nicht, wer dieser Samuel ist. Allerdings, als Jakob seine Streitschrift niederschrieb, war Samuel nicht mehr am Leben, denn er erwähnt schon (p. 29) die Disputation Donins mit Jehiel aus Paris, dann auch die byzantinischen Kaiser Johannes III Dukas Vatatzes (1222—1254) und Theodoros II Laskaris (1254—1258). Also schrieb er nach der Mitte des XIII. Jahrh.

[3]) S. oben, p. 51—52.

nennt)[1]. Auch diese Genealogie ist lückenhaft, aber der Anfang wird wohl authentisch sein. Dann würde auch Daniel, der Vater Davids, als Exilarch in Mosul amtiert haben, und seinerseits wiederum ein Sohn Davids, des ersten Exilarchen in Mosul, gewesen sein. Dieser wiederum war ein Sohn Zakkais, wohl identisch mit dem רבי זכאי הנשיא מזרע דוד המלך, den Benjamin (ed. Asher, p. 52) an der Spitze der Mosuler Gemeinde angetroffen hat. Deswegen nennt ihn auch vielleicht sein Urenkel David ראש גליות כל ישראל. Zakkai wiederum war ein Sohn eines Josef Rabba, der sonst unbekannt ist und von dem wir nicht wissen, warum auch er den Titel ראש גליות כל ישראל erhalten hat[2]. Zwischen diesem und Zakkai b. Azarja klafft aber offenbar eine Lücke[3]. David b. Daniel hatte neben sich ein Kollegium von elf Rabbinen, die ihm untergeordnet waren (הסרים אל משמעת אדוננו ראש הגולה) und die seine Bannbulle unterschrieben haben. Ihre Namen sind sonst unbekannt.

Von einem etwaigen Nachfolger David b. Daniels hat sich keine Kunde erhalten.

Damaskus.

Als Benjamin in dieser Stadt gewesen war, fand er dort eine Gemeinde von ca. 3000 Juden, dann „Vorsteher des palästinensischen Lehrhauses“, deren Haupt Ezra war, einen Vorsteher der Gemeinde namens Heman, einen Arzt Sadok, sowie verschiedene Gelehrte und reiche Leute, aber keinen Exilarchen (s. ed. Asher, p. 46). Petaḥja (ed. Grünhut, p. 48) fand dort bereits 10000 Juden[4], an der Spitze des Lehrhauses noch denselben Ezra, von dem er sagt, dass er seine Autorisation von

---

[1]) In der Mitte (p. 74 unten) nennt er sich: דוד ראש גליות כל ישראל בריה דמלכנו דניאל ראש גליות כל ישראל זק״ל נין הגבר הוקם על משיח אלקי יעקב ונעים זמירות ישראל, und am Ende: עבד י״י דוד ריש גלותא.

[2]) Ein זכאי הנשיא בר ידידיהו הנשיא נ׳נ׳ schreibt eine gereimte Epistel an einen אברהם הכהן הרופא המכונה סר העדה בר יצחק הכהן הרופא נ״ע, die in der Cambridger Geniza vorhanden ist (JQR XIX, 734, nr. XLIII). Ob der Schreiber zur Familie der Mosuler Exilarchen gehörte?

[3]) Und nicht schon zwischen David II und Zakkai b. Josef Rabba, wie Lazarus, p. 180—181, annimmt. Vgl. auch A. Posnanski, p. 150—151.

[4]) Grünhut-Adler (II, 42, n. 1) erklären den Widerspruch richtig dahin, dass Benjamin Familien, Petaḥja dagegen Seelen zählt.

Samuel b. ʿAli erhalten habe[1]), an der Spitze der Gemeinde aber stand ein Fürst, dessen Namen er nicht nennt. Das muss der dortige Exilarch, Isai b. Salomo, gewesen sein, denn Ḥarizi, der schon dessen Sohn Josia angetroffen hat, nennt diesen (ed. Kaminka, p. 24): כג״ק מורנו ורבנו ואדוננו נשיאנו נסיכנו מלכנו יאשיה הנשיא הגדול נשיא גליות כל ישראל זק״ל בן כג״ק נשיאנו ישי הנשיא הגדול נשיא גליות כל ישראל זק״ל בן שלמה בן יאשיהו בן נחמיה בן הודיה נכד זרבבל בן שאלתיאל וכו׳[2]). Salomo war also noch nicht Exilarch, wohl aber Isai, der nun etwa gleichzeitig mit Elazar in Bagdad und David in Mosul amtiert hat[3]). Den Sohn Josia rühmt Ḥarizi ungemein und sagt von ihm u. A. (ib. p. 21): בלבו ים תעודות מאין מדה, ובלשונו אוצר כל כלי חמדה, ובפיהו מעין הדעות, ובימינו חסן ישועות, כרוב ממשח, בשמן תהלות נמשח, פניו נר מערכה, ורעיוניו ניר ממלכה וכו׳; dann noch (p. 355): ושם הנשיא רבי יאשיהו בן ישי נשיא גליות כל ישראל כתר הנכבדים, ובעל מעשים נחמדים, אוסף מדות החמודות, ובכל תבל מדובר בו נכבדות[4]).

Von Josias Nachfolgern hören wir ebenfalls erst während der Agitation des Salomo Petit gegen die Schriften des Maimonides (s. ob., p. 51). Damals trat auch der Exilarch von Damaskus, Isai b. Ḥiskia b. Isai, mit einem Aufruf hervor und forderte u. A. auf, jedes gegen Maimonides gerichtete Schriftstück, unter Androhung des Bannes, im Laufe von drei Tagen

---

[1]) S. oben, p. 20, n. 2, u. p. 96, n. 3.

[2]) Vgl. Lazarus, p. 183, und A. Posnanski, p. 112.

[3]) Die gleichzeitige Existenz von mehreren Exilarchen ist selbstverständlich ein innerer Widerspruch. Der oben erwähnte Josef b. Gershom sagt daher in seiner Anfrage an Abraham Maimonides: ושני ראשי גליות לא מוקמינן כדאמרינן דבר אחד לדור ואין שני דברים לדור, worauf Abraham antwortet: לענין שני ראשי גליות בדור אחד לא עלה על דעת אדם דהכי קיימא לן דבר אחד בדור ולא שני דברים בדור. Rapaport in seinem Briefe an Reggio (gedr. in der Monatsschrift המזרח, ed. Jawitz, I, 1904, p. 544) bezieht diese Worte auf die Kousins David und Samuel in Mosul, aber 1234 haben sie kaum noch gelebt.

[4]) In einem sehr schlecht erhaltenen Geniza-Fragmente (Saadyana, p. 84, n. 2) heisst es: . . . ראש גליות צרפת וספרד ואשכנז ומדי ופרס ויון . . . לאד׳ נש׳ מר׳ . . . שסמך יאשיה רבנו ידידו לראש גליות כל . . . אי . . . וישראל וכו׳; dann . . . מעיד אני על אד׳ נש׳ מרו . . . ה וסמך לבנו יחידו וידידו יאשיהו וכו׳ Wenn hier von unserem Josia die Rede sein soll, dann würde er ein einziger Sohn seines Vaters Isai gewesen sein. Aber was bedeutet „Exilarch von Frankreich, Spanien, Deutschland, Medien, Persien und Griechenland“? Vgl. auch mein Schechters Saadyana, p. 14.

an David Maimonides oder an einen seiner Söhne auszuliefern[1]). Mitunterschrieben sind 12 Rabbinen, von denen einer, Peraḥja b. Nissim, auch sonst bekannt ist[2]). Wenn nun Isai I und Ḥiskia Exilarchen waren, so waren es vielleicht ein Sohn resp. Enkel Josias[3]).

Von den Nachfolgern Isai b. Ḥiskias wissen wir wiederum nichts. Wir finden aber verschiedene „Fürsten“, in deren meistens bis auf David zurückgehenden Stammbäumen sich die Namen Salomo, Isai, Josia, Ḥiskia wiederholen, von denen man also annehmen kann, dass sie Nachkommen der Damascener Exilarchen waren. Es sind dies Folgende:

1) Die oben erwähnte Bannbulle in Sachen des Samuel Schlettstadt (um 1376) ist auch von dem „Fürsten“ Jedidia b. Isai b. Salomo b. Ḥiskia b. Jedidia b. Josia b. Jehuda b. Salomo b. Azarja b. Salomo b. Josia b. Zakkai b. Jehuda b. David . . . b. Ḥasdai . . . b. Mar Zutra usw. unterschrieben. Der Aufenthaltsort dieses Jedidia ist allerdings nicht angegeben[4]).

---

[1]) Der Aufruf ist Kerem Ḥemed III, 169 ff. veröffentlicht und der Schreiber nennt sich am Anfange: ישי בן חזקיה הנשיא ראש גליות כל ישראל und am Ende: ישי בן חזקיהו בן ישי הנשיא. Das Datum ist תמוז המ״ו ליצירה, was nach Halberstam (Jeschurun, l. c., 68) 1291 bedeuten soll.

[2]) Er verfasste Novellen zum Tr. Shabbat, s. Michael, אור החיים, p. 568.

[3]) Das Geniza-Fragment ms. Bodl. 2873^{24} enthält einen Brief von Egypten an שלמה הנשיא in Damaskus aus dem Jahre 1237. Dieser Salomo könnte vielleicht ein Bruder Isais I, resp. Ḥiskias, gewesen sein. — Bei dieser Gelegenheit sei das Epigraph eines von Shemtob b. Abraham ibn Gaon im Jahre 1312 geschriebenen und jetzt in Tripolis vorhandenen Bibelkodex erwähnt, in dem es heisst (s. הלבנון V, 1868, p. 280; הצפירה 1888, nr. 214; REJ XX, 83): זה נוסח ארבעה ועשרים שלמים . . . ליקרת מעלת . . . מורינו ורבינו ואדוננו שר שלום הנשיא אשר ליהודה . . . הסמוך מפי אדוננו ר' שלמה הנשיא ראש גליות ישראל המכונה מולא נפים אלדולא ואלדין ב״כ מורנו ורבנו ר' פנחס בן יאשיהו בן יהודה בן שלמה הנשיא בן זכאי וכו'. Wenn sich nun המכונה מולא usw. auf Salomo bezieht, dann war er vielleicht Exilarch in Persien, aber es lässt sich hier nichts Bestimmtes sagen, da wir dasselbe Epigraph in einem Bibelkodex aus Jemen mit dem angeblichen Datum 1023 finden (אבן ספיר I, 18 b. II, 175). Jedenfalls war dieser Exilarch Salomo kein Karäer, wie Steinschneider (Hebr. Bibliogr. XIII, 136; JQR XI, 308) annimmt.

[4]) An der Spitze der Bannbulle heisst es: מכתב חרם מהנשיא דוד בן הודייה מבבל מאושר ומקויים מרוב חכמי דורו מבבל ומארץ ישראל וכו'. Da nun am Schluss palästinensische Rabbiner die Bulle bestätigen, soll vielleicht Jedidia unter den חכמי דורו מבבל gemeint sein? Ueber den Fürsten Zakkai b. Jedidia, s. ob. p. 122, n. 2.

2) Für den „Fürsten" Salomo, Sohn des „Fürsten" Isai, aus טרנבו wurde am Donnerstag, den 27. Shebat 5148 (6. Februar 1388) in Brussa die Kopie eines Kommentars zum Pentateuch beendet (Wolf, Bibl. Hebr. III, 1048). Dieser Salomo könnte ein Bruder Jedidias gewesen sein[1].

3) Um 1471 lebte in Aleppo der „Fürst" Josef b. Zidkia b. Isai b. Josia b. Salomo b. Jedidia b. Salomo b. Jehuda b. David b. Zakkai[2]. Dieser Stammbaum weist selbstverständlich Lücken und Fehler auf, enthält aber fast dieselben Glieder, wie der des Jedidia b. Isai und gehört zu derselben Kategorie[3].

Das egyptische Exilarchat begann also ca. 1060, d. h. zwanzig Jahre nach dem Verschwinden des babylonischen[4], das Bagdader etwa um achtzig Jahre später, das in Mosul und Damaskus im letzten Viertel des XII. Jahrhunderts. Die spätesten uns bekannten Exilarchen aber gehören ans Ende des XIII. Jahrhunderts. Das neuerstandene Exilarchat also, wenn auch nicht an einem Orte konzentriert und vielleicht auch nicht ohne Unterbrechung, dann auch, mit wenigen Ausnahmen, mit weniger Autortität als sein Prototypus ausgestattet, hatte doch immerhin eine Dauer von ca. 250 Jahren und bildet zusammen mit dem neuerstandenen Gaonat, das ebenfalls bis zum Ende des XIII. Jahrhunderts sich behauptet hat, ein interessantes Kapitel der inneren jüdischen Geschichte.

Karäer.

Nach einem rabbinischen Bericht, der auf Saadja Gaon zurückgeht, soll ʿAnân darum ein Schisma im Judentum hervorgerufen haben, weil er bei der Besetzung des Exilarchats

---

1) S. Lazarus, p. 183, und A. Posnanski, p. 162.

2) Posnanski, l. c.

3) In einem arabischen Briefe aus der Geniza (ms. Bodl. 2876[65]) ist von einem ראש גולה die Rede, und in einem anderen, ebenfalls arabischen (ib. 2878[18]), von einem ... דויד בן ראש הגולה, die nicht identifiziert werden können, aber die arabische Abfassungssprache der Briefe weist auf ein früheres Datum hin.

4) Am Anfange der Antwort des Chazaren-Königs Josef an Ḥasdai ibn Shaprût, also noch zur gaonäischen Zeit, wird dieser רב חסדאי ראש גולה genannt, die richtige La. findet sich aber in ed. Harkavy (מאסף נדחים I. nr. 8 = המליץ 1879, p. 165): חסדאי ראש כלה (vgl. mein עניינים שונים I, 54).

übergangen worden ist. Die Geonim hatten kein Zutrauen zu seiner Frömmigkeit und wählten an seiner Stelle den jüngeren Bruder Ḥananja, der weniger gelehrt als ʿAnân, dafür aber glaubensfest war[1]). Die karäischen Autoren widerum, und besonders die späteren, sagen, dass ʿAnân ursprünglich Exilarch der gesamten Judenheit gewesen sei, als er aber anfing, gegen die mündliche Lehre aufzutreten, da trachteten die Pharisäer, wie sie sich ausdrücken, nach seinem Leben, woraufhin ʿAnân sein Amt niederlegte und mit seinen Getreuen nach Jerusalem auswanderte[2]). Die Karäer nennen nun den Stifter ihrer Lehre ראש הגולה (aber auch נשיא), dann auch ראש גליות כל בית ישראל, manchmal sogar mit Weglassung des Eigennamens. Auch die arabischen Schriftsteller, die allerdings von den karäischen abhängig sind, nennen ʿAnân durchwegs Râ's al-Ǵâlût (راس الجالوت), so z. B. Albirûni, Shahrastâni, Maḳrîzi usw.

Die Benennung ראש הגולה geht dann auch auf die Nachkommen ʿAnâns, bis etwa zum XV. Jahrh., über, und wir wissen nicht, ob das nur ein leerer Titel gewesen ist oder ob seine Träger auch wirklich irgend eine Gewalt auf ihre Glaubensgenossen ausgeübt haben. Ein Verzeichnis dieser Nachkommen hat sich in verschiedenen Dokumenten erhalten. So hat B. Lewin in seiner oben (p. 80) erwähnten Edition des Sendschreibens Sheriras auf p. 136 eine aus der Geniza stammende Liste der Exilarchen veröffentlicht (ich bezeichne sie mit L). Bei בוסתנאי hat nun ein Karäer folgende drei schräg geschriebene Zeilen hinzugefügt:

חסדי בנו דויד בנו ענן בנו שאול בנו יאשיהו בנו
יהושפט בנו ושלמה חנא אב בית דין[3]) בעז בנו דויד
בנו שלמה בנו חזקיה בנו

---

[1]) Hilluk bei Pinsker, לקוטי קדמוניות, p. 103, und dazu mein The Karaite literary Opponents of Saadiah Gaon, p. 73.

[2]) Dass die ganze Auffassung aber tendentiös und legendenhaft ist, ist längst erwiesen. S. darüber zuletzt meine Abhandlung ראשית התישבות הקראים בירושלים, p. 7—13 (= ירושלים X, 85—91). Vgl. auch weiter unten, p. 131, n. 1.

[3]) Anstatt חנא muss wohl ohne Zweifel הוא gelesen werden. Salomo hat nun hier den Titel eines אב בית דין und scheint ein Bruder Jehosafats gewesen zu sein, der, wie wir gleich sehen werden, wiederum ראש ישיבת גאון יעקב benannt wurde.

Dieser Karäer war also ein Zeitgenosse von ʻAnâns Nachkommen im siebenten Geschlecht und lebte etwa am Ende der X. Jahrh. Dann findet sich ein Verzeichnis der ʻAnaniden in zwei genealogischen Listen. Die eine stammt von Salomo ha-Nasi b. David, einem Autor des elften Jahrhunderts und Nachkommen ʻAnâns (abgedruckt bei Pinsker, p. 53, vgl. dazu Steinschneider, Cat. Lugd., p. 235; ich bezeichne sie mit S). Die andere, aus dem Jahre 1640, stammt aus Kairo und findet sich in Mordechaj b. Nisans דד מרדכי, Abschn. VI (ed. Hamburg 1714, p. 43—46; ed. Wien 1830 [wo manche Auslassungen] f. 4 b—5 a; ich bezeichne sie mit K). Dann kommen zwei Traditionsketten. Die eine hat Mordechaj b. Nisan, ib. Abschn. IX (ed. Hamburg, p. 115—118; ed. Wien, f. 11 b—12 a) aus Mose Bashiatschis מטה אלהים aufgenommen (ich bezeichne sie daher mit B). Sie soll im XIII. Jahrh. verfasst worden sein und soll sie Bashiatschi in Egypten bei dem dortigen Fürsten Samuel b. Salomo gefunden haben[1]). Die andere, die eigentlich auf dieselbe Quelle zurückgeht, ist in Simḥa Isak Lutzkis Oraḥ Ṣaddikim (ed. Wien, f. 21 a; mit O bezeichnet) enthalten[2]). Ausserdem kommen noch in Betracht: die Liste karäischer Gelehrter am Ende des חלוק הקראים והרבנים (bei Pinsker, p. 106, vgl. Steinschneider, l. c., p. 387—390; mit P bezeichnet) und die an jedem Sabbat in den Synagogen zu rezitierende Gedächtnisliste hervorragender verstorbener karäischer Gelehrten und Führer (זכרונות = Z; ich zitiere nach der Ausgabe des kar. Gebetbuches Wilna 1890, Bd. I, p. 399 ff.). Die Reihenfolge der Nachkommen ʻAnâns ist nun folgende[3]):

*1. S a u l, der Sohn ʻAnâns, S הנשיא הגדול שאול ראש הגולה, K nur שאול, B רבינו שאול הנשיא, O רבנו שאול הנשיא (O[1] הר״ר שאול הנשיא),

[1]) Diese Traditionskette hat aus Bashiatschi auch Salomo b. Aaron Troki in s. handschriftliches אפריון עשה (ms. Wien 73 u. zwei mss. im New-Yorker Rabbiner-Seminar) aufgenommen, sie bietet aber keine beachtenswerten Varianten.

[2]) O f. 21 b hat noch ein Verzeichnis karäischer Gelehrter von ʻAnân ab, das ebenfalls hier berücksichtigt ist und mit O[1] bezeichnet wird. Zu K und O, deren Authentie selbstverständlich nicht über allen Zweifel erhaben ist, vgl. noch Zunz, GDV (erste Ausgabe) 139, N. b; Geiger, Wiss. Zeitschr. II, 108, u. Steinschneider, Hebr. Bibl. XIII, 136.

[3]) Ein Sternchen vor dem Namen bezeichnet, dass sein Träger als Exilarch bezeichnet ist und sei es auch nur in einer Quelle.

P שאול המשכיל, Z שאול הנשיא החכם. In der eigentlichen karäischen Literatur wird Saul sonst gar nicht erwähnt. In der Salomo b. Jeroḥam beigelegten Muḳaddima wird zwar von ihm eine Erklärung des siebenten Gebots angeführt (Pinsker 62: וכבר מר׳ שאול ראש הגולה יר״א פתר שהוא אזהרה על כל מיני ניאוף וזנות בין באשת איש ובין בפנויה), diese Muḳaddima ist aber längst als ein spätes Fabrikat erkannt. Dagegen war Saul in rabbinischen Kreisen bekannt. So wird er von Jehuda ha-Lewi und Abraham ibn Daud erwähnt und wird Abraham ibn Ezra der witzige Spruch zugeschrieben: כלה ע נ ן וילך כן ירד ש א ו ל ולא יעלה[1]).

*2. J o s i a. S הנשיא הגדול יאשיהו ראש הגולה זצ״ל, K ebenso, B רב יאשיהו הנשיא, O רבנו יאשיהו הנשיא (O[1] הר״ר יאשיהו הנשיא), in P und Z nicht erwähnt[2]). In der karäischen Literatur werden von ihm zwei halachische Sätze angeführt: einer bei Hadassi (אשכל הכפר, § 258 ק): קבע גם כן משכילי נר הגולה יאשיהו בעליל התורה נוחו עדן כי בני המת הולכים עם דודיהם כתורה; der andere bei Aaron b. Elia (גן עדן 144b, daraus bei Elia Bashiatschi, Adderet, סדר נשים Anf.): בכמה דברים נקנית האשה . . . ור׳ יאשיהו הנשיא נ״ע הביא ששה דברים ואלו הם במוהר בעדים ובכתב ובביאה ובקדושין ובקנין.

*?3. J e h o s a f a t. S הנשיא הגדול יהושפט ר א ש י ש י ב ת ג א ו ן י ע ק ב, K יהושפט מגזע המלוכה ונר המערכה, B יהושפט הנשיא, O[1] einfach ה״ר יהושפט, P יהושפט המשכיל, Z nicht erwähnt. Dieser Urenkel ʿAnâns wird also nirgends (etwa mit Ausnahme von L?) ראש הגולה genannt, dafür aber wird ihm der höchste Titel der babylonischen Akademieen beigelegt, trotzdem diese Akademieen den Hass und den Spott der Karäer hervorriefen, die auf sie Zach. V, 9 anwandten[3]).

*4. B o a z. S הנשיא הגדול בעז ראש הגולה, K בועז, B בועז, O[1] ה״ר בועז, P בעז המשכיל od. בעז הנשיא[4]), Z nicht erwähnt.

---

[1]) S. REJ XLV, 199 ff.

[2]) Der in P erwähnte Josia ist ein Bruder des weiter unten zu nennenden Ḥiskia b. Salomo. — Ueber Josia s. meinen Art. in der jüd.-russ. Enzyklopädie, s. v. (VIII, 898).

[3]) S. ob., p. 85, n. 2. — Ebenso haben die Karäer von diesen Akademieen den Titel ראש כלה übernommen, s. mein ענינים שונים I, 49 (dass ראש כלה = ראס אלכל ist, bestätigt sich von neuem dadurch, dass auch Ḥefeṣ b. Jeṣliaḥ so genannt wird, s. JQR, N. S., III, 318. IV, 543).

[4]) Hier heisst es: ובועז המשכיל ודוד הנשיא ובועז הנשיא, der erstere könnte der Vater Davids sein, der andere aber hat sich wahrscheinlich irrtümlich

*5. D a v i d I. S הנשיא הגדול דוד ראש הגולה, K דוד אשר פתר דברי אלהים חיים והאיר עינינו בחכמתו, BO[1] PZ, דוד הנשיא. Ausser S also nennt ihn keiner ראש הגולה. Er ist auch sonst meistens nur als נשיא (arab. רייס) bekannt. So sagt z. B. Tobia b. Mose, der sein אוצר נחמד aus den Kommentaren des David b. Boaz und Jefet b. ʻAli kompiliert hat: וכו דברי אדונינו דוד הנשיא ז״ל והמלמד יפת הלוי ז״ל (REJ XXXIV, 167). Ebenso nennen ihn דוד הנשיא: Hadassi (§ 241 פ), Aaron b. Josef (Mibḥar, Lev. f. 19 a, 20 a, 43 b), Aaron b. Elia (Gan Eden, f. 111 d, 112 b, 166 a; Keter Tora, Lev. f. 40 a, Num. f. 26 b), Ibn al-Hiti (JQR IX, 433), Jehuda Puki (Vorr. zu שער יהודה) usw. Da er ein Nachkomme ʻAnans in fünfter Generation war, so muss er am Anfange des X. Jahrh. gelebt haben, doch soll er nach Ibn al-Hiti seinen Komm. zu Kohelet erst 383 H. (= 993) verfasst haben [1]). David b. Boaz ist jedenfalls einer der hervorragendsten älteren karäischen Gelehrten.

*6. S a l o m o I. S הנשיא הגדול רבינו שלמה ראש הגולה העובד אלוה מנעוריו, K שלמה עובד לאלהיו מנעוריו, O רבנו שלמה הנשיא. Sonst ist über ihn nichts bekannt.

*7. Ḥ i s k i a. L bricht hier ab, S יחזקיהו הנשיא הגדול ראש הגולה, K (nur in ed. Hamburg) חזקיהו ראש הגולה. Er und sein Bruder Josia sollen im Besitze des in Aleppo befindlichen sogen. Ben-Ascher Kodex gewesen sein [2]).

---

eingeschlichen, wie es auch sonst hier nicht an Ungenauigkeiten fehlt, jedenfalls aber sollte der erstere הנשיא genannt werden. Auch O[1] hat הר״ר בועז הר״ר דוד הנשיא הר״ר בועז הנשיא, was wohl auf P zurückgeht. Die Bemühungen Firkowitschs und Pinskers, die Existenz eines zweiten Boaz zu statuiren (s. Gottlober, בקרת לתה״ק, p. 160), sind unbegründet.

[1]) Der angebliche Brief des David b. Boaz aus Jerusalem an Tobia b. Mose aus dem Jahre 1109 (בני רשף, p. 15) trägt den Stempel der Unechtheit an der Stirn, s. Frankl, MGWJ 1876, 56 ff. Ueber die literarische Tätigkeit Davids s. noch Steinschneider, Die arab. Literatur der Juden, § 39, mein The Karaite literary Opponents, p. 18—20, und meinen Artikel in der genannten Enzyklopädie, s. v. (VI, 892).

[2]) S. das bekannte Epigraph dieses Kodex (zuletzt bei Harkavy חדשים גם ישנים VI, 7): . . . על מנת שלא יצא מתחת ידי שני הנשיאים הגדולים כבוד גדולת קדושת הוד הדר הנשיא יאשיהו והנשיא יחזקיהו בני כבוד גדולת קדושת הנשיא שלמה בן הנשיא דוד בן הנשיא בעז וכו׳ (vgl. auch Gottheil, JQR XVII, 650; ein Eingehen auf dieses Epigraph und auf die damit verbundenen Fragen ist hier nicht am Orte). Beide Brüder werden auch in P erwähnt: וכן שני האחים המשכילים והנשיאים יאשירו כליל התורה וחזקיהו מפתח הבינה, dann nebeneinander auch in O[1]: הר״ר יאשיהו הנשיא הר״ר יחזקיה הנשיא.

8. Ḥasdai. S חסדאי הנשיא, K הנשיא הגדול חסדאי נשיא ישראל ויהודה, O רבנו חסדאי הנ׳שיא. Er war also übereinstimmend kein Exilarch.

*9. David II. S דוד הנ׳שיא, K דוד ראש הגולה, O רבנו דוד הנשיא.

10. Salomo II, Autor von S, wo שלמה הנ׳שיא, K שלמה, B רבינו שלמה הנשיא, O רבנו שלמה הנ׳שיא, O[1] הר״ר שלמה. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Verfasser eines כתאב אלעריות (ms. in Petersburg, s. Harkavy, Stud. u. Mitt. VIII, 97, n. ג), einer Epistel an Aaron b. Jehuda in Konstantinopel, ebenfalls inbetreff des Ehegesetzes (ms. in Petersburg und in Br. Mus. 600[5]; Zitate daraus in Jehuda Pukis שער יהודה, f. 65 a) und anderer Schriften. Er wird oft von karäischen Autoren als ר׳ שלמה הנ׳שיא zitiert, so von Aaron b. Josef (Mibḥar, Lev. f. 10), Aaron b. Elia (Gan Eden, f. 84 b, 86 b—d, 88 b d, 131 d, 132 a d, 135 b; Keter Tora, Lev. 44 a, 47 a), Elia Bashiatschi (Adderet ענין שחיטה, c. 5; סדר העריות, c. 3. 5. 7), Mose Bashiatschi (ספר עריות ed. Markon, הקדם, III, 60) usw. Arabisch schreibende Autoren nennen ihn Abu-l-Faḍl (s. Ibn al-Hiti, l. c., 434, l. 12: ואלנשיא שלמה אלמערוף באלרייס אבו אלפצ̇ל [1]). Exilarch war er also nicht.

11. Obadja. K עובדיה ohne jeden Titel [2]).

*12 Salomo III. K אדוננו הנ׳שיא הגדול שלמה ראש הגולה.

13. David III. K הנשיא הגדול דוד הנהרג על יחוד השם ועל תורתו. Wo und wann er Märtyrer geworden ist, ist unbekannt.

*14. Eliezer Ṣemaḥ I. K הנשיא הגדול אליעזר צמח ראש הגולה.

*15. 'Amaṣja Josef. K הנשיא הגדול אמציהו יוסף. In einem fragmentarischen Brief an ihn, der unter den Geniza-Fragmenten der Bibliothek des jüdischen Konsistoriums in Paris vorhanden ist,

---

[1]) Pinsker und Gottlober (s. בקרת לתה״ק, p. 200; irrtümlich 210) identifizieren den Autor der genannten Schriften mit Salomo III. b. Obadja b. Salomo II., um ihn zum Vater des Melammed Fâḍil (מלמד פאצ̇ל) machen zu können. Dieser aber (abgesehen davon, dass פאצ̇ל von פצ̇ל zu unterscheiden ist) hat Jesaja b. Uzzia ha-Kohen geheissen und hat mit der Nachkommenschaft ʿAnâns nichts gemeinsam, s. meinen Art. über ihn in אוצר ישראל, s. v. (V, 242). Ueber Salomo vgl. noch Steinschneider, Die arab. Literatur der Juden § 52.

[2]) O hat einen רבנו בועז הנשיא בן רבנו שלמה הנשיא בן רבנו דוד הנשיא בן רבנו חסדאי הנשיא, der ein Schüler des Jefet b. Saʿîd gewesen sein soll und der also ein Bruder Obadjas gewesen wäre. Aber Jefet b. Saʿîd ist eine fingierte Person, und so wird es auch dieser Boaz sein.

wird er Exilarch genannt (s. REJ LXIV, 124, nr. E 3, wo fälschlich אמשהו יוסף anst. אמציהו יוסף). Dieser ist auch zugleich der letzte als Exilarch bezeichnete Nachkomme ʻAnans und gehört etwa ins XV. Jahrhundert. Die weiteren haben (mit Ausnahme des zuerst Genannten) nur den Titel הנשיא הגדול. Es sind dies:

16. Josia Mose; 17. Sar Shalom; 18. Elia Jachin; 19. Pedaja Aaron; 20. Eliezer Ṣemaḥ II; 21. Baruch und 22. Jeshuaʻ, geb. in Kairo am Donnerstag den 4. Ab 1640 [1]).

Ausser diesen in der Genealogie genannten, finden wir noch „Fürsten“, deren Namen darauf hinweisen, dass sie zur faktischen oder fiktiven Nachkommenschaft ʻAnâns gehören. Drei von ihnen verzeichnet Gottlober (p. 170) im Namen Firkowitschs: Josia Mose b. Ḥananja Abraham, im 18. Geschlechte von ʻAnân (also etwa ein Vetter Elia Jachins); Josia Mose b. Ṣefania im 27. Geschlecht (das wäre gegen Ende des XVIII. Jahrh.) und Jesaja Mose b. ’Amaṣja Jeshuaʻ, im 30. Geschlecht (das wäre um die Mitte des XIX. Jahrh.). Die Quelle aber ist eine trübe und erweckt kein Vertrauen. Dagegen finden wir anderwärts karäische „Fürsten“ mit ähnlichen Namen, und zwar: ברוך נשיא בן . . . הנשיא הג׳ יאשיהו משה ס״ט בן . . . הנשיא הג׳ צפניה נשיא מ״כ aus dem Jahre 1670 [2]), eingetragen in ms. Br. Mus. 254, vielleicht ein Enkel des in ms. Bodl. 2378 erwähnten Fürsten Ṣefania, und einen . . . ידידיה שלמה נשיא יצ״ו ירושלמי בן . . . הנשיא הגדול אמציהו יוסף נשיא יצ״ו ירושלמי [3]) . . . בן . . . יאשיהו משה הנשיא נ״ע mit den Daten 1781 und 1788

---

[1]) Die Nachkommen ʻAnâns sind also nach Egypten ausgewandert, wo wir überhaupt die meisten karäischen Fürsten finden. Wann sie aber dorthin ausgewandert sind, wissen wir nicht. Jedenfalls dürfte das ein weiterer Beweis gegen die Auswanderung ʻAnâns nach Jerusalem sein, da wir dort seinen Nachkommen gar nicht begegnen. — Ein karäischer Autor des XVI. Jahrh., Isak b. Abraham Troki, sagt in s. חזוק אמונה (Abteilung I, c. 8): וכן הנשיאים שהם מזרע בית דוד ע״ה נודעים אצלנו בבירור.
Vielleicht meint er eben die Nachkommen ʻAnâns, die, wie wir sehen, sogar bis über dieses Jahrhundert hinaus sich genau verfolgen lassen.

[2]) Vielleicht identisch mit dem Fürsten Baruch in Kairo im J. 1641 (Gurland, גנזי ישראל, I, 5--8). Dieser kann aber auch der obengenannte Baruch b. Eliezer Ṣemaḥ sein.

[3]) Vielleicht identisch mit dem Fürsten ’Amaṣja Josef in Damaskus im J. 1785 (ib. 51 unt.).

(ms. Br. Mus. 254 u. Bodl. 2378; im ms. Br. Mus. 724 ohne Datum).

Ausserdem kennen wir auch sonst karäische Fürsten, ohne zu wissen, welchem Umstande sie diesen Titel verdanken und ob sie mit den bis jetzt genannten Exilarchen und Fürsten etwas gemeinsam haben. So z. B. einen Saadja, der nach Mose Bashiatschi ein Lehrer des Josef al-Basîr gewesen sein soll, also am Ende des X. oder am Anfange des XI. Jahrh. gelebt hätte [1]). Im Hilluk, und daraus in O[1], werden zwei Fürsten, Jedidja und Jachin, genannt, über die wir sonst nichts wissen. Weiter ist bekannt ein Fürst in der Krim, Hiskia b. Elhanan b. Gedalja, dem sein Lehrer, der Rabbanite Abraham Kirimi, im Jahre 1358 seinen Pentateuchkommentar שפת אמת gewidmet hat[2]). Der oben genannte Fürst Samuel b. Salomo in Egypten, war ein Zeitgenosse des Mose Bashiatschi, gehört also ins XVI. Jahrh. Die von dem Reisenden Mose b. Elia ha-Lewi genannten Fürsten: Elia und David der Arzt, in Damaskus, im Jahre 1655 (Gurland I, 41). Endlich werden in einigen Handschriften verschiedene karäische Fürsten als Besitzer erwähnt. So in dem bereits genannten ms. Br. Mus. 254 ein משה נשיא בן... הנשיא הג׳ ישועה ס״ט בן... הג׳ אליהו, der vielleicht mit dem in (dem ebenfalls genannten) ms. Bodl. 2378 erwähnten Fürsten Mose identisch sei. In diesem ms. Bodl. kommen nun noch vor: ein אליהו נשיא בן יאשיהו נשיא הע׳ הצ׳ ע׳ (עובדיה?) אלעטים נשיא, ein ס״ט בן צפניה מ״כ בן יחזקאל und ein אליה נשיא mit dem Datum 1714[3]).

---

[1]) ספר עריות, l. c., p. 59: אדוננו הנשיא הגדול חלי פנינו ותלינו וקשתנו רב סעדיה הנשיא ז״ל ותלמידו הרב הגדול המאיר אפלתנו אדוננו רב יוסף בן אברהם הרואה וכו׳. Vgl. auch Simha Isak Lutzki, f. 21 b, l. 15, wo er vor Hasdai und Josef al-Basîr genannt wird, und Fürst, Geschichte des Karäerthums, I, 95.

[2]) Dieser Hiskia war oder galt als Davidide, s. die Vorrede Abraham Kirimis in הכרמל III (1862), 54: ... איש קראי בחר לו יה הנשיא ר׳ חזקיה נין ונכד מושיע וגואל משיח אלהי יעקב ונעים זמירות ישראל. Vgl. auch noch Gottlober, p. 89, und Neubauer, Aus der Petersb. Bibliothek, p. 36 (wo fälschlich Hiskia b. Gedalja und 1348). Dieser Hiskia diente dann Firkowitsch dazu, um durch ihn die Existenz eines fingierten Fürsten Gedalja in Kertsch (כפרד nach F.) im X. Jahrh. zu erweisen, s. Harkavy, Altjüd. Denkmäler, p. 42. — Ueber einen karäischen Davididen Sedâka in Egypten i. J. 1522 s. A. Posnanski, p. 298.

[3]) Vgl. Steinschneider, H. B., XI, 15 u. Neubauers Katalog, col. 834. — Cod. Günzburg 821[6] enthält ein Sündenbekenntnis von einem רבינו אליהו ראש גולה, beg. איך אוכל לעמוד לפניך. Doch scheint dieser kein Karäer gewesen zu sein.

Wie sehr aber die Bedeutung des Titels ראש הגולה bei den Karäern sich ganz verloren hat, ergibt sich daraus, dass sie ihn ihren Notabeln in der Krim im XVIII. und XIX. Jahrh. beilegen. So führt ihn in Z zunächst ein Mose Tschelebi Sinâni[1]), wahrscheinlich der zweite dieses Namens, der 1726 starb[2]). Seine Vorfahren sollen am Anfange des XVI. Jahrh. aus Persien nach der Krim eingewandert sein und sich hier grosse Verdienste um ihre Glaubensgenossen erworben haben. Andere Träger des Titels ראש הגולה sind, ebenfalls in Z, Samuel Aga und dessen Sohn Benjamin[3]). Samuel war ein Sohn des berühmten karäischen Gelehrten Abraham b. Josia Kal'i, Verf. des אמונה אמן, und wurde von dem Krimschen Chan ausgezeichnet. Dieser verlieh ihm nämlich den Titel Aga, d. h. Herr und Oberster, und übertrug ihm auch das Prägen von Münzen. Er wurde, 53 Jahre alt, auf dem Wege von Bachtschisarai nach Kala'a am 27. Tishri 1769 ermordet. Ihm folgte sein Sohn Benjamin, der, als die Krim im Jahre 1783 an Russland überging, zwar seine offizielle Stellung verlor, nichtsdestoweniger aber den Namen Aga beibehielt und auch von der russischen Regierung als Vorsteher seiner Glaubensgenossen betrachtet wurde. Er starb in Kala'a 1824.

Im Jahre 1840 verlieh die russische Regierung den Karäern eine Art Verfassung, nach der an der Spitze der Gemeinden in der Krim ein sie repräsentierendes Haupt steht, gen. Ḥacham, der aber kein Geistlicher, sondern ein Laie ist. Der erste Ḥacham[4]) war Simḥa b. Salomo Babowitsch (geb. 13. Adar 1790,

---

[1]) ויחד אמו״ר כה״ר משה צלבי סינאני החכם השר הנאמן הגביר המרומם הדין המצוין ראש הגולה נ״ע.

[2]) S. Firkowitsch, אבני זכרון, p. 123. 207. Eine Tochter desselben starb in demselben Jahre, s. ib., p. 126, nr. 432. Die Angaben bei Gottlober p. 193, und bei Fürst II, 123, sind nicht exakt.

[3]) ויחד אמו״ר כהר״ר אברהם החכם החזן המחבר בע״ס אמונה אמן נ״ע ויחד בנו אמו״ר ראש הגולה כה״ר שמואל החכם השר הנאמן הגביר המרומם הדין המצוין הי״ד נ״ע ויחד בנו אמו״ר ראש הגולה כה״ר בנימין החכם השר הנאמן הגביר המרומם הדין המצוין נ״ע. Auch in den Ueberschriften zu den Pijutim, die Samuel und Benjamin verfasst haben, werden sie ראש הגולה genannt, s. Gebetbuch ed. Wilna IV, 167—168, und vgl. zu allem hier gesagten meine Monographie הקראי אברהם בן יאשיהו ירושלמי (aus הגרן VIII), p. 5.

[4]) Der letzte Ḥacham war der am 31. Dezember 1911 verstorbene Samuel b. Mose Pampuloff und seitdem können die Gemeinden keine

gest. 1855)[1]). Auch dieser wird, allerdings nur in Pränumeranten-verzeichnissen aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts, ראש הגולה genannt[2]). Wahrscheinlich haben diejenigen, die ihm diesen Titel beilegten, keine rechte Vorstellung mehr von dessen Wert gehabt. Ob das bei Rabbaniten möglich wäre, bleibe dahingestellt[3]).

---

geeignete Persönlichkeit für dieses Amt finden, so dass sie vor einer Krisis stehen. Es ist dies zugleich ein Beweis für den Niedergang der heutigen Karäer.

[1]) S. über ihn Jew. Enc., s. v. (II, 998), und meinen Art. in der jüd.-russ. Enzyklopädie, s. v. (III, 623). Seine Korrespondenz mit Jost ist, nebst tatarischer Uebersetzung, am Ende von Isak b. Salomos פנת יקרת gedruckt (Eupatoria 1834; vgl. Jost, Gesch. d. Judenthums II, 374).

[2]) Z. B. in dem Verzeichnisse am Anfange des Mibḥar (Eupatoria 1835): אדוננו ועטרת ראשנו כמע״ר שמחה ירו׳ השר הנאמן ראש הגולה נ״י.

[3]) Doch sei erwähnt, dass auch Gedalja ibn Jaḥja von seinem Vorfahren, Josef b. Salomo ibn Jaḥja, sagt (שה״ק ed. Venedig f. 59a): הרב הגדול דון יוסף ן׳ יחייא בנו השני של דון שלמה היה בדור הזה ראש הגולה ואב לחכמה בכל מלכות קסטילייא וכו׳.

Nachträge.

P. 6, n. 1. Nach B. Lewin in seiner p. 80, n. 1, angeführten Edition des Sendschreibens Sheriras, p. 110, n. 3, ist unter dem von Ibn Gajjât erwähnten מר רב יוסף בר מר רב האיי der Gaon Josef b. Ḥija in Pumbadita gemeint, da האי und חייא identische Namen sein sollen (vgl. Brüll, Jahrbücher II, 189).

P. 9, n. 3. Gedichte von Elazar finden sich auch noch in Cod. Günzburg 1299.

P. 13. Ueber die Zeit der Reise Benjamins vgl. jetzt auch noch Davidson, Sefer Shaashuim (New-York 1914), p. CV—CVI.

P. 16. Ueber Daniel s. noch die Programmschrift Eppensteins über Abraham Maimûni (Berlin 1914), p. 3 ff., in der aber ebenfalls das Haupt des dritten Lehrhauses in Bagdad mit Daniel b. Saadja identifiziert ist.

P. 21, n. 1. קרייה in der Bedeutung Bibel kommt schon Jerushalmi Megilla IV (f. 74 d, l. 16 v. u.) vor: רבי חייא רבה אמר יכיל אנא כתב כל קרייא בתרין מניי וכו׳. Vgl. meine Einleitung zu Eliezer aus Beaugency, p. CXLII, n. 3.

P. 30, l. 10. Ueber das Verhältnis zwischen Maimonides und Samuel b. 'Ali handeln zuletzt Münz, Moses ben Maimon (Frkf. a. M. 1912), p. 147 ff., und Eppenstein in dem Sammelwerke Moses ben Maimon II (Leipzig 1914), p. 89 ff., deren Darstellungen nach meinen Ausführungen zum Teil zu ergänzen und zum Teil zu berichtigen sind. Vgl. auch Blau, in demselben Sammelwerke, p. 341, n. 3.

P. 40 ob. In ראבי״ה § 462 (ed. Aptowitzer II, 77; daraus in Mordechaj Pesaḥim § 550 und wahrscheinlich auch הגה״מ הל׳ חמץ ומצה I, 6) heisst es inbezug auf die bekannte Stelle über חמץ בזמנו (Pesaḥim 30 a): ובתשובות ששלחו מבבל כתבו והשיבו על דבר זה שיש ספרים שהם מימות רב אשי שהוא סוף הוראה וכתוב בהן במשהו כרב. Aus Naḥmanides, Milḥamot z. St., ergibt sich, dass die Antwort nach Frankreich erging: וכבר נבדקו בבבל ספרים הישנים בזה ע״פ שאלת חכמי הצרפתים. Nun kennen Samuel b. Meir, Jakob Tam und Isak b. Abba Mari die Lesart חמץ במשהו nur als die der Halachot Gedolot. Sollte ihnen obige Antwort entgangen sein? Aptowitzer vermutet daher, dass die Antwort aus Babel aus der Zeit zwischen Isak b. Abba Mari und Eliezer b. Joel stamme, d. h. zwischen 1190—1220, und das wäre ungefähr die Zeit Daniels. Doch scheint mir diese Vermutung ziemlich gewagt, denn eine

solche Lesart konnte trotz alledem manchem entgehen, wie man andererseits noch bei RSBA findet, dass er sich auf Talmudexemplare beruft, die in den gaonäischen Hochschulen korrigiert worden sind (Novellen zu Jebamot 80 b; vgl. ירושלים, ed. Luncz, X, 242). Erwähnt sei auch ein Prophetenkodex aus Babylonien, den Mose b. Meshullam od. Meshullam b. Mose, also jedenfalls ein Gelehrter aus Mainz, besass (Pardes 62 a, Likkute Pardes 20 b). Mose od. Meshullam lebten aber noch vor der Entstehung des Gaonats in Bagdad; Meshullam dürfte nämlich mit dem Korrespondenten des palästinensischen Gaons Ebiatar (s. ob., p. 93) identisch sein.

P. 45, n. 3. Ueber Râba, den Schüler des Jehudai Gaon, vgl. noch Schechter in der Hoffmann-Festschrift, hebr. Abteilung, p. 262.

P. 70, n. 2. Der Name Ḥashmonai kommt auch sonst vor, s. Maḥzor Vitry, p. 55 unt.: כך א״ר חשמונאי שראה באגדה אותיות יהא שמיה רבא כמנין אותיות בראשית ברא והן כ״ח אותיות; dann lautet (worauf mich A. Freimann aufmerksam macht) der Name eines der Zeugen in dem Scheidebrief-Formular im Münchener Talmudkodex, p. 575 a, der aus Paris 1308 datiert ist: Azriel b. Ḥashmonai ha-Kohen.

P. 80, n. 1. Saadja wird von Mose b. Isak aus England (ספר השהם, s. v. הדף; mitgeteilt von Neubauer, JA 1861, 2, 463, und von Harkavy, Stud. u. Mitt. V, 104) ראש הגולה genannt, was wohl aus ראש ישיבה של גולה entstanden ist. Vgl. die Vorrede J. F. Perles zum ersten Teil seines sehr ausführlichen Kommentars zu Saadjas מנין המצות (das er auf dem Titelblatt ספר המצות לרבינו סעדיה אלפיומי גאון nennt; Warschau 1914).

P. 83, n. 2. Zu dem hier Gesagten vgl. noch meine Notiz REJ LXVII, 291 (wo Zeile 20 Ce Méir anstatt Ce Ben Méir zu lesen ist).

P. 93, n. 5. Die Anfrage des Meshullam b. Mose wird auch in den לקוטים מס׳ אמרכל angeführt (bei Koronel, חמשה קונטרסים, f. 22 a; vgl. J. Freimann in der Hoffmann-Festschrift, p. 429, n. 6): וגם רבי׳ משולם שאל ראש ישיבה שהיה בירושלים והשיבו שאומרים אותו (ר״ל והשיאנו בר״ה) וכו׳.

P. 96, n. 1. Vgl. noch Krauss, Studien z. byzantinisch-jüdischen Geschichte (Leipzig 1914), p. 49 ff., der unverständlicher Weise Ebiatar als Schuloberhaupt und Nagid in Kairo bezeichnet.

P. 98, n. 2. Zu dem Poem Elḥanans vgl. noch die Bemerkungen Brodys, JQR, N. S., V, 91—93.

P. 111 ob. In den genannten לקוטים מס׳ אמרכל (bei Koronel, f. 23 a; vgl. J. Freimann, l. c., 431, n. 1) wird ein Talmaj Gaon zitiert: בסדר רב עמרם גאון ורב תלמי גאון ופר״ח תוקעין קשר״ק (ר״ל אחר נעילה). Hier ist aber (worauf mich ebenfalls A. Freimann aufmerksam macht) תלמי ein Schreibfehler für פלטוי, s. Or Zaru'a II § 281 (fol. 64 d): ובסדר רב עמרם וגם בתשובות רב פלטוי גאון כתב ותוקעין בשופר (ר״ל אחר נעילה) תקיעה ג׳ שברים תרועה תקיעה וסימן קשר״ק.

P. 115, l. 20. In Ms. Bodl. 235 nr. 143, lautet die Unterschrift Jehuda b. Josias (s. das Sammelwerk Moses ben Maimon II, 53, n. 4): יהודה הנשיא נשיא גליות כל ישראל בן יאשיה [הנשיא] נשיא גליות כל ישראל בן שלמה הנשיא נשיא גליות כל ישראל בנין הגבר הוקם על משיח אלהי יעקב ונעים זמירות ישראל ז״צ וקי׳ לברכה. Demnach

waren, wie es scheint, auch Josia, und ebenso dessen Vater Salomo, Exilarchen in Fostât, also kann Jehuda nicht der Onkel von Isai b. Salomo b. Josia aus Damaskus gewesen sein, da Salomo, der Vater Josias, nicht als Exilarch bezeichnet wird. Bei Sambari ist nun יאשיהו הנביא ebenfalls in יאשיהו הנשיא zu emendieren.

P. 121, n. 2. Vgl. Krauss, l. c., p. 51.

P. 123. In einem Responsum des Maimonides (פאר הדור, nr. 151 = Kobez I, nr. 148) berufen sich die Fragenden auf eine Entscheidung des Exilarchen: וזה שאמרתם שהרבה חכמים גם הנשיא ראש גליות זצ״ל הודו (l. הורו) שזה החרם בטל מעיקרו ואינו קיים וכו׳. Ich vermute darunter den Exilarchen Isai aus Damaskus, denn weiter wird in dem Responsum ein vornehmer Herr Ṣadok (השר הנכבר רב צדוק ש״צ) erwähnt, der, wie sich aus dem Zusammenhang ergibt, der Sohn eines palästinensischen Schulhauptes gewesen ist (ומזכירין אותו בכל מיני כנויים שירצה ושם אבותיו הקדושים זצ״ל ואומרין בן פלוני הגאון ראש ישיבת ארץ הצבי וכו׳). Wie wir aber ob., p. 96, gesehen, war ein solcher Titel nur in Damaskus gebräuchlich. Erinnert sei noch daran, dass Benjamin auch einen Arzt Namens Ṣadok in Damaskus vorgefunden hat (s. p. 122).

Personen-Register.

Druck von H. Itzkowski, Berlin, August-Str. 69.

